

Demon Inside!

Von Shi-ne

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Jin Kazamas Rückkehr	2
Kapitel 2: Ein unerwarteter Besucher und eine unerwartete Reisegefährtin	8
Kapitel 3: Ein Motorrad Fund und eine unerfreuliche Bitte	16
Kapitel 4: Ärger vorprogrammiert	26
Kapitel 5: Eine Nacht auf engstem Raum	35
Kapitel 6: Eine anstrengende Nacht für jeden und ihre Folgen	43
Kapitel 7: Ein fröhliches Wiedersehen beginnt doch nicht mit einem Hilferuf...	51
Kapitel 8: Mission im Kreuzfeuer	63
Kapitel 9: Das ist ein schöner Traum...	71
Kapitel 10: Jiros Geständnis	84
Kapitel 11: Fang! Es ist deine letzte Chance! + Bonus Kapitel	99
Kapitel 12: Vielleicht können die uns ja helfen	110

Kapitel 1: Jin Kazamas Rückkehr

Hi Leute! ^^

*Ich hoffe euch gefällt das erste Kapitel. Ich würde mich riesig darüber freuen wenn ihr mir eine Rückmeldung geben könntet. XD *sich verbessern will* Danke im Voraus. ^__^*

Have fun!

Kapitel 1 : Jin Kazamas Rückkehr

Ling Xiaoyu beeilte sich zur Schule zu kommen. Sie war wieder einmal zu spät dran. "Verdammt!", fluchte sie. "Verdammt, verdammt!" Sie erreichte die Schule, sprintete über den Schulhof, stürmte durch den Haupteingang und stolperte in die Eingangshalle der Schule. Die Gänge, die sie entlang rannte, lagen vollkommen ausgestorben da. Der Unterricht hatte schon seit einer Viertelstunde begonnen. Sie erreichte die Treppe, die nach oben zu Ihrem Klassenzimmer führte. Sie nahm immer zwei Stufen auf einmal und fand sich dann vor dem Klassenzimmer wieder. Sie atmete kurz ein und aus. Vorsichtig und leise öffnete sie die Tür und schlüpfte herein. Ihre Lehrerin war gerade dabei, etwas an die Tafel zu schreiben und stand mit dem Rücken zur Tür. Das war Lings Chance. Leise schlich sie ins Klassenzimmer und wollte unauffällig zu ihrem Platz gelangen als: "Xiaoyu!! Schon wieder zu spät!", schrie die Lehrerin, als sie sich mit einem Mal ruckartig umdrehte. Ling erstarrte. "Warte Draußen!".

Ling machte eine entschuldigende Geste, winkte kurz ihrer Freundin Miharuru zu, streckte der Lehrerin noch kurz die Zunge raus, als diese nicht zu ihr sah und verließ das Klassenzimmer. Dies war schon das dritte Mal, dass sie diese Woche zu spät gekommen war. Heute war Mittwoch... also hatte sie es diese Woche nicht geschafft, auch nur ein einziges Mal pünktlich zu sein. Sie seufzte schwer und lehnte sich an die Wand des weiß gestrichenen Flures. Es war still um sie und sie lies ihre Gedanken schweifen.

Heute war es auf den Tag genau vier Monate her, dass sie das King of Iron Fist Tournament 5 gewonnen hatte. Ein großes Turnier in denen die weltweit besten Kämpfer ihre Kräfte maßen. Ling erinnerte sich nur ungern daran. Sie hatte es zwar geschafft, den Sieg zu erringen, doch ihr eigentliches Ziel, hatte sie nicht erreicht können. Sie seufzte schwer. Ling hatte nicht aus Eigennutz am Turnier teilgenommen. Sie hatte jemandem helfen wollen, jemandem, der ihr sehr wichtig war. Doch sie war gescheitert und sie machte sich große Vorwürfe deswegen. Sie war so naiv gewesen... Ling hatte kurz vor dem Turnier von Jin Kazamas Vergangenheit erfahren. Jin war vor einiger Zeit mit ihr auf ein und die selbe Schule gegangen. Doch plötzlich war er verschwunden. Ling hatte schon die ganze Zeit den Verdacht gehegt, dass etwas mit ihm nicht stimmte. Jetzt wo sie endlich wusste, was los war, war sie sofort fest entschlossen gewesen, ihm zu helfen, egal wie. Sie wollte nicht, dass er weiterhin unter dem Teufelsgen litt, was er von seinem Vater vererbt bekommen hatte. Es verwandelte Jin in einen Dämon, der nur auf Zerstörung aus war. Seitdem sie dies wusste, war ihr klar geworden, warum Jin eines Tages einfach verschwunden war. Er hatte gespürt, dass sein Teufelsgen stärker geworden war. Jin hatte niemanden verletzen wollen und sich daher zurückgezogen. Ling machte sich große Sorgen um

ihn. Seit dem King of Iron Fist Tournament 5 hatte sie nichts mehr von ihm gehört. Ob es ihm gut ging...?

Sie schaute gedankenverloren an die Decke des Flures. Ihren Augen wirkten trüb. Sie machte sich viel zu viele Gedanken. Sie schüttelte den Kopf und verwarf diese hastig wieder. Sie musste positiv denken! Vielleicht ging es Jin mittlerweile schon wieder besser. Ling hatte schnell sich selbst wiedergefunden und strahlte nun von Zuversicht. Es kam selten vor, dass sie unglücklich oder verzweifelt war. Eigentlich sah sie immer nur das positive und war auch in den aussichtslosesten Situationen positiver Dinge. Etwas gelangweilt balancierte sie auf den Linien, die zwischen den verschiedenen Marmorplatten lagen, mit denen der Boden gepflastert war. Sie summt fröhlich vor sich hin und versuchte keinen Gedanken mehr an Jin zu verschwenden.

Ihr Blick fiel zufällig aus dem Fenster, welches auf den Hof zeigte.

Ihre Stirn runzelte sich, als sie eine dunkle Gestalt am Schultor stehen sah. Sie hörte auf, auf einem Bein zu versuchen, auf einer Linie entlang zu hüpfen und trat näher ans Fenster heran. Die dunkle Gestalt trug einen schwarzen Mantel mit Kapuze, eine ebenfalls schwarze Hose, dazu passende grau-weiße Schuhe und einen Rucksack, den er lässig auf der rechten Schulter hängen hatte.

Ling konnte nur kurz einen Blick auf sein Gesicht erhaschen, bevor er seine Kapuze aufsetzte und diese sein Gesicht mit einem schwarzen Schatten bedeckte. Ling stockte der Atem. Diese roten Handschuhe, sie würde sie unter Tausenden wieder erkennen. War das nicht Jin oder halluzinierte sie jetzt schon, weil sie sich so sehr erhoffte, ihn wiederzusehen? Der Unbekannte versenkte seine freie Hand in der Tasche seines Mantels und schien kurz zu ihr heraufzuschauen. Doch es bestand keine große Wahrscheinlichkeit, dass er sie sah, dazu war er zu weit entfernt. Dann wandte er sich ab und verschwand hinter der Mauer des Schulgeländes. Ling starrte immer noch auf die Stelle, an der der Unbekannte eben noch gestanden hatte. Doch dann riss sie sich los und lief die Treppen hinunter. Sie musste sich einfach versichern, ob dies Jin gewesen war oder nicht. Große Hoffnung machte sich in ihr breit. War er vielleicht wieder zurückgekommen? Sie nahm immer drei Stufen auf einmal und fand sich schon in der Eingangshalle wieder. Sie ignorierte den Ruf eines Lehrers, der ungehalten fragte, wo sie denn hin wollte und stieß die Tür auf. Sie rannte über den Schulhof und fand sich nun am Eingang zur Schule wieder. An genau der Stelle hatte der Unbekannte eben noch gestanden. Sie schaute in die Richtung, in die er verschwunden war. Es war niemand zu sehen, die Straße lag wie ausgestorben vor ihr. Ling lies sich davon nicht verunsichern und rannte die Straße hinunter. Er musste doch hier irgendwo sein. Und tatsächlich! Da vor ihr sah sie den Mann in schwarz. //Bitte lass es Jin sein...!//, flehte sie.

"Jin!?", rief sie laut und hoffnungsvoll seinen Namen. Der Mann blieb tatsächlich stehen, drehte sich leicht zu ihr um und Ling platze fast vor Glück, als sie ihn erkannte. "Jin!" Sie lies ihre Schultasche achtlos fallen und fiel ihm stürmisch um den Hals.

Jin war in der ersten Sekunde ziemlich verwundert und perplex. Er taumelte wegen Lings stürmischen Umarmung einen halben Schritt zurück. Er hatte jetzt ganz und gar nicht mit ihr gerechnet. Die Verwunderung stand ihm ins Gesicht geschrieben. "Ling... was-?", setzte er verwirrt an, doch Ling schien in gar nicht mehr loslassen zu wollen. "Du Blödmann! Ich hab mir Sorgen um dich gemacht.", ihre Stimme klang leicht erstickt. Jin glaubte nicht, was er da hörte. Weinte sie etwa...? Was war denn jetzt los...? Er spürte, wie er ganz kurz leicht rot anlief. Er hatte sie noch nie so aufgewühlt erlebt und noch dazu, war er ihr so verdammt nah.

"Ähm...", meinte er nur langsam, doch Ling lies ihn gar nicht weiter sprechen.

"Jin, ich bin wirklich froh, dich wieder zu sehen..." Sie lies wieder von ihm ab und lächelte ihn an, wie sie es so oft getan hatte. "Ich hab mich gefragt, wo du steckst..." Jin kam zu dem Entschluss, sich geirrt zu haben. Warum sollte sie auch wegen ihm weinen?

Er schlug seine Kapuze zurück. Sein Gesicht war so ausdruckslos wie eh und je. Er schaute kurz zur Seite und kratzte sich leicht am Hinterkopf. Er wusste nicht ganz, was er sagen sollte. Eigentlich war er nur auf der Durchreise. Er hatte nur schnell etwas aus seinem Haus holen, und dann so schnell wie möglich wieder verschwinden wollen. Jin hatte nicht vor gehabt, irgendjemanden zu treffen, den er kannte, und schon gar nicht Ling. Der Grund dafür war nicht, dass er sie nicht mochte. Der Grund war eher, dass er sie zu sehr mochte.

"Jin... wo warst du die ganze Zeit? Wieso bist du nach dem Turnier ohne etwas zu sagen einfach verschwunden?", fragte Ling und es schien ihr sehr wichtig zu sein, dies zu wissen.

"Ich hatte es eilig...", murmelte Jin nur.

"So eilig, dass du mir noch nicht einmal bescheid sagen konntest? Du lernst wirklich gar nichts dazu, was?", tadelte sie ihn und stupste den junge Mann mit dem Zeigefinger auf die Brust. Jin zog nur eine Augenbraue hoch. Das Mädchen seufzte schwer. "Ich geb's auf...", meinte sie und legte den Kopf schief. "Sag mal Jin... wie lange wirst du jetzt hier bleiben?"

"Ich werde heute Abend wieder weg sein...", meinte er kühl.

"Waaa~s!", stieß Ling aus und starrte Jin ungläubig an. "Und du hättest mir nicht bescheid gesagt, dass du hier bist?" Sie blies beleidigt die Wangen auf. "Du bist so was von unsensibel! Du bleibst mindestens drei Tage hier, klar? Du kommst mir nicht so einfach davon!" Jin hatte die Arme verschrenkt und schaute leicht zur Seite. Sein Gesichtsausdruck war äußerst ernst.

"Ich kann nicht...", sagte er leise.

"Nein, nein, nein!", meinte Ling hastig und schüttelte den Kopf. "Du kannst! Du willst nur nicht!" Jin warf ihr einen undefinierbaren Blick zu und wandte sich dann einfach von ihr ab.

"Ich habe es eilig...", murmelte er nur erneut und ging weiter die Straße hinunter. Ling glaubte nicht, dass er sie hier einfach stehen lies. Sie hob rasch ihre Tasche auf und rannte ihm nach.

"Jin warte!", rief sie. Jin reagierte nicht und lief einfach weiter. Schnell hatte Ling ihn wieder eingeholt, sie warf ihm einen beleidigten Blick zu. "Du bist so ein Sturkopf, weißt du das?"

Keine Antwort.

"Jin halloho~!?", rief sie und wedelte mit der Hand vor seinem Gesicht herum. "Du kannst mich nicht einfach ignorieren, hörst du?"

Jin seufzte innerlich. Ling hatte sich kein bisschen verändert. Sie war immer noch wie zuvor. Wann würde sie endlich lernen, dass es besser für sie war, nichts mit ihm zu tun zu haben? Würde sie erst ferstehen, wenn ihr wirklich etwas zustoßen würde. Doch so weit, wollte Jin es nicht kommen lassen. Warum gab sie ihn nicht einfach auf? Er schaute leicht zu ihr.

"Ja... ich weis. Ich werde es wohl nie schaffen, dich zu ignorieren..." Ling lächelte süß, was Jin leicht nervös stimmte. Er mochte es nicht, wenn sie so süß aussah... es brachte ihn aus dem Konzept und er schaute schnell wieder woanders hin. //Was ist nur mit mir los...!?!//, ärgerte er sich über sein Verhalten.

"Jap!", meinte Ling, die nicht bemerkt hatte, was ihr süßes Lächeln für eine Wirkung auf Jin hatte. Sie nickte kurz. "Nie-nie-niemals wirst du es schaffen mich zu ignorieren!" Sie lachte leicht. "Also... was hast du denn hier so wichtiges zu erledigen...?" Jin zögerte kurz damit, ihr eine Antwort zu geben und schaute gelangweilt nach Vorne.

"Ich muss etwas bei mir Zuhause holen...", erklärte er aber dann doch mit so wenig Worten wie möglich.

"Gut... ich werde dich begleiten, ja?" Sie lächelte. Jin warf ihr erneut einen kühlen Seitenblick zu.

"Musst du nicht zur Schule...?", hoffte er.

"Ach... die kann warten...", meinte sie gleichgültig und lächelte weiterhin vor sich hin. Jin verstand nicht ganz, was es da zu lächeln gab. Er wandte sich wieder ab und seufzte leise. Er würde Ling wohl nicht allzu schnell wieder los werden. Er schwieg und schien keinen Drang danach zu verspüren, in irgendein Gespräch mit ihr verwickelt zu werden. Bei Ling war dies jedoch ganz anders. Seit sie von Jins Vergangenheit wusste, wollte sie ihn einmal direkt darauf ansprechen und mit ihm darüber reden. Doch bis jetzt, hatte Jin ihr noch keine Gelegenheit dazu geben. Er war immer ausgewichen. Sie hatte sich sowieso nur zwei Mal gesehen und das war auf dem Turnier. Ling schielte leicht zu ihm.

"Wie geht es dir...?", fragte sie dann. Jin erwiderte ihren Blick kurz. "...gut.", meinte er nur, was ganz und gar nicht der Wahrheit entsprach. Eigentlich ging es ihm alles andere als gut. In den letzten Monaten war es mit seinem Teufelsgen, das in ihm kochte, immer schlimmer geworden. Um seine Worte überzeugender wirken zu lassen, zwang er sich ein schwaches Lächeln auf die Lippen. Lings schaute ihn besorgt an und sie schien plötzlich sehr ernst. "Wirklich...?", fragte sie vorsichtig. Jin nickte leicht und bestätigte noch einmal.

"Wirklich..." Jin mochte es nicht, wenn man sich um ihn sorgte. Ling schien nicht ganz überzeugt und ihre besorgte Miene wollte nicht aus ihrem Gesicht verschwinden. Wie sehr wollte sie Jins Worten doch glauben schenken. Ihre Augen verengten sich und sie kam ihm ganz nah, so nah, dass Jin sich verwundert nach hinten lehnte, da er befürchtete, sie würden einander noch berühren. Ling schaute ihm direkt in die Augen und wich kein bisschen zurück.

"Ich sehe es, wenn du lügst...", meinte sie etwas traurig. Jin blinzelte sie leicht verwundert an.

"Ich ähm...", setzte er an. "Mir geht es wirklich gut...", bestand er erneut und lächelte gezwungen und leicht verlegen. Er war nicht gut darin den Glücklichen zu spielen und schon gar nicht, wenn Ling ihm so nah war. Ling gab sich anscheinend dann doch damit zufrieden und entfernte sich wieder von ihm. Sie wirkte leicht beleidigt und hielt den Kopf aufrecht.

"Wenn der große Jin, Gewinner des King of Iron Fist Tournament 5, das sagt!"

"Ich habe das Turnier nicht gewonnen...", verbesserte Jin sie ruhig, obwohl er ganz und gar nicht froh darüber war, dass sie dieses Thema anschnitt.

"Doch eigentlich schon... ohne deine Hilfe hätte ich niemals gewinnen können!" Sie sah ihn an und lächelte. "Ich habe mich gar nicht dafür bedankt... Du warst verschwunden als ich wieder zu mir kam."

Ling Xiaoyu hatte es zwar geschafft, sich bis ins Finale durchzudringen... aber sie war nicht auf das vorbereitet gewesen, was sie dort erwartete hatte. Sie stand Jinpatchi Mishima gegenüber. Der Fluch der Mishimas war auf Jinpatchi übergegangen und umschloss ihn mit einer dunklen Aura, die ihm übermenschliche Kräfte verlieh. Ling

war diesem Kraft nicht gewachsen und wurde von Jinpatchi niedergeschlagen. Sie war nur noch schwer wieder auf die Beine gekommen. Sie hatte schon daran gezweifelt, gewinnen zu können. Alles hatte sie nur noch verschwommen gesehen, sich kaum noch richtig auf den Beinen halten können. Doch zum Glück war jemand gekommen, um sie zu retten, Jin! Er hatte es geschafft, Jinpatchi den entscheidenden Schlag zu verpassen. Ling war daraufhin zusammengesackt und hatte für kurze Zeit das Bewusstsein verloren. Als sie wieder zu sich kam war, war Jin verschwunden gewesen, ebenso wie Jinpatchi. Kurz darauf erreichten auch die Schiedsrichter das Kampfgebiet und Ling wurde zur Siegerin des Turniers erklärt.

"Schon gut.", murmelte er nur. Aus seiner Sicht schuldete sie ihm keinen Dank. Es war sowieso seine Aufgabe gewesen, Jinpatchi zu stoppen. Er gehörte zu seiner Familie.

"Jin...?", fragte Ling ihn plötzlich leise und holte ihn aus seinen Gedanken. Jin schaute leicht zu ihr. "Du hast mich absichtlich gewinnen lassen... habe ich recht...? Ich meine beim Turnier... als wir gegeneinander gekämpft haben..." Jin schüttelte den Kopf.

"Nein... ich habe dich nur unterschätzt. Du hast mich fair geschlagen."

"Aber...", setzte Ling wieder leise an, doch Jin unterbrach sie.

"Du hast gewonnen! Das Turnier ist vorbei, lass uns nicht mehr darüber reden." Ling nickte zögerlich. Jin war auf einmal wieder so ernst geworden. Sie sollte es lieber dabei belassen. Doch sie wollte immer noch nicht daran glauben, dass sie wirklich gegen Jin gewonnen hatte. Sie war sich sicher, er hatte sie geschont sie hatte es gespürt.

Die beiden verließen die Innenstadt und liefen nun einen Hügel hinauf. Sie waren am Stadtrand angelangt. Oben auf dem Hügel erstreckte sich der Stadtwald. Ling erkannte vor dem Waldrand ein kleines Haus. Es war das Einziege hier in der Gegend. Dort oben musste Jin wohnen. Der Hügel war mit saftig grünem Gras bedeckt, durch das der Wind pfiff. Es war hier ganz ruhig. Der Wind wehte durch Lings Haare und sie sog die frische Luft ein.

"Obwohl ich schon mein Leben lang in dieser Stadt lebe, war ihr noch nie hier oben...", stellte sie lächelt fest und beobachtete die Landschaft um sich herum. Jin sagte nichts dazu sonder steuerte weiterhin auf das Haus zu. Er war schon länger nicht mehr hier gewesen. Trotz allem schien ihm die Landschaft nicht zu interessieren. Ling jedoch war wie verzaubert von ihr, lies sich ab und zu zurückfallen, rannte wieder vor um unruhig neben Jin her zu gehen.

Jin seufzte leicht. Sie war manchmal wirklich wie ein kleines Kind. Doch er verachtete dies trotz allem nicht an ihr. Jin wusste selbst nicht warum. Er erwischte sich dabei, wie er sie gerne bei ihrem kindlichen Tun beobachtete. Er schluckte und verwarf diesen lächerlichen Gedanken wieder.

Bald hatten sie das Haus erreicht. Es war nicht besonders groß. Ling schätzte, dass es 3-5 Zimmer besaß. Küche und Bad ausgenommen. Die Wand des Hauses war weiß gestrichen und das Dach mit schwarzen Ziegel belegt. Jin ging zu Haustür. Ling folgte ihm, zögerte jedoch als sie Jins Briefkasten sah. Er war so voll mit Post, dass nichts mehr hinein passte und der Postbote angefangen hatte, die Post an der Wand aufzureihen. Natürlich sehr dicht an dieser, damit das Dach die Briefe und Päckchen vor Regen schützen konnte. Jin schenkte dem keine Beachtung und schob mit dem Fuß geschickt einen Blumentopf zur Seite, unter dem ein Schlüsselbund hervor kam. Er bückte sich, nach diesen und hob ihn auf. Ling beschäftigte sich derweilen mit den ganzen Briefen.

"Du hast aber viele Fans...", stellte sie fest und hob einen Paken Briefe hoch und ging

sie durch. Die meisten waren irgendwelche Liebesbriefe von Verehrerinnen. "Aber das ist nicht nur Fanpost... du solltest vielleicht öfter mal hier vorbeischaun...", murmelte sie und zog einen Brief von Hwoarang hervor. Ihr kam der Name fürchterlich bekannt vor. Dann fiel ihr wieder ein, woher sie diesen Namen kannte. Hwoarang hatte ebenfalls am King of Iron Fist Tournament teilgenommen. "Hwoarang hat dir geschrieben...", meinte sie und richtete sich auf. Sie kannte Hwoarang nur von sehen und wusste nichts über ihn. Jins Stirn hatte sich in Falten gelegt. //Warum schreibt mir der denn...?// Er schloss die Tür auf. "Seit ihr Freude. Du und - ...?" Jin lies ein gespieltes, schnaubendes Lachen hören.

"Ich und Hwoarang...? Niemals!" Er trat ein. Ling nahm den Brief mit und trat hinter ihm ins Haus.

Ling war verwundert, als sie das Wohnzimmer betrat. Sie hatte nun eigentlich vermutet, einen Haufen Staub und Dreck vorzufinden. Immerhin hatten dieses Haus schon eine ganze Weile niemand bewohnt. Doch es war alles einigermaßen Sauber. Auf dem Tisch, der in der Mitte des Wohnzimmers stand, fand Ling ebenfalls noch einmal einen Haufen Post vor. Was Ling jedoch stutzen lies war, dass viele der Briefe offen waren, ebenso wie die Päckchen. Jemand musste sie gelesen haben. Sie lies ihren Blick durch das Wohnzimmer wandern. Es gab eine kleine Fernsehecke, in der zwei Sofas und ein Sessel standen. In einer anderen Ecke war ein Schreibtisch zu finden, neben dem ein Bücherregal stand. Eine Treppe führte vom Wohnzimmer nach oben und eine andere nach unten in den Keller. Dann gab es noch zwei Türen. Was das Bild jedoch sehr verwunderlich machte, war zum Beispiel die Gitarre, die auf dem Sessel lag. Ling konnte sich nicht entsinnen, dass Jin Gitarre spielte. Genauso wie die diversen Dosen und Pizzaschachteln. Jin hatte seinen Rucksack auf eines der Sofas fallen lassen.

"Hast du das Haus vermietet...?", fragte Ling verwundert und hob eine der Retbull Dosen auf, die auf dem Boden lagen. Für sie war dies die Einzige Erklärung für das alles.

"Nein das hab ich nicht...", meinte Jin leise und sah sich misstrauisch um. Ling wollte gerade etwas sagen, als man plötzlich ein Scheppern aus der Küche hörte. Jin gab Ling hastig ein Zeichen zu schweigen und schlich zur Tür, die in die Küche führte. Ling war dicht hinter ihm. Sie hielt den Atem an. War hier etwa ein Einbrecher...? Jin öffnete vorsichtig die Tür und Ling klappte die Kinnlage runter, als sie sah wer sich da in der Küche befand...!

Ende

Wir wollen ja den Spannungsfaktor aufrecht erhalten, nicht? ^_-

Shinni

Kapitel 2: Ein unerwarteter Besucher und eine unerwartete Reisegefährtin

Hi!

Erst einmal herzlichen Dank für eure lieben Kommis. ^^ Es hat mich wirklich sehr, sehr gefreut. *euch alle knuddel* Viel Spaß mit Kapitel 2!

Kapitel 2: Ein unerwarteter Besucher und eine unerwartete Reisegefährtin

Ling und Jin starrten sprachlos die Gestalt in der Küche an, die sie erst jetzt bemerkte und sich langsam zu ihnen umdrehte. Sie stand in einer ziemlich unordentlichen Küche. Im Vergleich zum Wohnzimmer war dieses harmlos gewesen. Überall standen Kochgegenstände umher und noch vieles mehr. Es ging von aufgerissenen Chips Packungen bis zu halb geleerten Schnellsuppenbechern. Die Gestalt hielt eine Packung Nachos in der Hand und in der anderen den dazugehörigen Dipp, der ihm wohl aus der Hand gefallen war. Lings Blick fiel auf sein rotes Haar, welches kurz abgeschnitten war. Zumindest war es kürzer, als sie es in Erinnerung hatte. Im ersten Moment hatte Ling ihn gar nicht erkannt. Doch die unverwechselbare Motorradbrille, die er um den Hals trug, ließ keinen Zweifel aufkommen.

"Ha!", stieß der unerwünschte Gast glücklich aus. "Ich wusste, dass du irgendwann hier auftauchst Jin!", Triumph hallte in seiner Stimme wieder, worauf Jin nur müde eine Augenbraue hoch zog.

"Hwoarang...?", meinte Ling langsam und ungläubig zugleich und legte den Kopf leicht schief. Hwoarang Blick wanderte von Jin zu Ling, er grinste breit.

"Japp, wie er lebt und lebt!" Er erkannte Ling wieder. Sie hatte ebenfalls am Turnier teilgenommen. Er wand sich wieder Jin zu. "Weißt du, wie lang ich hier schon auf dich warte!?", brach er wütend hervor. "Eine ganze Woche!!", er wedelte mit der Nachotüte herum. "Eine WOCH! Ich schreibe dir zig Briefe und du schaffst es wohl noch nicht einmal, einen zu beantworten!? Nicht mal einen einzigen. Weißt du, wie lange es gedauert hat, deine Adresse raus zu bekommen!? Ich hab dir sogar ne Mail geschickt... mehrere sogar... obwohl ich mir nicht sicher bin ob dies wirklich deine Adresse war...", fügte er nachdenklich hinzu.

Ling schaute fragend den Brief an, den sie in den Händen hielt, der wohl einer von vielen war, die Hwoarang an Jin geschrieben hatte.

"Aber nun ja! Der Punkt ist, du kannst mich nicht ignorieren, klar!?" Ling musste sich ein Lachen verkneifen. Das hatte sie heute auch schon zu ihm gesagt. Sie schaute leicht zu Jin herauf, der bisher noch nichts gesagt hatte. Er stand einfach nur in der Tür und schaute Hwoarang genervt an. Doch Jins Ruhe konnte man als 'Stille vor dem Sturm' bezeichnen.

"Was zum Teufel willst du von mir?! Wieso dringst du einfach in mein Haus ein!?", meinte Jin nur in einem kalten und ruhigen Ton, was ganz und gar nicht hieß, das man ihn weiter reizen durfte. Doch Hwoarang schien diese undausgesprochene Warnung nicht zu verstehen.

"Ich will eine Revanche und dich endlich ungespitzt in Grund und Boden stampfen!!"

Bedrohlich zeigte Hwoarang mit der Nachotüte auf Jin. "Und hätte Mister: 'Ich bin immer unterwegs und habe keine Zeit nur EIN mal in meine Mails zu schauen oder nach Hause zu gehen und meine Post lesen', also hätte dieser Mister ein Mal eine meiner Meldungen gelesen, wüsste er es."

Für Ling war das ganze ziemlich unverständlich und sie blinzelte Hwoarang ungläubig an, der die Sache wohl äußerst ernst nahm. Jins Augenbraue zuckte bedrohlich.

"Das gibt dir trotzdem keinen Grund, einfach in mein Haus einzuziehen."

"Doch...", meinte Hwoarang knapp. "Immerhin hat es mir geholfen, dich zu finden... oder etwa nicht?! Mit Post und Mail kann man dich eben nicht erreichen... Also dachte ich, ich schau mal vorbei. Außerdem hat mein Meister gerade eine sehr... seltsame Phase... Er hat mir so was wie Urlaub geben... ich dachte, ich suche dich auf. Ein Trainingskampf kann immerhin nicht schaden. Da du nicht da warst, entschloss ich mich, hier auf dich zu warten."

Wenn Hwoarang sagte, sein Meister benähme sich seltsam, bedeutete das wohl, dass sie sich gestritten hatten. Der Sturm, der über Jin schwebte, braute sich bedrohlich zusammen. "Das gibt dir trotzdem nicht das Recht hier einzuziehen!", wiederholte sich Jin wütend. "Und glaub mir, du wirst gleich etwas viel Schlimmeres erleben als die 'seltsame Phase' deines Meisters, wenn du hier nicht sofort verschwindest!"

"Ach Jin, jetzt sei doch nicht so unfreundlich... ich bin doch dein Gast." Jin warf ihm einen seiner berühmten 'noch ein Wort und ich bring dich um' Blicke zu und wandte sich dann ab. Hwoarang schaute verwundert Ling an, die ebenso verwundert wirkte und nur mit den Schultern zuckte.

Jin glaubte es einfach nicht. Er hätte niemals gedacht, von einem Problem im nächste zu stolpern. Er hatte nur etwas von Zuhause holen wollen. Dann traf er Ling, die nicht mehr von seiner Seite weichen wollte und seinen verrückten Rivalen, der wie ein Besessener auf einen Kampf auswar. Gab es etwas Schlimmeres...? Für Jin nur schwer vorstellbar, genau das hatte er nämlich eigentlich verhindern wollen. Jin war immer abweisend zu anderen, und trotzdem liefen diese beiden ihm nach. Er verstand die Welt nicht mehr. Irgendwas musste mit den beiden nicht stimmen. Jin ging wieder ins Wohnzimmer und suchte das Bücherregal auf. //Ich schnapp mir jetzt das, was ich brauche und dann verschwinde ich hier...//, dachte er sich und fuhr mit dem Finger die Bücherrücken entlang. //Wo ist es nur...?//

Hwoarang hatte aber noch lange nicht vor aufzugeben. Er war Jin ins Wohnzimmer gefolgt, immer noch hatte er sein Nachoset dabei und öffnete nun die Tüte. "Warum so abweisend... Ein Kampf wird dich schon nicht umbringen... Ich mein, im letzten hattest du nur Glück. Hätte ich dich mit dem einen Kick richtig erwischt hätte ich gewonnen."

Keine Antwort.

"Ein bisschen Training wird dir nicht schaden....", wieder bekam er keine Antwort.

"Warum willst du nicht kämpfen... Hast du Angst zu verlieren?! Wieder Familienprobleme!?" Jin ignorierte Hwoarang weiterhin gekonnt, so dass dieser ungeduldig wurde. "Jin! Würdest du mir wenigstens mal ne Antwort geben."

"Wart bis zum nächsten Turnier...", meinte Jin nur kurz angebunden.

"Bist zum nächsten Turnier! Das dauert sicher noch Jahre. Ich will jetzt meinen Kampf mit dir!" Jin hörte schon gar nicht mehr zu. Seine Augen weiteten sich, als er endlich fand, was er suchte. //Da ist es...!// Er holte ein Buch aus dem Schrank heraus und schlug es gleich auf. Er blätterte ein paar Seiten weiter und fuhr dann mit dem Finger die Zeilen entlang. Er suchte eine bestimmte Stelle. //Ah hier steht es...!// Ling, die bis jetzt geschwiegen hatte, beugte sich neugierig, wie sie nun mal war, über Jins

Schulter um einen Blick auf das Buch zu erhaschen.

"Bist du deswegen hier her gekommen...?", fragte sie erwartungsvoll. Sie konnte gerade noch einen Blick auf das Wort 'Tempel' erhaschen bevor Jin das Buch zuschlug. "Japp!", meinte er nur und wand sich von ihr ab. Er verstaute das Buch in seinem Rucksack, schulterte diesen und ging zur Tür. "Macht's gut!", war das einzige, was er noch sagte und machte schon Anstalten, die Tür zu öffnen und zu verschwinden.

"Halt!", riefen Ling und Hwoarang wie aus einem Munde. "So schnell kommst du uns nicht davon!" Jin zuckte leicht zusammen. //Warum lassen die mich nicht in Frieden!?!// "Du kannst nicht einfach verschwinden, ohne mir mindestens zu verraten, wo du hin gehst, Jin!", fuhr Ling beleidigt fort. "Und du kannst ebenso wenig verschwinden, ohne dass ich meine Revanche bekommen habe!", setzte Hwoarang auch noch nach. Jin stockte. Die ganze Sache wurde langsam wirklich problematisch. Er drehte sich zu den Beiden um.

Hwoarang hatte angefangen, die Nachos zu essen und aß diese extrem langsam. Er fixierte Jin mit einem schlitzäugigen Blick. Er wollte eine Antwort. Ling lächelte vor sich hin, anscheinend hatte sie keine Sekunde damit gerechnet, dass er wirklich gehen würde. Sie bekam im Endeffekt doch, was sie wollte. Jin würde die Sache wohl doch erklären müssen, auch wenn er sich ganz und gar nicht dafür bereit fühlte. Er redete nicht gerne über seine persönlichen Angelegenheiten. Man könnte auch sagen, er verabscheute es. Doch er könnte diese Sache recht einfach erklären und damit die zwei Fragen der beiden beantworten. Er hatte wohl keine Wahl, danach würde sie ihn hoffentlich endlich in Ruhe lassen. Zumindest hoffte er das stark, denn wenn nicht, hätte es sich in seinen Augen kein bisschen rentiert, ihnen etwas davon zu erzählen.

"Okay...", meinte er grimmig. Er hatte äußerst schlechte Laune. "Die Sache ist die... Ich glaube nicht, dass Jinpachi der Grund dafür war, dass mein Dämonenblut wieder angefangen hat zu arbeiten... Ich war anfangs überzeugt davon, aber jetzt, wo er tot ist und sich nichts an meinem Zustand verändert hat, kann es einfach nicht an ihm gelegen haben. Es steckt etwas anderes dahinter... Ich bin auf der Suche danach... Das Dämonenblut wird immer stärker, daher habe ich es nicht unter Kontrolle, und ich gehe Kämpfen lieber aus dem Weg. Es ist zu riskant Jedoch glaube ich, dass ich im Tempel bei Otsu Antworten auf meine Fragen bekomme." Er holte rasch das Buch hervor, welches er eingepackt hatte. Darauf stand geschrieben. 'Die Legende um den Otsu Tempel.' Das Buch sah recht alt aus. "Es war nicht mehr im Buchladen erhältlich. Ich hatte keine andere Wahl, als es von hier zu holen." Jin hatte es mal wieder geschafft, für eine recht umfangreiche Geschichte nur ein paar Wörter zu benötigen, erstaunlich! Ling hatte bei dem Namen Otsu große Augen bekommen. Hwoarang hingegen schien nur die Hälfte zu verstehen und schaute eher verständnislos drein.

"Jinpachi, wer? Dämonenblut...? Noch mal genauer bitte..." Jin machte keine Anstalten, dieser Bitte nachzugehen. Hwoarang hatte nur eine Vermutung was Jin damit meinte. Er wusste, dass mit Jin etwas nicht stimmte und dass er sich auf einer seltsame Art veränderte, wenn er in Gefahr war. Er wurde kälter und... böser. Hwoarang wollte eine Antwort und da Jin ihm diese nicht gab, wandte er sich hilfesuchend an Ling, die ihm jedoch auch nicht weiterhalf. "Hallo...? Wer um Himmels Willen ist Jinpa-", Hwoarang wurde unterbrochen.

"Du reist nach Otsu!?", rief Ling glücklich aus und strahlte Jin an, der nur schwach nickte. Ling hatte Hwoarangs Frage gar nicht mitbekommen.

//Was ist denn in die gefahren...?//, dachten Jin und Hwoarang gleichzeitig. Wahrscheinlich war dies das erste und das letzte Mal, dass die beiden ihre Gedankenstränge teilten.

Hwoarang war etwas gekränkt darüber, das man ihn scheinbar einfach ignorierte. Er nahm sich noch einen Nacho und tauchte ihn in den Dipp. "Wisst ihr, was in Otsu ist?!", stellte Ling aufgeregt eine Frage. Die beiden Männer warfen sich fragende Blicke zu. Stille. "Nein?", hakte Ling nach. Sie schaute zu Jin, der nur leicht ungeduldig mit den Schultern zuckte. Er wollte eigentlich endlich aufbrechen. Hwoarang meinte auf ihren Blick nur.

"Was soll schon Tolles in Otsu sein...?" Er nahm sich noch ein paar Nachos. "Dort liegt 'der' neue Freizeitpark!", rief Ling glücklich aus. "Da muss ich unbedingt hin!! Un-un-unbedingt!" Sie wurde ganz hibbelig. "Bitte Jin, nimmst du mich mit, ja?"

Für Jin brach gerade eine Welt zusammen. Ling wollte ihn begleiten? Dies war ein weiterer Nagel zu seinen Sarg.

"Das meinst du doch nicht ernst...?! Das ist viel zu gefährlich, ich kann dich da nicht mit nehmen. Ausgeschlossen!" Ling schaute Jin mit großen Hundefauchen an. "Bitte...", flehte sie mit hauchdünner Stimme. Jin wich etwas zurück. Er konnte sie nicht ansehen und spürte, wie er leicht verlegen wurde, was man ihm aber nicht ansah.

"Ich sagte bereits nein!", meinte er nur und schielte zur Seite. Wenn er sie nicht ansah, war es leichter, ihrer süßen Art zu widerstehen. "Bitte!" "Nein!" "Bitte Jin! Ich werde auch ganz, ganz artig sein, ja?"

"Nein!"

"Ich werde dich nicht nerven, versprochen." Wieder lehnte Jin kalt ab.

"Ach Ji~in!", flehte sie mit honigsüßer Stimme weiter. "Ich würde so gern dort hin." Jin hatte ernsthaft mit sich zu ringen, was man ihm nicht ansah. Er war gut darin, seine Gefühle zu verbergen. Er schloss kurz die Augen und atmete durch. Er brauchte Argumente.

"Du musst in die Schule!", meinte Jin ernst und schaute sie doch wieder an. "Seit wann interessiert dich die Schule?!", konterte Ling gekonnt. Jin warf ihr einen gehässigen Blick zu, den sie mit einem Grinsen erwiderte.

"Was ist mit Panda...? Willst du sie allein lassen?" //Ha! Das ist ein wunder Punkt!//, dachte Jin sich, doch Ling konterte wieder prompt.

"Mein Onkel kümmert sich um sie. Sie wird auch ein paar Tage ohne mich klar kommen." Das brachte Jin auf ein neues Argument.

"Was ist mit deinem Onkel? Er wird es sicher nicht gut heißen, wenn du die Schule schwänzt."

"Ach, Wang ist nicht so. Ich sage einfach, es wäre eine Trainingsreise. Er wird nichts dagegen haben und es sogar gut heißen."

"Wieso gehst du dann nicht alleine nach Otsu und zwar am besten 'in' den Sommerferien und nicht 'während' der Schulzeit?"

"1. Weil ich es nicht erwarten kann, den neuern Freizeitpark zu sehen und es bis zu den Ferien noch dauert. 2. weil Wag nicht möchte, dass ich alleine durch das Land reise und 3. weil ich denke, du kannst etwas Hilfe gebrauchen." Jin seufzte schwer.

"Ich brauche keine Hilfe...!", meinte er genervt.

"Oh doch... mehr als du weißt." Jin warf ihr einen kühlen Blick zu, den Ling aber nicht zu kümmern schien.

Hwoarang hatte das ganze schweigend beobachtet und seine Nachos vertilgt.

"Nimm sie doch mit...", mischte er sich ein. "Schaden kann es doch nicht."

"Halt du dich da raus...", meinte Jin und schielte zur Seite. Ling freute sich über diese unerwartete Hilfe.

"Danke...", bedankte sie sich und lächelte Hwoarang zu.

//Ich glaube, mir wird schlecht...//, war Jins erster Gedanke zu dieser ganzen Situation.

Jetzt begann Hwoarang auch noch Partei für Ling zu ergreifen. Jin seufzte in sich hinein. Vielleicht sollte er einfach gehen, um sein Leben retten. Vielleicht hatte er Glück, und er könnte sie abschütteln... Plötzlich spürte Jin, wie ihm jemand am Ärmel zog. Leicht verwundert schaute er zu dieser Person herunter. Ling sah süß lächelt zu ihm auf und legte den Kopf leicht schief. "Und...? Darf ich mitkommen, Jin?" Jin wurde ganz anders. Warum musste sie ihm auch so nah kommen? Genügte es denn nicht, wenn sie zwei, nein, am besten drei Meter Abstand von ihm hielt? Sie zupfte weiterhin an seinem Ärmel, was ihn noch nervöser machte und noch dazu ihr süßes Lächeln... Eine uneingestandene Schwäche. Er musste etwas sagen.

"Es sieht so aus, als hätte ich keine andere Wahl, als zuzustimmen...", nuschelte er, als hätte er gerade sein Todesurteil unterschrieben.

Hwoarang verschluckte sich an seinem Nacho, als er Jins Antwort hörte. Er hustete heftig und klopfte sich auf die Brust. Er hätte niemals gedacht, dass er wirklich nachgeben würde. Während Hwoarang mit seinem in der Luftröhre gelandetem Nacho kämpfen musste, freute sich jemand wie ein Schneekönig. Jin hatte nicht damit gerechnet, Ling damit einen so großen Freude zu machen.

Sie klammerte sich an seinen Arm.

"Danke, danke, danke, danke, danke, danke Jin!", meinte sie und freute sich wie ein kleines Kind darüber, ihn begleiten zu dürfen. Jin hatte sich eigentlich erhofft, dass sie sich nach seiner Zustimmung von ihm entfernte, doch nun war auch noch das Gegenteil eingetroffen. Er hatte den Kopf zur Seite gelegt und schaute genervt in eine andere Richtung. //Na prima... Das hab ich mal wieder toll hinbekommen! So eine verdammter Bockmist!//, Jins Gesichtsausdruck sprach Bände.

Hwoarang hatte es endlich geschafft, sich zu beruhigen und verkniff sich nun ein Lachen. Das Bild war einfach zu genial.

Nachdem Ling ihrer Freude genug zum Ausdruck gebracht hatte und Jins Nerven ihren Tiefpunkt erreicht hatten, ließ sie von ihm ab.

"Wir brechen Morgen um 8.00 Uhr auf, ja?", strahlte sie. Jin hatte eigentlich vor gehabt, heute aufzubrechen und wollte widersprechen, doch Ling vergaß in ihrer Freude ganz, auf eine Antwort zu warten.

"Fein! Abgemacht! Du holst mich morgen ab! Ich werde fertig sein. Ich muss noch ein paar Sachen erledigen und mir eine Krankheit aussuchen, die hoch ansteckend ist und die einige Tage dauert. Wir wollen ja nicht, dass die Lehrer noch misstrauisch werden. Bis morgen..." Damit wandte sich von Jin ab, ging zur Tür und öffnete. Sie drehte sich noch einmal zu Jin und Hwoarang um. Jin sah etwas betröppelt drein und Hwoarang war immer noch dabei, einen Lachkrampf zu vermeiden.

"Tschüs... Ciao Hwoarang." Sie wandte sich Jin zu und verbeugte sich höflich. "Und noch einmal danke, Jin. Aber wehe du kommst morgen nicht, ich würde dir das nie verzeihen, hörst du?" Mit diesen Worten verschwand sie und die Tür fiel ins Schloss. Stille...

Hwoarang wollte gerade etwas sagen, als Jin ihm plötzlich einen bedrohlichen Blick zuwarf und ihn so zum Schweigen brachte.

"Kein Wort!", meinte er wütend. Hwoarang tat so, als würde er sich mit einem Reißverschluss die Lippen verschließen. Jin warf seinen Rucksack in die Ecke und ging zur Treppe, die nach oben führte. Jin stieg die Treppen hinauf. Er hoffte, Hwoarang hatte dort noch nicht gewütet. Oben befanden sich ein Badezimmer und noch zwei weitere Räume. Ein Aufenthaltszimmer, man könnte es fast schon ein zweites Wohnzimmer nennen, welches Jin jedoch öfter genutzt hatte als das unten. Es war kleiner und gemütlicher. Gegenüber befand sich sein Schlafzimmer. Er öffnete die Tür

und stellte mit Erleichterung fest, dass noch alles okay war. Wahrscheinlich hatte Hwoarang nur das Gästezimmer unten genutzt. Jin ließ sich erschöpft aufs Bett fallen. Auf was hatte er sich da nur eingelassen...? Es war viel zu gefährlich für Ling, ihn auf seiner Reise zu begleiten. Was war, wenn dort ein Monster wie Orge auf sie wartete? Was würde passieren, wenn sein Dämonenblut wieder mit ihm durchging...? Würde er es schaffen können, Ling auch vor sich selbst zu schützen, wenn es doch passieren würde? Dies war wirklich eine bedrückende Situation. Er musste zugeben, dass er sich ernsthaft Sorgen machte. Er wollte nicht, dass Ling seinetwegen etwas zustieß. Jin hatte sich absichtlich von seinen Mitmenschen abgewandt. Er wollte sie nicht durch seinen Fluch in Mitleidenschaft ziehen. Aber nicht nur dies machte ihm Sorgen. Er würde mit Ling auf eine Reise gehen, alleine. Mit diesem Gedanken konnte er sich schon die ganze Zeit nicht anfreunden. Er hoffte, seine Geduld spielte dabei mit. Ling konnte manchmal sehr anstrengend sein...

Lings Freude darüber, dass sie Jin begleiten durfte, ließ langsam nach. Erst jetzt machte sie sich Gedanken über das, worauf sie so sehr ausgewiesen war. Sie würde mit Jin alleine auf eine Reise gehen. Sie musste sich eingestehen, dass der Wunsch, den Freizeitpack zu besuchen, hinter einem anderem zurückstand. Sie wollte Jin helfen, egal wie, und jetzt bekam sie die Gelegenheit dazu. Sie würde es nicht vermessen, das schwor sie sich. Doch während sie auf dem Weg nach Hause war, um Wang von der neuen Situation zu berichten, schlich sich wieder ein anderer Gedanke ein. //Mit Jin alleine reisen...//, sie wurde leicht rot bei dem Gedanken. Vielleicht würde sie ihn so besser kennen lernen? Sie musste sich eingestehen, dass sie eigentlich ziemlich wenig von ihm kannte und über ihn wusste. Das meiste, was sie zum Beispiel über seine Vergangenheit erfahren hatte, hatte sie durch eine dritte Person erfahren. Ling nahm sich fest vor... dies zu ändern.

Sie bog in die Straße ein, wo ihr Haus stand. Sie begann zu rennen. Sie konnte es kaum erwarten, die Vorbereitungen für ihre Reise zu treffen.

Jin lag auf dem Rücken auf dem Bett und starrte an die Decke. Eine ganze Weile hatte er sich mit seinen Gedanken befasst. Jedoch wurde er plötzlich gestört, als Gitarrenmusik zu ihm hinauf dröhnte. Eine Weile lauschte er ihr, dann wurde es ihm zu nervtötend und er drückte sich die Kissenenden auf die Ohren. Dies half aber nichts. Er drehte sich auf den Bauch und drückte sich das Kopfkissen auf den Kopf. Er wollte doch nur seine Ruhe haben. Doch von Ruhe konnte nicht die Rede sein. Genervt darüber, dass Hwoarang seine Ruhe störte, eine Sache, die Jin ganz und gar nicht abkonnte, richtete er sich auf und verließ das Zimmer. Er ging wieder ins Wohnzimmer, an dem sich nichts verändert hatte. Hwoarang stand auf dem Sofa und spielte Gitarre. Es war eine schwarz-rote Elektrogitarre, die zudem ziemlich laut war. Jins Gesicht verdunkelte sich. Nicht das Hwoarang schlecht spielte, es war etwas anderes, was Jin verärgerte. Hwoarang veranstaltete mit seiner Gitarre Lärm, Lärm störte die Ruhe, Jins Ruhe und Jin konnte es nicht leiden, wenn man seine Ruhe störte. Also musste das Gitarrenspiel aufhören. Ein ganz normaler Kreislauf. Hwoarang war so mit in sein Gitarrenspiel vertieft, dass er Jins Anwesenheit gar nicht bemerkte. Jin stand einige Sekunden nur da und schaute Hwoarang so wütend an, dass man vermutete, er würde unter Jins Blick gleich in Flammen aufgehen.

"Hwoarang!", meinte Jin ruhig. Hwoarang war total in seine Musik vertieft, hörte ihn daher nicht. Jins Augenbraue zuckte gefährlich. "Hwoarang, es reicht!", meinte er diesmal noch lauter als zuvor. Wieder keine Antwort. Als Hwoarang auch noch anfang,

sich im Takt der Musik zu bewegen und auf dem Sofa herumzuhüpfen, hatte er eine gefährliche Grenze überschritten. "HÖR GEFÄLLIGST AUF DAMIT!", fuhr Jin Hwoarang so wütend an, dass dieser beinahe vom Sofa gefallen wäre, dann taumelte und über die Lehne stolpert. Mit einem kräftigen Rums landete er hinterm Sofa. Er zog sich an der Lehne hoch und schaute wütend zu Jin.

"Was sollte das!? Beinahe wäre mir meine Gitarre aus der Hand gefallen!", Er hob sie bei diesen Worten als Zeichen für seine Geschicklichkeit so hoch, dass Jin sie sehen konnte. Sie war noch ganz. "Weißt du, wie viel das Ding gekostet hat!?" Auf Jins Gesicht zeichnete sich alles andere als ein Zeichen von Verständnis ab.

"Wie lange willst du noch hier bleiben!?", fragte Jin genervt. Das war das Einzige, was ihn interessierte.

"Solange, bis mein Meister nen Raster bekommt und mich zurückpfeift.", war Hwoarangs Antwort und er kam hinter der Lehne hervor, sprang geschickt über diese und setzte sich aufs Sofa. Er legte seine Gitarre wie einen Schatz neben sich ab.

"Das heißt!?", hakte Jin ungeduldig nach.

"Vielleicht noch ein paar Wochen."

"Du bist morgen hier weg!"

"Das ist ein Witz, oder? Du bist doch sowieso nicht hier."

"Seh ich so aus, als würde ich spaßen!?", war Jins kalte Antwort. Hwoarang schaute Jin prüfend an, der für ihn wie eine tickende Zeitbombe wirkte.

"Nein, eigentlich nicht...", stellte Hwoarang langsam fest.

"Das war eine rhetorische Frage!" Jin verdrehte die Augen. Sein Blick fiel auf die Briefe, die auf dem Tisch lagen. Sie waren geöffnet. "Du liest also meine Post...?", stellte Jin trocken fest. "Japp, mit irgendwas musste ich mir ja die Zeit totschiagen!", meinte Hwoarang, der schon wieder seine Gitarre auf dem Schoss hatte und die Saiten leicht anstupste. Jin brachte ihn aber mit einem wütenden Blick dazu, dies zu unterlassen.

"Da sind echt interessante Sachen dabei.", fuhr er fort. "Du wirklich! Manche Frauen sind es verzweifelt, du solltest ihnen mal zurückschreiben. Da sind zwei dabei, die behaupten, ein Kind von dir zu haben, stimmt das?" Hwoarang lehnte sich neugierig vor.

Der nächste Morgen brach an. Hwoarang schlief mit seiner Gitarre im Bett, die er dicht an sich gedrückt hielt. Jin war gestern so ausgerastet, dass er damit gedroht hatte, Hwoarangs Gitarre in Stücke zu zerfetzen, wenn er noch einen seiner dummen Kommentare ertragen müsste. Jin hatte Hwoarang so einen hasserfüllten Blick zugeworfen, dass er wirklich damit gerechnet hatte, Jin würde seine Warnung jetzt sofort in die Tat umsetzen. Auf seine Frage hin hatte Jin ihm gestern einfach nur ein 'nein' an den Kopf gedonnert. Hwoarang hatte mehr Glück gehabt, als er sich eingestehen wollte. Noch mehr Glück hatte er, als sich Jin später dazu entschieden hatte, einen Spaziergang zu machen. Wäre dies nicht der Fall gewesen, wäre von Hwoarangs Gitarre womöglich jetzt nicht mehr viel übrig. Jin war fast den ganzen Tag weg gewesen und kam erst abends wieder. Er hatte sich in der Stadt etwas zu Essen geholt. Der Rest des Tages verlief relativ friedlich. Jin packte seine Sachen und ging nach oben, Hwoarang blieb lieber unten und hatte sich damit vergnügt MTV zu schauen.

Im Gegensatz zu Hwoarang war Jin schon hellwach. Er hatte Ling ja mehr oder weniger zugesagt, sie abzuholen. Für Hwoarang hatte er einen Zettel dagelassen.

Darauf stand in knappen Worten, dass, wenn er sein Haus nicht in einem guten Zustand wieder finden würde, etwas fehlte oder Hwoarang immer noch hier wohnte, er seine Revanche vergessen und sich gleich eine neue Gitarre zulegen könnte. Damit verließ er das Haus und seufzte noch einmal schwer. Er trug wieder seinen schwarzen Mantel und eine ebenfalls schwarze Hose. Seine Turnschuhe waren grau und sein Hemd weiß. //Nun gut!//, sagte er sich und versuchte, die Sache positiv zu sehen. Jin machte sich auf den Weg runter in die Stadt. Er wusste nur ungefähr, wo Lings Haus lag, denn er war schon länger nicht mehr hier gewesen. Doch er hatte einen relativ guten Orientierungssinn, und dieser ließ ihn auch dieses Mal nicht im Stich. Bald stand er vor dem Anwesen, welches Lings Onkel Wang Jinrey gehörte. Die Tür stand seltsamerweise offen und Jin fand keine Türklingel vor. Er schaute sich kurz um, betrat aber dann das Grundstück. Er schloss die Tür hinter sich und fand sich in einem recht gossen Garten wieder. Dort standen zwei Gebäude, ein größeres, welches wohl zum Wohnen diente und ein kleines, was wie eine Abstellkammer oder etwas in der Art wirkte. Im Garten befand sich ein kleiner Teich, daneben stand ein Kirschblütenbaum. Jin lief dem Weg zum Wohngebäude herunter. Von einem Bewohner dieses Hauses war noch nichts zu sehen, doch einer von ihnen... befand sich direkt hinter ihm...

Ende!

*Tja... ich muss zugeben... ein ziemlich chaotisches Kapitel. o0 Dafür entschuldige ich mich. *sich verbeugt* Gomen! >_<' Ich hab Hwoarang einen längern Auftritt gegönnt, als eigentlich vorgesehen. Dadurch wurde die Jin Hwoarang Beziehung wohl klarer. xD Ich hoffe, es hat euch trotzdem gefallen. ^_~ Im nächsten Kap wird es wieder mehr um Jin x Ling gehen. XD versprochen!*

Ich würde mich sehr über eure Meinung freuen. ^___^

mfg

Shinni

Kapitel 3: Ein Motorrad Fund und eine unerfreuliche Bitte

Hoi,

*Kapitel drei geht endlich an den Start. ^0^ Sorry dass es so lange gedauert hat, aber ich hatte in letzter Zeit viel zu tun. uu' Ich bedanke mich für all eure lieben Kommis. *Verbeugt**

Ich hoffe sehr das euch dieses Kap gefällt. ^^ Würde mich über euere Meinung freuen.

Kapitel 3: Ein Motorrad Fund und eine unerfreuliche Bitte

Jin lief den Weg zum Wohngebäude herunter. Er seufzte leicht und hoffte, dass Ling schon fertig mit allem war und sie los konnten. Er kam an den Kirschblütenbäumen vorbei und schaute leicht zu ihnen herüber. Ihre Blüten waren noch geschlossen, erst im März würden sie sich entfalten und zu blühen beginnen. Sie hatten gerade Mitte Januar, lange würde es nicht mehr dauern. Plötzlich bemerkte Jin einen Schatten unter sich, er war groß und breit, ganz sicher nicht der seine. Jin lief ruhig weiter, sein Blick blieb an dem seltsamen Schatten haften. Der Schatten folgte ihm, eine Wolke konnte es wohl nicht sein. Jin blieb stehen und drehte sich leicht um - dies gerade noch rechtzeitig, um zu sehen, wie sich zwei riesige Pfoten um ihn schließen wollten. Jin machte rasch einen Satz zur Seite und die großen Pfoten griffen ins Leere. Jin runzelte die Stirn, als er Panda erkannte. Der große Pandabär, Haustier und Leibgarde von Ling, verlor das Gleichgewicht und landete ungeschickt auf dem Boden. Jin schaute etwas verwundert zu dem Tier hinunter, er wusste nicht, was er davon halten sollte. Hatte Panda wirklich versucht, ihn zu umarmen, oder war das ein Angriff gewesen? Die Bärin kam schnell wieder auf die Beine und stand nun vor ihm, schaute ihn mit seinen großen, schwarzen Augen durchdringend an und legte den Kopf leicht schief, sie schnupperte. Jin schaute das Tier ausdruckslos an. Es stand zwischen ihm und seinem Weg zum Wohngebäude. Er schulterte seinen Rucksack noch einmal kurz und wollte an Panda vorbei, doch diese stellte sich Jin erneut in den Weg, wieder schnupperte sie. Jin wirkte genervt, warf Panda einen wütenden Blick zu und versuchte es wieder auf einem anderem Weg, an dem großen Bär vorbei, vergebens. "Geh aus dem Weg, Bär! Ich habe es eilig!", meinte Jin ungeduldig und leicht genervt zu gleich. Doch seine Worte halfen nichts. Gerade wollte Jin sein Verlangen, nun endlich zum Haus zu gelangen, klarer zum Ausdruck bringen, als eine sehr vertraute Stimme zu ihnen herüberhalte.

"Panda! Jetzt mach schon Platz, Jin ist ein Freund!"

Ling kam auf die beiden zu gerannt. Sie trug eine orangene Cargo Hose, ein gelbes Hemd und darüber eine rote dünnere Jacke, die man mit einem Reißverschluss schließen konnte und dazu passende gelbe Schuhe. Ihr Haar hatte sie zu einem Zopf zusammen gebunden. Sie trug eine Bauchtasche und einen großen, schwarzen Rucksack mit sich. Sie kam bei ihnen an, wandte sich ernst Panda zu und stemmte die Hände in die Hüften. "Panda~ wie oft hab ich dir schon gesagt, dass du nicht so unhöflich zu unseren Gästen sein darfst!" Panda machte Jin Platz, obwohl Jin fand, dass dies gar nicht mehr nötig war. Er wollte eigentlich nur hier weg und Ling gerade dazu auffordern, als sie sich schon zu ihm wandte. "Morgen Jin!", meinte sie fröhlich und strahlte über das ganze Gesicht. Jin erwiderte ihren Morgengruß nur zögerlich.

"Morgen...", murmelte er und fragte sich, warum sie so gute Laune hatte. Freute sie sich denn so sehr darauf, quer durch das ganze Land zu reisen, nur um einen Freizeitpark zu sehen? Aber er kannte Ling und wusste mittlerweile, dass sie sich in seinem Augen über die seltsamsten Dinge freute. "Hast du alles...?", fragte er und wollte damit höflich darauf aufmerksam machen, dass er los wollte. Ling nickte.

"Japp!", meinte sie. "Ich habe alles.", sie zeigte kurz auf ihren vollgepackten Rucksack. "Sogar eine gute Krankheit!", sie grinste breit und geheimnisvoll. Sie erwartete wohl, dass Jin aus Neugier nachfragte, um was für eine Krankheit es sich denn handelte, doch Jin interessierte dies wenig. Er wartete immer noch darauf, dass sie endlich aufbrachen. Ling schien es nicht auszuhalten, Jin nicht davon zu erzählen, auch wenn es ihn nicht zu interessieren schien. "Ich habe eine ganz typische Krankheit gewählt!", fuhr Ling nach einer kurzen Weile fort. Jin kratzte seine Geduld zusammen.

"Und die wäre?", murmelte er und versuchte interessiert zu klingen.

"Die Grippe!", meinte Ling zufrieden. "Sie ist nicht zu exotisch und jeder kann sie mal bekommen. Sie ist hoch ansteckend und es dauert meistens lange um sie auszukurieren. Was besseres hätte mir gar nicht einfallen können. Ich dachte auch erst an Windpocken, Masern oder Keuchhusten aber die Grippe schien mir dann doch die beste Lösung sein."

"Ah~... ja sicher.", stimmte Jin nur sehr zögerlich zu. Er hatte sich noch nie in seinem Leben darüber Gedanken gemacht und er hatte auch nicht wirklich vor, dies jetzt nachzuholen. Er schaute kurz zum Ausgang hinüber und zeigte mit dem Daumen in dessen Richtung. "Wollen wir dann nicht langsam los...?", fragte er rasch, bevor Ling ihm noch mehr über ihre Krankheitstheorien erläutern konnte. Ling nickte.

"Ja... Wang wollte mir jedoch noch etwas mitgeben... Er meinte es sei sehr wichtig. Er müsste gleich kommen, Entschuldigung.", sie machte eine entschuldigende Geste, anscheinend war ihr wohl doch aufgefallen, dass Jin darauf brannte aufzubrechen. Jin blitzte sie erst leicht verwundert an, denn das hätte er nicht von ihr erwartet. Leicht schaute er zur Seite und kratzte sich am Hinterkopf.

"Schon gut...", nuschelte er beiläufig.

Ling schien daraufhin erleichtert. Sie wollte Jin keinen Ärger bereiten. Außerdem hatte sie ihm versprochen, ihm nicht zur Last zu fallen. Sie wollte dieses Versprechen auf jeden Fall versuchen zu halten. Sie war ja hier um ihm zu helfen, nicht zu behindern. Sie warteten auf Wang, und Ling wurde langsam ungeduldig und wippte hin und her.

Einige Minuten später erschien endlich Wang in der Haustür und kam auf die beiden zu. Der alte Mann trug eine Schriftrolle mit sich. Er schien noch nicht sehr lange auf zu sein und wirkte recht müde. Wang gähnte kurz und steckte sich. "Guten Morgen, junger Mann.", begrüßte er Jin leicht verschlafen und machte eine leichte Verbeugung, die Jin erwiderte.

"Guten Morgen, Sir."

"So höflich...", lachte Wang. "Jin, richtig?" Nachdem er Jins Bestätigung bekommen hatte, fuhr er rasch fort. "Ich kann mir Namen so schlecht merken, das Alter... das Alter. Als ich noch jung war... das waren noch Zeiten." Wang begann aus alten Zeiten zu schwärmen, und Jin und Lings Geduld wurde eindeutig in Mitleidenschaft gezogen. Man sah es an ihren Gesichtszügen, die sich etwas verdunkelten.

"Wa-ang!", drängte Ling ungeduldig. Der alte Mann schien erst jetzt bemerkt zu haben, dass er sie ziemlich aufgehalten hatte.

"Nun ja, wie dem auch sei.", leitete er das Ende seines Vortrags ein. "Ling, ich möchte dir das hier noch mitgeben... Diese Schriftrolle ist sehr wertvoll, behandle sie behutsam... ". Er überreichte Ling das alte wertvolle Stück. Ling nahm sie vorsichtig an, trotz allem rutschte sie ihr aus der Hand, was die Beteiligten zusammen zucken lies, doch sie schaffte es, sie ungeschickt wieder aufzufangen.

"Sorry...", meinte Ling rasch und kratzte sich verlegen am Hinterkopf.

Jin seufzte innerlich leicht. Sie konnte so tollpatschig sein, es war wirklich unglaublich. Trotz allem fiel es ihm schwer, ihr deswegen böse zu sein. Wang schien sich an solche Sachen schon gewöhnt zu haben und lächelte nur.

"Das ändert sich wohl nie...." Ein verlegenes Lächeln von Ling folgte.

Jins Aufmerksamkeit richtete sich auf die Schriftrolle. Sie war zusammengerollt, doch durch das vom Alter leicht gelblich gewordenem Papier konnte man eine rote Schrift erkennen. Es war für Jin jedoch nicht möglich zu erkennen, was darauf geschrieben stand. Ling hatte auch begonnen, die Schriftrolle genauer anzusehen. "Warum soll ich diese Schriftrolle mitnehmen, Wang...?", fragte sie leicht verwundert und schaute ihren Meister fragend an.

"Das wirst du schon früh genug herausfinden. Ich möchte, dass du sie erst öffnest und liest... wenn ihr in Otsu seid!", sprach Wang ernst.

"Aber wieso...? Ich versteh das nicht...", nuschelte Ling, die etwas verwundert über Wangs plötzliche Ernsthaftigkeit schien.

"Ich habe diese Schriftrolle von einem altem Freund... ich bin sicher, sie wird euch helfen können.", er lächelte. Ling schienen die Fragezeichen ins Gesicht tätowiert worden zu sein, sie verstand nur Bahnhof. Jin war jedoch stutzig geworden und warf Wang einen misstrauischen Blick zu. //Von einem altem Freund...?//, ging es ihm durch den Kopf. Meinte er etwa.... doch er wurde aus seinen Gedanken gerissen.

"Wa-ang, nun sag schon! Was hat es mit dieser Schriftrolle auf sich!", drängte Ling Wang. Doch der alte Mann schüttelte nur den Kopf.

"Ein wahrer Meister muss sich in Geduld üben." Ling versuchte es noch einige kurze, nervige Minuten lang, aus Wang alles über die Schriftrolle heraus zu bekommen, doch eine Antwort bekam sie leider nicht. Beleidigt blies sie die Wangen auf und schnaubte. Jin hatte das ganze nur geduldig verfolgt und war froh, als sie dann endlich die Schriftrolle in ihrer Bauchtasche verstaute und damit aufgab. "Ich hoffe, du wirst während dieser Reise trainieren!", meinte Wang noch. Ling nickte zögerlich.

"Ja...", antwortete sie, was jedoch ganz und gar nicht wie eine fröhliche Zustimmung klingen wollte. Sie schielte zur Seite, und Jin musste leicht schmunzeln, wie schlecht sie doch lügen konnte. Wang war dies ebenfalls nicht entgangen.

"Sorg dafür!", meinte er an Jin gewandt, der nur schwach nickte.

"Werde es versuchen..." Wang lachte auf.

"Sehr motiviert geht ihr wohl beide nicht an diese Sache heran. Versuchen... Das ist zwar nicht die Einstellung, die ich wollte, aber ein Versuch ist auch schon einmal etwas.", er lachte erneut auf. "Aber eine Sache... eine Sache musst du mir versprechen!", er zog Jin bei diesen Worten mit sich, weg von Ling, die nur fragend dreinschaute, aber zu verstehen schien, dass sie dies nicht hören sollte und deswegen zurück blieb. //Was haben die denn so Wichtiges zu besprechen!//, dachte sie leicht beleidigt und schaute zur Seite.

Jin verstand dies jedoch auch nicht ganz und schaute zu dem altem Mann herunter, der ihn mit einem Wink zu verstehen gab, dass Jin sich zu ihm herunterbeugen sollte.

"Hör zu, mein Junge.... Ich möchte, dass du mir eine Sache verspricht. Gib gut auf

meine Ling acht. Versprich es! Immerhin ist es ein langer Weg bis nach Otsu, da kann einiges passieren. Aber du bist sicherlich in der Lage, Dein Versprechen einzuhalten." Jin wusste ganz genau, was er darauf antworten sollte, doch trotzdem zögerte er. Natürlich würde er dafür sorgen, dass Ling nichts passierte, auch wenn er annahm, dass sie sehr gut auf sich selber aufpassen konnte. Das Problem war nicht, sie von jemand anders zu schützen, sondern ob er Ling auch von sich selber beschützen konnte. Er wandte den Blick leicht ab, so dass er nicht in Wangs Augen sehen musste, der immer noch auf eine Antwort wartete.

"Ja sicher...", murmelte Jin und schaute wieder auf. "Ich verspreche es, auf sie acht zu geben..." Wang musterte Jin mit seinem durchbohrendem Blick, und merkte, dass er dem seinem auswich.

"Ich nehme dich beim Wort.", meinte Wang nickend. Sein prüfender Blick heftete immer noch an Jin. "Werde deiner Familie bloß nicht zu ähnlich..." Jin schaute Wang etwas verwundert an. Was sollte diese Bemerkung nun schon wieder?

"Können wir jetzt endlich los!?", rief Ling ungeduldig zu ihnen herüber, nachdem sie die Zeit genutzt und sich von Panda verabschiedet hatte. Wang nickte rasch. "Sicher, sicher. Ich wünsche euch viel Spaß, Ling, melde dich mal und gib gut auf die Schriftrolle acht!", meinte er winkend während sich Jin und Ling langsam entfernten.

"Mach ich!", meinte Ling und verabschiedete sich auch noch einmal von Panda. "Jin! Vergiss dein Versprechen nicht!" Jin drehte sich nur noch einmal kurz zu Wang um, sagte jedoch nichts. Er hatte ein komisches Gefühl. Dieser alte Mann wusste mehr, als er zugeben wollte. Sie verließen das Anwesen und Wang verschwand wieder im Haus. "Was solltest du Wang denn so Wichtiges versprechen...?", fragte Ling neugierig, während sie das Tor hinter ihnen schloss.

"Ist unwichtig... Nur beiläufiges..." murmelte Jin und stellte rasch eine Gegenfrage, um das Thema zu wechseln. Es war schon seltsam für ihn, dass er ein Gesprächsthema eröffnete, auch wenn es sich nur um ein sehr kurzes handelte. "Wie viel hast du Wang eigentlich erzählt... über die Reise nach Otsu...?"

"Nur, dass es eine Trainingsreise ist, eine Wanderung...", antwortete diese und schaute von dem Tor auf. "Ich habe es noch ein bisschen umschrieben, natürlich habe ich ihm auch was von dem Freizeitpark erzählt. Immerhin ist das ein wichtiger Motivationspunkt, aber mehr habe ich ihm nicht erzählt, keine Sorge." Sie lächelte schwach. Jin nickte nur leicht und gab ein zustimmendes Geräusch von sich. Er war sich fast sicher, dass Wang mehr wusste.

"Wollen wir dann.", meinte er aufordern

"Japp!", stieß Ling sofort zuversichtlich aus und wandte sich sofort nach links, Jin nach rechts. Beide bemerkten, dass sie unterschiedliche Richtungen eingeschlagen hatten und blieben stehen. "Wir müssen hier lang!", meinte Ling und zeigte in ihre Richtung. Jin schüttelte nur leicht den Kopf.

"In dieser Richtung liegt Atsugi, das ist unser nächstes Ziel.", meinte er geduldig und wollte weiter gehen, doch Ling machte keine Anstalten, ihm zu folgen.

"Aber in dieser Richtig liegt der Bahnhof, von da aus können wir schnell nach Atsugi gelangen. Die Züge fahren alle 1-3 Stunden...oder so was... so sicher bin ich mir da nicht... aber es geht denk ich schneller als der Bus." Jin schaute sie ausdruckslos an.

"Ich habe weder vor, jetzt mit dem Zug, noch mit dem Bus zu fahren...", meinte er ruhig. Ling schaute ihn fassungslos an.

"Du willst zu Fuß gehen!?" Jin nickte.

"Ja, sicher! Ich habe vor, großen Menschaufläufen aus dem Weg zu gehen." Damit

wand Jin sich ab und lief den Weg hinunter. Er schien keine große Lust zu haben, darüber zu reden. Er wollte nun endlich voran kommen. Ling blieb kurz noch verwundert stehen und rannte Jin dann nach, schnell hatte sie zu ihm aufgeholt. "Was meinst du damit, großen Menschaufläufen aus dem Weg gehen?" Jin antwortete nicht. Ling wirkte auf einmal etwas besorgt und rückte dichter neben ihn. "Jin...?", fragte sie leise. Jin spürte, wie etwas Nervosität in ihm aufstieg. Er schaute zu ihr und bemerkte ihren besorgten Blick. Jin mochte es nicht, wenn sich jemand um ihn sorgte und am wenigsten, wenn es sich dabei um Ling handelte. Er wollte niemanden Sorgen breiten. Sorgen brachten Menschen nur dazu, dem anderem helfen zu wollen. Doch Jin würde das auch alleine schaffen. Er brauchte niemanden, der sich um ihn sorgte, ihm half. Er war ein Einzelkämpfer, und er hatte vor, dies auch zu bleiben. Es dauerte, bis Jin endlich antwortete. "Es ist wegen meines Teufelsgens...", erklärte er leise. "Ich bin nicht scharf darauf, dass es ausbricht, wenn ich mich inmitten des Bahnhofs befinde, wo Tausende von Menschen sind..."

Ling wusste, dass Jin nicht darüber reden wollte, sie spürte es an seiner Art und sie hörte es aus seiner Stimme heraus. Sie würde nun auch nicht mehr nach fragen und schaute traurig zu Boden. Sie hatte eigentlich noch so viele Fragen an ihn. Doch immer, wenn es um dieses Thema ging, blockte er total ab, ließ niemanden an sich heran. Sie wusste, wie sehr Jin dieses dunkle Blut in seinen Adern quälte, und sie hatte fest vor, ihm zu helfen, es zu besiegen. Ling wurde aus ihren Gedanken gerissen... als sie Jins Stimme erneut neben sich hörte. "...es ist schon schlimm genug... dass du dich die ganze Zeit in meiner Nähe aufhalst..." Ling schaute langsam zu ihm auf. //Jin...// Ihr Blick trübte sich einen Moment... Sie wirkte niedergeschlagen, etwas, was sie eigentlich so selten war.

Jin bemerkte diesen Blick jedoch nicht, und als er wieder zu ihr schaute, war dieser auch schon verschwunden und ein aufmunterndes Lächeln war auf ihren Lippen erschienen. Sie sprang vor ihn und lief nun rückwärts vor Jin her. "Red nicht immer so einen Unsinn!", lachte sie.

"Wenn du in irgendeiner Weise drohst durchzudrehen, werde ich dies schon zu verhindern wissen!" Jin schaute sie kühl und herausfordernd an.

"Ach ja und wie?!"

"Das überlege ich mir, wenn es so weit ist." Jin seufzte und schaute zur Seite. Sie nahm das ganze einfach alles viel zu leicht, sie würde wohl nie etwas ernst nehmen. Ling hatte sich wieder entschieden, neben ihm her zu laufen.

"Du machst es schon wieder!", protestierte sie. "Immer bist du so schweigsam und sprichst kaum mehr als drei Sätze." Jin schwieg weiterhin. Er wusste gar nicht was er auf Lings Kommentar erwidern sollte. Ling verfiel in ein beleidigtes Schweigen, was Jin nur recht war. Da sie sich sowieso am Stadtrand befanden, hatte sie die Stadt bald ganz hinter sich gelassen.

Sie liefen jetzt schon knapp eine Stunde. Jin genoss die Ruhe, doch lange würde er sie nicht genießen können, denn Ling schien sie nicht so sehr zu gefallen wie ihm. Sie hatte es aufgegeben, die Beleidigte zu spielen und schaute zu Jin hinauf.

"Duhu Jiii~n?", meinte Ling leicht gelangweilt und streckte sich etwas. Jin schaute nur leicht zu ihr und gab ihr damit zu verstehen, dass er ihr zuhörte. "Was ist eigentlich mit Hwoarang...? Ist er wieder nach Hause...?"

"Ich hoffe es doch...", murmelte Jin und konnte sich ein fieses Grinsen nicht verkneifen. "Jedoch wird ihm der Nachhauseweg nicht unbedingt leicht fallen..." Ling schaute Jin fragend an. Was hatte dieses Grinsen zu bedeuten?

Hwoarangs Wecker klingelte, er zeigte genau 6:30 Uhr. Hwoarang lies das Klingeln mit einem gezielten Knopfdruck enden und richtete sich verschlafen auf. Er versicherte sich, dass mit seiner Gitarre noch alles in Ordnung war und kletterte aus dem Bett. Er schlurfte kurz ins Badezimmer, wusch sich das Gesicht mit kaltem Wasser, was ihn jedoch nicht wirklich wacher stimmte und verließ dieses wieder. Er schnappte sich noch einen Morgenmantel, zog ihn über und betrat das Wohnzimmer. Sein von Schlaf getrübler Blick bemerkte den Zettel auf dem Tisch nicht, den Jin ihm hinterlassen hatte. Er schlenderte zur Treppe und ging diese hinauf, bog in den Flur ein und dann links zu Jins Zimmer. Er klopfte kurz an und riss dann die Tür auf.

"JIN! GUTEN MORGEN ICH HABE MIR Ü-...ber...legt...", seine Stimme wurde zunehmend leiser und langsamer, als er das leere Zimmer vorfand. Das Bett war bereits gemacht. //Seltsam...// Sein Blick wanderte durch den Raum. Hwoarang wurde plötzlich mit einem Schlag hellwach und in seinem Gesicht spiegelte sich blankes Entsetzen. Er hatte den Wecker erblickt, der auf Jins Nachtschisch stand. Er zeigte 10:03 Uhr. "Wah~ So eine Scheiße!!", fluchte Hwoarang aufgebracht, der keine Sekunde daran zweifelte, dass Jins Uhr richtig ging im Gegensatz zu der seinen. Er verließ rasch das Zimmer und eilte fluchend ins Wohnzimmer zurück. Er wollte gerade in das seinige verschwinden, als er den Zettel auf dem Tisch erblickte. Seine Augen verengten sich. Er ging rasch zum Tisch herüber und schnappte den Zettel schlecht gelaunt und begann zu lesen.

Morgen,

Was ich unbedingt loswerden muss ist: Werde ich mein Haus nicht in dem Zustand wieder finden... in dem ich es einmal ursprünglich verlasse habe, wirst du deine Revanche wohl oder übel vergessen müssen! Außerdem solltest du dann ein Auge auf deine Gitarre werfen.... am besten zwei.

Jin

PS:

Ich habe mir das Recht genommen, die Uhr in deinem, nein eigentlich meinem Zimmer etwas nach zu stellen... ich hatte das Gefühl sie ging vor...

Ach ja und... ich habe dein Motorrad gefunden...

Schweigen.

Hwoarang starrte den Brief einige Sekunden fassungslos an. //Was zum...?!// Er blinzelte leicht verwundert, zerknüllte aber dann wütend den Brief und warf ihn zu Boden. "Verdammter Mist, verdammter! Dieser Mistkerl!", fluchte Hwoarang, stapfte in sein, nein Jins Zimmer und zog sich rasch um. Er packte seine Tasche, schnappte seine Gitarre und eilte fluchend aus dem Haus. Natürlich verließ er das Haus nicht so, wie er es eins vorgefunden hatte. Sondern er verließ es genau so, wie er es nicht sollte, nämlich in dem Zustand, der ihm seine Gitarre kosten könnte. Hwoarang hatte sein Motorrad hinter dem Haus geparkt. Er wollte nicht, dass es vor dem Haus stand, auch wenn er bezweifelte, dass hier oft jemand vorbei kam, ging er lieber trotzdem auf Nummer sicher. Sein Motorrad war ihm mindestens genau so wichtig wie seine Gitarre, wenn nicht noch wichtiger. Hwoarang wusste nicht, was Jin mit dem letzten Satz gemeint hatte - er hätte sein Motorrad gefunden. Aber er machte sich jetzt keine

Gedanken darüber. Hwoarang bog hinters Haus, rutschte auf dem von irgendetwas total nassem und feuchtem Gras aus und landete unsanft auf den Boden. Er hatte es wieder geschafft, seine Gitarre vor dem Aufschlag auf dem Boden zu retten, jedoch hatte er sich dafür den Hinterkopf geprellt. Er setzte sich mit einem Ruck auf und rieb sich wie ein Verrückter die schmerzende Stelle.

"Au-au-au-au-au-utsch!" Langsam ließen die Schmerzen nach und Hwoarangs Aufmerksamkeit richtete sich auf das nasse Gras. Die Flüssigkeit roch nach... nach... Sein Blick wanderte langsam zu seinem Motorrad. "Ahhh~ ich bring ihn um! Ich mach diesen Kerl ka~lt!"

"Du hast die Uhr zurück gestellt und das Benzin abgelassen...?", fragte Ling ungläubig und schaute Jin an.

"Vorsichtsmaßnahmen...", antworte dieser nur und Ling musste lachen.

"Du bist so fies!", meinte sie spaßend. "Also, mich hätte es nicht gestört, wenn Hwoarang mitgekommen wäre!"

"Das hier ist kein Klassenausflug...", entgegnete Jin nur kühl.

"Ja ich weiß, es ist eine seee~hr ernste Angelegenheit.", meinte Ling gespielt ehrfurchtsvoll. Jin warf ihr einen leicht genervten Blick zu doch Ling grinste ihn nur an. "Trotzdem hättest du Hwoarang nicht auf diese Weise zurücklassen sollen. Du hättest ihm auch einfach darum bitten können, dich in Ruhe zu lassen... vielleicht...", fügte sie noch hinzu.

"Ich bezweifle stark, dass dies funktioniert hätte...", nuschelte Jin und schaute wieder nach vorne.

"Immerhin besser als ihn verschlafen zu lassen, sich aus dem Haus zu schleichen und sein Motorrad zu sabotieren, damit er uns nicht so schnell folgen kann... das ist gemein! Aber lustig!" Jin seufzte. Ling widersprach sich in jedem dritten Satz, er gab es auf zu argumentieren und schwieg einfach nur. "Ich würde gern mal Hwoarangs Gesicht sehen!", kicherte sie.

Hwoarangs Gesicht hatte sich verdunkelt. Jin hatte einfach seinen Benzinkanister auslaufen lassen. Damit hatte er eine sehr gefährliche Grenze überschritten. Hwoarang hatte keine andere Wahl, als entweder den Abschleppdienst zu rufen oder sein Motorrad zur nächsten Tankstelle zu bringen. Diese war zu seinem Glück nicht weit entfernt. Wütend schob er sein Motorrad den Weg hinunter. //Warte nur Jin! In Otsu sehen wir uns wieder, und dann wirst du das hier bereuen!//, dachte Hwoarang grimmig und wurde schneller. Er hatte nun einen neuen Ansporn, Jin einzuholen!! //So leicht wirst du mich nicht los! Und außerdem bezahlst du mir meine Benzinrechnung, Jin Kazama!//

Ling war immer noch so mit dem Gedanken beschäftigt, wie es Hwoarang jetzt wohl erging, dass sie gar nicht bemerkte das sie beobachtet wurden. Jin jedoch hatte ein mieses Gefühl. Irgendetwas sagte ihm, das sie nicht allein waren. Er schaute sich um, sie befanden sich auf einen Feldweg, rechts und links von ihnen standen Bäume. Jin hatte manchmal das Gefühl, einen oder mehrere Schatten zwischen diesen herumhüpfen zu sehen, doch er war sich nicht sicher, ob ihn da nicht seine Augen täuschten. Er hatte letzte Nacht nicht besonders gut geschlafen. Jin konnte sich gar nicht daran erinnern, wann er einmal eine Nacht durchgeschlafen hatte. Immer wieder war er wach geworden, bis er es dann ganz aufgegeben hatte, Schlaf zu finden. Jede Nacht wurde er von Albträumen heimgesucht. Es würde ihn nicht wundern, wenn

seine Sinne ihm einen Streich spielen würden. Jin wand seinen misstrauischen Blick von den Bäumen ab und schaute wieder nach Vorne, ein Fehler...!

Plötzlich bemerkte Ling etwas in ihrem Blickwinkel, erschrocken fuhr sie herum und blickte direkt in das Gesicht eines Mannes mit schwarzer Sonnenbrille und einem schwarzen Anzug. Er holte zum Schlag aus. Ling schaffte es gerade noch rechtzeitig, sich zu ducken und sein Schlag traf ins Leere. Aber nicht Jins. Er traf den Angreifer direkt ins Gesicht. Von der Wucht des Schlages wurde er nach hinten geschleudert und landete einige Meter weiter auf dem Boden. Er blieb bewusstlos liegen.

"Alles okay..?", fragte Jin, doch bevor Ling antworten konnte, sprangen noch mehr dieser Männer aus dem Schutz der Bäume hervor. Jin schaute kalt zu ihnen, er wusste sofort, mit wem er es zu tun hatte, mit den Leuten der Mishima Zaibatsu! Leiter dieser Firma war kein anderer als Jins Großvater Heihachi Mishima, mit dem Jin mehr als einmal in Konflikt geraten war.

Ling kam auch ohne Jins Hilfe wieder auf die Beine. Sie blinzelte die Männer fragend an und schaute dann zu Jin auf, der äußerst ernst wirkte.

"Was wollen die...?", fragte sie leise. Sie musste zugeben etwas Angst zu haben, doch sie hatte vor, dies nicht zu zeigen.

"Das würde mich auch interessieren!", zischte Jin wütend. Einer der Männer trat aus der Reihe hervor. Er grinste breit, seine Gesichtszüge waren eckig und er wirkte auf Ling sofort sehr unsympathisch.

"Was wir wollen?", fragte er laut in die Runde. Einige seiner Männer lachten. "Wir haben den Befehl, dich zur Mishima Zaibatsu zu geleiten!"

"Und was ist, wenn ich mich weigere, dieser Bitte nachzukommen?", fragte Jin ruhig ohne in irgendeiner Weise eingeschüchtert zu wirken.

"Tja... wenn eine Bitte nicht reicht dann.... müssen wir dich eben dazu zwingen!" Ling wirkte empört.

"Dazu zwingen!? Wir leben hier in einem freien Land!" Jin verdrehte leicht die Augen und die Männer der Mishima Zaibatsu schauten Ling ungläubig an. "Ich werde nicht erlauben, dass ihr Jin einfach so verschleppt." Manche lachten auf.

"Was willst du uns schon anhaben, Kleine!?", meinte der Anführer mit dem unsympathischen Gesicht wieder, der offenbar nicht wusste, mit wem er es hier zu tun hatte. "Wir sind eindeutig in der Überzahl...", er breitete demonstrativ die Arme aus. Ling und Jin standen ungefähr 8 Männern gegenüber. Den Bewusstlosen natürlich ausgenommen.

"Ach! Ihr seid doch nur ein Haufen von schlaffen Möchtegerns, die ihren Kopf nur als Dekoration mit sich herumtragen. Ihr seid die unterste Schicht, die nur zuschlagen und Befehle ausführen kann! Doch mache von euch haben selbst damit Probleme", konterte Ling und zeigte mit dem Finger auf die nun wütenden Männer.

Jin hätte sich am liebsten mit der flachen Hand gegen die Stirn geschlagen. Diese Geste hätte auf jeden Fall sehr gut wiedergegeben, was Jin gerade dachte. Des Anführers Augenbraue zuckte bedrohlich.

"Du kleines, großmäuliges...!" schrie er außer sich und befahl seinen Leuten sofort den Angriff, die diesen Befehl nur liebend gerne ausführten. Ling Hand senkte sich langsam und sie wirkte irritiert.

"Aber ich hab doch nur...", begann sie doch Jin unterbrach sie.

"Du hast sie provoziert, sie in ihrer Ehre verletzt, sie sind wütend und greifen an, kein aber!", meinte er rasch, zog seinen Rucksack aus, der ihm im Kampf nur behindern würde und konterte den ersten Angriff. Ling hatte es ihm gleich getan, wich rasch einem Angreifer aus und machte eine elegante Bewegung. Sie traf den Angreifer mit

voller Wucht von hinten, was ihn taumeln und mit dem Gesicht auf dem Boden knallen ließ. "Bye-bye!", lachte Ling und bemerkte nicht, wie sich ein Angreifer von hinten näherte. Jin jedoch war aufmerksam, duckte sich unter einem Angriff weg und schaffte es, den Feigling mit einem gezielten Tritt gegen Schienbein zu Fall zu bringen.

Ling schaute sich verwundert zu Jin um.

"Du solltest besser acht geben!", meinte dieser nur, sprang wieder auf die Beine und warf einen Gegner mit einem Wurf zu Boden.

"Ah~ sorry!", kam es von Ling, die es dieses Mal mit gleich zwei Männern in schwarz zu tun hatte. Ihre Schnelligkeit half ihr, den Angriffen geschickt auszuweichen, und somit schaffte sie rasch einen Konterschlag, der ihren ersten Gegner zu Fall brachte. Sie stand mit dem Rücken zu dem anderen, der sie für ungedeckt hielt und Ling von hinten angreifen wollte. Doch dieses Mal bemerkte es Ling rechtzeitig. Sie wusste sich sehr gut zu verteidigen. Sie rammte ihrem Gegner den Ellebogen in den Bauch und versetzte ihm einige schnelle Schläge und zu guter letzt noch einen harten Kick ins Gesicht, der ihn zu Boden gehen ließ. Sie atmete erleichtert aus. Doch der Mann, den sie für K.O gehalten hatte, war wieder auf die Beine gekommen, wenn auch nur schwankend. Er griffen Ling an, die nur seinem ersten Angriff ausweichen konnte und einen Tritt in die Seite abbekam. Sie schlidderte zurück und hielt sich die schmerzende Stelle. Wütend schaute sie auf. "Das tut doch weh!", beschwerte sie sich, duckte sich auf den Boden und traf den verdutzten Angreifer mit einem hohen Kick unterm Kinn. Er wurde von den Füßen gerissen und knallte auf den Boden. "Bäh~!" Ling zeigte ihm wütend die Züge. Dann schaute sie sich um. Um sie herum lagen die Männer in schwarz mit zersplitterten Sonnenbrillen. Die meisten von ihnen waren bewusstlos. Wahrscheinlich hatten diese eine Begegnung mit Jin gehabt. Nur ein einziger stand noch auf den Beinen, der sich gekonnt aus dem Kampf heraus gehalten hatte. Ungläubig schaute er auf seine Männer hinab. Es war der Anführer mit dem eckigem Gesicht. Seine Sonnenbrille war ihm etwas von der Nase gerutscht.

Jin ließ seinen Blick kurz über das Schlachtfeld wandern und schaute dann dem Anführer direkt in die Augen. Sein Blick war eiskalt.

"Hey!", sprach er ihn an, und der Anführer zuckte zusammen. Da war etwas in Jins Stimme, was ihm das Blut in den Adern gefrieren ließ. Rasch drehte er sich um und machte, dass er davon kam. Ling blinzelte ihm verwundert nach.

"Rennen kann er, das muss man ihm lassen...", bemerkte sie. Jin schnaubte nur, stieg über die Männer hinweg und packte einen am Kragen, der noch bei Bewusstsein war. Dieser schaute Jin angsterfüllt an.

"Beantworte mir eine Frage!", zischte Jin, und seine Stimme war beängstigend ruhig.

"Warum solltet ihr mich zur Mishima Zaibatsu bringen!? Antworte!"

Ende!

*Tja, es muss immer ein Ende geben, nicht!? XD Nya... ich hoffe doch sehr, euch hat dieses Kap gefallen. ^^ Ich habe etwas Action eingebracht und es wird klar, dass diese Reise auf jeden Fall noch sehr spannend wird. ^^ Vor allem ihr dürft gespannt sein. XD Ich habe mir was schönes ausgedacht. Wird auf jeden Fall nicht langweilig werden. *Versprech* Ich würde mich sehr über eure Meinung freuen. Gebt mir eine Rückmeldung! XD*

Shinni

Kapitel 4: Ärger vorprogrammiert

*Hehe~ das ging schnell wa? XD *stolz**

Tja, wie immer ein großes Dankeschön für eure lieben Kommis und viel Spaß mit dem nächsten Kap. XD~

Als kleiner Vorgeschmack, zwei neue Chars taucht auf. ^__^

Kapitel 4: Ärger vorprogrammiert

Satoshi saß in seinem kleinen Büro und ging zum dritten Mal seine Unterlagen für die am Abend folgende Sitzung durch. Sein hellbraunes Haar fiel ihm etwas über die von Konzentration gekräuselten Stirn. Seine blauen Augen huschten aufmerksam über den Text in seiner Hand. Er wollte keinen Fehler machen, wenn er heute Abend seine Fortschritte verkünden wollte, schon gar nicht, da er wusste, das sein Chef bei der Sitzung anwesend sein würde. Satoshi seufzte schwer und rieb sich die Schläfen, rückte seine Lesebrille zur recht und setzte sich bequemer hin. Noch einmal las er einen äußerst komplizierten Abschnitt und ging im Kopf durch, wie er dies am besten erklären sollte. Plötzlich klingelte das Telefon und Satoshi zurück schreckhaft zusammen, benahe hätte er seine Unterlagen fallen lassen. Ungeschickt nahm er den Hörer von der Gabel und führte ihn ans Ohr. "Sa-Satoshi Yori, Leiter des Forschungsinstituts für Humantide Forschung der Mishima Zaibatzu, wie kann ich helfen?" rasselte Satoshi die höfliche Begrüßung wie eine perfekt auswendig gelernte Formel herunter. Es hörte sich sehr gestellt an.

Ein Mann mit rauer tiefer Stimme meldete sich.

"Herr Yori...? Ich bin es Katagiri... Ich habe schlechte Nachrichten. Leider ist unsere Mission fehl geschlagen... Wir haben es nicht zustande gebracht, das Forschungsobjekt zu Zaibatzu zu geleiten... Ich bitte aufrichtigst um Verzeihung, das nächste Mal-"

"DAS NÄCHSTE MAL!?", unterbrach ihn Satoshi aufgebracht und war von seinem Stuhl aufgesprungen. "Das nächste Mal? Ich habe mich auf Sie verlassen! Können Sie mir erklären, wie ich meine Forschungen bis heute Abend bestätigen soll? Nein? Sehen sie?! Mishima geht davon aus, das ich ihm heute ein vielversprechendes Projekt vorstelle. Wie soll ich das anstellen ohne eine feste Bestätigung, einen Beweis für meine Theorien vorzubringen?! Haben Sie eine Lösung, nein? Sehen Sie?!", wiederholte sich Satoshi immer noch total außer sich und begann aufgereggt im Zimmer auf und ab zu gehen.

Der Mann, der sich mit dem Namen Katagiri gemeldet hatte, trug einen schwarzen Anzug, eine etwas verrutschte Sonnenbrille und hatte ein eckiges, unsympathischem Gesicht. Er schaute den Hörer skeptisch an. Schon oft hatte er einen Auftrag verhauen, und danach mit seinem wütendem Chef telefonieren müssen, und wusste daher genau, wie sich ein wütender Chef anhörte. Er war eigentlich davon überzeugt, schon alle Kategorien erlebt zu haben, doch so etwas hatte er noch nie erlebt. Sein Chef wirkte eher verzweifelt als wirklich wütend. Noch dazu stellte er ihm die ganze Zeit rhetorische Fragen, auf die Katagiri gewiss nicht antworten konnte. Eine Weile schwieg er und lauschte Satoshis Gerede gelangweilt, bis dieser ihn mit der Frage.

"Wieso haben um Himmels Willen haben Sie versagt!?", endlich eine Frage stellte, die

Katagiri beantworten konnte, wenn auch nur äußerst ungern.

"Er war nicht allein...", murmelte er grimmig. "Er hatte ein Gör dabei, sie war eine sehr talentiert im Kampf... und sie-" wieder wurde er unterbrochen.

"Sie waren neun Männer und haben es nicht geschafft, ein Mädchen zu überrumpeln!!? WAS FÜR EINE SCHLÄGERTRUPPE SIND SIE EIGENTLICH!?"

Katagiri hatte sich rasch den Hörer etwas vom Ohr weg gehalten, wartete bis Satoshi sich ausgeschrien hatte und nahm ihn wieder ans Ohr. Wütend steckte er sich eine Zigarette an. Er mochte es nicht, wenn man an seinen Fähigkeiten zweifelte.

"Mit dem Gör alleine wären wir sicher fertig geworden, Kazama war eher das Problem. 'Wir' haben diesen Kerl unterschätzt, gewaltig unterschätzt. Die Betonung liegt auf 'wir'. Nicht nur ich bin schuld daran, Sie haben die Zahl unserer Truppe bestimmt und uns weder darüber aufgeklärt, dass er eine Partnerin im Schlepptau hat, noch dass er ein so guter Kämpfer ist. Da war etwas unnatürliches an ihm. Er... es ist schwer zu beschreiben, Sie würden mir sowieso nicht glauben!", Katagiri schnaubte und zog kurz an seiner Zigarette und fuhr dann fort. "Wenn Sie mir Verstärkung zukommen lassen, werde ich den Auftrag zu Ihrer tiefsten Zufriedenheit erfüllen." Auf der anderen Seite der Leitung war es lange Zeit still.

Der Hörer ins Satoshis Hand zitterte leicht....nur langsam antwortete er

"Ich sehe mich im Augenblick dazu gezwungen, Ihrem Vorschlag zuzustimmen. Ich brauche Jin Kazama, ohne ihn ist meine Arbeit nichts wert! Rein gar nichts! Mir ist vollkommen egal, wie Sie es anstellen, aber ich brauche ihn so schnell wie möglich hier! Haben Sie verstanden!?", Satoshis Stimme war äußerst ernst und angespannt.

Katagiri gab ein zustimmendes Geräusch von sich. Satoshi für fort. "Schicken Sie mir Ihren Standort und ich werde Ihnen ihre Verstärkung bald möglichst zu kommen lassen!"

"Ja Sir!", kam es von Katagiri.

"Enttäuschen Sie mich nicht noch einmal!" Damit schmiss Satoshi den Hörer auf die Gabel. Erschöpft ließ er sich in seinen Stuhl fallen und rieb sich erneut die Schläfen. "So ein Mist...", murmelte er leise und sein Blick trübte sich. Die Worte von Katagiri hallten in seinem Kopf wieder. "Irgendwie anders...? Etwas unnatürliches...", flüsterte er gedankenverloren. Auf Satoshis Lippen zeichnete sich ein schwaches Grinsen ab. //Genau so, wie ich es mir gedacht habe... Nicht menschlich... etwas Unnatürliches. Ich kann es kaum erwarten, mir das genauer anzusehen!// Plötzlich piepte Satoshis Messenger. Die Koordinaten von Katagiri waren angekommen. Er griff erneut den Hörer, dies Mal jedoch entschlossener und wählte eine Nummer. Ein Mann meldete sich, hinter ihm hörte man großen Krach. Er schien sich unter vielen anderen Menschen zu befinden, die grölten und lachten. Satoshi erklärte mit lauter und fester Stimme rasch den Auftrag und erwähnte auch, dass sich die Zielperson nicht allein war.

"Und was soll mit dem Mädchen geschehen...?", stellte der Mann an der anderen Seite der Leitung die Frage.

"Ich möchte nicht, dass ihr sie tötet oder schwer verletzt, tut das, was nötig ist, aber nicht mehr! Ich möchte nicht... dass noch mehr Unschuldige zu Schaden kommen!"

Jin schaute den Mann wütend an. Er hatte immer noch nicht auf seine Frage geantwortet.

"Nun?! Was ist!? Warum habt ihr mich angegriffen!?", zischte er ungeduldig. Ling hielt sich die Seite und stolperte zu Jin herüber, um mithören zu können. Ihre Seite schmerzte etwas, ein blauer Fleck würde es sicherlich werden.

"Wir handeln im Auftrag von ein-einem gewissen Satoshi, Satoshi Yori, glaube ich ist sein Name. Er arbeitet für die Mishima Zaibatsu für irgendein Forschungsinstitut. Es ist sehr wichtig... ich weiß jedoch nicht genau, an was er genau arbeitet..." Als er Jins kalten Blick sah, fügte er noch hastig hinzu. "Wi-wirklich nicht! Es unterliegt strengster Geheimhaltung!"

"Erzähl mir mehr über diesen Yori!", forderte Jin. Der Mann überlegte kurz fieberhaft, bevor er antwortete.

"Er ist ein Forscher... Wissenschaftler... ist noch recht neu bei der Organisation aber anscheinend sehr beliebt bei Heihashi Mishima. Er bekommt ein sehr hohes Budget für seine Forschungen. Was jedoch sehr erstaunlich ist, da er noch sehr jung ist... nicht älter als 24 glaube ich... Mehr weiß ich auch nicht über ihn..." Jin ließ dem Mann nur grob los und dieser fiel zu Boden. Ohne ihm noch eines Blickes zu würdigen, wandte Jin sich ab. Er packte seinen Rucksack, schwang sich diesem über und ging an Ling vorbei, drehte sich leicht zu ihr um. "Komm!", meinte er nur und ging weiter.

Ling suchte und fand rasch ihren Rucksack, zog ihn auf und folgte ihm. Sie versuchte, sich nichts davon anmerken zu lassen, dass sie Schmerzen hatte. Sie beeilte sich, Jin einzuholen, der wohl sehr schlechte Laune zu haben schien. Sein Blick war verdunkelt. Ling machte sich große Sorgen. Sie nahm ihren Mut zusammen und sprach eine Frage aus, die sie sehr beschäftigte.

"Kennst... kennst du diesen Satoshi Yori...? Hast du schon mal etwas von ihm gehört...? Was ist das für ein Forschungsinstitut...?"

"Ich habe keine Ahnung!", antwortete Jin sofort scharf, was Ling etwas zusammenzucken lies. "Ich habe noch nie etwas von Satoshi Yori gehört, daher weiß ich auch nicht, für welches Forschungsinstitut er bei der Zaibatsu zuständig ist."

Ling schwieg, wieder war da diese abweisende Seite an ihm. Sie hoffte, Jin mit ihren Fragen nicht wütend gemacht zu haben. Ling biss sich auf die Unterlippe und zwang sich dazu zu schweigen. Innerlich verfluchte sie sich dafür, das sie immer so aufdringlich war. //Ich mache Jin mit meiner Art nur wütend... ich sollte wirklich lernen mich in manchen Situationen zurück zu halten...//, dachte sie traurig und schaute zu Boden, ließ ihre Gedanken über das eben Erlebte freien Lauf. Sie wusste zwar, dass es nicht selten vorkam, dass die Zaibatsu Jin einen unerwünschten Besuch abstatte, und dies und jenes von ihm verlangte, doch dieses Mal hatte Ling ein sehr ungutes Gefühl. Sie warf Jin einen kurzen Blick zu, er war so ernst... Ihr Blick trübte sich. Sie würde ihm wohl am meisten helfen, wenn sie ihn in Ruhe ließ. Sie wollte ihm keinen weiteren Grund geben, wütend auf sie zu sein.

Jin war keineswegs wütend auf Ling, und er hatte sie auch nicht mit seiner scharfen Art verletzt wollen. Er hatte gar nicht mitbekommen, sie damit verletzt zu haben, viel zu beschäftigt war er mit seinen eigenen Problemen. Hatte sein Großvater, Heihashi den Befehl dafür gegeben, ihn zur Zaibatsu bringen zu lassen, oder steckte wirklich nur dieser Yori dahinter? Wenn ja, was wollte er von ihm? Schon alleine die Tatsache, dass dies mit Gewalt passieren sollte, ließ Jin darauf schließen, das ihn in der Zaibatsu kein Kaffeekränzchen erwartet hätte. Davon abgesehen, dass sich Jin in diesen Moment nie Mals freiwillig zur Zaibatsu aufmachen würde. Zumindest hatte Jin auf jeden Fall anderes zu tun, als dort hin zu gehen. Er musste erst sein Teufelsgegnen unter Kontrolle bekommen, bevor er seinem Ziel, der Mishima Zaibatsu den Garaus zu machen, wieder nachging. Doch nicht nur das bereitete ihm Kopfzerbrechen. Die Reise würde nun noch gefährlicher werden. Jin hatte sein Teufelsgegnen nicht vergessen, aus diesem Grund wollte er Kämpfen aus dem Weg gehen, er hatte nicht vor, seinem

Blut einen Grund zu geben, überzukochen. Er hatte damals angenommen, Kämpfen gefahrlos aus dem Weg gehen zu können, um dies zu verhindern. Doch die Mishima Zaibatsu war hinter ihm her, und sie würden sicherlich nicht so schnell aufgeben, wenn ihr Auftragsgeber ein so hohes Tier in der Zaibatsu war und genug Macht hatte, Jin eine kleine Armee an den Hals zu jagen. Er würde Kämpfen müssen um sich zu verteidigen... und um Ling zu schützen. Jin hatte vorhin beim Kampf schon gespürt, dass sein Blut in Wallung geraten war. Es war wirklich gefährlich. Weniger für ihn, mehr für Ling.

Er schaute zu ihr hin. Noch immer hatte sie ihren Blick zu Boden gesenkt und schwieg. Sie wirkte bedrückt, noch dazu, war sie seit ihren Fragen vorhin ganz still geworden. Etwas, was ganz und gar nicht zu ihr passte. Im Hinterkopf hatte Jin schon die ganze Zeit darauf gewartet, dass Ling ihm gleich wieder bei seinen Überlegungen unterbrechen würde, doch dies war bis jetzt ausgeblieben. Er zog fragend eine Augenbraue hoch. //Was ist denn mit ihr los...?// Doch Jin war eigentlich nicht der Typ, der sich um die Probleme anderer kümmerte und sprach sie daher nicht darauf an, auch wenn es ihm insgeheim Sorgen bereitete. Jedoch blieb er nicht ganz untätig.

"Willst du nicht lieber umkehren...?", murmelte er plötzlich und Ling schaute zu ihm auf, er fuhr fort. "Die Reise wird nun viel gefährlicher als anfangs angenommen. Die Zaibatsu ist hinter mir her, und wenn du weiter bei mir bleibst, möglicherweise auch bald hinter dir. Du solltest lieber wieder -" doch Ling unterbrach ihn, indem sie ihm tadelnd ihren Finger auf die Lippen legte. Jin blinzelte sie verwundert an. Ihre sanfte Berührung hatte ihm wortwörtlich die Sprache verschlagen.

"Nein, sprich gar nicht erst weiter!", meinte Ling und schien wieder die alte zu sein. Von Zurückhaltung war keine Spur mehr. "Ich sagte, ich werde dich bis nach Otsu begleiten und dies werde ich auch tun."

"Aber...", versucht Jin, doch Ling ließ ihn nicht zu Wort kommen.

"Ich habe versprochen dir zu helfen, außerdem will ich den Freizeitpark sehen, ich habe dich dazu überredet müssen, dich begleiten zu dürfen, und bin froh es geschafft zu haben, kein aber!" Sie nahm ihren Finger weg und grinste ihn an.

Jin kratzte sich leicht am Hinterkopf und schielte zur Seite, froh war er nicht über ihre Worte. Er wollte sie nicht in Gefahr bringen, doch wie sollte er es hinbekommen, dass sie umkehrte? Wenn er es so machen würde, wie er es bei Hwoarang getan hatte, würde sie es ihm sicher nie verzeihen. Die Ausrede: ich habe es doch nur zu deinem Besten getan... zog bei Ling nicht. Sie tat nur das, was sie für richtig hielt und es war schwer, sie von etwas anderem zu überzeugen. Bei der Sache mit Hwoarang ging es da eher um Eigennutz und Jin hatte es auch als Rache dafür gesehen, dass sich Hwoarang ohne seine Erlaubnis in seinem Haus einquartiert hatte. Dabei schweiften Jins Gedanken kurz zu ihm. //Was dieser Langschläfer jetzt wohl treibt...?//

Hwoarang musste niesen und rieb sich die Nase. //Da denkt wohl jemand an mich...//, spaßte er in Gedanken. Hwoarang war erleichtert, als er endlich die Tankstelle erreichte. Seine Laune hatte so ziemlich ihren Tiefpunkt erreicht. Er nahm den Schlauch und begann seine Maschine mit Benzin zu füllen. Nun musste er warten. Gelangweilt schaute er durch das Fenster des Tankstellengebäudes. Sein Blick fiel auf die Regale mit den Straßenkarten. Vielleicht sollte er sich eine zulegen. Immerhin wollte er so schnell wie möglich nach Otsu. Eine gute Straßenkarte wäre da sicherlich nicht fehl am Platz. Als sein Tank voll war ging er zum Gebäude hinüber, um sich eine Karte zu besorgen, und sein Benzin zu bezahlen. Dies jedoch nur vorerst. Er würde von Jin das Geld zurück verlangen, wenn nicht noch mehr.

Er betrat das Gebäude, ein Glöckchen bimmelte, welches an der Tür befestigt war. Hwoarang ging zu den Regalen herüber und begann sich gleich, eine passende Karte zu suchen.

"Kennen Sie diesen Mann...?", ertöte die Stimme eines kleinen Jungen. Hwoarangs schaute auf.

Da stand ein Junge am Tresen, Hwoarang schätzte ihn nicht älter als 13 ein. Er stand auf den Zehenspitzen, um über den Tresen sehen zu können. Der Mann an der Kasse hob das Bild auf, welches ihm der Kleine auf den Tresen gelegt hatte und betrachtete es kurz.

"Ja...!", meinte der Mann nickend. "Das ist doch dieser Turnierkämpfer, nicht?" Das Gesicht des blonden Jungen hellte sich auf und er nickte rasch.

"Hm-hm, ja! Wissen sie wo er wohnt? Es-es kann nicht weit weg von hier sein." Der Mann schüttelte den Kopf.

"Nein... ich habe keine Ahnung, Kleiner. Ich glaube, ich habe ihn vor langer Zeit mal hier gesehen.", er lachte "Aber ich weiß wirklich nicht, ob er hier wohnt oder nicht, tut mir leid!" Er wuschelte dem kleinen kurz durch die Haare und gab ihm das Bild wieder. Der Blondschof wirkte äußerst niedergeschlagen und nickte nur schwach, zwang sich zu einem Lächeln.

"Ähm... trotzdem danke...", murmelte er und wand sich ab, verabschiedete sich. Er hielt das Bild wie einen Schatz an sich gedrückt und wollte zur Tür hinaus. Hwoarang kam ihm entgegen, da er sowieso zur Kasse musste, um seine neue Straßenkarte zu bezahlen. Dabei erhaschte er einen kurz Blick auf das Foto. Er stutzte.

"He-hey... Kleiner, warte mal!", stoppte er ihn. "Kann ich das Foto mal sehen, vielleicht kann ich dir helfen."

Der Kleine schaute verwundert zu Hwoarang auf. Er beäugte ihn kurz misstrauisch, reichte ihm aber dann doch das Foto.

Hwoarang musste breit grinsen, als er das Foto sah und legte seine Karte auf den Tresen. "Wieviel macht das...?", meinte er zu dem Mann hinter der Kasse gewand.

"700 Yen.", (etwa 5 Euro) antwortete dieser "Und das Geld fürs Benzin." Er tippte bei diesen Worten auf die Anzeige seiner Kasse. Hwoarang nickte kurz und legte lässig die besagte Summe vor. Der Kleine schaute Hwoarang immer noch erwartungsvoll an und hoffte noch immer auf eine positive Antwort.

"Ja, ich kenne diesen Mann.", antwortete Hwoarang endlich und gab dem Blondschof das Foto zurück. Auf dem Foto war kein andere als Jin Kazama abgebildet. "Und ich kann dir sogar verraten, wo er wohnt." Der Kleine strahlte Hwoarang an.

"Wirklich!?", rief er glücklich aus. "Wo? Ist es weit von hier?"

Der ältere schüttelte den Kopf.

"Nein ist es nicht. Nur hier die Straße hoch bis du zu einem Haus kommst. Kannst es eigentlich nicht verfehlen, oh danke." Er nahm sein Wechselgeld und seine erworbene Straßenkarte an und wand sich nun ganz dem Kleinen zu.

"Ich danke Ihnen. Sie haben mir wirklich sehr geholfen, Dankeschön!", meinte dieser und verbeugte sich höflich. "Auf Wiedersehen."

Damit wollte er schon aus dem Laden stürmen, doch Hwoarang hielt ihm am Kragen zurück.

"Moment, was willst du von ihm?"

"Ich.... ich muss dringend mit ihm sprechen.", meinte der Kleine nur rasch, der es nun wirklich eilig zu haben schien. Hwoarang seufzte und ließ ihn los.

"Da muss ich dich enttäuschen. Jin Kazama ist nicht Zuhause... Das kann ich mit

Sicherheit sagen. Er ist auf dem Weg nach Otsu...", Hwoarang verdrehte bei seinen Worten leicht die Augen. Immer wenn er daran dachte, wie Jin ihn abgewürgt hatte, wurde ihm ganz anders.

Der Kleine wirkte stark verunsichert.

"Wirklich? Woher wissen Sie das so genau...? Es könnte ja auch sein, dass er wieder Zuhause ist.", schlug er unsicher vor. Hwoarang machte mit einem Kopfschütteln, des Kleinen Hoffnungen zunichte.

"Nein das kann nicht sein. Ich habe gestern noch mit ihm gesprochen. Du musst wissen, wir beide sind super gute Freunde.", in Hwoarangs Stimme klang eindeutig eine gespielte Freude mit und sein falsches Lächeln machte Hwoarangs Erscheinungsbild nicht viel besser. "Er ist heute Morgen nach Otsu aufgebrochen, leider hat er vergessen, mich zu wecken. Ich habe vor, ihn einzuholen und dafür büßen zu lassen. Dieser gemeine, hinterhältige, fiese Kerl!"

Der Kleine wirkte etwas verwundert.

"Sie sagten doch gerade noch, sie seihen super gute Freunde... An ihrer Stimme ist nichts auszusetzen, sie klingt sehr freundlich. Jedoch ist es nicht freundlich, was Sie da über Jin Kazama sagen. Warum machen Sie das?"

Hwoarang lächelte noch immer.

"Unwichtig..." Er seufzte und wechselte rasch das Thema. "Na ja, du wirst später noch einmal vorbeikommen müssen, wenn Jin wieder da ist. Ich wünsche dir Glück, er ist selten Zuhause!" Damit hielt er das Gespräch für beendet, verabschiedete sich rasch und ging nach draußen.

Der Blondschof stolperte ihm hinterher.

"Warten Sie!", rief er und stellte sich ihm in den Weg. "Kann ich mit Ihnen nach Otsu kommen? Ich werde auch keinen Ärger machen, ich verspreche es. Ich muss sehr dringend mit Jin Kazama sprechen. Ich bin den ganzen Weg von Osaka hier her gekommen, ich kann nicht zurück! Bitte, ich bitte Sie!"

Hwoarang schaute verdutzt zu dem Kleinen hinunter, der sehr entschlossen wirkte.

"Wie ist dein Name?", fragte Hwoarang nur.

"Jiro... Y-", doch dann stockte er. "Einfach nur Jiro, der Nachname ist unwichtig. Ich möchte sowieso nicht mit ihm genannt werden.", er lächelte. Hwoarang verlegen an, der den Kleinen nun skeptisch musterte.

"Und wie alt bist du...?"

"11...", antwortete Jiro sofort.

"11....", murmelte Hwoarang leise und nachdenklich. "Du bist also 11 Jahre alt und bist von Osaka bis hier her nach Tokyo gereist? Oder sind deine Eltern auch hier irgendwo...?" Hwoarang ließ seinen Blick kurz herumstreifen.

Jiro schaute mit einem traurigen Blick zu Boden.

"Ich habe keine Eltern mehr...", meinte er nur leise. Seine Augen füllten sich mit Tränen.

Hwoarang erschrak plötzlich, er hatte ihn nicht zum Weinen bringen wollen.

"Oh sorry!", stieß er panisch aus. "Hey-hey bloß nicht weinen, okay? Du wohnst in Osaka sicher bei deiner Tante oder so, nicht? Wir werden sie anrufen und sie kommt dich sicher abholen."

Der Kleine schwieg.

"Ich... ich wohne bei einer Freundin meines Bruders, aber ich möchte dort hin nicht zurück. Bitte! Nicht bevor ich mit Jin gesprochen habe!" Er schaute Hwoarang flehend, jedoch auch sehr entschlossen an. "Ich habe auch etwas Geld dabei, wenn dass das Problem ist. Ich kann mir auch noch etwas... von, von ihr schicken lassen um sie zu

bezahlen.", meinte er rasch. "Bitte nehmen Sie mich nach Otsu mit, bitte. Danach werde ich nach Hause gehen aber nicht vorher!"

Hwoarang fühlte sich wie in einer Zwickmühle. Konnte er es denn verantworten, einen kleinen Jungen, der ihm noch nicht einmal seinen Nachnamen verraten wollte, mit nach Otsu zu nehmen? Eigentlich war die logischste und wohl auch einfachste Antwort: Nein! Doch der Kleine schien wirklich seine Hilfe zu brauchen.

"Warum willst du unbedingt mit Jin sprechen?", fragte Hwoarang.

"Das kann ich Ihnen leider nicht sagen...", antwortete der Blondschoopf besorgt. "Ich würde gerne, aber ich kann und darf es nicht. Eigentlich dürfte ich noch nicht einmal hier sein, aber ich habe keine andere Wahl. Aber wenn Sie mir nicht helfen wollen, dann gehe ich allein nach Otsu. Immerhin habe ich es auch alleine hier her geschafft!" Damit wand er sich entschlossen ab, ging zum Straßenrand hinüber und hob dem Daumen.

"Halt, halt, halt!", meinte Hwoarang hastig. "Hast du denn nicht gelernt, dass man nicht zu Fremden ins Auto steigen darf!"

"Doch...", meinte der Kleine nur, ohne sich beim Trampen stören zu lassen. "Aber das würde mich auch nicht davon abhalten, bei Ihnen ins Auto zu steigen, obwohl Sie nicht besonders vertrauenswürdig sind." In Hwoarang stieg die Wut hoch. "Nicht besonders vertrauenswürdig, so-so!", schnaubte er wütend. Hwoarang sah in diesem Moment keine andere Wahl, als zu sagen. "Gut, ich nehme dich mit und zeige dir, wie vertrauenswürdig ich sein kann, aber wehe du machst mir Ärger!"

Er hatte vor, mehr über den Kleinen herauszufinden. Wenn er wissen würde, was der Grund dafür wahr, warum er so dringend mit Jin sprechen wollte, wie sein Nachname lautete und wo er genau wohnte, könnte er dementsprechend handeln. Diese Lösung war auf jeden Fall besser, als ihn bei der Polizei abzuliefern oder ihn mit einfach hier zurück zu lassen. Zumindest entsprachen diese beiden Lösungen nicht Hwoarangs Art. Doch Jiro ahnte nichts von all dem und strahlte über das ganze Gesicht.

"Oh, ich danke Ihnen!", stieß er aus und umarmte dem total überrumpelten Hwoarang erst einmal und ließ dann wieder ab. Verbeugte sich. "Danke, danke, danke, danke!"

"Ja genau, danke mir!", lachte Hwoarang. Ihm gefiel die Rolle des Helden gut.

Jiro schaute strahlen zu ihm auf, lächelte lieb.

"Ja... wirklich, hab vielen Dank Onkel."

Für Hwoarang fiel eine Welt zusammen. Sein Lächeln verblasste augenblicklich und er schaute den Kleinen bedeppt an.

"O-Onkel...?", wiederholte er langsam und wollte es einfach nicht glauben. "Sehe ich etwa aus wie ein ONKEL!?"

Jiro schaute Hwoarang irritiert an, wusste nicht ganz, was er antworten sollte. "Äh... ähm... Sie sind älter als ich daher dachte ich..."

"Nichts da!", unterbrach ihn Hwoarang sofort. "Mein Name ist Hwoarang, ich bin 21 Jahre alt, das ist noch sehr jung, nicht alt genug für einen ONKEL kapiert!!? Das ist Regel Nummer eins, um mit mir reisen zu dürfen. Nenne mich, deinen Mentor, Sensei oder meinetwegen auch der Allmächtige oder der Jin-kazama-Niedermetzler aber auf gar keinen Fall, ich wiederhole, auf gar keinen Fall Onkel!" Jiro nickte schwach.

"O-okay..." Doch dann grinste der Kleine, lachte und zeigte mit dem Finger auf Hwoarang. "Onkel!" Hwoarang schnaubte wütend.

"Arg! Na warte!! Ich mach Dich fertig!!"

Jin wusste nicht, wie lange er Lings Vortrag über den neuen Freizeitpark gelauscht hatte, aber langsam wurde es dunkel. Der Tag neigte sich dem Ende zu. Jin hörte sich

gerade etwas über das riesengroße Riesenrad an. Nicht, dass es ihn interessierte, aber er musste zugeben, es lenkte ihn ab, und Ablenkung von seinen Sorgen, konnte Jin im Moment gut brauchen. Insgeheim danke er Ling sogar dafür, doch ob er es ihr jemals sagen würde? Schwer vorstellbar. Jedoch musste er sie jetzt unterbrechen.

"Es wird dunkel...", meinte er und sprach nun seit längerer Zeit einen halbwegs kompletten Satz. Jin hatte davor nur die ganze Zeit mit: Ja, Hm-hm, verstehe und auch öfters mit unglaublich oder nein wirklich, antworten müssen.

Ling stimmte ihm zu. "Ja...", meinte sie und schaute zum immer dunkler werdenden Himmel auf. Noch dazu wurde der Wind kühler und Ling bemerkte Regenwolken, die langsam begannen, den Himmel noch mehr zu verdunkeln und ihr die Sicht auf die Sterne zu nehmen. "Es sieht so aus, als müssten wir unterm freien Himmel übernachten..", überlegte Jin laut, der einen Blick auf die Karte warf, die er aus der Seitentasche seines Rucksacks geholt hatte. Ling schaute ihn verwundert an.

"Was?!", stieß sie aus und war mit einem Mal neben Jin und lugte auf die Karte.

"Ist denn kein Dorf oder so etwas in der Nähe, wo wir übernachten können?!"

Jin schüttelte nur den Kopf.

"Wirklich nicht!?" Ling rückte ihm noch mehr auf die Pelle und sah ihn flehend an. Jin erwiderte ihren Blick eher verwundert.

"Ähm... wirklich nicht...", meinte er leicht zögerlich.

"Oh nein!", stieß Ling daraufhin nahe zu verzweifelt aus was Jin noch mehr stutzen ließ. Er packte die Karte wieder weg, blieb stehen und schaute sich nach einem geeignetem Lagerplatz um. Als Ling nicht aufhören wollte zu wimmern fragte Jin endlich.

"Was ist los?"

"Ich hab mein Zelt nicht dabei...", antwortete diese sofort leise und stupste verlegen die Spitzen ihrer beiden Zeigefinger aneinander.

Jin Blick wandere langsam zu ihr.

"..."

"Ich ähm!", meinte Ling und schaute verlegen lächelt zu Jin auf. "Ich habe nicht gewusst, dass wir hauptsächlich so reisen würde... du erinnerst dich sicher.... die Sache mit dem Zug. Ich dachte wir reisen hauptsächlich so..."

Jin wusste nicht so richtig, wie er darauf reagieren sollen. Er war kein bisschen wütend, obwohl er dies vielleicht wenigstens ein kleines bisschen sein wollte. Lings Verlegen- und Unsicherheit ließ Jin darauf schließen, dass sie mit seinem Zorn gerechnet hatte, doch Jin blieb ganz ruhig. Er schaute sich weiter nach einem Schlafplatz um.

"Ich kann draußen schlafen...", murmelte er nur. Er bezweifelte sowieso, generell schlafen zu können, daher machte es ihm nichts aus, unter freiem Himmel zu schlafen. Doch er würde sicher seine Meinung ändern, wenn er wüsste, dass es draußen bald nicht mehr so gemütlich sein würde. Immer mehr Regenwolken zogen sich über ihren Köpfen zusammen...

Ende!

Tja... ende. Oo Kleine Vorwarnung: Das nächste Kapitel wird vielleicht etwas schnulzig werden. XD So ich habe euch gewarnt. xD

*mfg
Shinni*

Kapitel 5: Eine Nacht auf engstem Raum

*Tja, dieses Mal hat es leider wieder etwas länger gedauert. Nya... ich musste mir dieses Kap genaustens überlegen. *auf Notizen schiel* Ich wollte es so gestalten, dass es nicht allzu schnulzig wird, und ich denke, es ist mir auch gelungen. XD Nya... langer Rede kurzer Sinn, viel Spaß.*

Und danke für eure Kommis. XD

Kapitel 5: Eine Nacht auf engstem Raum

Jin hatte begonnen, das Zelt auf einer kleinen Lichtung, abseits der Wege aufzubauen. Von dort aus würden sie nicht so leicht zu sehen sein. Jedoch kam Jin nicht wirklich gut damit voran, wie er gehofft hatte, denn er wurde gestört. Ling war nicht damit einverstanden, dass Jin draußen schlafen wollte. "Aber es wird doch unheimlich kalt werden!", argumentierte sie und wuselte um ihn herum. "Nur weil ich mein Zelt vergessen habe, musst du doch nicht draußen in der Kälte schlafen...!"

Jin sagte nichts dazu und drückte den nächsten Hering in die Erde. So richtig verstand er den Grund dieser Diskussion nicht. War er nicht damit einverstanden, draußen zu schlafen? Ja, das war er. Sollte Ling sich dann nicht einfach glücklich schätzen, es so hinnehmen und es sich im Zelt gemütlich machen? Warum machte sie sich immer so viele Gedanken um sein Wohlergehen...? Er würde schon wissen, was am besten für ihn war. Jin verstand sie einfach nicht... oder wollte er es nicht verstehen? Wollte er nicht wahr haben, dass sie sich um ihn sorgte?

Der letzte Hering wurde in die Erde gedrückt. Das Zelt stand. Jin war zufrieden damit und erhob sich, schaute kurz nach, ob alles richtig war und er nirgendwo einen Hering vergessen hatte.

"Hörst du mir überhaupt zu!?", meinte Ling plötzlich beleidigt, als Jin immer noch nicht auf ihre Worte reagiert hatte.

Er schaute kurz zu ihr.

"Sicher...", meinte der Schwarzhaarige nur, wandte sich dann ab und ging zu seinem Rucksack, kniete sich nieder und löste seinen Schlafsack von den Schnallen. Ling warf ihm einen ungeduldigen Blick zu und Jin seufzte schwer. Sie wollte wissen, wieso er draußen schlafen wollte? Was gab es denn da groß zu erklären. "Ich schlafe in letzter Zeit sowieso nicht besonders gut...", setzte er endlich zu einer Erklärung an. "Es macht mir nicht aus, draußen zu schlafen. Wahrscheinlich werde ich sowieso kein Auge zu bekommen und das hat nichts damit zu tun, ob ich unter freiem Himmel schlafe oder nicht." Damit hoffte Jin, die Sache geklärt zu haben und erhob sich samt Schlafsack wieder. Er schaute kurz zu Ling. Ihr Blick ruhte immer noch auf ihm.

"Ah-ja?", meinte sie. "Trotzdem ist es kalt!" Jin glaubte es einfach nicht. Warum verstand sie nicht?! Was wollte sie denn von ihm hören? "Morgen wachst du dann auf und bist krank!", spekulierte Ling weiter. Sie wirkte besorgt. "Dann ist es meine Schuld, weil du draußen schlafen musstest, weil ICH mein Zelt vergessen habe. Ich will nicht, dass du meinet wegen krank wirst... außerdem." Jin verdrehte leicht die Augen und unterbrach sie.

"Ich werde nicht krank werden...Selbst wenn, würde ich dir nicht die Schuld dafür geben. Es war meine Entscheidung. Jetzt hör auf, mit mir zu diskutieren und geh

schlafen...!" Jin hatte zwar eigentlich sehr viel Geduld, doch gestern und heute wurde diese stark auf die Probe gestellt. Ling wollte gerade noch etwas sagen, als sie plötzlich stockte und in den Himmel aufschaute.

"Es fängt an zu regnen...", sagte sie leise.

Auch Jin spürte einen Regentropfen auf seinem Gesicht. Ebenfalls schaute er in den Himmel auf, der nun ganz dunkel geworden war, verdeckt von Regenwolken. "Es wird wohl nichts mehr mit dem draußen schlafen...", meinte Ling und schaute tadelnd zu Jin. "Sag mir bloß nicht, dass du im Regen draußen schlafen willst!" Jin seufzte schwer, und in diesem Moment brach der Regen los. Es war ein richtiger Platzregen, und schnell waren ihre Klamotten nass. Ling flüchtete mit ihrem Rucksack rasch ins Zelt. Jin schnappte sich den seinen und folgte ihr. Das Zelt war nicht sonderlich groß, doch wenn sich beide etwas auf ihre Seite quetschten, würde es sicherlich gehen. Das Problem war nicht die Länge des Zelt, sondern eher die Breite. Es würde schwer sein, sich in diesem kleinen Zelt nicht zu berühren, wenn sie neben einander liegen würden. Mehr als 5 Zentimeter Platz würde es zwischen ihnen wohl nicht geben. Jin hatte bereits eine Decke auf den Zeltboden gelegt, damit dieser nicht allzu hart war. Ling setzte sich auf eine Seite des Zelt und suchte ihren Schlafsack heraus. Sie fror etwas. Jin ging es ähnlich, der Regen hatte sie beide nicht verschont, wobei Ling noch glimpflicher davon gekommen war. Sie war dem Regen nicht so lange ausgesetzt gewesen wie Jin. Sein Haar war nass und hing ihm im Gesicht. Er strich sich die lästigen Strähnen zur Seite, was jedoch nicht viel half, schnell störten sie ihn wieder. Er seufzte schwer und setzte sich auf die andere Seite des Zelt, so weit entfernt von Ling wie möglich. Dabei versuchte er es jedoch nicht zu auffällig zu machen. Jin wollte nicht riskieren, dass er ihr zu nah kam. Er wusste genau, was dann mit ihm passierte, und hier in dem engen Zelt, würde er keine Ausweichmöglichkeit haben. Also Sicherheitsabstand, Punkt! Jin wollte gar nicht darüber nachdenken, Ling zu nah zu kommen.

Ling jedoch achtete gar nicht darauf, sondern öffnete ihren Schlafsack und legte ihn, wie eine Decke, über ihre Schultern. Sie schaute vorsichtig zu Jin herüber. Er seufzt, lehnte sich gegen die Zeltwand und fuhr sich kurz durchs nasse Haar, welches ihm aufs neue zu stören begonnen hatte. Dann verschränkte er die Arme und schaute zur Seite. Ling schluckte. Sie musste zugeben, dass Jin mit nassen Haaren sehr gut aussah. Sie wurde leicht rot bei dem Gedanken und zog ihren Schlafsack etwas höher, so, dass man ihr Gesicht nicht so gut sehen konnte. //Was ist den bloß los mit mir? Wieso bin ich so nervös... Das ist doch nicht das erste Mal... dass ich mit Jin alleine bin... na ja... es ist auf jeden Fall das erste Mal auf so engem Raum...//, sie lief erneut röter an und schaute verlegen zu ihm. Sein nasses Haar war ihm wieder in Gesicht gerutscht, doch dieses Mal kümmerte er sich nicht darum. Seine dunkelbraunen Augen waren getrübt, er war in seine Gedanken vertieft. Lings Gesicht war nun hoch rot angelaufen. //Mein Gott, warum muss er auch so gut, aus nächster Nähe aussehen. Das ist gemein!//, regte sie sich auf und wurde etwas unruhiger.

Jin schaute daraufhin leicht zu ihr, und sie zog sich erschrocken die Decke noch höher, bis an die Nasenspitze. Jin runzelte die Stirn, ihre Röte hatte er nicht bemerkt. Als sie auch noch aus ihrem Rucksack ihre peruanische Wollmütze, die mit den Ohrenklappen, heraus- und sich über den Kopf zog und nun ihr Gesicht kaum noch zu sehen war, war Jin wirklich etwas verwundert.

"Wah~ Schau-schau woanders hin!", meinte Ling rasch und winkte hektisch ab. Jin standen die Fragezeichen ins Gesicht geschrieben, doch da er sich sowieso nicht um die Probleme anderer kümmerte und auch nicht besonders neugierig war, wandte er

sich ab und schaute wieder zu Seite. //Sie benimmt sich seltsam...// Jin seufzte, lehnte sich mehr zurück und pustete sich gelangweilt die störenden Strähnen aus dem Gesicht.

Ling atmete erleichtert aus und schlang den Schlafsack dicht um sich. //Was ist nur mit mir los, verdammt!?!// Irgendwie... ärgerte sie sich über sich selber. Ihr war es peinlich, dass sie wegen so etwas so rot anlief. Sie musste sich zusammenreißen...!

"Wow! Das Bett ist so schön weich!", lachte Jiro und sprang auf seinem Bett auf und ab. Hwoarang seufzte schwer und warf seinen Rucksack in die Ecke.

Der Tag, den er mit dem Kleinen verbacht hatte, war anstrengend gewesen.

Hwoarang hatte bemerkt, dass es Jiro äußerst unbehaglich war, ohne Helm auf seinem Motorrad mitzufahren. Er hatte Hwoarang nämlich zu vor einen Vortrag darüber gehalten, wie gefährlich Motorradfahren sein konnte, wie viele Unfälle es schon gab, dass Helme doch Pflicht seien und er nicht verstünde, warum Hwoarang keine trüge.

"Das ist das erste Mal, dass ich auf einem Motorrad fahre.", hatte der Kleine ihm dann schüchtern gestanden, nachdem Hwoarang seinen Vortrag grob unterbrochen hatte. Obwohl Jiro begeistert von dem Gefährt war, zögerte er aufzusteigen. Also hatte sich der Ältere dazu durchgerungen, Jiro einen Helm zu kaufen. Einen extra teuren! Er schob diesen ebenfalls auf Jins Rechnung, immerhin wollte der Kleine zu ihm. Hwoarang wusste, dass dies nicht besonders logisch klang, doch das war ihm egal.

Jiro hatte sich riesig darüber gefreut und Hwoarang erneut seine tiefe Dankbarkeit ausgesprochen. Dann hatten sie endlich los fahren können. Der Kleine war begeistert vom Fahren und kam aus dem Staunen gar nicht mehr raus. Eigentlich hatte Hwoarang schon Sorge gehabt, Jiro würde ihn die ganze Fahrt über bequatschen, doch er war ganz leise und hatte nicht genervt, obwohl es ihm nach einer Weile sterbenslangweilig wurde. Hwoarang war es ähnlich ergangen, und so hatten sie sich während der Fahrt etwas unterhalten. Jiro redete nicht viel von sich, solange man ihn nicht darauf ansprach. Er war noch sehr zurückhaltend, was dieses Thema anging, schien Hwoarang nicht ganz zu vertrauen, was vollkommen verständlich war. Aber dafür hörte der Kleine gerne zu und war sehr wissbegierig, fragte immer wieder nach. Also hatte Hwoarang ihm alles über Motorräder erzählen müssen und Tae Kwon Do, die Kampfsportart, die er betrieb.

Ein Mal hatten sie Rast gemacht und ausgiebig etwas gegessen. Der Kleine hatte das Essen so sehr in sich rein geschlungen, das Hwoarang die Sprache weggeblieben war. Wahrscheinlich hatte Jiro schon länger nicht mehr richtig gegessen. Außerdem stellte Hwoarang fest, das Jiro sehr bescheiden war. Er hatte nichts davon gesagt, dass er so hungrig war und erst als Hwoarang ihn dazu gedrängt hatte, etwas zu essen angenommen.

Nun war es spät abends, und Hwoarang hatte ihnen ein Hotelzimmer gemietet. Sie waren im Zimmer angekommen und Jiro hatte sich als aller erstes auf sein Bett geworfen und sprang nun darauf herum. Er ließ sich ins Kissen fallen.

"So schön weich!", freute er sich weiter. Hwoarang wunderte sich etwas über Jiros Verhalten.

"Mein Gott... was ist so besonders an einem weichen Kissen!?", fragte Hwoarang unsensibel.

"Das heißt, dass ich heute gut schlafen werde und das habe ich lange nicht mehr!", meinte Jiro lächelt und kuschelte sich tief in das schneeweiße Kissen.

Hwoarang musste leicht schmunzeln.

"Okay.." Er fuhr sich kurz durch Haar. "Wenn du meinst." Sein Blick wanderte zu Boden

und er bemerkte Jiros Rucksack, der neben seinem Bett auf dem Boden lag. Auf diesem ruhte ein rot-weißes Fernglas. Ein schwarzes Band war daran gebunden, damit man es sich um den Hals hängen konnte. Hwoarang durchfasste die Schlaufe mit seinem Fuß und hob so das Fernglas geschickt auf, ohne sich bücken zu müssen. Er warf es mit seinem Fuß hoch und fing es elegant am Band wieder auf.

Jiro hatte sich rasch aufgerichtet. Eine Mischung aus Bewunderung über Hwoarangs Fähigkeiten und Angst um sein Fernglas lagen in seinem Blick.

"Wozu schleppst du eigentlich dieses Fernglas mit dir herum?", fragte Hwoarang und ließ es spielerisch an seinem Finger hin und her baumeln.

"Hör auf damit!", meinte Jiro streng und schnappte sich sein Fernglas. "Nicht dass es noch runter fällt. Es war sehr teuer, und es ist mir sehr wichtig, okay!?" Er war ganz ernst geworden und hielt das Fernglas dicht an sich gedrückt. Hwoarang schaute ihn verwundert an, zog eine Augenbraue hoch. "Ich beobachte damit Tiere!", meinte Jiro ungeduldig, nachdem Hwoarang ihn die ganze Zeit angestiert hatte.

"Tiere...?"

"Ja, das ist meine große Leidenschaft!", er lächelte. "In Japan gibt es eine Menge von sehr seltenen Tieren. Es ist toll, sie in freier Wildbahn beobachten zu können. Ich habe sogar schon mal einen Kamoshika gesehen!", erklärte Jiro stolz und man merkte sofort, wie sehr er Tiere liebte und wie gerne er von ihnen sprach. Es war das erste Mal, das Jiro so offen über etwas sprach, was direkt mit ihm zu tun hatte.

"Aha...", murmelte Hwoarang langsam, der keine Ahnung davon hatte, was ein Kamoshika war und sich nur auf sein Bett setzte. Sein Gesicht zeigte wohl seine Unwissenheit und Jiro erklärte es ihm gerne.

"Es ist ein kleines Huftier!", meinte er und zeigte die Größe des Tieres mit seinen Händen. "Es ist etwa so groß, unheimlich süß, sehr selten und äußerst scheu."

"Faszinierend.", meinte Hwoarang absolut desinteressiert und gab sich kein bisschen Mühe, dies auch nur etwas zu verbergen. Er hatte sich die Schuhe ausgezogen und erhob sich wieder. "Bin duschen..", meinte er nur und verschwand im Badezimmer.

Jiro schaute im betrübt nach. //Dann eben nicht... Ich nerve ihn nur damit...// Er seufzte niedergeschlagen. Hwoarang war nicht besonders sensibel und Jiro spürte dies nun... er würde es sich merken....

Im Zelt war es leise geworden, nur das Prasseln des Reges auf den Zeltwänden war zu hören.

Jin war, wie wir alle wissen, nicht der große Redner. Er hatte kein Problem damit, die ganze Zeit zu schweigen und war eigentlich nur froh darüber, dass er seine Ruhe hatte.

Lings Röte jedoch war noch immer nicht abgeklungen, und sie hatte es nur schwer geschafft, den Blick von Jin abzuwenden und woanders hinzuschauen. Sie verstand selber nicht, was mit ihr los war. Ihr Herz wollte einfach nicht aufhören schnell in ihrer Brust zu schlagen, umso klarer ihr die Situation wurde. Sie saß hier mit Jin auf engsten Raum in einem Zelt, alleine, weit weg von anderen Menschen... Niemand würde sie stören, niemand hören und Jin konnte nicht hier weg, genauso wenig wie sie. Es gab keine Möglichkeit auszuweichen. Das war die Chance! Jetzt würde sie Jin endlich...

....

....

....

...nach dem Teufelsgen ausfragen! Sie schaute entschlossen auf. Diese Stille hielt sie einfach nicht mehr aus, sie musste sich mit etwas ablenken, sich unterhalten. Die

ganze Zeit nur in ihrer Ecke des Zelts zu sitzen und darüber nachzudenken, in welcher Situation sie sich hier befand, war einfach nicht zum Aushalten. Es war nicht ihre Art, ruhig zu sein. Sie wollte unterhalten werden und müde war sie auch nicht.

Sei räusperte sich.

"Jin...?", fragte sie leise und schaute wieder zu ihm. Jin hatte sich bereits hingelegt. Er lag auf dem Rücken, hatte die Arme hinterm Kopf verschränkt und schon die Augen geschlossen. Ling hatte gedacht, er sei noch wach, sie glaubte es immer noch und rückte leicht zu ihm. "Jin...?", fragte sie erneut vorsichtig.

Jin spürte, dass Ling ihm näher kam und gab das Spiel, den Schlafenden zu spielen, rasch auf.

"Was ist...?", nuschelte er und öffnete ein Auge. "Ich versuche hier zu schlafen...", doch seine Worte gingen in einem Donner unter. Ling zuckte zusammen.

"Ach so, Verzeihung!", meinte sie rasch und senkte kurz entschuldigend den Kopf. "Ich wollte dich nicht stören... ich dachte... ähm... es ist-es ist auch egal..." Rasch rutschte sie auf ihre Seite, drehte ihm den Rücken zu und legte sich ebenfalls hin. Sie wollte nicht, dass er ihr Gesicht sah. "Nacht...", meinte sie noch leise, dann war es wieder still. Jin schaute verwundert zu ihr. //Was war das denn?// Noch nie hatte er sie so erlebt. Sie wirkte auf einmal so schüchtern und fast schon ängstlich. Es war seltsam. Sonst immer war sie doch hartnäckiger, wenn es darum ging, ihre Fragen beantwortet zu bekommen. Hatte sie nur aufgegeben, weil er gesagt hatte, schlafen zu wollen? Jins Stirn legte sich in Falten. Doch er würde nicht nachfragen. Jin schaute wieder schweigend an die Decke des Zeltes. Doch die Sache ließ ihm einfach keine Ruhe mehr. Ein seltsames Gefühl breitete sich in ihm aus, machte er sich etwas Sorgen...? Er Sorgen um Ling? Er sah, wie die Zeltdecke von einem Blitz erhellt wurde. Innerlich seufzte Jin schwer. Das Gewitter wurde immer schlimmer, die besten Bedingungen um einzuschlafen, hatte er hier gewiss nicht. Wie erwartet folgte nach dem Blitz der Donner. Es war laut, tief und grollend, hielt lange an.

Jin bemerkte, wie Ling neben ihm etwas zusammenzuckte. Er schaute leicht zu ihr. Hatte sie etwa Angst vor dem Gewitter? Etwas Besorgnis lag in seinem Blick, als sie bei dem nächsten Donner erneut zusammenzuckte. Er wandte den Blick ab, versuchte es zu ignorieren...

Ling hielt den Atem an und hoffte, dass Jin nicht mitbekam, dass sie sich fürchtete. Sie biss sich auf die Unterlippe. Ihr war das peinlich und sie fühlte sich nicht wohl in ihrer Haut. Wieso kamen auch die Bilder jener Nacht immer wieder zu ihr zurück? Immer bei so heftigen Gewittern wie dieses eines war. Immer und immer wieder. Sie fürchtete sich. Wieso konnten sie, sie nicht in Frieden lassen? Warum konnte sie das Geschehene nicht einfach vergessen? Ling ertrug das nicht länger, versuchte es zu verdrängen, wie sie es schon die ganze Zeit getan hatte. Doch der nächste Donner rollte über sie. Sie keuchte vor Angst leise auf, kniff die Augen zusammen. //Reiß dich zusammen Ling!//, ermahnte sie sich selber streng. Plötzlich erschauerte sie, als sie eine bekannte Stimme neben sich vernahm.

"Vor was hast du Angst, dass hier ein Blitz einschlägt...?" Ling stockte der Atem, Jin... er hatte es mitbekommen. Er hatte mitbekommen, dass sie Angst hatte. Sie rollte sich zusammen, konnte nicht antworten.

Jin hatte es nicht mehr ausgehalten zuzusehen, wie sie immer wieder zusammengezuckt war. Er wollte nicht, dass sie sich fürchtete. Er hatte den Drang verspürt, ihr zu helfen, es nicht zu ignorieren, wie er es sonst immer tat. Er hatte seine Beine angewinkelt und stützte seine Arme auf seine Knie. Sein Blick ruhte auf ihr, sie antwortete ihm nicht. Er wandte daraufhin seinen Blick ab und schaute nach vorne an

die Zeltwand.

"Die Wahrscheinlichkeit, dass hier ein Blitz einschlägt, ist unheimlich gering. Weder steht das Zelt unter einem Baum, noch liegt eine Metallschicht auf dem Dach unseres Zeltes. Es ist noch nicht ein Mal hoch genug. Versuch einfach zu schlafen... du brauchst wirklich keine Angst zu haben!"

"Ich weiß...", entgegnete sie leise... ihre Stimme klang äußerst erstickt. Weinte sie?

"Ich weiß das doch... es... es tut mir leid... Ich werde nicht mehr stören... Verzeihung..."

Jin schaute verwundert zu ihr. Sie wollte ihn nicht stören? So hatte er das doch gar nicht gemeint, wirklich nicht. Er hatte sie nicht beruhigen wollen, damit sie ruhig war und ihn nicht mehr störte. Er hatte ihr helfen wollen. Dachte sie denn so schlecht von ihm...?

Ja... das tat sie. Sie wusste, dass Jin sich nicht um die Probleme anderer kümmerte. Es wäre falsch zu behaupten, dass er egoistisch war, denn das war er nicht. Wenn man wirklich seine Hilfe brauchte, konnte man sich eigentlich immer auf ihn verlassen... er wollte sich nur nicht in die Probleme anderer einmischen. Er ging davon aus, wenn man wirklich Hilfe brauchte, würde man dies sagen. Genauso sah er das für sich. Er mochte es nicht, wenn man ihn dazu drängte, Hilfe anzunehmen. Er würde schon Alarm schlagen, falls er Hilfe benötigen würde. Immerhin sollte jede Person das für sich alleine entscheiden, oder etwa nicht? Doch Jin war nicht besonders gut darin einzuschätzen, wann er sich Hilfe zulegen sollte oder nicht. Er war sehr eigensinnig und ein absoluter Einzelgänger. Zumindest glaubte Ling das.

Ling erwartete auch dieses Mal nichts anderes von ihm. Sie hatte ja nicht um Hilfe gebeten. Sie nahm an, sie würde ihn stören und das wollte sie nicht. Das war etwas... was sie ganz und gar nicht wollte und sie spürte wie sie zitterte. Sie hasste sich für ihr Verhalten in diesen Moment. Wieso musste sie sich immer so benehmen? Wieso konnte sie ihm nicht einmal eine Hilfe sein? Sie hatte das Gefühl, ihm immer nur Probleme zu machen. Natürlich hatte sie mitbekommen, dass Jin es ganz und gar nicht gut geheißsen hatte, dass sie mit gekommen war. Trotz allem hatte sie sich durchgesetzt und war nicht von seiner Seite gewichen. Und jetzt war sie hier und fürchtete sich vor einem Gewitter. Was für eine Hilfe war das? Sie zweifelte an sich. Plötzlich spürte sie, dass Jin ihr näher kam. Ihr Herz raste, und sie drehte sich auf den Rücken.

Jins Kopf tauchte über ihr auf und ihre Augen weiteten sich. Zum Glück sah er nicht, wie rot sie war und ihre Augen leicht glasig. Es war einfach zu dunkel im Zelt, welches nur ab und zu von Blitzen aufgehellte wurde, die den nächsten Donner ankündigten.

"Was ist los mit dir? Du benimmst dich seltsam.", meinte Jin leise. In seiner Stimme klang Besorgnis mit. Etwas, was Ling zum ersten Mal von ihm hörte, und sie konnte es nicht wirklich glauben.

"Was hast du gesagt...?", fragte sie ungläubig und etwas schüchtern. Jin wiederholte sich geduldig.

"Ich habe gefragt, was mit dir los ist."

Ling wollte gerade antworten, dann zuckte sie wieder unter dem nächsten Donner zusammen. Sie zog rasch die Ohrenklappen ihrer Mütze tiefer, damit der Donner nicht so laut war.

"Ich hasse Donner...", schluchzte sie leise. Die Angst war wieder über sie gekommen. Ihre Augen waren leicht glasig und sie zitterte noch immer..

Jin sah dies. Die Dunkelheit kümmerte ihn nicht viel. Er war ein halber Dämonen. Manche Sinne, wie sein Sehvermögen, waren weiter ausgeprägt, als es bei Menschen üblich war. Somit sah er mehr, als Ling glaubte. Sogar ihre Röte sah er. Er beugte sich

immer noch über sie.

"Wieso hast du so eine Angst davor...? Ich verstehe das nicht...", meinte er. Er kannte sich selber nicht so. Bei so etwas nach fragen... das war nicht seine Art.

Ling richtete sich plötzlich auf und Jin ging rasch zurück, saß nun neben ihr. Sie hielt immer noch ihre Ohrenklappen, der Mütze fest und zog sich diese tief ins Gesicht. Erstens, um das Zittern zu verbergen, welches bei ihren Händen gut sichtbar war und zweitens um ihr gerötetes Gesicht vor Jins Blicken zu schützen. Sie hatte das Gefühl sich verstecken zu müssen, Jin ihre Gefühle nicht preisgeben zu dürfen. Im Gegensatz zu ihm war Ling eine Niete darin. Ling war ein sehr ausdrucksstarker Mensch. Sie konnte ihre Gefühle nur sehr schlecht verbergen.

Jin musste über ihren kläglichen Versuch leicht grinsen, was er nur sehr selten tat.

"Nun...?", hakte er nach und klang nicht so ernst, wie er es sonst immer war.

"Es... es ist gar nichts!", meinte Ling hastig.

"Gar nichts nennst du das? Du zitterst wie verrückt. Du willst mir doch nicht ernsthaft weismachen, dass nichts los ist? Du hast Angst vor Gewittern, gib es doch zu", meinte Jin gelangweilt.

"Ich-ich zittere überhaupt nicht!", protestierte sie und Jin schenkte ihr nur einen ungläubigen Blick.

"Sicher....", nuschelte er. "Du benimmst dich seltsam, und das weißt du auch. Was soll dieser Sache mit der Mütze?! Was willst du denn verstecken?"

Ling antwortete nicht.

"Der Einzige, der sich seltsam benimmt, bist du.", meinte sie und schaute zu ihm auf. Jin hob nur eine Augenbraue.

"Ich kann mich auch gerne wieder hinlegen und weiterschlafen. Was dagegen habe ich ganz sicher nicht...", meinte er daraufhin nur kühl. Es gefiel ihm nicht, dass er sich so anderes verhalten hatte. Ihm war dies erst jetzt richtig bewusst geworden, jetzt wo Ling ihn darauf angesprochen hatte. Somit war er schnell wieder in sein altes Ich zurück geschlüpft.

Lings Blick hatte sich wieder gesenkt, und noch immer hielt sie ihre Mütze fest, doch ihr Griff wurde schwächer und Jin sah, wie ihre Hände zitterten.

Er nutzte den Moment ihrer Unachtsamkeit aus und schnappte sich ihre Mütze, zog sie ihr aus.

"Wah~", erschreckte sie sich und versuchte noch ihren Schutz wieder zu ergattern. Doch Jin war größer und schneller als sie. Er hielt die Mütze so, dass sie nicht dran konnte, außer sie kletterte über ihn. "Gib mir meine Mütze wieder!", protestierte sie kleinlaut.

Jin hatte eigentlich erwartet, sie würde sie mit allen Mitteln versuchen, sie zurück zu bekommen, doch sie zog stattdessen ihren Schlafsack höher zu ihrem Gesicht herauf. Ihr war das so furchtbar unangenehm. //Jin macht sich sicherlich lustig über mich und mein Verhalten... Ich will nicht, dass er sieht, dass ich mich so sehr fürchte... Ich will nicht, dass er mich so sieht...// Sie kniff die Augen zusammen.

Jin Blick trübte sich etwas, als er ihr Gesicht trotz allem besser sah. Sie wirkte in diesem Augenblick so zerbrechlich, so verletzlich... Er spürte, wie sein Atem schwerer wurde. Er machte sich wirklich Sorgen um sie, wusste aber nicht, wie er damit umzugehen hatte.

"Ling... sag mir doch einfach, was los ist damit...", doch erneut wurde er von einem Donner unterbrochen, der noch heftiger und lauter war, als alle anderem vor ihm. Ling zuckte stark zusammen und ehe Jin sich versah, klammerte sie sich an ihn. Sie brauchte Schutz... irgend eine Art von Schutz. Ihr Hände gruben sich in sein Shirt und

sie schluchzte leise auf.
"Ich kann nicht mehr..."

Ende!

^^

*Ich denke das nächste Kap, wird schnell kommen. Ich schreibe gleich dran weiter. XD Ich bin gerade so in Fahrt. Das nächste Kapitel wird den Titel "Eine Nacht auf engstem Raum 'und ihre Folgen'", tragen. Also ihr dürft gespannt sein. Wird Jin sie abweisen, ja oder nein, und warum hat Ling so große Angst vor Gewittern? Wird Hwoarang mal über seinen Schatten springen und nett zu dem armen kleinen Jiro sein? ^----^ Hehe~
Die Antworten gibt's im nächsten Kapitel. ^^ Ich sag euch, ich bin nur am Grinsen. XD Nya... wie dem auch sei. < ~(Redet schon wieder zu viel.)*

*Ich würde mich sehr auf eure Rückmeldung freuen. Wie fandet ihr das Kap? Soll es noch ein bisschen weiter zur Sache gehen oder war das genug des Guten? XD War Jin zu freundlich oder okay? Hat sich die Sache im Zelt zu sehr hingezogen? Was haltet ihr von der anderen Seite von Ling? Schrecklich, furchtbar oder eigentlich richtig niedlich? XD Ich weiß, sind viele Fragen, würde mich aber über euer Feedback freuen, ein einfaches "War okay!" oder "Find ich scheiße weil...", tut's auch vollkommen. Muss sich net auf die Fragen beziehen. xD Ich hab nämlich persönlich viel an dem Kap auszusetzen, deswegen mein aufdringliches Verhalten. ^^" Egal, ich will euch damit nicht langweilen.
Nya... zu meiner Warnung am Anfang des Kaps, um ehrlich zu seien, ist ja 'NOCH' kaum etwas passiert. XD Aber das kann sich schnell ändern denn - jetzt reichst, ich verrate schon wieder viel zu viel! >///
Jetzt bin ich aber wech... Bis zum nächsten mal!*

mfg
Shinni

Kapitel 6: Eine anstrengende Nacht für jeden und ihre Folgen

*Hoi, endlich ist es so weit. Kapitel sechs geht an den Start. Es tut mir leid, dass es so lange gedauert hat. ^^''' *verbeugt* Irgendwie hab ich nicht die Geduld gefunden, dass Kap endlich zu Ende zu schreiben. XD Mindestens die Hälfte hatte ich schon eine ganze Weile fertig. XD *drop* Echt sry.*

*Ich wird versuchen, dass zu ändern. ^^ *schulstress und artblock zur Seite dräng* Ich hoffe, ihr seid mir nicht allzu böse. __.'*

Danke für all eure Kommis. ^^ Das freut mich immer wieder riesig! Weiter so! ^0^

*Also, ich red schon wieder zu viel.
Viel Spaß mit Kapitel sechs!!*

Kapitel 6: Eine anstrengende Nacht für jeden und ihre Folgen.

Ling hatte Jin mit dieser plötzlichen Aktion wirklich überrumpelt. Mit so einer Reaktion nicht gerechnet zu haben, machte sie doppelt so schlimm für ihn. Jin spürte, wie sich ihre Hände in sein Hemd krallten und sie leicht zitterte.

"Ich kann nicht mehr...", flüsterte sie leise, fast schon flehend. "Ich habe solche Angst..." Sie raubte Jin damit den letzten Nerv. Sie war ihm viel, viel zu nah und er bereute es sehr, sich nach ihrem Befinden erkundigt zu haben. Was war da bloß in ihn gefahren!? Es konnte ihm doch egal sein, oder etwa nicht!? Es ging ihn nichts an! Doch jetzt hatte er keine Zeit, sich selber zu beschuldigen, dass konnte er auch, wenn er aus dieser mehr oder weniger unangenehmen Situation wieder heraus kam. Er konnte ihren Körper so nah an sich spüren, ihren Hände, ihr Kopf der sich auf seine Schulter legte. Er schluckte schwer. Einen kurzen Moment spiegelte seine Gesicht genau das wider, was er dachte und fühlte. Seine leichte Unsicherheit, seine Nervosität. Etwas, was nicht besonders oft vorkam, und er war froh, dass Ling nicht zu ihm hinauf schaute. Doch sehr schnell hatte er sich wieder gefasst, wurde sehr ernst, nahezu wütend.

"Was soll das!?", stieß er laut und genervt aus. Von seinem Mitgefühl war nichts mehr viel zu spüren. Er war wieder ganz der alte. Kalt und abweisend. "Das ist nur ein Gewitter, kein Grund solche Angst zu haben!" Seine Hände legten sich auf ihre Schultern und drückten sie von sich weg. "Versuch einfach zu schlafen...!" Jins Blick kalt und ungerührt. Ihr Befinden schien ihn nicht zu kümmern...

Ling hatte ihren Kopf gesenkt, ihr Haar verdeckte ihre Augen, zwanghaft versuchte sie, ihr Zittern zu unterdrücken. Ihr war das ganze so peinlich.

"Du hast recht...", flüsterte sie leise. Sie hob den Kopf, was sie sehr viel Überwindung kostete. Jedoch schaffte sie es nicht, Jin in die Augen zu sehen und ihr Blick war gesenkt. Sie war leicht rot im Gesicht und lächelte verlegen... nein... fast schon traurig. "Ich... ich sollte mich zusammenreißen und aufhören dich zu nerven..." Sie drückte ihre Hände aneinander. //Hört auf zu zittern... Bitte...//, flehte sie in Gedanken.

Jin schaute herablassend auf sie herunter, wandte sich dann ab und legte sich auf die Seite, mit dem Rücken zu ihr.

"Nacht!", war sein letztes Wort, und die bedrückende Stille brach wieder über sie herein.

Lings Augen trübten sich. Sie hatte Jin wütend gemacht, das letzte, was sie gewollt hatte.

"Entschuldige...", flüsterte sie noch, ohne eine Antwort zu bekommen. Jin schwieg weiterhin. Traurig rutschte Ling zurück auf ihre Seite, legte sich ebenfalls hin. Wieder grollte ein Donner über sie herab. Sie biss sich auf die Unterlippe um bloß kein Geräusch von sich zu geben, Jin keinen Grund zu geben, wütender zu werden. Warum war sie ihm auch um den Hals gefallen? Was hatte sie sich dadurch erhofft...? Ling wusste die Antwort, eingestehen wollte sie sich jedoch nicht. Sie hatte sich nach Sicherheit und Geborgenheit geseht... Sie hatte das gebraucht und gehofft, es bei ihm zu finden... //Das war töricht von mir!//, kritisierte sie ihr Handeln. Zu gut wusste sie doch, dass Jin so etwas nicht wollte...! Sie hatte ihn damit sicherlich wütend gemacht... der Gedanke daran ließ ihr das Herz schwer werden. Fahrig wischte sie sich übers Gesicht und versuchte das, was Jin zu ihr gesagt hatte, schlafen... Doch das Gewitter tobte noch immer über ihr, und die Angst, plagte sie weiterhin...

Jin konnte auch nicht schlafen. Er starrte an die Zeltwand vor sich.. Vorwürfe plagten ihn, die er jedoch schnell verdrängte. Er schloss die Augen. //Es ist nicht mein Problem...//, flüsterte er noch in Gedanken. Er versuchte, Ruhe zu finden, nicht mehr daran zu denken. Doch es fiel ihm schwer. Was ihm durch den Kopf ging, blieb jedoch sein Geheimnis... Es würde wohl eine lange Nacht werden, nicht nur für Ling.

Der Morgen brach an und für viele zu früh oder zu spät. Vieles ereignete sich in den beiden Stunden von 6:00 bis 8:00 Uhr. Jeder startete unterschiedlich in den neuen Tag und hatte mit anderen Problemen zu kämpfen. Ich will es euch erzählen...

6:00 Uhr: Jin wachte als erster auf. Es war nicht sonderlich früh für Jins Verhältnisse. Ling schlief noch. Sie hatte erst sehr spät den lang ersehnten Schlaf gefunden. Nämlich erst dann, als das Gewitter endlich erstarb und es draußen ruhig wurde. Jin warf ihr einen seltsamen Blick zu... Wie sie da lag, sie hatte sich tief unter ihrem Schlafsack verkrochen, ihn bis zu ihrer Nasenspitze hoch gezogen. Eingerollt lag sie da, als würde sie frieren. Ihr Gesicht war entspannt und ihr Atem gleichmäßig. Jins Blick trübte sich etwas... die Vorwürfe kamen zurück. Er schnaubte verachtend und kletterte rasch aus dem Zelt, er würde sie noch etwas schlafen lassen. Er brauchte sowieso noch etwas Zeit, um wieder klar im Kopf zu werden.

Draußen war es leicht neblig, der Tau lag auf den Blättern und der Rasen und die Erde waren noch nass vom Regen. Es war ein schöner Morgen, an dem sich Jin jedoch nicht erfreuen konnte. Erst einmal streckte er sich kurz und entschloss sich, ein paar Schritte zu gehen. Vielleicht würde er dann den Morgen noch schätzen lernen.

6:09 Uhr: Hwoarang drehte sich in seinem Bett nach rechts, er schlief noch tief, genauso wie Jiro. Die beiden hatten zwar lang nicht so eine schlaflose Nacht hinter sich, doch das hinderte sie nicht daran, noch etwas weiter zu schlafen.

6:20 Uhr: Jin beendete seinen kleinen Spaziergang, der ihm wirklich gut getan hatte. Er war wieder Herr über seine Gefühle, nahm dies zumindest an und hatte vor, diesen Tag anzugehen wie jeden anderen auch. Er hatte ja auch keinen Grund, sich anders zu

verhalten, oder doch...?

Ling war gestern Nacht zu einer anderen Entscheidung gekommen. Sie hatte vor, ab diesem Tag Jin nicht mehr mit ihren Problemen zu belästigen. Sie wollte ihm bei den seinen helfen und ihm nicht neue aufschwätzen. Sie würde sie auch allein in den Griff bekommen.

Jin kletterte wieder ins Zelt mit dem Ziel, Ling aufzuwecken. Es war Zeit, weiter zu reisen, immerhin saßen ihnen Verfolger im Nacken.

6:22 Uhr: Für Satoshi Yori begann der neue Tag bereits um Mitternacht. Kein Auge hatte er zubekommen. Er rückte seine Brille zurecht, dies war jedoch nicht der Grund, warum er alles verschwommen sah. Er war vollkommen übermüdet.

Die Sitzung mit seinem Chef Heihachi Mishima war ganz anderes verlaufen als erwartet. Es gab viel positives Feedback und somit mehr Druck. Mishima wollte den ersten Durchlauf des Versuchs schon in wenigen Tagen vorgeführt sehen, und somit lastete auf Satoshi ein viel größerer Druck als jemals in seinem Leben. Wenn der Versuch fehlschlagen würde, wäre das mit Sicherheit das Ende seiner Karriere bei der Mishima Zaibatsu. Alle hohen Tiere dieser Firma schauten mit bohrendem Blick auf sein Projekt nieder und warteten auf den Durchbruch oder den großen Fehler. Satoshi hatte sich gleich nach der Sitzung wieder an die Arbeit gemacht. Er musste den Bau seiner Maschine, die er brauchte, um den Versuch durchzuführen, noch heute beginnen. Zumindest so schnell wie es möglich war. Doch es musste alles stimmen, Fehler konnten in dieser kurzen Zeit nur schwer behoben werden. Somit ging er die Baupläne noch einmal durch, rechnete nach und prüfte, simulierte es am Computer.. Seine Arbeitskollegen waren schlafen gegangen... es lag an ihm, das ganze in den Griff zu bekommen. Die letzte Formel wurde aufgeschrieben und ausgerechnet, das richtige Ergebnis erschien auf dem Papier, und Satoshi atmete erleichtert aus. Er hatte es geschafft. Er sprang vor Freude auf.

"Ich hab's geschafft!!", schrie er. Sein Kollege, der sich auf dem Sofa für eine kurze Pause zur Ruhe gelegt hatte, schaute verschlafen auf. Satoshi kam auf ihn zugestürmt. "Ich hab's geschafft, Lee~!", freute er sich und wedelte mit dem Papier in der Hand. "Ich hab's ge-" Er stolperte über seine eigenen Beine und landete mit einem "Wahh~" vor Lee auf dem Boden, der noch immer total verschlafen war, und verwundert zu Satoshi herunter lugte.

"Toll...", war alles, was er heraus bekam, während er erst einmal herzhaft gähnte.

Lee Chaolan war wieder in die Mishima Zaibatsu eingetreten, auf eine Art und Weise, die sein Stiefvater schwer verhindern konnte. Er war nun Leiter des Forschungsinstituts für Humanide Forschung. Satoshi war sein Partner, arbeitete für ihn, Lee sein Vorgesetzter. Das hätte man wohl nie erwartet. Lee zurück bei der Zaibatsu nachdem er seiner Firma den Rücken gekehrt und versucht hatte, sie zu Fall zu bringen? Es war kein Geheimnis, dass Lee diese Firma hasste und alles daran tat, Heihashis Firma zu ruinieren oder am besten selbst zu übernehmen. Doch trotz alldem hatte er es geschafft, dass sein Stiefvater Haihashi Mishima ihn wieder einstellte. Wie, wollt ihr wissen? Er hatte ihn erpresst mit etwas, was Heihashi unbedingt brauchte und wollte. Sein Druckmittel war niemand anderes als Satoshi Yori, sein Partner. Nur er war in der Lage, dieses Projekt in die Tat umzusetzen, diese Maschine zu bauen. Heihashi so wie Lee wussten dies... Satoshi war Gold wert, und Haihashi kam ohne Lee nicht an ihn heran. Er musste wohl oder übel einen Kompromiss eingehen, indem beide bekamen, was sie wollten. Mehr oder weniger.

Es hatte Lee viel Kraft gekostet, in die Position zu kommen, in der er jetzt war. Es war immer riskant, gegen eine große Firma anzutreten, so wie die Zaibatsu eine war, die alles tat, um ihre Ziele zu erreichen. Sie ging sogar über Leichen. Doch Lees Wissen über die Firma, bei der er einmal gearbeitet hatte, hatten ihm geholfen, seine heißbegehrte Position zu bekommen.

Daraus konnte man schließen, dass dieses Projekt, nicht nur für Haihashi unheimlich wichtig war, auch Lee erhoffte sich daraus etwas. Er hatte vor, zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Er würde die Zaibatsu stürzen und seinen ewigen Rivalen Kazuya Mishima endlich aus dem Weg räumen. Diese Nachrichten von Sathoshi, waren ein weiter von vielen Schritten, um sein Ziel zu erreichen. Über die Hälfte des Weges hatte er bereits hinter sich.

Lee strich sich durch sein grau-silbernes Haar und grinste leicht. Der Tag begann doch eigentlich ganz gut. Er sprang vom Sofa auf und half seinem tollpatschigem Freund auf die Beine.

6:25 Uhr: Hwoarang drehte sich erneut nach rechts.

Zur gleichen Zeit versuchte Jin immer noch, Ling wach zu bekommen. Sie schief wie ein Stein und wollte einfach nicht aufwachen.

"Ling!", rief Jin ungeduldig und schüttelte sie leicht. "Wach auf!" Sie lächelte nur süß, hatte noch immer die Augen geschlossen.

"Lass mich noch etwas schlafen... bitte... Ich habe heute keine Lust auf Schule...", nuschelte sie leise und kuschelte sich wie ein kleines Kind an ihr Decke. Jin schluckte, fing sich aber schnell wieder. Warum musste sie selbst im Schlaf so süß sein?! Sein Blick verdunkelte sich aber plötzlich.

"NEIN! Wach gefälligst auf!"

6:26 Uhr: Hwoarang drehte sich wieder zurück nach links.

6:27 Uhr: Jin war mit seinen Nerven am Ende, als Ling endlich aufwachte. Sie blinzelte und zog sich dann die Decke über die Augen.

"Uuh~ viel zu hell...", beschwerte sie sich leise.

"Steh, einfach auf!", fauchte Jin und versuchte nicht allzu wütend zu klingen, doch es gelang ihm nicht wirklich. Er kletterte schnaubend aus dem Zelt und lies die verwunderte Ling zurück.

Sie lugte unter der Decke hervor. //Jin war hier...? Warum ist er jetzt schon wieder so wütend!// Sie verstand nur Bahnhof. Sie seufzte schwer und richtete sich auf, gähnte und steckte sich. Sie bemerkte, dass Jin seinen Schlafsack schon weg geräumt hatte. Sie entschloss sich, es ihm gleich zu tun und kletterte dann ebenfalls aus dem Zelt.

Sie schaute sich um, und ihr Blick viel auf Jin, der schweigend ein Brötchen aß. Als sie auf ihn zu kam, reichte er ihr ebenfalls eines. Sie nahm es dankend an und schaute ihn verwundert an.

"Was ist los?" Sie bekam keine Antwort. Sie nahm an, dass es daran lag, dass Jin noch kaute. Als sein Mund leer war, schaute er kurz zu ihr, wandte sich dann wieder von ihr ab und biss noch einmal ab.

Ling blies beleidigt die Backen auf und lies sich neben ihm auf dem Baumstamm nieder. "Sag schon, was los ist? Warum bist du so genervt?" Erneut keine Antwort. "Ji~n!", flehte sie und als er auch noch den Kopf woanders hin drehte, wurde sie erst

richtig neugierig. Sie stellte die gleiche Frage ungefähr 10 Mal. Jins Augenbraue zuckte. Der Morgen fing ja wunderbar an.

6:30 Uhr: Satoshi holte sich ein Kühlpack für seine Stirn, welche er sich beim zweiten Versuch, seinen Freudentanz aufzuführen, angeschlagen hatte.

6:45 Uhr: Jin erklärte Ling endlich, dass er nicht wütend sei, nur übermüdet. Was natürlich nicht stimmte. Doch Ling fragte nicht weiter nach.

6:49 Uhr: Der Tag von Katagiri, dem Söldner und Mädchen für alles, brach an. Der Mann, der um Nachschub gebeten hatte, um Jin gefangen zu nehmen, hatte die Nacht in seinem Auto verbringen müssen. Noch immer wartete er auf die Verstärkung, die im Laufe des Vormittags bei ihm ankommen sollte. Da er nichts zu Essen hatte, zündet er sich eine Zigarette zum Frühstück an. //Guten Appetit!//, wünschte er sich.

6:50 Uhr: Ling träumte von Pfannekuchen und O-Saft. Sie erklärte dies Jin lang und ausgiebig und fragte, wann sie zu einer Stadt oder einem Dorf kommen. Nur ein Brötchen mit Käse sei langweilig. Jin hatte nur geseufzt und lieber nichts dazu gesagt. Er war mit seinem Brötchen zufrieden.

6:52 Uhr: Jin wich dem Gespräch mit den Pfannekuchen aus, indem er meinte, das Zelt abbauen zu müssen. Ling entschloss kurzerhand, ihm zu helfen. Jin lehnte jedoch ab und begründete dies damit, dass sie es nicht könnte, er keine Hilfe bräuchte. Ling wurde wütend und wettete mit ihm, es allein zu schaffen und machte sich an die Arbeit.

6:53 Uhr: Jin konnte nicht mit ansehen, wie umständlich Ling das Zelt abbaute und entschloss sich kurzerhand, einen Spaziergang zu machen, bevor er noch ausrastete.

6:55 Uhr: Lee holte Satoshi lieber noch ein zweites Kühlpack. //Er ist wirklich ein riesengroßer Tollpatsch...//, dachte Lee gelangweilt und machte sich mit dem blauen Kühlungsinstrument zurück auf den Weg zu Satoshi.

6:56 Uhr: Jin bereute es stark, Ling auf seiner Reise mitgenommen zu haben.

6:58 Uhr: Ling gab niedergeschlagen auf, das Zelt abzubauen. Jin hatte nur darauf gewartet, ihre Arbeit endlich zu Ende zu bringen.

6:59 Uhr: Lee ging noch einmal die Rechnungen durch. Satoshi redete nur über seine Kopfschmerzen, und stört Lee damit gewaltig.

7:00 Uhr: Jin brauche nur zwei Minuten um das Zelt abzubauen. Endlich konnten sie aufbrechen.

7:01 Uhr: Katagiri zündete sich die zweite Zigarette an und hörte Radio. //Ein wunderschöner Morgen... Aber Zigaretten auf leeren Magen... unangenehm...//

7:02 Uhr: Hwoarang drehte sich im Bett nach links.

7:04 Uhr: Ling erzählte Jin etwas über Freizeitparks. Der Tag begann, sich zu normalisieren.

7:10 Uhr: Lee erhob sich und holte Satoshi lieber ne Aspirin. "Mehr kann ich wirklich nicht tun, wenn du auch so bescheuert bist und gegen die Tür rennst. Die war zu!", meinte Lee grinsend. Satoshi seufzte niedergeschlagen und drückte sich die beiden Kühlpacks auf die Stirn.

7: 40 Uhr: Für Jiro begann endlich der neue Tag. Er taumelte müde ins Bad und machte sich fertig. Onkel Hwoarang schlief noch immer. Jiro seufzte und setzte sich aufs Bett. Eine Weile spielte der Kleine mit dem Gedanken, Hwoarang aufzuwecken, verwarf ihn dann aber wieder. Der Kleine kramte ein kleines, rote Büchlein aus seinem Rucksack, an dessen Seite ein Stift hing. Jiros Tagebuch. Er schlug es auf und begann zu schreiben.

7:57 Uhr: Hwoarang drehte sich erneut nach links.

8:00 Uhr: Der Tag von Hwoarang brach an, wenn auch unsanft... Wohl am unsanftesten. Denn er dreht sich noch einmal nach links, doch leider hat jedes Bett ein Ende.

Ihr seht. Nun sind all unsere Helden wach und bereit, diesen Tag zu meistern. Wir können gespannt sein, wie sich dieser noch entwickeln mag. Besonders vielversprechend wirkt er nicht, wir werden sehen.

Hwoarang landete unsanft auf den Boden, und Jiro schaute von seinem Tagebruch auf. Er war gerade dabei gewesen, die letzten Zeilen in sein Tagebuch zu schreiben. Hwoarang zog sich noch halb im Tiefschlaf wieder am Bett hoch, er warf Jiro einen leeren Blick zu, dann schaute er auf die Uhr. Jiro legte den Kopf schief, als Hwoarang dies gar nicht zu kümmern schien und er sich wieder ins Bett legte. Die Nachrichten, dass es bereits nach acht war und Jiro darauf brannte aufzubrechen, schienen sein Gehirn nicht wirklich erreicht zu haben. Er schlug sein Kissen zurecht, bettete sein Gesicht wieder auf dieses und deckte sich zu. Jiro schaute Hwoarang verwundert an. Er seufzte und schrieb weiter.

Nach einer Weile kam er zu folgendem Satz.:

'Onkel Hwoarang ist wirklich seltsam, denn...'

Doch weiter kam er nicht, Hwoarang war hatte sich mit einem Schrei aufgesetzt. "Ahhh~ es ist acht Uhr, es ist schon acht Uhr!" Jiro erschrak sich ziemlich, fing sich aber schnell wieder. Er räusperte sich.

"Um genau zu sein 8:30 Uhr, aber dir auch einen guten Morgen Onkel Hwoarang!", meinte der Kleine lieb.

"Argh!", schrie Hwoarang nur aus und sprang aus dem Bett. Noch ein paar mal schrie er vor Wut auf und verschwand dann im Bad. Mit einem lauten Knall schlug er die Tür hinter sich zu.

Jiro schaute ihm perplex nach. //Was hat den denn gebissen, wenn er seine Uhr nicht richtig stellen kann...// Er seufzte und quetschte zwischen wirklich und seltsam noch ein sehr. Das war Onkel Hwoarang wirklich, sehr, sehr seltsam.

Jin und Lings zweiter Tag ihrer Reise hatte zwar chaotisch angefangen, war nun jedoch wieder in normale Bahnen gerutscht. Zumindest nahm Jin dies an, Ling benahm sich wie immer und schien kein bisschen nachtragend wegen gestern zu sein. Jin hatte schon befürchtet, dass sie in irgendeiner Weise schlecht auf ihn zu sprechen war. Immerhin hatte er sie gestern einfach hängen gelassen. Nun... er musste zugeben, dass sie doch wohl nicht ernsthaft etwas anderes erwartet haben konnte. Glaube sie wirklich, er würde sie trösten? Ein Seufzer kam über seine Lippen.

Doch er schätzte die Situation falsch ein, würde er besser auf Ling achten, wäre ihm aufgefallen, dass sie wegen gestern immer noch bestürzt war. Als Jin heute morgen so schlecht gelaunt war, hatte sie große Angst gehabt, dass es wegen gestern Nacht wäre. Sie musste zugeben, ihm nicht ganz zu glauben, dass er einfach nur übermüdet sei. Einen übermüdeten Eindruck machte er auf sie nicht. Aber sie hatte nicht weiter gefragt und sich damit zufrieden gegeben. Jeder, der Ling gut kannte, würde sich nun wirklich an etwas stören. Sie fragte nicht nach, obwohl sie es nicht glaubte? Ling zwang sich aber dazu, es zu glauben. Das klang wesentlich besser in ihren Ohren als: "Ich bin sauer auf dich!" Sie seufzte ebenfalls schwer, wie Jin es vor ein paar Sekunden ebenfalls getan hatte.

Jin warf ihr daraufhin einen Blick zu. Ling erwiderte diesen kurz. Ihre Blicke trafen sich. Doch dann wandten sie sich beide mit einem Mal von einander ab und schauten konzentriert woanders an. Was an ihrer Umgebung nur so interessant war...?

Hwoarang verließ das Bad wieder und zog sich rasch seine Schuhe an.

"Warum hast du mich nicht geweckt?", fragte er Jiro, der gerade sein Tagebuch wegpackte.

"Ich wüsste nicht, warum ich das tun sollte...", murmelte er mit einem Schulterzucken.

"Mein Gott!", stieß Hwoarang aus. "Wir verfolgen jemanden, da zählt jede Sekunde. JEDE!"

"Entschuldige...", meinte Jiro nur, dem dies wenig auszumachen schien. Er schlüpfte in seine Schuhe. "Wir werden ihn schon nicht verpassen Onkel, keine Sorge." Er lächelte aufmunternd, und man konnte einen Moment daran zweifeln, dass hier Jiro wirklich das Kind war und Hwoarang der Erwachsene, es wirkte eher umgekehrt.

"Nenn mich nicht so!!", meinte der Erwachsene genervt und richtete sich auf. Das Kind lächelte nur und schulterte seinen Rucksack.

"Ich bin so weit!", erklärte er und salutierte. "Oh großer Hwoarang!"

"Schon besser...!", lobte ihn der große Hwoarang, und sie gingen zur Tür. Hwoarang schnappte ebenfalls seine Sachen und folgte dem Kleinen nach draußen. Sie würden jetzt schnell frühstücken, dann mussten sie wirklich los. Nicht dass sie Jin noch verpassten!

Jemand klopfte an die Scheibe von Katagiris Wagen. Dieser schreckte verwundert auf, er war auf dem Leckrad eingedöst. Er erschrak erneut, als er den Mann mit schwarzer Sonnenbrille und violett gefärbten Haaren vor seinem Fenster bemerkte. Rasch kurbelte Katagiri die Scheibe herunter.

"DU!?", rief er verwundert aus und schlug die Tür des Autos auf. Der Violetthaarige machte einen geschickten und zugleich eleganten Sprung zur Seite und wich so der Tür aus. Katagiri kam aus dem Auto gestiegen und stellte sich vor ihn. "Dich hat Yori geschickt...?", fragte er. Der Violetthaarige schmuzelte leicht.

"Wie du siehst, hat Yori das. Mich und meine Männer...!" Er zeigte bei seinen Worten beiläufig auf die drei Lieferwagen, die hinter ihm auf der Straße standen. Er rückte seine Sonnenbrille zurecht. "Es sieht so aus... als würde wir nach langer Zeit wieder einmal zusammen arbeiten, was?!" Er grinste nun süffisant und reichte Katagiri die Hand. Dieser nahm den Gruß an, ein fester Händedruck folgte.

"Sieht wohl so aus...Ghai... Es freut mich, mit deiner Hilfe, werden wir Kazama ganz sicherlich kriegen...!" Auch er grinste.

"Das will ich meinen... Partner!", meinte Ghai und verstärkte den Händedruck.

Ende!

Joah... ich kanns nicht lassen, ein neuer Char ist gekommen. XD Begrüßt mit mir Ghai. ^^

Ich mag ihn jetzt schon... hehe~ Ähm...

Diesmal fasse ich mich kurz:

Schreibt mir eure Meinung über dieses Kap. Gebt mir eure Rückmeldungen. ^^

Ich bin für alles zu haben. XD

mfg

Shinni

PS:

*Keine Angst, das nächste Kap wird schneller kommen als dieses. Ich verspreche es hiermit hoch und heilig, wenn es nicht kommen sollte... oo' Ähm... dürft ihr mir kräftig in den *piep* treten. ^__^*

Kapitel 7: Ein fröhliches Wiedersehen beginnt doch nicht mit einem Hilferuf...

Ein paar Worte vorweg.

Wie versprochen, Kap 7 kommt schneller. ^^ Das ist das längste Kap, was ich für dieses FF geschrieben habe. ^^ Also, ihr dürft gespannt sein. ^^'

Es war schwierig, einen passenden Titel für dieses Kap zu finden, weil Lustiges, aber auch etwas extrem Negatives passiert. Doch ihn denke, der Titel passt ganz gut...

Viel Spaß beim Lesen... ich hoffe, ihr habt ihn am Ende des Kaps immer noch...

Kapitel 7: Ein erhofftes fröhliches Wiedersehen beginnt doch nicht mit einem Hilferuf...

Ling und Jin hatten den Wald hinter sich gelassen und liefen nun einen Feldweg entlang. Der Nebel hatte sich gelichtet und die Sonne drang schüchtern durch die dichten Wolken. Es war ruhig, nur ein paar Vögel zwitscherten und begrüßten so auf ihre Art den neuen Tag.

Ling seufzte schwer, sie hatte wohl gerade einen neuen Rekord aufgestellt. Knapp eine Dreiviertelstunde hatte sie nun geschwiegen. Dies lag nicht daran, dass ihr kein Thema mehr einfiel, worüber sie hätte mit Jin sprechen können oder dass sie wirklich schweigen wollte. Nein, es war etwas anderes. Ling spürte jetzt schon, wie müde sie war. Letzte Nacht hatte sie ja bekanntlich nicht besonders gut geschlafen. Das Gewitter hatte ihr ganz schön zu schaffen gemacht... sie war wirklich fertig und würde nun am liebsten den fehlenden Schlaf aufholen.

Mehr schlecht als recht setzte sie einen Fuß vor den anderen und hoffte darauf, dass ihre Müdigkeit bald wieder etwas nachließ. Sie gähnte herzhaft und rieb sich dann über die vor Müdigkeit tränenden Augen.

Jin schaute in diesem Moment kurz zu ihr, bevor er sich wieder der Straße vor sich zuwandte.

//Sie scheint tot müde zu sein. So still habe ich sie schon lange nicht mehr erlebt...//, dachte er und schaute mit leerem Blick in die Wolken hinauf. //Es ist aber kein Wunder... Sie scheint letzte Nacht kaum ein Auge zubekommen zu haben...//

Ohne dass er es richtig merkte, senkte Jin sein Lauftempo. So würde es Ling leichter fallen, mit ihm Schritt zu halten. Doch selber eingestehen tat er sich diese Geste nicht, und sie wurde auch von Ling gar nicht richtig wahr genommen. Sie merkte zwar, dass Jin nicht mehr so ein scharfes Tempo vor gab, aber sie verschwendete nicht einen einzigen Gedanken daran, dass dies etwas mit ihr zu tun haben könnte.

Ling kam endlich wieder aus ihrem Trott heraus. Sie hatte sich dazu entschlossen, auf einem Zaun, der neben dem Weg aufgestellt war, zu balancieren.

Jin beobachtete sie misstrauisch dabei, er hatte das Gefühl, sie würde jede Sekunde das Gleichgewicht verlieren und fallen. Er versenkte seufzend seine Hände in den Taschen seiner Hose und schaute wieder nach vorne. Doch dies war ein Fehler. Er hätte sich lieber doch Ling widmen sollen, denn keine drei Minuten später hörte man einen hellen Aufschrei. Jin sah gerade noch, wie Ling über den Zaun fiel und im hohen Gras landete. Ein schwerer Seufzer kam über seine Lippen, genervt ging er zum Zaun und lugte gelangweilt über diesen. Ling lag auf dem Rücken und ihre Augen waren leicht

glasig, sie erinnerte an ein kleines Kind, dass sich weh getan hatte.

"Das tut weh...", quengelte sie leise.

"Das war so klar...", murmelte Jin nur genervt zu sich selbst, wollte dann gerade etwas zu Ling sagen, als er plötzlich stockte. Das Geräusch mehrerer Motoren hatten ihn aus dem Konzept gebracht. Es war sehr leise, kaum hörbar, Ling war es nicht aufgefallen. Jin wandte sich in die Richtung, aus dem das oder die Fahrzeuge zu kommen schienen. Sie waren schwer zu erkennen, so weit entfernt, dass sie nur als schwarze Punkte auszumachen waren, die jedoch schnell näher kamen.

Die Augen des Schwarzhaarigen verengten sich. Es waren drei Lieferwagen und ein schwarzes Auto, welches voran fuhr. So einen Konvoi sah man nicht alle Tage, und Jin hatte sofort ein mieses Gefühl. Mit einer raschen Bewegung, sprang er plötzlich über den Zaun und landete geschickt neben der verwunderten Ling im hohem Gras. "Runter...!", zischte er ihr zu. "Was aber-", begann Ling, die sich gerade erst aufgesetzt hatte. Doch wurde sie dann von Jin mit sanfter Gewalt wieder zurück ins hohe Gras gedrückt.

"Was soll das!?", rief sie aus doch Jin legte sich einen Finger auf dem Mund und zeigte ihr so, dass sie leise sein sollte. Noch wichtiger war es jedoch, dass sie unten blieb, so ließ Jin vorsichtshalber seine Hand auf ihrer Schulter liegen.

Ling wurde durch diese einfache Berührung leicht rot, sie schluckte und schielte zu Jin hinauf, der sehr ernst wirkte und dies gar nicht bemerkte. Sein Blick war auf einen ganz bestimmten Punkt fixiert. Ling hatte dadurch die Gelegenheit, sein Gesicht etwas genauer zu betrachten, ohne dass es ihm aufzufallen schien.

Doch Jin bemerkte ihren Blick und wollte gerade verwundert zu ihr sehen, als das Geräusch der Autos gefährlich laut wurde. Sein Blick blieb lieber an dem vordersten Auto hängen, welches plötzlich langsamer wurde, abbremste und dann endgültig zum Stehen kam. Zum Glück nicht direkt vor Jin und Lings Versteck. Es stand ein paar Meter hinter diesem, direkt vor ihnen stand einer der schwarzen Lieferwagen. Jins Augen verengte sich. //Getönte Scheiben, ich habe kein gutes Gefühl bei der Sache...//, ging es ihm durch den Kopf.

Ling hörte, wie eine Autotür geöffnet wurde, Schritte, dann ertönte eine Stimme.

"Was soll das Ghai!?", rief diese ungeduldig. Ling erschauerte, diese Männerstimme kam ihr bekannt vor, sie wusste nur in diesem Moment nicht woher. Der Mann fuhr fort.

"Hier ist niemand...! Lass uns weiterfahren, sie können nicht mehr weit sein." Die Schritte erstarben langsam, ganz nah bei den beiden, die im hohen Gras kauerten, was sie zum Glück gut vor unerwünschten Blicken schützte. Jin konnte die schwarzen Schuhe des Mannes durch das Gras erkennen. //Das muss Ghai sein...//

Die Stimme, die zu den Schuhen gehörte, ertönte erstmals über ihren Köpfe, sie war ihnen viel zu nah.

"Ich dachte, ich hätte jemanden auf der Straße gesehen!", es war eine Männerstimme, dunkel und rau.

"Nur Einbildung!", meldete sich die andere wieder zu Wort. "Ich habe niemanden auf der Straße gesehen... Da war niemand, oder siehst du hier jemanden?! Vielleicht sind sie ja auch die Nacht durch gelaufen. Es könnte durchaus sein, dass wir sie erst die Straße weiter runter einholen. Steig wieder ins Auto und lass und weiter fahren!"

Ein schnaubendes, abweisendes Geräusch war zu hören, dann Schritte. Der Mann lief weiter die Straße hinab und seine Augen, gut verdeckt durch eine schwarze Sonnenbrille, musterten die Umgebung.

"Ich wollte nur auf Nummer sicher gehen. Fehler, kann und will ich mir nicht leisten!"

Übrigens, Katagiri! Ich mag es nicht, wenn man mir vorschreibt, wie ich meinen Job zu machen habe, klar!? Ich weiß, was ich tue!" Die Schritte entfernten sich wieder. Ling atmete leise erleichtert auf.

"Wir sind jetzt Partner...", meinte der Mann, der sich als Katagiri entpuppte hatte, wieder. "Es ist 'unsere' gemeinsame Aufgabe, Kazama zu fangen. Also musst du wohl oder übel mit mir zusammen arbeiten. Das heißt auch, dass wir uns absprechen, auch wenn ich weiß, dass das nicht gerade deine Stärke ist." Wieder schnaubte der andere genervt.

"Ich muss gar nichts!", war sein letztes Wort, und die Tür des Autos fiel wieder ins Schloss. Das Gespräch der beiden Männer war nun nicht mehr zu hören. Der Motor jaulte auf und der schwarze Wagen setzte sich langsam wieder in Bewegung. Die Lieferwagen folgten. Sie waren so schnell verschwunden, wie sie gekommen waren.

Jin wartete noch kurz, bis er sicher war, dass er selbst im Rückspiegel nicht mehr zu sehen war, setzte sich auf und lugte aus dem Gras hervor. Er schaute den Autos misstrauisch nach. Ling kam nun auch langsam wieder zum Vorschein, vorsichtig tippte sie Jin an, der sich daraufhin zu ihr wandte.

"Darf... darf ich jetzt wieder sprechen...?", flüstert sie verlegen und hielt sich eine Hand vor den Mund, damit sie auch wirklich nicht zu laut war. Beinahe hätte Jin geschmunzelt. Lings Art war wirklich bemerkenswert und sie lenkte Jin doch tatsächlich von dem eben Erfahrenem ab.

"Klar...!", nuschelte er und bemerkte erst jetzt, dass er noch immer die Hand auf ihrer Schulter liegen hatte. War dies der Grund für ihre Verlegenheit? Rasch zog er sie weg, räusperte sich und richtete sich auf. Beiläufig klopfte er sich das Gras von den Klamotten.

"Das waren die Typen von gestern, nicht...?", meinte Ling und blieb nachdenklich im Gras sitzen. Jin nickte.

"Ja... mit dem einem von ihnen haben wir bereits Bekanntschaft geschlossen. Es ist der Anführer von diesen Schlägertypen der Zaibatzu gewesen. Ich habe seine Stimme wieder erkannt."

"Das waren jetzt aber viel mehr...", flüsterte Ling. "Ich könnte schwören, dass in diesem Lieferwagen auch noch Männer waren." Jin stimmte bitter zu.

"Ja... wir müssen auf jeden Fall vorsichtiger sein." Jin sprang wieder geschickt über den Zaun zurück auf die Straße, schaute zu Ling, die noch immer in Gras hockte. Er hob auffordernd eine Augenbraue, die Geste war Ling klar. Vorsichtig versuchte sie sich aufzurappeln und hielt sich dabei kurz die Seite. Sie war ganz vorsichtig, was ihre Bewegungen anging.

Jin bemerkte diese unscheinbaren Sachen jedoch. Hatte sie sich nicht gestern beim Kampf gegen diese Schlägertypen verletzt? Jin war ein aufmerksamer Beobachter, ihm fiel so etwas auf. Er erinnerte sich auch noch daran, dass Ling diese Verletzung kurz erwähnt, aber rasch gemeint hatte, es wäre nichts Ernstes. Jin zweifelte nun stark daran. Er kam wohl um eine Frage nicht herum.

"Was ist mit deiner Seite...?" Sein Blick durchbohrte sie förmlich. Er schien genau zu wissen, was in ihr vorging. Dies ließ Ling etwas unsicher werden.

Sie schaute verlegen lächelnd zu ihm hoch. "Ähm...", versuchte sich es und sah dann hektisch einmal nach links und nach rechts, als wäre jemand neben ihr, der ihr helfen können. Rasch senkte sie den Blick. "Ich hab mir die Seite geprellt...", gab sie dann zu. "Beim Kampf gestern..." Dann sah sie auf und lächelte. "Es ist aber nichts Ernstes...", rasch winkte sie spaßend ab und lachte. Jin dreht sich um, ohne den Blick von ihr zu

nehmen, noch einmal sah er sie Prüfend an, bis er dann ganz auf die Straße sah, sie nicht mehr beachtete und weiter ging. Lings Blick trübte sich leicht, als Jin sie nicht mehr ansah. Glaubte er ihr so einfach oder interessierte es ihn nicht, wie es ihr ging? Sie kletterte rasch über den Zaun und versuchte ihn, trotz Schmerzen, die man ihr jedoch nicht ansah, einzuholen.

Jiro klammerte sich mit aller Kraft an Hwoarang und kniff die Augen zusammen. "HWOARANG, musst du so rasen!?", rief er. Seine blonden Haare flogen über seine Augen und störten, doch er wagte nicht, seinen Griff zu lockern und sie zu entfernen. "Das bringt rein gar nichts!? Du bekommst noch nen Strafzettel verpasst!" Hwoarang gab ordentlich Gas und peste mit seinem Motorrad über eine leere Landstraße. Wie weit er die Geschwindigkeitsgrenze schon überschritten hatte, wollte Jiro gar nicht wissen.

"Wir haben so viel Zeit verloren, die werde ich jetzt aufholen!", erklärte Hwoarang mit knappen Worten.

"Zeit einholen?", rief Jiro aufgebracht. "Du holst so keine Zeit auf! Diese Feldstraße ist ein riesengroßer Umweg! Fahr langsamer auf der Autobahn und wir wären sogar noch schneller, wir verlieren einen Haufen Zeit, nicht umgekehrt!"

Hwoarang grinste nur. Er glaubte dem kleinem Elfjährigen kein Wort. Er hatte doch, bevor sie los gefahren waren, die Karte gecheckt. Dieser Weg war sicherlich der bessere. Er war der Erwachsene hier, der immer Recht behielt. Jiro war doch noch ein Kind, hatte seiner Meinung nach keine Ahnung vom Straßenkartenlesen.

"Schwachsinn!", meinte Hwoarang daraufhin nur.

"Du bringst uns noch um! Du fährst viel zu schnell!", jammerte Jiro und wagte noch nicht einmal, die Augen zu öffnen. Der Ältere lachte. "Das nennst du schnell!? Das ist doch gar nichts, pass auf!" Er bescheunigte noch ein bisschen, was Jiro nur mit einem "Nei~n!", quittierte.

Satoshi Yori lag auf dem Sofa, auf welchem sein Arbeitskollege noch vor einige Zeit zuvor geruht hatte, und döste vor sich hin. Diese Pause hatte er sich nach der anstrengenden letzten Nacht redlich verdient. Er murmelte irgendwelche Formeln vor sich hin und drehte sich auf die andere Seite.

"Er wurde noch immer nicht gefunden...?", meinte Lee, der einige Meter weiter weg am Schreibtisch saß und leise in den Hörer sprach, um Satoshi nicht zu wecken.

"Er kann doch nicht wahr sein! Das gibt's doch nicht!" Eine Frauenstimme meldete sich an der anderen Seite der Leitung.

"Ich habe wirklich mein bestes getan, alles durchtelefoniert. Polizei etc alarmiert, doch ich konnte ihn nicht finden. Denkst du nicht, wir sollten Satoshi davon erzählen? Er wird es ohnehin bald erfahren, glauben Sie nicht?"

Kurz schwieg der Gefragte und schaute den schlafenden Satoshi nachdenklich an. Dann schüttelte er den Kopf, eine Geste, die seine Gesprächspartnerin nicht sehen konnte.

"Nein, nein wir sollten ihm nichts sagen. Vielleicht finden wir ihn auch bevor er etwas merkt. Satoshi ist sehr auf seine Arbeit konzentriert. Er denkt nicht an seine Familie, nur seine Arbeit ist für ihn wichtig... und das soll auch so bleiben. Wir stehen gerade unter einen enormen Zeitdruck, jede Ablenkung für Satoshi könnte bedeuten, dass wir den Termin nicht einhalten könnten und das kann ich nicht verantworten..." Die Frau am Telefon schwieg und für Lee war diese Sache abgehakt. Er ging nicht mehr darauf ein.

"Wo könnte er noch sein? Wir dürfen nichts ausschließen!"

"Ich weiß es nicht. Ich muss zugeben, ich kenne ihn nicht besonders gut..."

"Hat er sich in letzter Zeit anderes verhalten...?", fragte Lee weiter, obwohl sie das alles schon einmal durchgekaut hatten. Er gab der Frau kurz Zeit zu überlegen, und sie antwortete.

"Hm... wie du weißt, sehe ich ihn selten. Ich bin nicht oft zuhause, aber ich hatte das Gefühl, seit dem Gespräch mit Satoshi war er nachdenklicher. Er hat sich plötzlich für Kampfsport interessiert und mich gebeten, ihm eine Zeitschrift zu kaufen. Ich fand das etwas seltsam, da er doch solche Gewaltsachen verabscheut, aber ich habe mir nichts weiter gedacht... Was könnte noch von Bedeutung sein, lass mich überlegen -", doch Lee unterbrach sie. Nach dieser Information hatte er gesucht.

"Was war das für eine Zeitschrift, genauer bitte!", hakte er rasch nach.

Die Frau auf der anderen Seite wirkte verwundert, was hatte die Zeitschrift damit zu tun, doch trotz aller Skepsis, antwortete sie ihm.

"Ich glaube, es war eine Zeitschrift über das King of Iron Fist Tournament 5, so weit ich weiß...", grübelte sie laut.

"Danke, danke Frau Hina! Ich glaube ich weiß, wo er sein könnte...! Suchen sie jedoch weiterhin in Osaka alles ab, falls ich falsch liege. Danke für Ihre Hilfe, wir müssen mal wieder zusammen Essen gehen, wiedersehen!" Damit legte er kurzfristig auf und ignorierte den Ansatz von Widerspruch von Frau Hina.

Sofort wählte er eine andere Nummer. "V!", meldete sich eine dunkle Stimme. Autogeräusche waren im Hintergrund zu hören.

"Yo, Chaolan hier! Wie geht's Ghai, lang nicht mehr gesprochen!?" Ein schnauben ertöte.

"Chaolan, ja war ne lange Zeit. Ich verzeihe es dir noch immer nicht, dass du einmal meinen Namen benutzt, hast um am Turnier teil zu nehmen! Also mach hier nicht auf Busenfreund, klar?!" Lee lachte.

"Du bist einer der nachtragendsten Menschen, die ich kenne!", meinte er grinsend und lehnte sich in seinem Bürostuhl zurück, spielte mit seinem Kugelschreiber.

"Was willst du?", fragte Ghai nach einer Weile genervt.

"Ich habe noch einen kleinen Auftrag für dich. Du kannst uns bei der Suche nach einem kleinen Jungen behilflich sein."

"Red keinen Stuss, ich muss Auto fahren, verdammt! Lass diese bescheuerten Witze! Ich bin nicht zum Spaß aufgelegt."

"Das ist kein Scherz Ghai. Der kleine Junge könnte sich bei Kazama befinden... Ich schick dir ein Bild von ihm und ein paar Infos auf deinen Messenger, klar?" Lee legte bei seinen Worten seinen Kugelschreiber aus der Hand, begann die Daten auf seinem Computer zu suchen um sie anschließend abzuschicken.

"Gut, nur ein paar Fragen hätte ich da. Warum soll ich diesen Jungen finden, warum sollte er sich bei Kazama aufhalten...?"

"Moment!", antwortete Lee und klemmte sich den Hörer zwischen Wange und Schulter. Er brauchte beide Hände um schneller Tippen zu können. Obwohl Lee sozusagen Ghais Chef war, handelte dieser nicht mit Respekt.

"Ich fahr Auto verdammt! Gibt mir schon die Infos durch!", meinte er ungeduldig. Lee lies ihn noch etwas warten und belauschte dabei belustigt, wie Ghai mit Katagiri, der neben ihm saß, aneinander geriet. Ghai konnte es einfach nicht lassen jeden anzupflaumen, wenn er schlechte Laune hatte oder es um seine Arbeit ging. Er wollte Perfektion sehen, die er weder bei seinem Partner, noch bei seinen Auftragsgebern zu finden schien.

"Also, hergehorcht!", meldete sich Lee wieder. "Es könnte sehr gut sein, dass ich mich irre und total falsch liege. Aber wir dürfen keine Möglichkeiten ausschließen. Wir müssen diese Jungen finden!"

"Drei-zwei-ei-", zählte Ghai aus einer Mischung aus Wut und Ungeduld an. Lee musste sich seufzend fügen.

"Schon gut, schon gut! Die Sache ist die..."

Jin machte sich ein klein wenig Sorgen um Ling, obwohl man ihm dieses in keinsten Weise ansehen konnte. Er gab wieder ein scharfes Tempo vor und schenkte Ling nicht einen einzigen Blick. Ling hatte dies auch nicht erwartet und versuchte, mit ihm mit zu halten. Ihre Seite schmerzte. Sie hatte schon die ganze Zeit etwas geschmerzt, doch es war zuvor nicht wirklich schlimm gewesen, war nur bei hektischen Bewegungen aufgefallen. Doch nach ihrem Sturz ins hohe Gras hatte sich dies verändert. Jetzt schmerzte es bei jeder Bewegung. Doch sie wollte deswegen nicht darum bitten, dass sie langsamer liefen. Sie wollte Jin kein Klotz am Bein sein, er sollte wegen ihr keine Schwierigkeiten haben! Doch wurde das wirklich schwer und die Müdigkeit, die in ihr aufstieg, machte alles nur noch schlimmer.

Jin hörte erneut Motorgeräusche. Er drehte sich um und entdeckte eine LKW, der auf sie zugefahren kam. Jin hatte nicht das Gefühl, dass von ihm eine Gefahr ausging und ging an die Seite der Straße, um nicht im Weg zu stehen. Der LKW fuhr neben sie, bremste eindeutig ab und fuhr nun nur noch im Schrittempo. Die Scheibe wurde heruntergekurbelt und Jin sah verwundert zu dem Mann auf, der sich leicht aus dem Fenster beugte. Er war wirklich ein Mann, wie man sich eine LKW Fahrer vorstellte. Etwas pummelig, hellbraune Haare, die unter einer roten Mütze steckten. Er trug ein schwarz-rot kariertes Hemd und lächelte Jin an, als würden sie sich schon lange kennen. Er war eindeutig kein Japaner. Dann sah er zu Ling, die ebenfalls verwundert wirkte.

"Ihr wollt sicher nach Otsuki! Soll ich euch mitnehmen?", fragte der Mann einladend. Er sprach ihre Sprache nahezu perfekt, doch es war eindeutig ein Akzent heraus zu hören.

"Ich habe jede Menge Platz in meiner Karre!" Mit ihrem Ziel lag er nicht falsch. Ihr nächstes Ziel auf der Karte war tatsächlich Otsuki, doch dies war nicht schwer zu erraten gewesen. Diese Feldstraße führte nur in die kleine Stadt, Abzweigungen gab es nicht. Ling wollte grade mit einem Nein antworten, doch Jin kam ihr zuvor.

"Sie würden uns wirklich mitnehmen...?", hakte er nach. "Um ehrlich zu sein, wäre uns das sehr recht."

Ling schaute Jin ungläubig an. Hatte er nicht gesagt, er wollte den Kontakt mit anderen auf jeden Fall vermeiden? Und jetzt tat er genau dies, was er angeblich nicht wollte. Tat er das, weil sie es sich so schwer mit dem Laufen tat? Jin warf ihr einen kurzen Blick zu, es war schwer zu sagen, was er damit sagen wollte. Sie erwiderte ihn und wurde leicht rot, was Jin jedoch nicht bemerkte. Er wandte sich wieder dem LKW-Fahrer zu, der nickte.

"Sicher, sicher. Kommt rüber und steigt ein!" Jin setzte sich mit einem dankenden Nicken in Bewegung, und Ling folgte ihm rasch. Er öffnete die Tür und ließ Ling zuerst ins Fahrerhaus schlüpfen. "Danke...", nuschelte sie ihm leise zu.

Jin sah kurz zu ihr und schüttelte über sein eigenes Verhalten den Kopf. //Ich werd' noch verrückt! Jetzt nehm' ich schon so ein verrücktes Angebot an, damit Ling nicht weiterhin laufen muss! Ich glaube, das liegt an meinem schlechten Gewissen wegen gestern Nacht.//, spekulierte er. //Nicht mehr und nicht weniger, obwohl dieses

'schlechte Gewissen' ebenfalls totaler Humbug ist!// Er seufzte und kletterte ebenfalls in das Fahrzeug und schlug die Tür zu.

"Ich bin Ling!", stellte sich seine kleine Schwäche gerade dem Fahrer vor. "Und das hier ist Jin...", meinte sie und zeigte auf Jin, der die Rucksäcke hinter den großen, breiten Sitz legte. Dort war noch reichlich Platz, doch zu seiner Enttäuschung befand sich kein kleines Bett hinter ihm, wie es bei vielen LKWs zu finden war. Er hatte gehofft, dass sich Ling etwas hinlegen konnte, damit sie schnell wieder fit wurde.

"Mein Name ist Bob, einfach nur Bob!", stellte sich der Fahrer fast schon stolz vor und schüttelte Ling die Hand. Auf diese Begrüßung verzichtete er bei Jin, der einfach zu weit weg saß und hob nur lächelnd die Hand. Er gab langsam wieder richtig Gas und das Fahrzeug setzte sich in Bewegung.

Ling und Bob amüsierten sich scheinbar prächtig. Sie plauderten über dies und jenes, und da beide sehr offen waren, hörten sie gar nicht auf. Bob erzählte, warum er in Japan lebte. Er kam aus Amerika, was wirklich ungewöhnlich war. Somit hatte er Ling eine Menge zu erzählen, die ja bekanntlich sehr wissbegierig war, bis Ling herzhaft gähnen musste. Sie war wirklich müde. Jin, der außen auf dem großen Sitz am Fenster saß, hatte die ganze Zeit gelangweilt raus gesehen und dem Gespräch gelauscht, obwohl es ihn nicht interessierte. Aber wie hätte er auch weghören sollen? Doch bei Lings Gähnen wurde er aufmerksam.

"Du solltest etwas schlafen...", ergriff er nach langem Schweigen wieder das Wort. "Das wird dir sicherlich gut tun..."

Ling war erstaunt über Jins plötzliche zurückhaltende Fürsorge, doch sie stimmte ihm zu.

"Das sollte ich wirklich..." Sie lächelte ihn lieb an. Auch Bob stimmte zu. "Es ist noch ein Stückchen zu fahren...", meinte er. Ling machte es sich im Sitz bequem und schloss die Augen, döste etwas vor sich hin, bis sie ganz eingeschlafen war. Jin schaute wieder gelangweilt aus dem Fenster und wollte weiter vor sich hin schweigen, doch Bob war wohl nicht danach. Nach knapp einer halben Stunde wurde es ihm zu langweilig.

"Du redest nicht viel, was?", bemerkte und schenkte Jin einen Blick, den dieser leicht erwiderte. "Nein...", war alles was Jin antwortet und festigte seine Aussage mit dieser kurzen Antwort noch um so mehr.

"Das merkt man...", murmelte Bob. "Sie mögen keine Fremde, hab ich recht?" Jin sah weiterhin gelangweilt nach draußen.

"Ich habe nichts gegen fremde Menschen.", antwortete Jin ihm. "Solange sie fremde Menschen blieben." Bob grölte auf.

"Ha! Das war gut gekontert Junge! Wirklich gut gekontert.", lachte er. "Solange sie fremde Menschen bleiben!", zitierte er Jins Worte. "Grandios!"

Jin hätte am liebsten die Augen verdreht. // Diese Kommentare sind so was von sinnlos, der könnte doch auch gleich schweigen!//

Plötzlich spürte er etwas an seinem Arm und gleich darauf, etwas warmes an seinem Hals. Es unterbrach seine negativen Gedanken über Bob. //Was zum?// Er sah verwundert zur Seite und musste mit Erschrecken feststellen, dass Lings Kopf auf seiner Schulter gerutscht war. Ihr warmer Atem kitzelte seine Nackenhaut. Benahe wäre er rot angelaufen, er erschauderte. Ihre Nähe machte ihn etwas nervös, und sie sah auch noch so verdammt niedlich aus, wenn sie schlief. Zu all dem Übel kuschelte sie sich noch etwas an seine Schulter, die ihr Kissen und ihre Wärmequelle war. Am liebste hätte Jin sie von sich weg gedrängt, doch Bob hätte ihn sicherlich gefragt, was das denn sollte. Das hätte er nicht wirklich erklären können. Da Ling zwischen ihnen saß und sich irgendwo anlehnen wollte, ließ Jin das lieber über sich ergehen, als mit

anzusehen, wie sie sich an Bob kuschelte.

"Sie ist wirklich süß, was?", meinte Bob schmunzelnd und Jin wirkte nun wirklich genervt.

"Schauen Sie lieber nach vorne auf die Straße!", bemerkte er streng. Bob hörte auf seine Aufforderung und wandte den Blick wieder nach vorne, der jedoch immer wieder zu Ling abrutschte.

//Das war eine dumme Idee, sie dazu aufzufordern etwas zu schlafen!//, ärgerte sich Jin, dem mittlerweile leicht heiß geworden war. Er konnte sich das nicht erklären.

//Die ganze Sache mit dem LKW war eine bescheuerte Idee!//, ergänzte er sich, als Bob wieder zu Ling schielte.

"Sag mal, seid ihr beide ein Paar?", fragte Bob freudig. "Ich finde das wirklich zu putzig! Ihr seid ein süßes Paar!"

Jins Gesicht verdunkelte sich dramatisch. Das wurde ja immer schlimmer! Jin war nun eindeutig angespannt. So etwas konnte er überhaupt nicht haben. Da dachte dieser Fettsack doch tatsächlich, dass Ling seine Freundin sei!? Wie um Himmels Willen kam er auf so einen Schwachsinn!?

"Nein, sind wir nicht... wir sind kein Paar!", murmelte Jin gereizt und sah konzentriert weiterhin nach vorne. So war Lings Nähe besser zu ertragen. Sie anzusehen ließ ihm nur noch heißer werden, und Bob wollte er überhaupt nie wieder ansehen müssen. Dieser Mann ging ihm auf die Nerven. Bob lachte nur.

"Wirklich nicht?", hakte er nach und sah wieder zu den beiden. Ling kuschelte sich noch etwas mehr an Jins Schulter und ließ Jins Antwort ziemlich unglaublich wirken. "Ich finde, dass sieht ganz anders aus."

"Straße!", war alles, was Jin sagte und Bob wandte sich dieser wirklich wieder zu. Doch er gab nicht auf.

"Hm...? Hm? Nun? Du kannst Onkel Bob ruhig alles erzählen. Ich bin dir doch nicht mehr fremd.", hakte er hartnäckig nach.

"Nein... wir sind kein Paar, okay!?", zischte Jin nun und genervt zu Bob, der ihn nur vor sich hingrinste und Jin nicht ernst nahm. Ein großes No-No.

"Sicher!", meinte er ungläubig, und Jin wurde langsam wütend. Diese ganze Situation war wirklich zum Kotzen!

"Ahhh~!", schrie Hwoarang aufgebracht und hielt die Karte in der Hand. "Verdammt noch mal, du hattest recht! Du hattest Gott verdammt noch mal, recht! Wir sind einen riesengroßen Schlenker gefahren. Wir sind in Otsuki! Ich will so schnell wie möglich nach Otsu! Nicht nach Otsuki! Shiii~t! Ohhh~ verdammt Mist!" Hwoarang war kurz davon, seine neu gekaufte Karte zerreißen. "Ah! Mist", fluchte er weiter herum.

Jiro stand neben Hwoarang und sah zu um auf, lächelte verunglückt und verlegen.

"Onkel, bitte, nicht so laut, die Leute schauen alle schon...", nuschelte der Kleine besorgt und warf den Vorbeigehenden entschuldigende Blicke für Hwoarangs Verhalten zu. "Bitte.." Sie standen in der Mitte eines großen Marktplatzes mit einem Brunnen.

Doch Hwoarang beruhigte sich nicht.

"Warum hast du mir das nicht gesagt, wenn du das so gut wusstest!?", machte er Jiro nur an, was man jedoch nicht ernst nehmen konnte, was Jiro auch nicht tat. Er seufzte nur.

"Ich habe es dir doch gesagt..." Jiro lies seinen Blick über den kleinen Markt wandern. Es war Hochbetrieb, kein Wunder, es war Samstag Mittag, da war viel los. Viele erledigten noch ihre Einkäufe. Jiro fand den Markt sehr hübsch und es gefiel ihm hier

wirklich sehr gut. All diese Gerüche, die typischen japanischen Spezialitäten, die es hier zu kaufen gab. Himmlisch! Selbst Hwoarang konnte ihm das nicht schlecht machen.

"Hwoarang, soll ich dir was zu trinken holen, zum Abkühlen?", schlug der kleine vor, als sich der Ältere immer noch über seinen Fehler aufregte.

"Kann dieser Kerl nicht einmal aufhören, hier herumzufluchen?", meinte ein Mann, der einen schwarzen Anzug trug, genervt und biss in seinen Apfel. Sein nun voller Mund hielt ihn nicht davon ab, weiter zu sprechen. "Das ist wirklich nervig! Meinst du nicht auch Ghai? Dieser Kerl flucht schon die ganze Zeit hier herum." Er beobachtete den Rothaarigen, der neben dem Brunnen stand und über einer Karte brütete.

Ghai schenkte dem Verrückten keine Beachtung und lehnte nachdenklich an einer Häusermauer. Sein Blick ruhte auf seinem Messenger, auf dem ein kleiner blonder Junge zu sehen war. Ghai seufzte. Noch immer hatten sie nichts gefunden. Vor gut einer Stunde waren sie hier angekommen. Ihre Männer durchkämmten gerade die Stadt auf der Suche nach Jin Kazama. Jedoch bis jetzt ohne Erfolg. Ghai klickte das Bild von dem kleinen Weg und betrachtete nun eine Karte. //Aber das wäre doch sein logischster Weg, wo steckt er Kerl nur! Haben wir ihn doch übersehen? Könnte er schon weiter gekommen sein, als hier?//

"Hey, Ghai?", meinte Katagiri und tippte seinen tief in Gedanken versunkenen Partner an.

"Was?!", zischte Ghai genervt. "Ich habe zu tun!"

Katagiri nickte ohne ein weiteres Wort zum Brunnen hin, ein kleiner blonder Junge entfernte sich gerade von diesem. Ghai brauchte nicht lange, um ihn unter all dem Leuten zu erkennen und zu verstehen, wen Katagiri meinte. Er hatte scharfe Augen. Rasch klickte Violett zurück und holte das Bild des kleinen jungen wieder zurück auf den Schirm.

"Bingo...!", meinte er kühl. "Anscheinend hat der Kleine Jin schon gefunden oder verfolgt die gleiche Spur wie wir. Ich werde ihn mir mal vornehmen...!" Katagiri grinste.

"Das ging schneller, als ich erwartet hatte. Kaum zu glauben, dass wir so viel Glück haben! Bring ihn zu den Wagen, ich warte dort und koordiniere die Männer ein wenig. Das packst du doch sicher allein, oder?" Er folgte dem Jungen noch immer mit seinem Blick.

"Tze...!", meinte Ghai nur und setzte sich seine Sonnenbrille wieder auf Gesicht. "Das wird ein Kinderspiel!", grinste er zuversichtlich, versenkte die Hände tief in den Taschen seines Mantel und hefte sich an die Fersen des Kleinen.

Katagiri sah ihm kurz nach, bevor er die andere Richtung einschlug. Er führte seinen Finger an eine Schnur, die von seinem Ohr unter seinen Mantel führte. An dieser war ein kleines Mikro befestigt, welches wiederum an seinem Kragen haftete. Er drückte einen kleinen Knopf am Mikro und sprach im Flüsterton hinein. "'Key' hier. Zielobjekt Jiro Yori gesichtet. Kazama kann nicht weit sein, haltet die Augen offen. Erwarte Rückmeldung." Ein paar Bestätigungsnachrichten folgten. Alle Teams hören. "Gut! Informiert mich über jede kleine Kleinigkeit! Wir schalten eine Stufe höher. 'Key' ende!"

Jiro drängte sich durch die Menschenmassen zu einem bestimmten Stand durch, der Sake verkaufte. Er schauderte. //Wie kann Hwoarang jetzt Sake trinken wollen... Mittags!? Widerlich!// Jiro seufzte. Ob sie ihm überhaupt Sake verkaufen würden? Er

war noch minderjährig. Aber Hwoarang hatte darauf bestanden, wollte keine Zeit verlieren und weiterhin die Karte studieren, während Jiro ihm etwas zu Trinken besorgte. Der Kleine erreichte den Stand und musste sich auf die Zehnspitzen stellen, um über die Theke sehen zu können.

"Ich hätte gern eine Flasche Jake...", bestellte der Kleine und legte die geforderte Summe hin. Der Mann hinter dem Tresen gab ihm die Flasche und wechselte das Restgeld. Jiro Blick verdunkelte sich etwas.

//In was für einer kranken Welt leben wir nur...? Ich könnte diesen Kerl anzeigen!//, ging es Jiro angewidert durch den Kopf, als er sich verabschiedete. Obwohl Jiro noch sehr jung war, hatte er schon eine klare Meinung zu Alkohol, er mochte ihn nicht! Und die Tatsache, dass dieser Mann ihm gerade ohne Umschweife Sake gegeben hatte, machte ihn fast schon wütend.

Doch nun wollte er sich nicht darüber den Kopf zerbrechen und beeilte sich, wieder zurück zu Hwoarang zu kommen, als ihn plötzlich jemand grob am Arm packte. Jiros Augen weiteten sich. Er sah erschrocken zu einem schwarz gekleideten Mann auf. "Hey, lassen Sie mich-", setzte Jiro an, doch ihm wurde hart eine Hand auf den Mund gepresst. Er konnte sich nicht wehren, der Griff war zu stark, auch wenn er versuchte, sich mit aller Kraft loszureißen. Mit einem Ruck wurde er in eine Seitenstraße gezogen. Keiner der Marktbesuche bemerkten dieses Verbrechen, keiner achtete auf den kleinen Jungen. Es war alles unheimlich schnell gegangen. Jiro hatte panische Angst, versuchte zu schreien, doch die Hand auf seinem Mund ließ das nicht zu. Er sah noch Hwoarang am Brunnen sitzen und über der Karte brüten. Tränen sammelten sich in seinen Augen, die Menschen, die an der Seitentrasse vorbeiging, schenken ihm keine Beachtung. Jiro lähmte das.

//Schaut doch zu mir!//, weinte er. //Bitten schaut doch zu mir!// Doch das taten sie nicht. Jiros Blick blieb an Hwoarang hängen. Die Menschen liefen an ihm vorbei und versperrten Jiro ab und zu die Sicht auf ihn, warfen ihre dunklen Schatten.

//Hilf mir!//, flehte der Kleine in Gedanken. //Hwoarang hilf mir!// Doch Hwoarang konnte seine Rufe nicht hören, er wurde in Jiros Augen immer kleiner. Bald war er ganz aus seinem Blickfeld verschwunden. //Hilfe!//

Es verging eine weitere, anstrengende Stunde für Jin. Bob wollte einfach nicht locker lassen, genau so wenig wie Ling, die die ganze Zeit den Kopf auf seine Schulter gebettet hatte. Sie fand es durchaus bequem, was ihr nicht zu verübeln war. Jin war erleichtert, als sie endlich zum Stehen kamen und Ling langsam aufwachte. Sie richtete sich auf, rieb sich verschlafen über die Augen und gähnte. Sie hatte gar nicht bemerkt, wo ihr Kopf die ganze Zeit geruht hatte.

"Sind wir schon da...?", nuschelte sie noch halb im Tiefschlaf.

Jin überließ Bob die Erklärungen und schnappte sich ihre Rucksäcke von hinten. Er öffnete die Tür und kletterte rasch aus dem Wagen.

Ling verabschiedete sich derweilen von Bob. Jin belies es bei einem einfachen "Bye!", und einem "Danke fürs mitnehmen...." und sah sich in der Straße um, achtete nicht mehr auf den LKW. Die Sache war für ihn abgehakt. Von dem kleinen Gespräch zwischen Ling und Bob bekam er nichts mehr mit.

Nach einer Weile kletterte auch Ling aus dem LKW und schlug die Tür zu. Sie war hochrot im Gesicht. Über was die beiden wohl gesprochen hatten? Ling und Bob winkten sich noch zu, dann schmiss dieser den Motor wieder an und der Wagen entfernte sich von ihnen.

Ling streckte sich ausgiebig und sah dann zu Jin auf.

Jin war ziemlich genervt und seine Geduld war am Ende. Jede Kleinigkeit könnte den Geduldsfaden endgültig zum Reißen bringen. Diese Fahrt war die schlimmste seit langem gewesen, und er fühlte sich ziemlich aufgewühlt. Über eine Stunde hatte er Lings Atem an seinem Nacken gespürt, allein wenn er daran dachte, wurde ihm heiß. Ihm gefiel das nicht, ganz und gar nicht. Er dachte zwanghaft nicht darüber nach, wollte gar nicht wissen, warum er sich so benahm.

Er schulterte seinen Rucksack und nahm auch den von Ling an sich. Sie war verletzt, sie sollte und musste jetzt nicht schwer tragen, außerdem war es nicht weit bis zum Hotel.

"Ich kann das nehmen!", rief Ling und holte Jin ein. "Wirklich, mir geht es schon viel besser, glaub mir!", nickte sie. Jin sah nicht zu ihr.

"Es geht schon, es ist nur bis zum nächsten Hotel...", nuschelte Jin.

Ling sah verlegen zu ihm auf, dann sah sie auf ihre Hände. Nervös stupste sie ihre beiden Zeigefinger Fingerspitzen aneinander. Ihre Röte war nur etwas abgeklungen.

"Danke... dass du das Angebot angenommen hast...", flüsterte sie. "So konnte ich mich etwas ausruhen, ich weiß das sehr zu schätzen, Jin..."

Jin sah schon fast verwundert zu ihr herunter. Sie bedankte sich wirklich dafür...? Sie wusste das zu schätzen? Jin hatte nicht gedacht, dass ihr so etwas so viel bedeutete. Irgendwie fand er das niedlich von ihr, was er sich oder Ling wahrscheinlich nie eingestehen würde. Gerade wollte er etwas erwidern, wollte ausnahmsweise etwas freundliches sagen, als ihn eine laute, leider bekannte Stimme aus dem Konzept brachte.

"JIRO! JIRO VERDAMMT WO BIST DU?", rief sie. Ling drehte sich zu der Stimme um und die freundliche Antwort von Jin würde sie nicht mehr zu hören bekommen. So ein Pech!

Jin wollte sie packen und zurück halten, doch leider waren seine Hände voll.

"Ling-hey! Nicht!", zischte er, doch es war schon zu spät. Sie hatte sich schon der bekannten Stimme zugewandt und winkte ihr zu.

"Hey Hwoarang!", rief sie fröhlich aus. Jins Gesicht verdunkelte sich. "Wolltest du was sagen...?", fragte Ling irritiert. "Was soll ich nicht?"

"Vergiss es...", zischte Jin wütend und sah in den Himmel auf, um nicht auszurasen. //Ruhig Blut...// Jin wäre am liebsten im Boden versunken.

Der Gerufene bemerkte Ling und Jin, seine Augen weiten sich.

"Jin, Ling! HA!", rief er aus und kam auf die beiden zugerannt. "HA! Hab ich euch gefunden! Was ein Glück, dass ich euch finde!" Er kam erschöpft vor den beiden zum Stehen und musste erst einmal durchatmen. Er schien viel gerannt zu sein, war total erschöpft und stützte sich auf seine Knie.

Jin hob verwundert eine Augenbraue, als er das kleine Fernglas, welches um Hwoarangs Hals baumelte und den kleinen Rucksack bemerkte, den er mit sich trug. Wem gehörten denn diese Sachen? Außerdem, von was für einem Glück war hier die Rede? Jin war gerade zu tiefst unglücklich. Hwoarang sah flehend zu Jin und Ling auf, hatte wieder Luft zum sprechen.

"Ich brauche eure Hilfe...", flehte er mit einer kindlichen Art, die Jin sehr gut von Ling kannte. "Bitte, ihr müsst mir helfen! Jiro ist weg... Ich kann ihn nicht finden."

Ling legte verwundert den Kopf schief. "Hilfe...? Und wer bitte ist Jiro?"

Jin seufzte. //Ich hoffe, das Ganze ist ein Albtraum, aus dem ich gleich erwache...//

Auch Jiro wünschte sich das. Er kauerte in einem schwarzen Lieferwagen, wurde plötzlich an die Wand gedrückt, und spürte kaltes Metall an seiner Brust. Jiro zitterte

stark und sah voller Angst auf die Pistole auf seiner Brust, welche sich panisch hob und senkte. Langsam sah er zu seinem Entführer auf. Er trug eine schwarzverspiegelte Sonnenbrille, und auffällig waren seine violetten Haare.

"Bitte, bitte tun Sie mir nichts!", flehte Jiro voller Angst. "Ich habe kein Geld bei mir, nichts... Bitte lassen Sie mich gehen, ich-"

"Schnauze, Bengel!", zischte der Mann bedrohlich. Jiro biss sich auf die Unterlippe, um einen Schluchzer zu unterdrücken und schwieg wie befohlen.

"Na, hast du Angst, Kleiner, das solltest du auch. Jiro Yori, hab ich recht? Sehr erfreut, Violett. Und jetzt helf' mir auf die Sprünge! Wo ist Jin Kazama!?"

Ende!

Ja-ja, ich weiß, ich breche immer an den fiesesten Stellen ab, hm? Tja, meine gemeine, unverschämte Art, würde ich sagen. ^^

Dieses Kap ist das längste von allen. XD Hehe~ und langsam kommt das Ganze in Fahrt.

Ich hoffe, dass Kap ist nicht zu langweilig geworden, doch es gab so viel zu berichten, was wichtig war. Ich habe gekürzt wie blöd und hier und da umgeschrieben. Aber ich denke, es ist ganz in Ordnung geworden. Wenn's an einer Stelle zu langweilig geworden ist, sagt mir Bescheid. XD Schlag Alarm, damit sie so was nicht noch einmal wiederholt...

*Hoffen wir mal, dass Jiro heil aus der Sache raus kommt, hm? Das nächste Kap wird auf jedenfalls actionreich. Mal sehen, wie ich das hinbiege. *notizen mach**

Tja, wie immer, her mit eurer Meinung! Gebt mir eure Rückmeldung, was haltet ihr von dem Kap?

^^

Kapitel 8: Mission im Kreuzfeuer

So, endlich bin ich dazu gekommen, das Kap zu schreiben. ^^

*Hat etwas gedauert, sorry, Hatte endlich meine Prüfung für meine Traumschule, drückt mir die Daumen, ja? Ich hoffe, ich hab bestanden. *aufgeregt desu**

Kapitel 8: Mission im Kreuzfeuer

Jin blickte Hwoarang zu tiefst genervt an. Die Worte des Rotschopfes gefielen ihm ganz und gar nicht. Nicht nur, dass er um seine Hilfe bat, nein er brachte auch noch eine vierte Person mit ins Spiel. Zwei Sachen, die Jin nicht leiden konnte. Er schaute zur Seite und hoffte, dass er Hwoarang aus einem guten Grund keine Hilfe sein und mit Ling weiter gehen konnte. War dies jetzt gefühllos von ihm? Vielleicht.

Hwoarang hatte seinen Atem langsam wieder unter Kontrolle bekommen, konnte wieder richtig sprechen und richtete sich auf.

"Hört zu!", begann er und Jin fand diese Einleitung mehr als nur unnütz. Ling spitze jedoch noch mehr die Ohren. Mit knappen Worten erklärte Hwoarang, was vorgefallen war. Wie er Jiro an der Tankstelle getroffen und kurzer Hand entschlossen hatte, ihn mitzunehmen. Dass der Kleine nach Jin gesucht hatte und fest entschlossen war, ihn zu finden. Er erzählte von ihrer Ankunft, hier in Otsuki und von seiner Bitte, dass Jiro ihm am Stand nicht weit entfernt eine Flasche Sake hatte holen sollen und daraufhin plötzlich verschwunden war. "Und nun brauche ihr eure Hilfe, ihn zu finden. Ich kann mir wirklich nicht erklären, dass er plötzlich weggelaufen ist. Vor allem, seine Sachen sind noch hier und sein Fernglas...", Hwoarang zeigte bei diesen Worten kurz auf das kleine Fernglas, welches um seinen Hals baumelte. "...ist ihm unheimlich wichtig. Ich glaube nicht, dass er es zurücklassen würde.", beendete er seine Erzählung.

//Das erklärt einiges...//, ging es Jin durch den Kopf, der sich schon Gedanken darüber gemacht hatte, warum Hwoarang so einen kleinen Rucksack und ein Fernglas mit sich herum schlepte.

Nun war es still zwischen den Dreien, und jeder ging seinen Gedanken nach. Seltsamerweise war Jin derjenige, der diese Stille als erster brach. Bis eben hatte er noch nachdenklich zur Seite gesehen, jetzt blickte er Hwoarang an.

"Wieso wollte Jiro mich sprechen...?", stellte er ohne großes Drumherum seine Frage, die eigentlich nicht angebracht war. Selbst Ling warf Jin einen tadelnden Blick zu. War dies in so einer Situation nicht vollkommen egal? Da war ein kleiner Junger, der ihre Hilfe brauchte und Jin machte sich über so etwas Gedanken? Würde Jin etwa nach dem Kriterium, was Jiro von ihm wollte, für oder gegen ihn entscheiden? Auch Hwoarang fand diese Frage fehl am Platz und seine Augen verengten sich, man befürchtete, gleich würde er einen seiner berühmten Wutanfälle bekommen. Doch erstaunlicherweise riss er sich zusammen und antwortete wahrheitsgemäß.

"Ich weiß es um ehrlich zu sein nicht. Er wollte es mir nicht sagen. Aber ich glaube nicht, dass es sich um einen verrückten Fan handelt, wenn du mich fragst."

"Selbst wenn!", ergänzte Ling ihn. "Ist doch vollkommen egal, wie helfen dir, ihn zu finden!"

Jin warf Ling einen Blick zu, der ihr eindeutig den Mund verbieten sollte. Jin wollte nicht seine Zeit damit verplempern, einen kleinen Jungen zu suchen. Doch

anscheinend wurde er hier eindeutig überstimmt. Außerdem, was sollte er anderes tun als sich anschließen? Ohne Ling konnte er sowieso nicht weiter, ob er wollte oder nicht. Anstatt Däumchen zu drehen würde er ihnen auch helfen können. Ein schwerer Seufzer kam über seine Lippen. //Wunderbar!//

Hwoarang wirkte zutiefst erleichtert über Lings Worte.

"Klasse! Danke!", bedankte er sich eher bei Ling als bei Jin. "Ich hätte wirklich nicht gewusst, was ich sonst hätte tun sollen. Aber trotzdem, wartet bitte mal kurz hier... Ich bin gleich wieder da.", mit diesen Worten wandte sich Hwoarang ab, doch Ling hielt ihn auf.

"Warte Mal, ich habe da noch eine Frage..."

Hwoarang drehte sich beim Laufen um, lief nun rückwärts langsam weiter, um sie sehen und hören zu können, aber trotzdem weiter voran zu kommen.

"Was?"

Ling machte einen ernsten Eindruck und überraschte selbst Jin damit. Die beiden Männer waren angespannt, blickten sie erwartungsvoll an.

"Hwoarang..."; begann Ling mit fester Stimme. "Wie kannst du einen Minderjährigen nur darum bitten, dir Sake kaufen zu gehen!? Das ist illegal!", schrie sie Hwoarang an, dem darauf das Bein wegschlug, weil er nicht richtig aufgetreten war und es ihn hart zu Boden riss. Jin betrachtete dieses dramatische Schauspiel ungläubig und für einen kurzen Moment, entgleisten ihm die Gesichtszüge. Mit dieser Frage, mit dieser Anschuldigung hatte Jin so gar nicht gerechnet und selbst Hwoarang schien das ganze wortwörtlich umgehauen zu haben. Er setzte sich ruckartig auf und hielt sich den Hinterkopf.

"Was soll das, das ist doch jetzt vollkommen unwichtig!", protestierte er und hob die Faust wütend in die Höhe, worauf Ling lachen musste.

"Sorry...", kicherte sie und Jin seufzte schwer und schielte zur Seite. Ling war wirklich unverbesserlich, unglaublich. Hwoarang hatte sich derweil aufgerichtet und war wütend und fluchend in einem Laden verschwunden. Ling blickte ihn verwundert nach, schaute dann zu Jin auf, der sehr schlechte Laune zu haben schien.

"Komm schon!", versuchte sie es. "Du hättest Hwoarang doch auch nicht allein gelassen, oder?!" Jin hob bei ihren Worten nur eine Augenbraue, sah sie kühl an.

"Doch, genau das hatte ich vor. Wir haben selber Probleme, die Probleme von dem sind mir doch vollkommen egal..."

Lings Blick trübte sich etwas. Jin war so kühl und herzlos. Hatte er denn kein bisschen Verständnis für die Situation? Obwohl Jin Lings Blick bemerkte, ging er nicht darauf ein und sah sich kurz um. Sein Blick fiel auf eine kleine Seitenstraße. Noch einmal schulterte er seinen Rucksack richtig, damit dieser nicht von seiner rechten Schulter fiel und setzte sich in Bewegung, verschwand in der Seitenstraße und ignorierte Lings Ruf, wo er hinginge. Als sie zu ihm aufschloss und ihn noch mal fragte, erklärte er, die Rucksäcke hier zu verstecken. Sie würden sie sonst bei der Suche nur behindern. Damit zauberte er ein Lächeln auf Lings Lippen, sie freute sich.

//Jin ist mit Sicherheit nicht so kalt, wie er immer tut...//, dachte sie glücklich. Sie sah sich um und erblickte Hwoarang, der etwas unschlüssig aus dem Laden kam und eine Tüte bei sich drug. Er schaute sich nach Jin oder Ling um, die sich dann mit Winken und Rufen auf sich aufmerksam machte. Schnell war er bei ihnen. Sein irritierter Blick erklärte, dass er nicht verstand, warum sie ihre Taschen versteckten. Da Jin zu genervt war, beschloss Ling, es Hwoarang rasch zu erklären. Dieser verstand und stellte sein Gepäck ebenfalls ab. Die Tüte behielt er jedoch in den Händen.

"Was hast du denn da noch besorgt? Ich dachte, wir müssen so schnell wie möglich los

und Jiro suchen.", sprach Ling Hwoarang verwundert auf sein Mitbringsel an. Dieser grinste verschmitzt.

"Ich hab uns etwas besorgt, mit dem die Suche eindeutig leichter wird!", erklärte er geheimnisvoll und kramte in der Tüte. Lings Augen weiteten sich und sie wirkte sehr interessiert.

"Was, was?", wollte sie begierig wissen. Jin zweifelte an der Glaubwürdigkeit von Hwoarangs Worten, nahm das Ganze nicht ernst, bis er von dem Rothaarigen ein schwarzen, kleinen Gegenstand in die Hand gedrückt bekam.

"Der ist für dich!", war alles, was Hwoarang dazu sagte. Jin sah den Gegenstand leicht verwundert an, nahm ihn richtig in die Hand und hob ihn etwas hoch.

"Ein Funkgerät...?", stellte er fest und hob eine Augenbraue.

"Japps!", meinte Hwoarang stolz. "Ich habe vier besorgt. Vorhin beim Vorbeigehen hab ich gesehen, dass dieser Laden vier davon als Sonderangebot verkauft. Ich dachte, sie könnten uns bei der Suche helfen. So könnten wir uns aufteilen und besser verständigen."

Jin war beeindruckt.

"Das ist das Klügste, was ich je von dir gehört habe...", lobte er Hwoarang verdeckt mit einer Beleidigung. Hwoarang sah auch nur diesen Aspekt von Jins Worten und ballte die Fäuste.

"Wie war das!?", zischte er, doch Ling unterbrach die beiden Streithähne.

"Das war eine super Idee, Hwoarang!", freute sie sich und steckte sich den Zusatzknopf ins Ohr. So konnten nur sie die Funksprüche hören. Jedoch mussten sie ins Funkgerät sprechen, eine Sprechanlage gab es nicht. Hwoarang war zwar immer noch angefressen, tat es dann jedoch auch Jin und Ling gleich und steckte sich den Knopf ins Ohr.

"Okay!", begann er. "Test, test!", sprach er in das Gerät. Es schien zu funktionieren. Jin übernahm kurzerhand die Einteilung.

"Ich werde mich im Westen der Stadt umsehen, Ling, du geht's nach Süden und Hwoarang, du schaust dich im Osten um. Da wir uns im Norden befinden, sollte das so hinhauen. Falls ihr etwas Verdächtiges seht oder hört, meldet ihr euch!"

Die beiden nickten ernst. Man sah Hwoarang jedoch an, dass ihm es nicht wirklich passte, dass Jin den Anführer spielte. Rasch erklärte er dann jedoch noch, wie Jiro aussah. Dann teilte sich die Gruppe, jeder verschwand in seine Himmelsrichtung und die große Suche konnte beginnen.

Jiro saß in der Ecke des Lieferwagens, zitterte und hatte die Arme fest um seine angewinkelten Beine geschlungen. Er biss sich auf die Unterlippe und unterdrückte sein Schluchzen. Jiros Wange schmerzte, sie leicht gerötet, brannte. Seine Augen waren glasig, die Ereignisse der letzten Minuten noch präsent. Ghai hatte versucht alles aus ihm heraus zu bekommen, doch Jiro hatte trotzig geschwiegen. Fest hatte der Kleine daran geglaubt, dass Ghai ihn nicht töten würde, auch wenn er ihm immer wieder damit gedroht hatte. Er war ein starker Junge. Irgendwann hatte es Jiro jedoch nicht mehr ausgehalten, hatte gesprochen. Die ganze Zeit die kalte Mündung einer Waffe auf die Prust gedrückt zu bekommen, hatte ihm sehr zu schaffen gemacht. Jedoch war kaum etwas von Jiros Worten die Wahrheit gewesen. Er hatte behauptet, alleine zu sein, er hatte behauptet, nicht zu wissen wo Jin war. Doch er hatte zugeben müssen, dass er Jin suchte. Ghai hatte ihm dies nicht geglaubt, war wütend geworden und hatte ihm hart ins Gesicht geschlagen. Jiro war zu Boden gegangen, war sich sicher gewesen, noch mehr Schläge zu bekommen. Doch dann war

die Wagentür aufgegangen. Ein braunhaariger Mann hatte seinen Kopf in den Lieferwagen gesteckt und Ghai gesagt, dass er aufhören solle. Niemals hätte Jiro gedacht, so einem Kerl einmal dankbar zu sein, denn Ghai hatte wirklich von ihm abgelassen, war aus dem Wagen gestiegen und hatte die Tür zugeknallt. Nun war saß er schon zehn Minuten alleine in dem Lieferwagen. Es war stockdunkel, nur langsam konnte Jiro Umrisse erkennen. Jedoch kümmerten sie ihn nicht. Er hatte viel größere Angst davor, dass die Tür wieder aufhing, panische Angst.

Jiro hob langsam die Hand, legte sie sich vorsichtig auf seine schmerzenden Wange. Seine Hand war eiskalt, sie kühlte.

//Ob Hwoarang mich schon sucht...?//, dachte der Kleine hoffnungsvoll. //Bitte beeil dich Hwoarang, bitte las mich jetzt nicht im Stich. Ich habe solche Angst...//

Jin machte sich nach Westen auf, rannte die Straße entlang und schaute sich nach dem Kleinen um. Noch immer konnte er nicht fassen, dass er wirklich einen Jungen suchte, denn Hwoarang kannte. Er seufzte schwer und versuchte nicht mehr daran zu denken. Es würde ihn nur bei der Suche behindern. Doch plötzlich hörte Jin ein stechendes Geräusch im seinem Ohr, was durch seinen ganze Körper zuckte und ihm eine ekelhafte Gänsehaut verpasste. Ihm standen die Nackenhaare zu Berge und er blieb stehen. Rasch packte er das Funkgerät, drückte hart den Sprechknopf herunter und donnerte.

"Was um Himmels Willen war das!? Over!" Auch Ling meldete sich wütend zu Wort.

"Ich hab deswegen voll die Gänsehaut bekommen! Over!", beschwerte auch sie sich.

Die beiden bekamen nur ein Lachen von Hwoarang zu hören.

"Sorry Leute, ich wollte nur mal den Warnknopf ausprobieren!" Jin glaubte es einfach nicht, wollte etwas erwidern, konnte dies jedoch nicht, weil jemand noch immer die Sprechaste gedrückt hielt. Jin ahnte schon, wer dies war, denn er hörte immer noch Hwoarangs Lachen in seinem Ohr.

"Haha, sorry...", fuhr Hwoarang weiter fort und Jin brodelte innerlich, kochte vor Wut. Immer wieder versuchte er zu sprechen, doch dies klappte nicht. Hwoarang sprach weiter unnützes Zeug und irgendwann, irgendwann fand Jin eine Lücke und konnte endlich wieder das Wort ergreifen.

"Hör zu, Volldepp! Wenn du uns warnen willst, dann sag das! Dieses Geräusch ist nervtötend. Und zweites: Verdammt nochmal, wenn du fertig mit sprechen bist, dann gib das 'Over-Signal' damit wir wissen, wann wir sprechen können! Over!"

"Jin hat recht! Mach dieses Geräusch bitte nie wieder. Over...", stimmte auch Lings jammernd zu. Hwoarang musste sich wohl oder übel unterordnen. Jin fragte nun, was denn los sei und bekam eine erschreckende Antwort.

Hwoarang lehnte an einer Hauswand, lugte vorsichtig um die Ecke und beobachtete drei schwarze Männer, die, die Straße herunter liefen. Wie sie, schienen die Männer etwas oder jemanden zu suchen.

"Hier sind Männer der Mishima Zaibatsu!", erklärte Hwoarang ernst. "Drei Stück...", ein paar Sekunden vergingen, er wunderte sich, warum niemand antwortete. Dann verstand er und fügte noch rasch hinzu. "Over!"

Jin seufzte schwer und drückte den Sprechknopf.

"Bist du dir ganz sicher? Over."

"Sicherlich! Ich erkenne diese Männer doch auf den ersten Blick. Mein Gott, ich hab sie beim Turnier gesehen. Over!"

Jin seufzte, schaute kurz zur Seite und fuhr sich durchs Haar. Das waren schlechte

Nachrichten, in der Tat. Er hob dann das Funkgerät wieder an die Lippen

"Du hast Hwoarang gehört. Ling, halt dich ja zurück, sei vorsichtig! Over!"

"Ich hab verstanden. Ich pass schon auf. Over!", bestätigte Ling und lächelte leicht. Sie dachte sich etwas, was Hwoarang gleich auf den Punkt brachte.

"Macht sich der große Jin etwa Sorgen...?", kurze Zeit verging. "Over!"

"Nein, ich habe nur keine Lust, zwei vermisste Kinder zu suchen! Over!", konterte Jin trotzig.

"Hey! Das war nicht fair Jin! Over!", ärgerte sich Ling und Hwoarang lachte laut ins Funkgerät.

"Over!", prustete er.

Jin verdrehte die Augen und stockte plötzlich. Er stolperte ein paar Schritte zurück und versteckte sich rasch hinter einer kleinen Mauer, die zu einem Grundstück gehörte. Nicht weit von ihm entfernt stand einer der schwarzen Männer. Ein Mitglied der Zaibatzu. Er sprach in seinen Funkgerät. Hatte er Jin etwa gesehen? Jin runzelte die Stirn, beobachtete den Mann genau. Es schien nicht der Fall zu sein, erkannte er erleichtert.

"Okay, ich komm zurück...!", hörte er denn Mann sagen und er setzte sich mit raschen Schritten in Bewegung, die dann ins Rennen übergingen. Jin entschloss sich, ihm zu folgen. Er wollte wissen, was sie im Schilde führten. Jiro war für einen kurzen Moment vergessen. Mit ausreichendem Sicherheitsabstand folgte er dem Mann. Er hatte keine Probleme, mit ihm Schritt zu halten. Der Mann verschwand in einer kleinen unscheinbaren Seitenstraße, die zu einem kleinen Platz führte. Jin erblickte einige schwarze Lieferwagen mit getönten Scheiben.

//Das sind doch die gleichen, die wir auf der Straße gesehen haben...//, Jins Augen verengten sich und er duckte sich hinter einen Haufen Sperrmüll, der an einer Hauswand stand. Er beobachtete den Mann, der sich zwei anderen näherte, die hart zu diskutieren schienen. Einen von ihnen kannte Jin sogar. Es war der Anführer, der sie angegriffen hatte. Aufmerksam lauschte er dem Gespräch der drei.

"Was soll das heißen, den Kleinen in Ruhe lassen?!", fauchte ein Mann mit violetten Haaren. Auch diesen erkannte Jin, diesmal nicht am Aussehen, eher an seiner Stimme.

//Der Mann aus dem Auto... Das wird ja immer besser...//

"Das kauen wir jetzt schon über zehn Minuten durch! Wir haben den Jungen. Egal was er sagt, Jin könnte hier irgendwo sein und wir sollten uns darauf konzentrieren. Nicht den Jungen zu foltern und Informationen aus ihm heraus zu bekommen. Er ist ein Kind! Wenn der Kleine dir jetzt noch nichts anderes gesagt hat, wird er das auch nicht, wenn du ihm jeden Finger einzeln brichst! Davon abgesehen! Wir sollen ihn unbeschadet zurück bringen, versteh das doch endlich!", versuchte Katergiri genervt, wandte sich dann dem Mann zu, der gerade gekommen war. "Passen Sie auf diesen Lieferwagen auf. Das Zielobjekt Jiro Yori befindet sich darin. Nicht dass der Kleine noch Ärger macht..." Der Mann nickte.

"Verstanden!", stimmte er zu und stellte sich hinter den Lieferwagen, öffnete die Tür und verschwand in diesem.

"Und wir Ghai..!", Katergiri wandte sich dem Violetthaarigem zu. "Wir gehen in den Technikwagen und koordinieren unsere Männer! Komm schon!", fügte er noch hinzu, weil Ghai so aussah, als würde er gleich platzen. Bestimmt packte er ihn am Arm und zog ihn mit sich.

Jin folgte den beiden mit aufmerksamen Blick und sie verschwanden im letzten der geparkten Lieferwagen. Jin biss sich auf die Unterlippe. Der Kleine war also hier und

von den Zaibatzu entführt worden. Langsam aber sicher konnte sich Jin eins zu eins zusammenreimen. Sicherlich war es kein Zufall, dass der Junge den Nachnamen Yori trug. Jin erinnerte sich noch daran, was ihm einer der Männer der Zaibatzu verraten hatte. Ihr Auftraggeber war Satoshi Yori und dieser Junge war wohl oder übel ein Familienmitglied. Es konnte sich hier doch nicht um einen Zufall handeln.

Jin kniete auf dem Boden, lehnte sich gegen die Wand und hob das Funkgerät an den Mund. Noch sprach er nicht, musste sich kurz sammeln. Was hatte der kleine Junge nur zu verheimlichen? Es war etwas Wichtiges, denn Jin sollte davon auf keinen Fall etwas wissen. Das waren wirklich viele Zufälle auf einmal. Jin drückte den Sprechknopf herunter, ein kleines Geräusch war zu hören. Jin hoffte, dass er nicht bemerkt wurde.

"Ich habe Jiro gefunden...", begann Jin mit leiser, vorsichtiger Stimme. "Die Zaibatzu steckt dahinter. Sie hat ihn entführt. Warum, weiß ich nicht genau, aber er muss mit Satoshi Yori verwandt sein, sie tragen die gleichen Nachnamen. Irgendwas weiß der Junge, was er mir sagen will. Die Zaibatzu versucht dies zu verhindern, warum auch immer. Sie glauben, dass Jiro mehr weiß, als er sagt, zumindest einer von ihnen. Ich glaube, sie haben ihn gefoltert. Over..."

Kurz war es still. Das waren viele Nachrichten auf einmal, die erst einmal verarbeitet werden mussten. Als erster meldete sich Hwoarang zu Wort, seine Stimme war äußerst ernst, wie man sie selten von ihm hörte.

"Wo bist du? Over!"

Jin sah sich kurz um und sein Blick fiel auf ein Straßenschild.

"In der Wainstraße...", erklärte er flüsternd. "Diese führt auf eine etwas größere Straße. Die Unteinstraße. Die Wain befindet sich gegenüber eines kleinen Schuhgeschäfts. Over!"

Kurz war es still, Hwoarang erkundigte sich, wo diese Straße lag.

"Ich brauche noch gut 20 Minuten dort hin... Over.", antwortete er.

Auch Ling hatte sich erkundigt.

"Ich brauche 25. Over..."

"Jin, du musst Jiro da rausholen bevor sich die Typen entscheiden, doch mehr wissen zu wollen. Over.", bat Hwoarang ernst. Seine Stimme war etwas stockend. Er schien zu rennen.

"Schon vergessen, dass die mich suchen!", zischte Jin leise. "Die brauchen mich nur sehen und die ganze Sache fliegt auf. Und das lässt sich wohl nicht vermeiden. Jiro ist in einem Lieferwagen eingesperrt, ein Mann ist bei ihm. Beeil dich her zu kommen und du darfst die Rettungsaktion starten. Over."

"Ich brauche noch 25 Minuten, hast du mir nicht zugehört! Ich will gar nicht wissen, was dieser Mann alles mit Jiro in dieser Zeit anstellen könnte. Mach jetzt irgendwas! Over!", schrie Hwoarang schon fast in das Gerät.

"Jin bitte...", flüsterte Ling. "Ich brauche auch noch eine ganze Weile. Du musst dem Kleinen helfen... Bitte... Over."

Jin antwortete nicht, legte den Kopf in den Nacken und stützte ihn an die Wand. Das war wirklich eine bescheuerte Situation. Warum immer er? Es war doch viel zu riskant, jetzt den Helden zu spielen. Wenn sie Jin erkannten, war der Ärger groß. Doch nun sagte er etwas, was ihn selber überraschte.

"Ich lasse mir etwas einfallen. Beeilt euch her zu kommen, tut aber nichts ohne meine Erlaubnis. Ich nehme das Ding jetzt ab. Falls ich erwischt werde, soll es euch nicht verraten. Over and out!"

Lings "Pass auf dich auf...", hörte er nicht mehr. Schnell hatte er das Gerät

abgenommen und in eine der Sperrmüllkisten gelegt. Er atmete tief durch. Auf was hatte er sich da nur eingelassen. Doch irgendwo wusste er, dass Hwoarang recht hatte. Er konnte den Jungen doch keine 25 Minuten weiter leiden lassen..

Tief atmete der Schwarzhaarige durch, richtete sich dann auf. Er zog sich seine Kapuze tief ins Gesicht und schlich zu dem großen Platz, lugte hinter der Mauer hervor. Dort standen noch einige Männer, er musste auf jeden Fall leise sein. Doch sie standen ein paar Meter weiter entfernt und schienen aufgeregt über etwas zu sprechen. Ghai und Katargiri waren noch immer in einem der Lieferwagen. Das war Jins Chance. Rasch huschte er über den Platz und versteckte sich hinter dem Lieferwagen, in dem sich Jiro zu befinden schien. Er schlich zur Hintertür des Wagens und hoffte, dass die Tür offen war. Er hatte nur einen Versuch.

Noch einmal sammelte er sich und öffnete dann die Tür. Sein Blick fiel zu erst auf den Mann, der sich verwundert zur Tür umgedreht hatte.

"Wer sind...", setzte er an doch Jin war schneller als seine Worte. Mit einem geschickten Sprung, war er schon im Frachtraum gelandet und hatte den Überraschten gepackt und zu Boden gedrückt. Erstaunlich leise war das ganze von staten gegangen und mit einem gezielten Schlag brachte er ihn ins Land der Träume. Eine Weile würde er sicherlich ohnmächtig bleiben. Jin hoffte, nicht erkannt worden zu sein. Rasch schloss er die Tür hinter sich, um sich von ungewollten Blicken zu schützen. Jins scharfe Augen erkannte in der Dunkelheit eine kleine Gestalt, die ängstlich in der Ecke kauerte.

"Hwoarang...?", flüsterte er leise und mit zitternder Stimme.

"Nein... ein Freund von ihm. Ich bin hier, um dich hier raus zu bringen." Das mit dem 'Freund' war Jin nur schwer über die Lippen gekommen. Aber so würde er nervigen Fragen aus dem Weg gehen, die nur Zeit kosteten. Seine Antwort hatte ihre Wirkung nicht verfehlt und Jiro Gesicht hellte sich auf.

"Ich habe gewusste, das er mich nicht im Stich lässt...", flüsterte er übergücklich. Jin war mit wenigen Schritten bei dem Blodschopf.

"Kannst du gehen...?", fragte er obwohl es sich eher wie eine Aufforderung oder ein Befehl anhörte. Der Kleine nickte schwach und erhob sich etwas ungeschickt. Jin half ihn, in dem er ihn am Arm packte und auf die Beine zog.

"Komm, wir haben nicht viel Zeit..." Er zog Jiro mit sich zur Tür, öffnete sie einen Spalt und lugte heraus. Es war niemand zu sehen, die Luft schien rein zu sein. Rasch öffnete er die Tür ganz, und das Licht blendete Jiro stark, dass er sich die Hand vor die Augen halten musste. Jin sprang aus dem Lieferwagen und schaute über den Platz zur Seitenstraße, die links von ihnen lag. Die Luft schien rein zu sein, keiner war zu sehen. Jiro rieb sich die Augen. Langsam verschwanden die Lichtpunkte vor ihnen. Er blickte zu Jin auf und erkannte das nun endlich seine Gesicht. Seine Augen weiteten sich.

"Jin, Jin Kazama!", flüsterte der Kleine erstaunt. Jin wandte den Blicke zu ihm herunter, nickte nur schwach. Jiro lächelte und war froh, ihn endlich getroffen zu haben. Seine Augen strahlten. "Ich-ich muss Ihnen dringend etwas sagen.", flüsterte er, doch Jin unterbrach ihn.

"Nicht jetzt, wir sind immer noch nicht aus der Gefahrenzone raus." Er nickte auf die andere Seite, wo die Seitenstraße mit dem Sperrmüll zu sehen war. Jiro verstand und lugte wie Jin kurz und vorsichtig hinter dem Wagen hervor. Niemand war zu sehen.

"Wir müssen los, so eine Chance bekommen wir vielleicht nie wieder.", schlug Jiro vor und rannte, ohne auf eine Antwort zu warten los. Jin hätte beinahe laut geschrien, er solle stehen bleiben. Doch das hätte ihn nur verraten. Stattdessen rannte er dem Kleinen nach.

Jetzt geschah alles wie in Zeitlupe. Jin erkannte in seinen Augenwinkeln jemand, der aus dem Lieferwagen sprang und eine Waffe zog, sie auf Jiro richtete.

//Nein!//

"RUNTER!", schrie Jin und drückte Jiro zu Boden. Schon rasten Schüsse über ihre Köpfen hinweg und man hörte, wie sie in der Häuserwand aufprallten. Jin hielt sich geduckt und schubste Jiro hart in die Seitenstraße, wo er von den Kugeln sicher war. Unsanft kam er auf und drehte sich zu Jin um, der den Schüssen noch ausgeliefert war.

"Vorsicht!", schrie er panisch und seine Augen weiteten sich, als er das Bild vor sich sah. "JIN! NEIN!"

Ein stechender Schmerz raste durch die Schulter des Schwarzhaarigen. Blut tropfte zu Boden...

Die Rettungsmission, war fehlgeschlagen...

Ende!

Hehe, oh ja, ich weiß ich bin richtig fies. ^^°

Sorry Leute, aber der Spannungseffekt muss aufrecht erhalten werden, hoho. Aufregende Sache was. ^^ Was wohl mit Jin passiert?

Das nächste Kap kommt schnell, denn jetzt hab ich endlich wider richtig Zeit und ich schrieb auch gleich weiter. ^^

Danke fürs Lesen und wie immer, ich würde mich sehr über Komms freuen.

PS:

Das nächste Kapitel wird wieder ruhiger werden. Mit etwas glück, wird ein Kuss drin vorkommen. Mal sehen. xD

mfg

Shinni

Kapitel 9: Das ist ein schöner Traum...

So, wie versprochen die lange Fortsetzung.

*Ich hoffe auch, dass ich für dieses Kapitel nicht zu viel versprochen habe und euch nicht enttäusche. ^^' Es hat gedauert, ich weiß, aber auch zurecht. Es ist viel passiert und besonders das Ende hat Zeit gekostet. XD
Na ja, ihr werdet es lesen.*

Ich wünsche euch viel Spaß dabei. ^^

Kapitel 9: Das ist ein schöner Traum...

Jin hörte Jiros Wahnruf, doch er brauchte ihn nicht, um zu wissen, was im nächsten Augenblick passieren würde. Gerade noch rechtzeitig konnte er sich etwas ducken um Schlimmerem zu entgehen. Doch heil war er aus der Situation nicht heraus gekommen. Der stechende Schmerz, der durch seine Schulter und Oberarm zuckte, ließ ihn dies deutlich spüren. Für einen kurzen Moment lähmte der beißende Schmerz ihn. Er hatte das Gefühl, sein Atem hätte für diesen Bruchteil der Sekunden ausgesetzt und seine Brust pochte. Sie pochte. Er musste nach Luft schnappen und biss die Zähne aufeinander. //Verdammt!//, fluchte er in Gedanken und kniff die Augen zusammen, senkte den Kopf. //Verdammt...!// Er versuchte zwanghaft seine negativen Gefühle, die in ihm auszubrechen versuchten, zu unterdrücken. Dies war Jin verboten, Wut zu spüren, schon gar nicht jetzt. Das Pochen zeigte ihm, dass er kurz davor stand, diese gefährliche Grenze zu überschreiten und dass sein Dämonenblut in ihm zu kochen begonnen hatte. Zwanghaft lenkte er seine Gedanken in eine andere Richtung, damit das Pochen nachließ, verschwand, aufhörte. An was sollte er denken? An etwas Positives! Etwas Positives, Wunderbares, was in seinem Leben passiert war. Oft hatte er sich damit auseinander setzen müssen, mit immer dem selben Ergebnis. Kaum etwas, nur sehr wenig schöne Erlebnisse hatte er in seiner Erinnerung gespeichert und eingeschlossen. So verdammt wenig. Es war jedes Mal aufs Neue eine bittere Erkenntnis. Jin dachte an seine Mutter, an Jun. Das Pochen wurde erträglicher. Doch plötzlich tauchte jemand von seinem inneren Auge auf, den er sich nie hätte träumen lassen. //Ling...?// Und tatsächlich, das Atmen fiel ihm mit einem Mal wieder leichter. Jin schlug die Augen auf, erst jetzt bemerkte er, dass es aufgehört hatte, Schüsse über seinem Kopf zu regnen. Kurz machte sich Erleichterung in ihm breit, die jedoch sofort wieder nachließ, als er spürte, wie etwas Warmes seinen Oberarm herunter lief. Ohne hinzusehen wusste er um was es sich handelte.

Blut.

Jin hatte einen Streifschuss an seiner Schulter abbekommen. Doch das Glück war mit ihm, ein paar Zentimeter tiefer und er hätte es mit einer weitaus schlimmeren Schusswunde zu tun gehabt. Er dankte seinen schnellen Reflexen.

Plötzlich hörte Jin Schritte, die langsam auf ihn zu kamen. Er sah auf und erblickte den Mann, der auf ihn geschossen hatte, die Schusswaffe noch immer in Händen. Jedoch hielt der Mann es nicht für nötig, sie drohend auf Jin zu richten. Nahezu triumphierend stand er einige Meter vor dem Verletzten, sah herablassend auf Jin nieder, der sich langsam aufrichtete.

"Jin Kazama!", stellte er überflüssigerweise laut fest. Seine schwarze Sonnenbrille machte es unmöglich, seine Augen zu erkennen. Doch Jin konnte ahnen, wie sie glücklich aufblitzen. "Wer hätte gedacht, dass wir Sie auf diese Art und Weise finden würden. Wirklich heldenhaft, was Sie hier demonstriert haben. Wirklich heldenhaft." Jins Blick verdunkelte sich bei seinen Worten und er verkniff sich jeglichen Kommentar dazu. Seine Wut musste im Zaun gehalten werden. Er legte seine Hand auf seine Wunde, um die Blutung etwas zu stillen. Trotzig ignorierte er den Schmerz und drückte etwas zu. Viel half es jedoch nicht. Noch immer lief der Lebenssaft Jins Arm herunter, über seine Hand und tropfte zäh zu Boden.

Auf dem Gesicht des Violetthaarigen machte sich ein zufriedenes Grinsen breit.

"Aber glauben Sie mir, wenn ich es gewollt hätte, wäre der Junge jetzt tot. Oder auch, Ihr Arm zu nichts mehr zu gebrauchen." Viel hielt Ghai von seinen Künsten mit der Waffe, was er Jin auch deutlich zeigte, indem er seine Uzi einmal geschickt in seiner Hand drehte und nachlud.

Ghai trug einen Munitionsgürtel. Jin erkannte noch genug Munition an diesem.

Er blickte den Violetthaarigen hasserfüllt und kühl an. Noch hatte Jin nichts gesagt, was wohl besser so war. Kurz warf er einen Blick zur Seite, zu Jiro, der das ganze Szenario angsterfüllt beobachtete. Jins bemerkte in den Augenwinkeln Katergiri, der verwundert aus dem Lieferwagen stolperte und sich dem Kampfgeschehen anschloss. Nun stand er zwei Männern gegenüber, einer von beiden bewaffnet. Kurz atmete er tief durch, ließ den Kopf etwas hängen und sein schwarzes Haar fiel ihm vor die Augen. Es ließ ihn noch undurchsichtiger erscheinen. Ein kühles Lächeln erschien auf seinen Lippen, was seinem Gegner einen Schauer über den Rücken jagte. Ghai umschloss seine Waffe fester.

Katergiri drückte auf den Sprechknopf an seinem Kragen.

"Wir haben - !", setzte er an, unterbrach jedoch abrupt, als er sah, wie Jin seine Hand von seiner Schulter löste und anhub; er blickte auf. Für einen kurzen Moment hatte Katergiri das Gefühl, in seinen Augen etwas Rotes aufblitzen zu sehen. Doch das Ganze ging viel zu schnell, als dass er dies genau erkennen konnte.

"Sorry, ich bin in Eile, ein andermal könnten wir unserer Treffen gerne fortsetzen, oder auch nicht!"

Mit diesen Worten rammte er seine Handfläche auf den kalten Boden. Rote Blitze zuckten durch seinen Arm, schienen in den Boden geleitet zu werden. Der dünne Asphalt hielt diesem Druck nicht stand und er brach scheppernd auf. Die Bruchstücke schwebten teils in der Luft, gehalten von den roten Blitzen die um Jin herum zuckten. Ein tiefer Riss, eingeleitet von dem roten Unheil, begann sich rasend schnell in Ghais und Katergiris Richtung hinzuziehen. Die beiden Männer konnten nicht fassen, was sie sahen und schafften es erst im letzten Moment auszuweichen. Staub wehte umher, Husten war zu hören.

Jin zögerte nicht, dieses Chaos zu seinem Vorteil zu nutzen, wie geplant. Er löste seine Hand von dem brüchigen Boden unter sich und stürmte los. Er konnte kaum etwas erkennen, was nicht nur mit dem vielen Staub zu tun hatte. Sein Arm schmerzte stark und trübte seine Sinne. Doch dann erkannte er Jiro, der immer noch an der gleichen Stelle kauerte. Der Kleine erschrak, als Jin aus dem Staub vor ihm auftauchte.

"Wie hast du - !?", setzte er an, doch Jin unterbrach in prompt.

"Keine Zeit für lange Erklärungen!", hustete er und ging neben Jiro in die Knie. Er griff bestimmt in eine Kiste, in der er das Funkgerät versteckt hatte. "Steig auf!", befahl er. Jiro zögerte kurz, kletterte dann aber auf Jins Rücken. So würden sie schneller sein. Jiro stand noch immer unter Schock von dem eben Erlebten. Jin reichte dem Kleinen

das Funkgerät. Er trug Jiro nun huckepack, richtete sich mit ihm auf und rannte los. Dies gerade noch rechtzeitig, denn Schüsse ertönten hinter ihm. Die Kugeln knallten zwischen seinen Füßen zu Boden, Jin machte einen Satz und schlitterte um die Ecke, rechts in die breite Unteinstraße. Die Zivilisten auf der Straße erschrakten, als sie die Schüsse hörten. Jin kümmerte sich nicht darum. Er gab Jiro mit einer schwachen Geste zu verstehen, dass er ihm das Funkgerät an den Mund halten sollte.

"Verdammt", fluchte Ghai hustend und hielt sich dem Arm vors Gesicht. Der Staub ließ ihn schwer atmen und es war keine Besserung in Sicht. "Katergiri, funken Sie sofort unsere Männer an. Jin Kazama ist hier!" Katergiri, der noch immer auf dem Boden kauerte, blickte auf. "Machen Sie schon!", schrie Ghai ihn wütend an. Katergiri schnaubte nur, sprang auf und verschwand im Lieferwagen. Dort war alles, was er brauchte, um seine Männer zu koordinieren. Alle Informationen liefen hier zusammen. Rasch hatte er das Headset auf. "Hier spricht die Zentrale, alle herhören!", begann er. Ghai stürmte Jin nach. Im Laufen hatte er rasch seine Uzi an seinem Gürtel befestigt und eine Pistole mit Schalldämpfer gezückt. Vorerst versteckte er sie unter seinem Mantel. Zu viel Aufsehen wollte Ghai auch nicht erregen. Er hatte das Ende der Seitenstraße erreicht und schlitterte um die Ecke.

"Drück auf den Sprechknopf!", befahl Jin hastig und zuckte leicht zusammen, als er wieder Schüsse hinter sich vernahm. Diesmal jedoch leiser als zuvor. Schalldämpfer? Er beschleunigte sein Tempo und stolperte erneut um eine Ecke. Dies war eine gute Möglichkeit, den Schüssen zu entgehen.

"Jin, Jin was ist los bei dir? Hast du Jiro? Over!", dröhnte Lings Stimme in Jins Ohr, sie überschlug sich fast. Jiro konnte nicht hören, dass jemand sprach, doch er verstand und hielt das Gerät näher an Jins Mund.

"Ja!", antwortete dieser hastig. "Ich werde von Männern der Zaibatzu verfolgt. Sie schießen auf mich! Ich bin, bin in der - oh fuck!", gingen seine Angaben, wo er sich befand, in einem Fluchen unter, als er drei Männer in schwarzen Anzügen vor sich erblickte. Sie waren mit Schlagstöcken bewaffnet. Jin bremste schlitternd ab und entschied sich, lieber doch in eine Seitenstraße einzubiegen. Das Risiko, in eine Sackgasse zu rennen, war groß. Jiro klammerte sich fest an ihn.

"Jin, da sind drei Typen hinter uns!", teilte er Jin ängstlich mit. Jin biss sich auf die Unterlippe. Er sah weit weg schon eine Kreuzung, wo sollte er abbiegen? In diesen Straßen befanden sich so viele Hintergassen, dies könnte ihr Ende bedeuten. Oder die Situation zumindest sichtlich erschweren.

"Jin, jin ist alles okay?", hörte Jin Ling ins seinem Ohr sprechen. Sie starb fast vor Sorge um ihn. Sie hatte Angst um ihn und war erleichtert, als sie Jins Antwort vernahm.

"Ja! Ja, alles okay. Over.", gab er hastig von sich und sprang über eine Kiste, die ihm im Weg lag. Er konnte sich jetzt nicht aufs Sprechen konzentrieren. Doch noch einmal gab er seine Koordinaten durch, die die anderen so dringend brauchten.

Hwoarang kletterte so schnell er konnte eine Feuerwehleiter hinauf. //Schnell, schnell, schnell!//, spornte er sich selber an und sprang mit einem Satz auf das flache Dach. Es war sehr breit und lang, perfekt für die Zwecke geeignet, für die Hwoarang es vorgesehen hatte. Rasch führte er sein Funkgerät an den Mund, während er über das Dach sprintete.

"Jin, Jin hör zu, bieg nach rechts! Over.", erklärte er ohne Begründung. Gefährlich nah

lief der junge Mann am Rande des Daches entlang. Ein falscher Schritt und er könnte da Gleichgewicht verlieren, fallen. Doch trotz seines hohen Tempos, schien er damit keine Probleme zu haben. Diese Nähe zum Abgrund war nötig, um etwas sehen zu können.

"Wieso!? Over!", fauchte Jin atemlos ins Funkgerät und bog jedoch, wie ihm geraten, nach rechts. Einen anderen Anhaltspunkt hatte er nicht. Und tatsächlich, keine Sackgasse.

"Weil ich direkt über dir bin. Ich kann dich koordinieren.", erklärte Hwoarang fast schon stolz. Bei seinen Worten blickte Jin zu ihm auf. Und tatsächlich. Da lief Hwoarang über ihnen, gefährlich nahe am Rand des Daches entlang. Breit grinste er zu ihnen runter. Jiros Augen strahlten auf.

"ONKEL HWOARANG!", winkte er ihm freudig zu. Jin warf Hwoarang einen ungläubigen Blick zu.

"Vergiss es! Over!", hörte er Hwoarang verlegen und zugleich grantig in sein Ohr sagen. Er sah genervt nach vorne. Jin hätte trotz der miesen Situation beinahe schmunzeln müssen.

"Also, hör zu!", setzte Hwoarang erneut ernst an. "Du musst als nächstes -", doch er musste kurz abbrechen, da er von einem auf ein anderes Dach springen musste. Leicht stolpernd kam er auf der anderen Seite auf, rannte jedoch sofort weiter, um Jin nicht zu verlieren. "...musst du nach links!", endete er.

So schaffte es das, man könnte beinahe sagen, gut eingespielte Team, die Verfolger abzuhängen. Hwoarang sprang von Dach zu Dach und koordinierte Jin, so gut er konnte. Jin musste sich wohl oder übel blind auf den Rothaarigen verlassen. Dies war eine ganz neue Situation für ihm. Wann hatte er jemanden schon einmal so blind vertraut? Er erinnerte sich nicht mehr daran. Vielleicht als er noch klein war? Doch es war keine schlechte Erfahrung, im Gegenteil.

Sie gaben einen Treffpunkt an, wo auch Ling zu ihnen stoßen sollte. Als diesen hatten sie die kleine Seitenstraße ausgemacht, wo sie auch ihre Rucksäcke zurück gelassen hatten. Etwas erschöpft kam Jin dort zum Stehen. Er war der erste am Treffpunkt. Er ließ Jiro von seinem Rücken herunter und richtete sich auf, lehnte sich schwer atmend gegen die Wand.

Nun war über eine halbe Stunde durch die halbe Stadt gerannt, mit einem Jungen auf den Schultern und einer Schussverletzung. Es war klar, dass einen dies schlauchte. Doch trotz all dem machte Jin einen recht fitten Eindruck. Mit einem kritischen Blick betrachtete Jin erstmals seine Wunde. Sie sah nicht sonderlich gut aus. Sein Arm war blutverschmiert und selbst durch seinen schwarzen Mantel konnte man das Blut sehen. Zwar nur sehr undeutlich, aber mit einem genauen Blick erkennbar. Er biss sich auf die Unterlippe. Doch jetzt hatte er keine Zeit, seine Wunde zu behandeln. Hwoarang und Ling mussten jede Sekunde kommen, und auf lange Erklärungen hatte er keine Lust und sie ebenso keine Zeit.

Jiro stand neben ihm und sah ihn sehr besorgt an. Schuldgefühle plagten den Kleinen. Es war seine Schuld, dass Jin verletzt worden war. Seine Schuld. Es tat ihm leid. Gerade wollte er sich entschuldigen, als er etwas hinter sich hörte.

Hwoarang war hinter ihm auf dem Boden aufgekommen. Eine etwas ramponierte Feuerwehrleiter hatte ihm den Weg nach unten erleichtert. Auch er war außer Atem. Spiderman zu spielen war anstrengend. Hwoarang schenkte Jin keine Beachtung, der rasch seine Wunde zu verstecken versuchte und ging zu Jiro, kniete sich vor ihm hin. Er wuschelte ihm durchs Haar.

"Na!? Alles klar mit dir...?", erkundigte er sich bei ihm. Der Kleine nickte schwach und

hatte Tränen in den Augen, so erleichtert war er, sich in Sicherheit zu wissen. Hwoarang war bei ihm. Und er hatte Jin gefunden. Seine Erleichterung stieg ins unermessliche und fahrig wischte er sich seine Tränen aus dem Gesicht.

"Hmhm! Ja, ja mit mir ist alles okay...", schniefte er endlich. Hwoarang schien fast schon ebenfalls erleichtert, grinste breit und blickte von Jiro zu Jin auf.

"Danke...", meinte er schmunzelnd und bemerkte etwas Rotes an Jins Jacke. Gerade wollte er darauf eingehen, als Jin ihn vollkommen bewusst davon ablenkte.

"Kein Problem, Onkel Hwoarang." Diese Worte verfehlten ihre Wirkung nicht und die beiden begannen sich wieder zu streiten.

"Ich habe Jiro schon so oft, gesagt, dass ich es hasse, so genannt zu werden!", fauchte Hwoarang. Jin seufzte. Einen so großen Streit wollte er nicht damit anzetteln. Doch trotzdem tat er nichts, um diesen zu beenden.

"Ja, Dad wäre dir sicherlich lieber gewesen.", bemerkte Jin gleichgültig. Jiro musste leise lachen, Hwoarang platzte fast vor Wut.

"Laber net so einen Mist daher!"

So zog sich der Streit ziemlich in die Länge, bis eine Fraustimme Hwoarangs Anschuldigung, Jin sei der pessimistischste Mensch, den er je getroffen hatte, unterbrach.

"VORSICHT!"

Jin wirbelte herum und sah gerade noch, wie Ling einen schwarz gekleideten Mann niederschlug, der sich von hinten an sie heran geschlichen hatte. "Puh!", schnaubte sie und strich sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht. "Es war nicht leicht, euch einzuholen...", nuschelte sie. "Der Typ hat noch einen Funkspruch abschicken können...", meinte Ling nahezu beleidigt und steckte dem am Boden liegenden die Zunge heraus. "Seine Freunde werden sicherlich gleich hier sein. A~ber die gute Ling hat schon einen Ausweg gefunden. Ich hab einen Ort gefunden, wo wir unterschlüpfen können!"

Hwoarang pfiFF aus.

"Wow, nicht schlecht!", lobte er. Auch Jin war positiv überrascht. Eigentlich hatte er nicht erwartet, dass sie so erwachsen mit der Situation umgehen würde. Es freute ihn beinah schon. "Worauf warten wir dann noch!", kündigte Hwoarang an. Ling schenkte Jiro noch ein schwaches Lächeln und stellte sich dem Kleinen vor. So viel Zeit musste doch noch sein.

Jiro mochte Ling auf anhielt sehr und schenkte ihr ein Lächeln, begrüßte sie freudig.

Jin sagte nichts dazu. Er wollte nicht auf sich aufmerksam machen. Seine blutverschmierte Hand ließ er unter seinem Ärmel verschwinden. Ling würde sicherlich total überreagieren, wenn sie von seiner Verletzung wüsste. Ein Druckverband und die Sache war erledigt. Kein Grund zur Panik. Er nahm seinen Rucksack und schwang sich diesen über seine gesunde Schulter. Anders würde er sicherlich nicht voran kommen, denn die Schmerzen waren groß. Auch die anderen nahmen ihre Sachen an sich. Bis jetzt hatten weder Ling, noch Hwoarang Jins Wunde bemerkt. Die langsam kommende Dunkelheit war Jin eine große Hilfe.

Jiro warf ihm immer wieder besorgte Blicke zu und schien sich wirklich große Sorgen zu machen. Jedoch war der Kleine klug genug, darüber zu schweigen. Er bekam mit, wie Jin seine Wunde zu verstecken versuchte. Warum, wusste er nicht. Er versuchte, sich nicht allzu viele Gedanken darüber zu machen und freute sich sehr, dass Hwoarang sein Fernglas mitgebracht hatte. Hwoarang stimmte das schon fast verlegen.

Der kleine Trupp brach auf, Ling spielte die Führerin. Nur sie kannte den sogenannten

'Unterschlupf'.

"Als ich wie eine Verrückte durch die Stadt gerannt bin, auf der Suche nach euch, ist mir dieser Ort aufgefallen", erklärte sie Jiro, der wohl der Einzige war, den dies halbwegs interessierte. Eigentlich war er mit seinen Gedanken bei Jin. Er musste ihm doch noch so dringend etwas erzählen. Langsam wurde es dunkel, als sie endlich den Unterschlupf erreichten. Es handelte sich um eine sehr unscheinbare Seitengasse, im Hinterhof eines Hauses befand sich doch tatsächlich eine Gaststätte. Mit etwas Glück würde es dort auch Zimmer zu vermieten geben.

Jin war etwas skeptisch, wenn die Männer der Zaibatsu nach ihnen suchen, würden sie dann nicht zuerst alle Übernachtungsmöglichkeiten überprüfen?

Sie betraten die warme Stube, Ling voran. Es war sehr hell und Jin blendete das Licht. Irgendwie schien sein Körper auf alles empfindlicher zu reagieren. Obwohl es hier drin sehr warm war, fror er. Was war los, lag es an dem Blutverlust?

Er sah sich in der guten Stube um. Sie wirkte einladend und gemütlich. Dicht beieinander standen die Tische, umkreist von ihren Stühlen und kleinen Sitzecken. Auf jedem Tisch brannte eine Kerze und verlieh der Stube die gemütliche Seite. An den Wänden hingen Bilder von wunderschönen Herbstlandschaften und die Einrichtung war generell in warmen Herbstfarben gestaltet. Am Ende des Raumes stand eine Theke, an der einige Männer saßen und sich ein Fußballspiel ansahen. Sonst war der Raum vollkommen leer. Hinter der Theke stand eine dicke, ältere Dame und spülte Gläser. Sie hatte die neuen Besucher bemerkt und sah von ihrem Glas auf. Ihr Blick wanderte von Ling, die ihr wohl zuerst ins Auge stach zu Hwoarang, dann hinunter zu Jiro, der sich an Hwoarangs Jacke festhielt, zu Jin. Ihr Blick blieb länger an ihm haften, als Jin lieb war. Und... er blieb an Jins Schulter kleben. Jin schwor sich, sie hatte die Wunde erkannt. Die Bestätigung auf seine Vermutung folgte prompt.

"Oh mein Gott!", stieß sie aus. "Sie sind ja verletzt!" Jin zuckte bei ihren Worten etwas zusammen. Er hätte am liebsten auf dem Absatz kehrt gemacht, und wäre weggerannt. Nun wurden Ling und Hwoarang ebenfalls bewusst auf die Wunde aufmerksam, die Jin die ganze Zeit vor ihnen versteckt hatte. Ling wurde bleich.

"Oje Jin, wieso hast du nichts gesagt...?", hauchte sie.

"Es ist halb so schlimm...!", nuschelte Jin rasch und bekam darauf von Jiro einen tadelnden Blick zugeworfen. Er hob darauf nur eine Augenbraue. Jetzt wies ihn schon ein Elfjähriger zurecht. Die dicke Frau kam hinter der Theke hervor gewuselt und stand nun vor Jin, sah ihn mit einem mütterlich fürsorglichen Blick an. Jin war das nicht geheuer.

"Setz dich, mein Junge!", befahl sie schon fast und als Jin diesem Befehl nicht gleich Folge leisten wollte, half Hwoarang freundlicher Weise nach und schubste ihn mit sanfter Gewalt auf einen Stuhl.

"Hey!", fauchte Jin wütend und warf Hwoarang einen ebenso wütenden Blick zu. Nach langem Hin und Her schaffte es die alte Dame, dass Jin seine Jacke auszog und endlich konnte sie die Wunde etwas besser betrachten. Jins Hemd störte noch immer. Jins erster Eindruck von dieser Frau war ganz klar: "Mutter"! Sie war eine warme, herzliche, sehr hilfsbereite Dame, aber ging ihre Hilfsbereitschaft nicht etwas zu weit? Jin konnte zumindest gut darauf verzichten. Sie stellte sich als Mater vor.

Mater stellte fest, dass die Wunde zwar nicht tief war, aber unbedingt gereinigt werden musste. Sie stand auf, um eine Flasche hochprozentigen Rum zu holen. Dieser enthielt sehr viel Alkohol und war zum Reinigen der Wunde verwendbar. Jedoch brannte dies sehr und wurde von Ärzten nicht unbedingt empfohlen. Dann schon eher Jod oder ähnliche Mittel. Jedoch hatten weder Mater noch Ling diese zur Hand. Es

musste auch so gehen und Jin war ja ein Mann, der viel aushielt, oder?

Doch bevor Mater verschwinden konnte, um den Rum zu holen, hielt Hwoarang sie auf. Er hatte vor, hieraus seinen Nutzen zu ziehen.

"Ähm, Entschuldigung...", setzte Hwoarang an. "Wie Sie sehen, ist mein Freund hier schwer verletzt. Ihm geht es gar nicht gut und er hat schon eine Menge Blut verloren." Jin warf Hwoarang einen warnenden Blick zu. Musste dieser Kerl immer so übertreiben? Schwer verletzt, viel Blut verloren? Doch er ahnte, was Hwoarang vorhatte und sagte deswegen nichts, schielte genervt zur Seite. "Tze..."

"Er braucht ein Bett, um sich ausruhen zu können.", fuhr Hwoarang fort und tat sehr in Sorge, um seinen guten Freund. "Vermieten sie hier Zimmer...? Sie sehen ja, wie stur er ist und er will auf keinen Fall in ein Krankenhaus. Ich mache mir Sorgen." Die Dame ging sofort darauf ein.

"Eigentlich habe wir Zimmer nur für private Gäste oder Ehrengäste. Wir besitzen nur zwei Zimmer, müssen Sie wissen. Dies auch nur inoffiziell. Aber ich sehe, dass die Situation wohl sehr ernst ist. Wenn Sie wollen, können sie heute Nacht hier bleiben. Die Zimmer sind glücklicher Weise frei. Zwei Doppelzimmer." Ehe Jin auch nur in irgend einer Weise widersprechen konnte, stimmte Hwoarang dankend zu. Jiro schien sich auch darüber zu freuen und bedankte sich ebenfalls, genauso wie Ling. War er etwa hier der Einzige, der etwas gegen Doppelzimmer hatte?

Hwoarang wollte schnellst möglich aufs Zimmer und Ling stimmte zu, Jin verarzten zu können. Alles wurde hier abgestimmt, ohne Jin mit in die Abstimmung einzubeziehen. Dabei handelte es sich doch um sein Wohlbefinden? Er war doch angeblich der schwer Verletzte, der Ruhe brauchte.

Wütend und genervt schnappte er seine Jacke und folgte den anderen in den oberen Bereich des Gasthauses. Doch eine gute Sache hatte das Ganze. Die Zimmer waren nicht offiziell vermietbar, dies hieß, die Zaibatsu würden, mit etwas Glück, hier nicht so schnell nach ihnen suchen.

Nur ungern gab Jin es zu, doch sie hatten dies Hwoarang zu verdanken. Hwoarang schien heute wirklich über sich selbst hinaus gewachsen zu sein. Die Idee mit den Funkgeräten, die Sache mit der Koordination und zu guter Letzt diese Zimmer. War Hwoarang nicht mal bei der Armee gewesen? Jin fiel es nun etwas leichter, dies zu glauben.

"Hier sind die beiden Zimmer...", meinte die Dame freundlich. Sie hatte sich in dieser kurzen Zeit schon sehr gut mit der süßen Ling angefreundet. Wohl ein entscheidender Grund, dass Mater sie hier übernachten ließ. Man konnte Ling einfach nicht misstrauen. Dazu war ihre Art viel zu niedlich. Selbst Jin konnte sich dem oft nicht entziehen.

"Die Zimmereinteilung könnt ihr ja selbst übernehmen. Ich muss wieder runter, ich kann meine Gäste nicht so lange alleine lassen. Wenn ihr noch etwas braucht, ich bin für euch da." Sie drückte Ling den Rum in die Hand und entfernte sich dann mit einem lieben Lächeln wieder, ging die Treppen hinunter.

"Ist das nicht super?", freute sich Ling über die neue Situation.

"Super...!", grummelte Jin sarkastisch.

"Jo!", stimmte auch Hwoarang zu. "Und das habt ihr mir zu verdanken...!" Jin verdrehte nur die Augen, doch Ling ging darauf ein.

"Ja, das war wirklich supi~ Aber du hattest ja auch irgendwie recht, mit deinen Worten."

Die beiden warfen Jin nun vorwurfsvolle Blicke zu. Jin fand das fast schon unheimlich. Jiro heilte ihm zu Hilfe. Er war der erste, der sich wieder dem eigentlichen Thema

zuwandte. Dies beendete er auch zugleich mit einer klaren Ansage.

"Ich will bei Hwoarang im Zimmer schlafen." Die Erwachsenen sahen sich fragend an. Ling wirkte noch unschlüssig und Jin zeigte keine Regung, obwohl er mit dieser Zimmeraufteilung ganz und gar nicht zufrieden war. Er musste an die Sache im Zelt denken. Er und Ling alleine in einem Zimmer, konnte das denn gut enden?

Hwoarang hatte sein logisches Denken ausgestellt und stimmte blind zu, ohne Lings oder Jins Meinung zu beachten.

"Gut!", freute sich Jiro. "Und Jin, wir müssen morgen dringend reden!", erklärte der Kleine und blickte zu dem Schwarzhaarigen auf. "Es ist wirklich sehr wichtig, ja? Jetzt ist ein schlechter Zeitpunkt. Sie müssen sich erst einmal ausruhen. Gute Nacht." Er schenkte Jin und Ling ein süßes Lächeln und winkte. Damit verschwand er mit Hwoarang im Zimmer und ließ das unfreiwillige Pärchen auf dem Flur stehen.

Verlegen sah Ling zu Jin auf. Sie konnte aus seinem Gesicht nicht lesen, wie seine Meinung dazu war. Doch sie nahm stark an, dass er nicht davon begeistert war.

"Tja... sieht so aus, als müssten wir uns ein Zimmer teilen...", stellte sie überflüssiger Weise leise fest.

"Ja, sieht wohl so aus...", nuschelte Jin. Ling lächelte verlegen und öffnete die Tür.

Das war immer nicht sonderlich groß und die beiden Betten trennten gut ein ein halb Meter. Es würde unmöglich sein, einander aus dem Weg zu gehen. Wie auch schon unten war das Zimmer sehr gemütlich eingerichtet, wieder in Herbstfarben. Ein flauschiger Teppich lag auf dem Boden, zwischen den beiden Betten. Im Zimmer stand auch noch ein kleiner Sessel. Man konnte die ganze Atmosphäre fast schon romantisch nennen. Dies passte Jin überhaupt nicht.

"Wow, ist das ein schönes Zimmer!", freute sich Ling jedoch darüber und drehte sich einmal auf der Stelle. Sofort musste sie den weichen Teppich testen. Sie ging auf diesem in die Knie und stich mit der Hand immer wieder darüber. "Ui, ist der weich!", quietschte sie begeistert. Wieder ähnelte sie einem kleinem Kind. Jin suchte sich das Bett, nahe der Bade- und Zimmertür aus und legte seinen Rucksack daneben ab. Ling nahm somit das hintere am Fenster und setzte sich auf dieses. Rasch kramte sie etwas aus ihrer Tasche, Verbandszeug.

"Jetzt kümmern wir uns erst mal um deine Wunde!", meinte Ling plötzlich sehr streng. Dies war gar nicht ihre Art, doch Jin bemerkte, dass sie sich hintergangen fühlte. Jin hatte ihr nicht gesagt, dass er verletzt war. Dies passte ihr nicht.

"Gleich...", nuschelte Jin. "Ich muss nur erst einmal ins Bad..." Er zeigte bei diesen Worten beiläufig auf seine blutverschmierte Hand. Er wartete nicht auf eine Zustimmung von Ling, sondern verschwand einfach im Badezimmer.

Ling hatte auch gewiss nichts dagegen und tränkte schon einmal eine Wundauflage mit dem hochprozentigen Rum. Sie wusste, dass dies ziemlich brannte, doch eine Apotheke gab es in der Nähe nicht und es war wichtig, dass sich die Wunde nicht entzündete. Sie musste jetzt gereinigt werden, bevor es zu spät war.

Jin hatte seinen Mantel schon im Zimmer abgelegt und knöpfte nun sein Hemd auf. Der Stoff an seiner Schulter war blutverschmiert, er seufzte. Noch dazu hatte sein Hemd dort ein Loch. //Das Ding kann ich wohl vergessen...//, dachte er bitter, zog das Hemd aus und legte es zur Seite. Jin blickte in sein Spiegelbild, ließ die letzten Ereignisse noch eine Revue passieren. Beinahe hätte das Dämonenblut in ihm die Überhand gewonnen. Viel hätte dafür nicht mehr gefehlt. Jin stütze sich leicht am Rand des Waschbeckens ab.

"Ich muss lernen, mich zu beherrschen! Das war wirklich ein Scheißtag...", nuschelte er bitter und drehte das Wasser auf, begann das Blut abzuwaschen. Es dauerte eine

Weile, bis Jin fertig war. Sein Hemd hatte er in Wasser getränkt und zum Trocknen über die Heizung gehängt.

Ling blickte von ihren Verbandskasten auf, als Jin das Zimmer betrat. Sie erstarrte, als sie ihn sah und ihr Mund wurde auf einmal staubtrocken. Der Grund für ihren kleinen Schock war, dass Jin mit freiem Oberkörper das Zimmer betrat und die Tür hinter sich schloss. Sie musste zugeben, ihn nur einmal so gesehen zu haben. Diesen Anblick hätte sie sich mit Sicherheit gemerkt. So einen Anblick vergaß man nicht, niemals.

Er sah einfach umwerfend aus, hatte einen Traumkörper. Ling riss sich zusammen, zwang sich, nicht auf seinen Oberkörper zu starren. Dies war nicht so leicht, wie es sich anhörte. Denn sie konnte jeden Muskel von ihm erkennen. //Warum muss er auch so gut aussehen...!//, beklagte sich Ling innerlich. Jin bemerkte ihr Ringen jedoch nicht und seufzte nur schwer.

"Okay, lass uns das schnell hinter uns bringen...", nuschelte er und setzte sich neben Ling aufs Bett, die daraufhin erschauerte. Doch ihre kindliche Art kam wieder zum Vorschein.

"Ist das alles echt...?", fragte sie grinsend. "Darf ich mal anfassen...?"

Jin verdrehte die Augen, Ling konnte wirklich sehr direkt sein. Wieder einmal passte ein Spruch sehr gut zu ihr.

"Du nimmst wohl kein Blatt vor den Mund, was?" Ling lächelte süß, war leicht rot im Gesicht und nickte. Jin nahm das Ganze nicht ernst und sah genervt nach vorne, seufzte erneut, als er bemerkte, dass Ling ihn immer noch anlächelte. "Wolltest du nicht meine Wunde verbinden...?", ging er lieber darauf ein. "Ja, recht hast du.", nickte sie und legte sich alles, was sie brauchte, zurecht.

"Hast du eigentlich schon mal über ne Model Karriere nachgedacht...?", lachte Ling. Jin warf ihr einen eiskalten, überaus genervten Blick zu. Ling lachte noch immer. "Mann, du verstehst gar keinen Spaß.", tadelte sie ihn. Jin kratzte sein letztes bisschen Geduld zusammen und schielte woanders hin. Wieso konnte Ling in dieser Situation nicht ernst bleiben? Es nervte gewaltig! "Schon gut Jin, ich mach ja...", nuschelte Ling. Ling betrachtete die Wunde, fest entschlossen, nun endlich anzufangen, sie zu versorgen. Doch lange blieb ihr Blick nicht an dieser kleben. Langsam aber sicher schweifte er ab, wanderte über seinen Hals, hinunter zu seinem Halsansatz, über sein Schlüsselbein, tiefer zu seiner Brust. Er sah einfach zum Anbeißen aus und Ling wurde noch röter. Sie hatte dieses Gefühl noch nie so gespürt. Wieso brachte er sie allein mit seinem Anblick so aus dem Konzept? Das war doch gar nicht ihre Art.

Jin wartete geduldig, dass sie endlich anfing, ihn zu verarzten.

"Nun...?", warf er sie aus ihren Gedanken und blicke nun wieder zu ihr. Er bekam nicht mit, wie sehr er sie verwirrte.

"Ja - ja...", meinte sie verlegen und lief hoch rot an. Jin hob darauf hin eine Augenbraue. Er verstand nicht.

Ling winkte hastig ab, als sie seinen fragenden Blick bemerkte und nahm die Wundauflage in die Hände. "Du weißt, dass das brennt, nicht...?", meinte Ling und blickte in sein Gesicht. Jin schnaubte nur und blickte wieder nach vorne. Ihm schien dies nicht zu kümmern. Sie sollte endlich anfangen. Ling wirkte noch immer unsicher, aber dann setzte sie sich richtig hin. Sie legte eine Hand sachte auf seinen Oberarm, um diesen besser fixieren zu können.

Jin spürte ihre Berührung deutlich. Sie war so vorsichtig, richtig sanft. Fast schon musste er sich eingestehen, dass ihm diese Berührungen gefielen. //Das ist doch nicht mein ernst! Ihre Berührungen mögen... idiotisch!// Doch sprach seinen Gefühle gegen

seine Gedanken. Sein Herz schlug schneller und ihm wurde ganz heiß, als er ihren Atem spürte. Ling hatte sich etwas näher zu ihm gesetzt, um die Wunde besser bearbeiten zu können.

"O~kay Jin, Zähne zusammenbeißen...", flüsterte sie. Ihr schien es wirklich viel auszumachen, ihm wehzutun zu müssen.

Vorsichtig, jedoch bestimmt begann sie, seine Wunde zu reinigen. Immer wieder musste sie eine Wundauflage mit dem Alkohol tränken, die alte entsorgen bis sie zufrieden mit ihrer Arbeit war. Jin hatte dies ganze schweigsam ertragen. Es brannte, ja dass tat es, und zwar schlimmer, als er es sich vorgestellt hatte. Tatsächlich hatte er die Zähne zusammenbeißen müssen. Jin hielt den Kopf gesenkt, ein Schatten verdeckte seine Augen, dass sie ihm auch ja nicht seine Gefühle ansehen konnte. Doch konnte Jin ein erleichtertes Seufzen nicht unterdrücken, als sie ihm verkündete, fertig zu sein. Vorsichtig legte sie einen Druckverband an, wobei sie seinen Arm vielleicht etwas öfter berührte, als nötig. Jin bekam davon nichts mit, da er nur stur die Tür anblickte.

"So~ fertig!", sagte sie stolz. "Du hast es geschafft!", sie grinste breit und wirkte sehr erfreut. "War doch gar nicht so schlimm, oder?" Jin drehte seinen Kopf zu ihr und erschrak leicht. Wie nah sie ihm war, so verdammt nah. Sein Herz schlug auf einmal höher, als er in ihre wunderschönen braunen Augen blickte. Moment! Wunderschön? Sein Verstand setzte für einen kurzen Moment aus.

"Ja... ich hatte auch nichts anderes erwartet...", flüsterte er langsam. Er war mit seinen Gedanken nicht bei dem, was er sagte. Seine Stimme war nicht viel mehr als ein Hauchen.

Ling wäre in diesem Moment fast zergangen. Sie hatte Jin noch nie so in die Augen geblickt. Sonst immer wich er ihrem Blick sofort aus, ließ sie gar nicht so nah an sich heran. Und dann auch noch seine Stimme. Sie hatte ihn noch nie so sprechen hören. Irgendwie schien er nicht ganz bei sich zu sein, doch es war unheimlich süß.

Jin fing sich wieder, schüttelte leicht den Kopf. Was trieb er hier eigentlich?! Fast schon wirkte er etwas zerstreut. Ling lächelte ihn nur süß an.

"Ich mag deine Augen...", stellte sie offen fest, was Jin nur ein Schnauben abrang.

"Ich geh jetzt schlafen...", murmelte er und erhob sich. Dies ging eindeutig zu weit. Er wurde schwach? Ein guter Grund, die Sache zu beenden. "Ich bin ziemlich müde...", war seine schwache Erklärung. Damit legte sich ins Bett. Er konnte Lings verwunderten Blick im Nacken spüren, doch er ging nicht drauf ein, löschte das Licht auf seinem Nachtschisch. "Nacht...", nuschelte er nur noch, drehte sich mit dem Rücken zu ihr. Doch er schloss die Augen nicht, sondern blickte die Tür an. Er verstand sein eigenes Verhalten nicht. Je länger er sich damit beschäftigte, umso klarer wurde es ihm. Lings Nähe ließ ihn schwach werden. Was wäre nur passiert, wenn er sich ganz in ihren Augen verloren hätte? Viel hätte nicht mehr dazu gefehlt. //Oh Jin, was ist nur los mit dir..!//, fragte er sich selbst. //Erst die Rettungsaktion und jetzt auch noch das? Habe ich mich etwa in dieses Mädchen - ...?//, er unterbrach sich selber abrupt. //...Nein, nein! Das habe ich sicherlich nicht! Ganz sicherlich nicht!// Zum Glück wurde Jin aus seinen Gedanken gerissen, als er Schritte hinter sich vernahm. Schnell schloss er die Augen und spürte einen Windhauch an sich vorbeiziehen. Dann fiel die Badezimmertür ins Schloss.

Jiro saß auf dem Bett und starrte auf seine Hände. Er hatte Hwoarang erzählt, was in dem Lieferwagen vorgefallen war, doch dieser verstand einfach nicht. Jiro nahm ihm dies nicht übel. Immerhin konnte Hwoarang so vieles nicht verstehen. Genau diese

Fragen bekam Jiro nun an den Kopf geworfen.

"Warum haben diese Kerle dich entführt? Weil du etwas weißt, was Jin nicht wissen darf? Was ist dieses Wissen? Wie kamst du an dieses Wissen? Was hat ein kleiner Junge wie du, mit der Mishima Zaibatsu am Hut?" Doch Jiro wollte und konnte dies noch nicht beantworten, noch nicht.

"Ich werde es dir, Jin und Ling morgen erzählen, ja? Ich brauche etwas Zeit.", versuchte sich der Kleine zu erklären und drückte sein Fernglas an sich. Er hatte es seit er es wiederbekommen hatte, nicht mehr aus der Hand gelegt. "Ich dachte, wenn Jin vor mir steht, könnte ich es einfach erzählen.", fuhr er mit schwacher Stimme fort. "Doch ich kann es nicht. Etwas hält mich zurück, obwohl ich genau weiß, dass es das Richtige ist, es ihm zu sagen. Das einzig Richtige! Doch, wenn ich es sage wird..." , er brach mitten im Satz ab. Tränen sammelten sich in den Augen des kleinen Jungen. "Ich weiß nicht was ich tun soll... Ich fühle mich hin und her gerissen. Ich weiß nicht, was ich tun soll..."

Nach einer Weile sprang die Badezimmertür wieder auf, dies so überraschend, dass Jin zu spät die Augen schloss. Zum Glück war es dunkel im Zimmer und Ling schenkte dem angeblich schlafenden Jin keinerlei Beachtung. Zum Glück, denn Jin konnte seine Augen nicht so schnell schließen, wie er gehofft hatte. Ling war in ihr Nachthemd geschlüpft, hatte offenbar geduscht und ihr Haar war noch etwas feucht. In der Höhe, in der Jin im Bett lag, hatte er einen nahezu perfekten Blick auf ihre langen Beine. Jin schluckte schwer und kniff dann zwanghaft die Augen zusammen, atmete tief durch. //Es gibt nichts Interessantes zu sehen, rein gar nichts. Da waren keine wunderschönen, langen Beine, nein, nein!//, redete sich Jin ein. Er glaubte selber nicht an seine Worte, doch es half. Ling ging an seinem Bett vorbei, ohne dass Jin sie erneut anstarrte und kletterte in ihr Bett, löschte ebenfalls ihr Licht. Jin konnte die Augen wieder öffnen und seufzte ganz leise. Ihm war immer noch ganz heiß und immer wieder tauchten Lings Augen und ihr Körper vor seinem innerem Auge auf. Wie er dies verfluchte. //Das kann eine lange Nacht werden....// Und Jin hatte recht, jedoch wurde sie dies nicht nur für ihn.

Es hatte gedauert, bis Hwoarang Jiro mit seiner tollpatschigen Art aufgemuntert hatte. Hwoarang war fast wahnsinnig geworden. Jiro hatte geweint und er hatte nicht gewusst, weswegen. Und der Kleine weigerte sich hartnäckig, Hwoarang irgendetwas zu erzählen, endlich reinen Tisch zu machen. Doch jetzt schief er, dachte Hwoarang und war bald darauf ebenfalls eingeschlafen. Es war ein anstrengender Tag gewesen. Doch Jiro lag wie Jin noch wach. Beide konnten sie nicht schlafen, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen.

//Morgen werde ich alles erzählen!//, entschloss der Kleine für sich. //Morgen werde ich es tun!//

Jin schnaubte und drehte sich mit einem Mal genervt zu Ling um. Er wusste nicht genau, wie viel Uhr es war, drei, vier Uhr, schätzte er. Die ganze Zeit hatte er nicht wirklich schlafen können und seit einer ganzen Weile, murmelte Ling seltsame Sachen im Schlaf vor sich hin. Jin hatte nicht heraushören können, was es war, doch mittlerweile nervte es ihn.

Nun saß Jin aufrecht im Bett und funkelte zu Ling herüber. Vielleicht war sie ja wach und wollte ich ärgern?

Doch ein genauer Blick und er stellte fest, dass es nichts mit Absicht zu tun hatte. Ling

schlief, sie schlief tief und fest, nur recht unruhig. Gerade schien sie eine gute Position gefunden zu haben. Sie lag auf dem Rücken, die Arme angewinkelt neben ihrem Kopf. Ihr Brustkorb hob und senkte sich in regelmäßigen Abständen. Sie war ganz entspannt. Jins Blick fiel kurz auf Lings wohlgeformten Rundungen, die deutlich unter der dünnen Decke zu erkennen waren. Dafür hätte er sich am liebsten mit der flachen Hand ins Gesicht geschlagen. Auch verfluchte er, aus einem ganz neuen Grund, sein Dämonenblut. Wieso musste er auch im Dunkeln so gut sehen können? Das war nicht fair. Andere würden sich sicherlich darüber freuen, aber Jin nicht. Plötzlich wurde Ling etwas unruhiger. Jins Augen weiteten sich, als sie sich langsam auf den Bettrand zubewegte. //Oh verdammt!//, fluchte er und konnte nicht anders, als seine Decke zurückzuschlagen und aufzuspringen. Bei Ling sah es so aus, als würde sie mit dem Kopf zuerst auf dem Boden aufkommen, das könnte böse enden. So geweckt zu werden wünschte sich niemand. Kaum war er auf dem Boden, machte er einen Schritt, ging schlitternd in die Knie und Ling fiel genau in seine Arme. Ganz sanft hatte Jin sie aufgefangen. Erleichtert atmete er aus und blickte zu Ling herunter. Erst jetzt wurde ihm klar, auf was er sich da gerade eingelassen hatte.

Jin kniete auf dem Boden, auf einem sehr weichen Teppich, mit einer schlafenden Ling in den starken Armen, die nicht viel mehr als ein Nachthemd trug. Eine Hand lag an Lings Oberschenkeln, auf ihrer Haut, die andere ruhte auf ihren Hüften. Gerade wollte er sich aufrichten und sie schnell wieder ins Bett legen, als sein Blick auf ihr Gesicht fiel. Sie, blinzelte. Jin jagte ein Schauer über den Rücken, sie war wach? Er spürte ihren süßen Atem auf seinen Lippen, so nah war sie ihm. Der seine wurde mit einem mal deutlich schwerer und die verschlafene Ling blickte in seine Augen. Sie lächelte müde. Jin schwor sich, dies war das süßeste Lächeln, was er je gesehen hatte. Es war so hauchzart und niedlich. Eine leichte Röte erschien auf ihren Wangen. Zum Glück war es dunkel. Jin war verwundert von seiner eigenen Reaktion, war wie erstarrt. Der Überraschungseffekt war dabei sicherlich nicht ganz unbedeutend. Denn sonst hätte er sie schon längst weggestoßen, oder? Jin spürte, wie sie eine Hand auf seine Wange legte, ihr Blick ruhte sanft auf ihm.

"Das ist ein schöner Traum...", nuschelte sie glücklich, beugte sich nur wenige Millimeter vor und versiegelte ihre Lippen mit den seinen.

ENDE

Haha~ ich weiß, das ist nicht fair.

Nun ja, das nächste Kap wird sehr viel Aufklärung enthalten. ^^

Jiro wird endlich mit der Sprache rausrücken, obwohl man schon einiges ahnen kann, oder? ^^

Wie Jin aus den Kuss reagiert, ihr werdet es schon erfahren. XD

Bitte, bitte schreibt mir eure Meinung zu dem Kap. Ich bin sehr gespannt. ^__^v

Bis zum nächsten Mal!

Mfg

Shinni

Kapitel 10: Jiros Geständnis

Hi, ihr da! Endlich hab ich es geschafft, Kapitel 10 ist online. ^^

Ich weiß, diesmal hat's wieder ziemlich gedauert, obwohl ich sagte, ich beeile mich.

Gomen na! U_u'

Aber die liebe Schule hat mich ziemlich in beschlag genommen und mir nen kleinen Artblock beschert.

Diese Woche habe ich die Realschulprüfungen... also drückt mir die Daumen. Ich hoffe, dieses FF nicht umsonst so lange vernachlässigt haben zu müssen. XD

Ich wünsche euch viel Spaß beim lesen.

Kapitel 10: Jiros Geständnis

Lings Traum war tatsächlich ein sehr schöner gewesen. Sie hatte von Jin geträumt. Die junge Frau hatte nicht bemerkt, wie sie unruhig geworden und vom Bett gefallen war. Sie hatte nicht bemerkt, dass Jin sie aufgefangen hatte.

Als sie die Augen öffnete, blickte sie in Jins Gesicht. Er sah genauso aus wie in ihrem Traum, nur klarer. Seine Gesichtszüge kannte sie mittlerweile in- und auswendig und sie liebte sie. Noch immer nahm sie an, dass sie träume und hob die Hand, legte sie auf seine Wange. Seine Haut fühlte sich so echt an. Wunderbar weich und warm. Sie konnte nicht anderes als sanft lächeln.

„Das ist ein schöner Traum...“, hauchte sie und beugte sich etwas vor.

In Träumen wuchs man über sich hinaus. Die Angst vor den Konsequenzen bestand in einer Traumwelt wie dieser nicht. Man lebte in einem schönen Traum das, was man der Realität nicht konnte oder man lebte die schönsten Momente noch einmal, und noch einmal.

Genau dies tat Ling jetzt und versiegelte Jins Lippen mit den ihren. Sie wusste nur noch nicht, dass sie ihren Traum lebte. Sanfte Röte stahl sich auf ihre zarten Wangen. Seine Lippen fühlten sich so gut an, besser als in jeder Vorstellung. So echt...

Jins Herz hämmerte in seiner Brust und das Blut rauschte in seinen Adern, als er ihre Lippen auf den seinen spürte. Sie waren so hauchzart und so voll. Ein seltsames Kribbeln breitete sich in seinem Bauch aus, welches er noch nie in diesem Ausmaß gespürt hatte - und es wollte nicht mehr verschwinden. Jin wollte diesem Gefühl nachgeben, es genießen, nur kurz. Er schloss die Augen und ließ sich auf das riskante Spiel ein. Das Gefühl war so intensiv. Es übermannte ihn, umhüllte ihn in einem dichten Nebel, der seinen Verstand trübte, seine klare Sicht. Jin konnte nicht mehr klar sehen, klar denken. Er spürte, wie sich Ling enger an ihn schmiegte, ganz sanft und doch bestimmt. Jin wusste, er sollte sie wegdrücken, doch er konnte es nicht. Warum...?

Ling liebte Jins Nähe, auch wenn es nur ein Traum war, sie fühlte sich unheimlich real an. Es war einfach wunderbar. Sie schlug mutig ihre Arme um Jins Hals und drückte sich nähr an ihn. Sie war mutig, in einem Traum. Seine Nähe tat so gut. Wie nannte man dies? Liebe vielleicht?

Jin zog scharf die Luft ein. Lings Brüste drückten auf seinen Oberkörper. Der süße Nebel wurde dichter, war nun nahezu undurchdringlich. Jins Willenkraft schwankte, sie schwankte und fiel.

Sachte, ganz sachte erwiderte der Schwarzhaarige den Kuss. Ihre Lippen schmeckten

so unbeschreiblich gut. Einmal von ihnen gekostet, konnte und wollte er nicht mehr darauf verzichten. Niemals hätte er dies für möglich gehalten. Immer wieder sagte er sich, er müsste aufhören, jetzt! Doch dies schaffte er nicht, Jin zögerte, hörte sich immer wieder die gleichen Worte in Gedanken sagen:

//Nur noch ein bisschen, nur noch ein kleines bisschen. Ganz kurz. Gleich...! Gleich werde ich mich von ihr lösen.//

Doch es half nichts. Es waren Worte, die Jin selber nicht glaubte. Heiße Luft, die sofort in dem Nebel erstickt wurde. Immer mehr und mehr verfiel er ihr und auf einmal wurde ihm klar, dass er sich schon die ganze Zeit genau danach gesehnt hatte. //Gleich...//

Ghai seufzte schwer und er betrat den Lieferwagen, indem Katergiri schon auf ihn wartete. Die halbe Nacht saß Katergiri vor den Rechnern und hatte per Funkkontakt ihre Männer koordiniert. Es war sicherlich nicht der leichteste Job. Während sich seine Kollegen bewegten und es so schafften, die Müdigkeit zu verdrängen, hatte Katergiri keine solchen Ausweichmöglichkeiten. Im wieder hatte er sich gestreckt, laut gegähnt oder an seinem extra starken Kaffee genippt. Vergebens, die Müdigkeit kroch weiter und tiefer in seine Glieder. Die letzte Nacht im Auto hatte wohl noch mehr unsichtbare Spuren hinterlassen.

Ghai wirkte genervt wie noch nie. Mit einem wütendem Rums schmiss er die Tür des Lieferwagens hinter sich zu, die den müden Katergiri jedoch nicht einmal zusammenzucken lies.

„Und...? Irgendetwas verdächtiges...?“, wollte er wissen und rieb sich erschöpft die Augen. Kaum noch konnte er sich auf seine Arbeit konzentrieren.

Ghai ließ sich wie ein Sack Kartoffeln auf den freien Sessel neben seinem Partner fallen. Auch an diesem Platz gab es ein Headset und einige wichtige Geräte. Ghai hatte sich entschlossen, Katergiri etwas hier drinnen zu helfen. Wütend und mit mehr Kraft als nötig schlug er auf den On-Knopf seines Computers und fuhr das Ding hoch. Genervt lehnte er sich nach vorne und stützte seinen Kopf auf seinem Handrücken ab. „Also nicht...?“, schloss Katergiri wohl daraus. Er entschloss sich, seinem Partner nicht weiter auf die Nerven zu gehen und mit einer kurzen Einleitung ins Geschäftliche überzugehen. „Wunderbar.“, stieß er aus und rieb sich das Genick, das sich so verspannt anfühlte. „Ich lasse gerade alle Hotels in der Stadt überprüfen.“, erklärte er. „Doch bis jetzt fehlt jede Spur von Jin Kazama, dem Bengel oder seine Begleitern. Uns fehlen einfach auch Informationen...! Von Jiro Yori.“, er musste den Namen von seinem Bildschirm ablesen „und Jin Kazama haben wir ein Foto. Die anderen sind uns völlig fremd. Die Rede war von einem schwarzhaarigem Mädchen und einem rothaarigen jungen Mann in Jins Alter... Mehr haben wir nicht.“, er zuckte mit den Schultern, als würde ihn das Ganze nichts mehr angehen. „Mit dieser Beschreibung wird es schwer sein, sie zu finden.“

Ghai begann, irgendwelche Knopfkombinationen auf der Tastatur zu drücken, worauf Katergiri eine Augenbraue hob. Er fragte jedoch zu seinem eigenen Wohl nicht nach, denn Ghai schien vor Wut zu kochen. Gleich lief er über und Katergiri wollte nicht in seiner Reichweite sein und sich noch verbrühen. „Ich rufe Lee Chaolan an.“, beendete er das Gespräch.

Lings Herz machte einen glücklichen Hüpfen. Er erwiderte den Kuss! Endlich... Aber es war doch ein Traum, der so verlief, wie sie es sich wünschte, oder? Es war ihr Traum, ganz allein ihrer. Doch irgendwas war anderes. Es war alles so echt. Ling spürte Jins

Atem, der sie erschauern ließ, sie spürte, wie sich seine Brust hob und senkte. Sie spürte, seine Haut unter ihren Fingern. Alles, was so konnte. Konnte das ein Traum sein? Erstmals hatte sie Zweifel.

Plötzlich spürte sie, wie Jin sie sanft gegen etwas drückte. Es war oben weich, unten hart. Ein Bettrand...? Ling spürte den weichen Teppich unter sich. Ihr Herz schlug mit einem Mal um einiges schneller. Sie spürte, wie Jin sich von ihren Lippen löste. Doch der Mut, dies nicht zuzulassen war geschwunden. Wenn dies alles doch kein Traum war? Wenn sie nun die Augen öffnete und den realen Jin vor sich sah? Was sollte sie dann sagen, was sollte sie tun? Sie hatte ihn geküsst. Ling kniff die Augen zusammen, wollte sie nicht öffnen und in die Realität zurück stolpern. Noch nicht. Sie spürte immer noch das Kribbeln im Bauch, immer noch das schöne Gefühl, was auch auf ihren noch leicht geöffneten Lippen bitzelte. Die Röte auf ihre zarten Wangen. Sie fühlte sich immer noch wie auf Wolken und langsam wurde es ihr immer klarer, immer bewusster. Sie liebte ihn...!

„Ist das... ist das ein Traum...?“, fragte sie in die Ungewissheit hinein. Ihre Stimme war nicht mehr als Hauchen. Zu mehr konnte sie sich nicht durchringen. Die Müdigkeit regierte noch immer in ihr, sie lächelte, schien gar keine Antwort zu wollen sondern kuschelte sich einfach an ihn.

„Ich wünschte mir, es wäre einer...“ Jins Antwort hörte sie schon gar nicht mehr. Sie war wieder eingeschlafen, hatte sich von der süßen Verlockung des Schlafes einwickeln lassen. Jins Körperwärme, sein gleichmäßiger Atem waren wohl mit Grund dafür.

Jin blickte verwundert an sich herunter, sah Ling an, die offenbar eingeschlafen zu sein schien. Jetzt? In seinem Blick spiegelten sich eindeutig Verwunderung und Verlegenheit wieder. Diese Situation war auch zu skurril, als dass Jin seine kalte Maske aufgesetzt lassen könnte. Außerdem brauchte er ja auch keine Angst zu haben, dass ihn jemand sehen könnte.

„Doch nein... nein das ist kein Traum...“, flüsterte Jin nahezu geistesabwesend. Mit seinen Gedanken, schien er ganz woanders zu sein. Das Bild vor seinen Augen verschwamm, er nahm es gar nicht wirklich wahr. „Es war kein Traum...“ Diese Tatsache bohrte sich wie ein brennender, zielsicherer Pfeil in seinen Kopf. Er hatte Ling geküsst! //Ich habe ihren Kuss verdammt noch Mal erwidert! Soweit hätte ich es niemals kommen lassen dürfen, verdammt!// Er hatte seine Gefühle zugelassen. Was sollte das, was für Gefühle waren das eigentlich? Einfache Zuneigung, Verlangen oder gar Liebe? Liebe? Jin war dieses Wort beinahe fremd. All diese Gefühle, die eine Erklärung für sein Handeln sein konnten, passten ihm nicht. Nichts wollte er von Zuneigung wissen, von Verlangen oder gar von Liebe! Doch war wirklich alles negativ daran? Ling hielt es doch noch immer für einen Traum, oder nicht? Jin brauchte sich keine Sorgen um die Konsequenzen zu machen. Sie waren egal und er konnte diesen Moment doch genießen. Ja, genießen war wirklich das richtige Wort dafür.

Kurz schloss der Schwarzhaarige die Augen, um sich selber wieder unter Kontrolle zu bekommen. Sein ganzer Körper schien noch immer verrückt zu spielen. Da war dieses Kribbeln in seinem Bauch. Der verdammt gute Geschmack von Lings Lippen, der auf den seinen lag und diese Röte in seinem Gesicht, die einfach nicht verblassen wollte. Seit wann hatte ein Kuss so viele wunderschöne Nebeneffekte? Doch der Versuch, diese Gefühle verschwinden zu lassen, scheiterte. Schwer seufzte der junge Mann.

Langsam öffnete er wieder die Augen und tauchte zurück in die Realität ein.

Ling lag noch immer in seinen Armen, sah so unschuldig aus wie Eh und Je. Wie ein kleines Kind. Ihre Gesichtszüge waren entspannt und sie lag dicht an ihrer

Wärmequelle da. Jin glaubte in diesem Moment wirklich, er habe nur geträumt. Dieses kleine, unschuldige Mädchen konnte ihm doch keinen Kuss geraubt haben. Oder doch? Jins Blick fiel auf ihre Lippen, die leicht geöffnet waren. Süßer Atem entglitt ihnen und sie schimmerten sanft im Licht des Mondes, das sich durch das Fenster stahl. Jin verspürte auf einmal dieses Verlangen, Lings Lippen zu berühren, sie noch einmal zu schmecken. Doch zwanghaft verwarf er diesen wieder, schüttelte energisch den Kopf. Sich an einer Schlafenden vergreifen, soweit würde er es sicherlich nicht kommen lassen!

Mehr oder weniger entschlossen erhob er sich mit Ling in den Armen, hatte vor, sie zurück ins Bett zu verfrachten. Kurz verspürte er einen Stich in seiner Schulter. Die Schusswunde machte sich leise bemerkbar und brachte Jin dazu, dass er seine Bewegungen vorsichtiger vollführte. Sachte und nun bewusst, welche Bewegungen ihm schaden konnten, legte er Ling zurück in die weichen Kissen. Gerade als er sich von ihr lösen wollte, klammerte sich Ling jedoch an seinen gesunden Arm fest. So schnell wollte sie ihre Wärmequelle nicht aufgeben. Dass für Jin damit eine Welt zusammen brach, wusste die Schlafende nicht.

„Das darf doch nicht wahr sein...!“, zischte Jin leise und versuchte sich vorsichtig aus ihrer Umarmung zu befreien. Er wollte sie nicht wecken. Wie sollte er ihr erklären, dass sie seinen Arm festhielt und er halb über sie gebeugt am Bettrand kauerte? Jin wollte gar nicht darüber nachdenken und gab auf, sich befreien zu wollen. Schwer seufzte er und gab sich geschlagen. Nahezu niedergeschlagen ließ er sich am Bettrand nieder, schnappte sich mit etwas Mühe sein Kissen von der anderen Seite und machte es sich so gut es ging bequem.

Es war wirklich ein niedliches Bild. Jin hatte sein Kopfkissen auf Lings Bettrand gelegt und seinen freien Arm darum geschlungen.

Eine angenehme Nacht, wünschte er sich. Irgendwann würde sie schon seinen Arm loslassen und er konnte wieder zurück in sein Bett kriechen.

Wütend schlug Lee die Klappe seines Handys zu und warf es aufs Sofa.

„Mist!“, fluchte er und lief auf und ab. Wunderbar! Jin war aufgetaucht und schon wieder entkommen. Konnte dieser Katagiri selbst mit Ghai an seiner Seite überhaupt nichts richtig machen? Und der Junge, der Junge. Dies war wirklich ein ernsthaftes Problem. Lee wusste, was der Junge anrichten konnte, wenn er nur den Mund aufmachte. Wahrscheinlich hatte er dies schon und es ließ sich nicht mehr verhindern. Das war wirklich bitter, sehr bitter. Der Kleine würde Jin alles erzählen und dieser würde sich mehr in Acht nehmen den je.

//Ihm nur den Aktenkoffer seines Vaters abzunehmen hat ihn wohl immer noch überzeugt!//, dachte Lee bitter.

Schwer seufzend ließ er sich in seinen Bürostuhl nieder und wandte sich wieder dem hellem Bildschirm zu. Schnell wurden noch ein paar Mails beantwortet und weg geschickt, dann machte er sich daran, dass Gerät herunter zu fahren. Es war schon sehr spät und auch Lee brauchte seinen Schlaf. Sein Partner Satoshi war für seine Verhältnisse schon sehr früh schlafen gegangen. Gegen eins, schätzte Lee. Mit seinen Kopfschmerzen war er einfach zu nichts mehr nütze gewesen und Lee hatte ihn zu Bett geschickt und sich allein noch mal vor den Computer geklemmt.

Kurz darauf war der Anruf von Katagiri gekommen und damit eine bedrückende Nachricht. Lee seufzte. Vielleicht würde morgen alles besser aussehen. Vielleicht würden seine Männer Jin endlich finden, am besten mit dem Kleinen und er konnte Satoshi endlich beichten, was vorgefallen war. Lee war zwar ein hartgesonnener

Geschäftsmann, aber seinen Freunden etwas vorzuspielen, fiel auch ihm nicht leicht. Gerade wollte Lee auf 'ausschalten' klicken, als sich ein Fenster öffnete.

"Sie haben eine neue Mail!", sagte es.

Lee hob eine Augenbraue und rieb sich über die müden Augen um noch einmal etwas Konzentration zusammenzukratzen, um die neue Nachricht aufmerksam zu lesen.

Er öffnete sein Postfach und stockte, als er den Absender sah. Seine Augen weiteten sich.

„Die G Corporation?!“, stieß er aus und war mit einem Mal hellwach. Erwartungsvoll öffnete er die Mail der größten Konkurrenzfirma der Mishima Zaibatsu.

Langsam aber sicher brach der Morgen an, die ersten Sonnenstrahlen stahlen sich durch das Fenster und trafen auf Lings Gesicht. Erst blieben sie unbeachtet, dann blinzelte sie langsam. Sie erkannte leichte Umrisse. Sie kniff die Augen wieder zu, die Sonne blendete.

Leicht musste sie gähnen und sie kuschelte sich tiefer in ihre Bettdecke ein. Eine Weile döste sie noch vor sich hin, ehe sie den zweiten Versuch startete. Wieder blendete sie das Licht, doch diesmal trotzte sie ihm und richtete sich im Bett auf, rieb sich die müden Äuglein.

Sie sah sich im Zimmer um, als erstes fiel ihr Blick auf Jins Bett. Es war leer und bereits gemacht. Das Kissen lag ordentlich am Kopfende, drunter die zusammengelegte Decke. Er musste schon aufgestanden sein.

Die erste Vermutung war natürlich das Badezimmer, doch so weit Ling erkennen konnte, war die Tür offen und das Badezimmer leer. Sie kletterte aus dem Bett und lugte ins Badezimmer hinein, um sicher zu gehen. Es war wirklich leer.

//Wo steckte er nur...?//, fragte sie sich und ging zur Tür, wollte sie gerade öffnen, als diese dies scheinbar von selbst tat. Gerade noch rechtzeitig stolperte sie zurück und landete auf den Boden.

„Au...“, jammerte sie und sah auf, direkt in Jins verwundertes Gesicht.

„Oh... sorry!“, stieß er aus, als er dann verstand, was geschehen sein musste. Er reichte ihr höflich die Hand. „Komm... ich helfe dir auf...“

Der Morgen fing ja schon einmal glänzend an. Insgeheim hatte er gehofft, Ling nicht noch ein Mal in ihrem knappen Nachthemd bewundern zu können. Aber das Schicksal hatte es anders mit ihm gewollt. Er bemühte sich, in ihr Gesicht und nicht auf ihre Beine zu schauen.

Ling griff nach seiner Hand und der Schwarzhäarige half ihr, wieder auf die Beine zu kommen. Und just in diesem Moment, als sie Jins Hand genommen hatte, kamen die Erinnerungen an vergangene Nacht wieder. Dieser seltsame Traum, der so real gewirkt hatte. In diesem wunderbaren, in diesem wunderschönen Traum hatte sie Jin geküsst! Mit einemmal stahl sich leichte Röte in ihr Gesicht und sie sah in das seine. Ja, es sah ganz genau so aus wie in ihrem Traum. Schwach musste sie lächeln, als Jin fragend eine Augenbraue hochhob. Doch mit Worten ging er auf ihr Verhalten nicht ein. Er ließ ihre Hand los.

„Wir frühstücken gleich...“, erklärte er ihr und schloss die Tür hinter sich. Rasch wollte er die Stille brechen, die Nähe zwischen ihnen verringern. „Drüben bei Hwoarang. Mater gibt uns das Frühstück aufs Haus.“ Jin seufzte. So ganz erfreut schien er nicht darüber zu sein. Die alte Darmer tat schon so viel für sie und sie konnten nichts zurück geben. Jin stand nicht gerne in der Schuld von jemanden. Hwoarang schien dies nicht zu kümmern. Bei dem Gedanken musste Jin seufzen. „Also zieh dich rasch an, dann

können wir rüber.“ Ling lächelte ihn immer noch an, nahezu verträumt, nickte aber dann und salutierte gespielt.

„Yes, Sir!“, kicherte sie, suchte dann ihre Sachen zusammen, die sie heute anziehen wollte und verschwand im Badezimmer.

Schweigsam sah Jin ihr nach und ging dann zum Sessel, auf dem er sich niederließ, um auf Ling zu warten. Müde fuhr er sich über die Augen und strich sich anschließend durch sein schwarzes Haar. Er hatte diese Nacht kaum ein Auge zu getan. Die Sache mit dem Kuss hatte ihm keine Ruhe gelassen und sie beschäftigte ihn noch immer. Nach endlosen Überlegungen hatte er sich dazu entschlossen, Ling vorerst nichts davon zu erzählen. Wenn sie dachte, dass es ein Traum war, dann würde er sie in diesem Glauben lassen. Wieso sollte er sich in Verlegenheit bringen, wenn es sich so bequem aussitzen ließ?

Doch da war etwas, was es ihm dennoch nicht so leicht machte, wie es sich in der Theorie anhörte. Er verspürte zunehmend Sehnsucht nach ihr und war gern in ihrer Nähe. Er hatte es diese Nacht bemerkt. Ihre Nähe hatte er als sehr angenehm empfunden. Als er in der Nacht wieder aufgewacht war, hätte er ruhig wieder zurück in sein Bett kriechen können, denn Ling hatte mittlerweile von seinem Arm abgelassen. Doch er war noch eine ganze Weile liegen geblieben und hatte ihr Gesicht betrachtet. Mit viel Mühe hatte er es dann geschafft, sich loszureißen, denn die Sonne war bereits aufgegangen. Rasch hatte er sich angezogen und dann plötzlich Stimmen auf dem Gang vernommen. Dort hatte er Hwoarang und Mater angetroffen, die die Sache mit dem Frühstück ausgemacht hatten.

Nun war er wieder hier, todmüde. Jin wollte gar nicht wissen, wie lange er Jin im Schlaf beobachtet haben musste, dass ihm jetzt so viel Schlaf fehlte. Wahrscheinlich lag dies auch zusätzlich am Blutverlust. Auf jeden Fall war dies eine gute Ausrede, falls jemand fragte.

Die Badezimmertür ging wieder auf und Ling kam heraus. Sie verstaute ihre Sachen in ihrer Tasche.

„Meinetwegen können wir!“, teilte sie Jin gut gelaunt mit und strahlte ihn an. „Ich habe einen solchen Hunger!“

Jin nickte und erhob sich aus dem Sessel, brach seine Grübeleien somit ab. Ling schenkte ihm einen sehr kritischen Blick, den er wohl bemerkte. Er schnappte sich schon mal seinen Rucksack, um ihn mit rüber zu nehmen. So schnell wie möglich wollte er aufbrechen und dieses Zimmer hinter sich lassen. „Jin...?“, hörte er Ling leise hinter sich sagen. „Irgendwie wirkst du total erschöpft, schlecht geschlafen? Oder hast du noch Schmerzen...?“ Kurz hielt der Schwarzhaarige inne, bevor er die Tür öffnete, die Hand bereits am Griff. Er entschied sich für die gesunde Mischung, um nicht auffällig zu wirken.

„Von beidem etwas... Liegt wohl am Blutverlust...“, er war dankbar, sich diese Antwort schon zurecht gelegt zu haben. Doch Ling schien noch immer nicht ganz überzeugt. Damit sie nicht auf die Idee mit dem Kuss kam und diesen in Verbindung mit seinem Schlafmangel brachte, startete er ein Ablenkungsmanöver. „Was ist eigentlich heute mit dir los? Du strahlst ja förmlich...“ Er öffnete die Tür und hatte vor, nun nur noch mit dem halben Ohr zuzuhören. Doch ihre Antwort überraschte sie.

„Ich hatte heute einen wunderschönen Traum...“, teilte sie ihm verlegen mit. Hätte Jin sich umgedreht, hätte er gesehen, wie Ling ihn verträumt ansah. Mit leichter Röte im Gesicht. „Der Traum... hat mir endlich einiges klarer gemacht...“

Jin erstarrte und er spürte, wie sein Herz schneller schlug. Einiges klar gemacht? Redete sie von den Traum, an den er zweifellos denken musste?

Plötzlich hörte er Ling hinter sich lachen. „Und du wirst es kaum glauben...!“, fuhr sie glücklich fort. „Du hast daran mitgespielt.“

Jins Zweifel waren wie weggefedt. Gerade wollte er näher darauf eingehen, als er Hwoarang Stimme aus seinem Zimmer dröhnen hörte.

„Du musst aber was essen! Das ist wichtig...! Wenigstens eine Scheibe Brot...?“

Ling schien das wichtiger zu sein, als dieses Gespräch fortzusetzen und öffnete die Tür zu Hwoarangs und Jiros Zimmer.

Jin seufzte folgte Ling hinein.

„Nein danke, wirklich nicht.“, lächelte Jiro, der im Schneidersitz auf dem Bett saß. Auf seinem Schoß lag sein Tagebuch, in das er vor kurzen geschrieben hatte. Er wirkte irgendwie müde und erschöpft, seine Augenlider waren schwer. Auch er hatte scheinbar nicht besonders viel und gut geschlafen.

Ling machte sich Sorgen um den Kleinen. Der letzte Tag musste furchtbar für ihn gewesen sein und jetzt sträubte er sich doch tatsächlich dagegen, etwas zu frühstücken.

„Morgen Ling, morgen Jin!“, grüßte der müde Junge erfreut, als er die beiden sah und lächelte. Sein Gesicht hellte sich zu Freude Lings etwas auf und sie erwiderte das Lächeln.

„Guten Morgen.“, wünschte sie ebenfalls und sah dann zu Hwoarang, der schon an dem reich gedeckten Tisch platz genommen hatte. Er war sogar bereits am Frühstück, anscheinend hatte er großen Hunger gehabt. Verständlich, zu Abend hatte sie alle nicht gegessen. Auch Hwoarang begrüßte sie, wie es die Höflichkeit von ihm verlangte. Er machte eine Geste und zeigte, dass sie sich doch ebenfalls setzen sollten.

„Du hast auch nicht besonders gut geschlafen, was Jin...?“, stellte Hwoarang wie auch Ling zuvor fest und betrachtete Jin genauer, der sich ein Brötchen nahm.

„Nein, nicht wirklich...“, gab er grummelt zu. Das ihm alle so viel Aufmerksamkeit schenken, passte Jin nicht. Außerdem war er mit seinen Gedanken immer noch bei dem angeblichen Traum.

//Ich sollte ihr vielleicht lieber sagen, dass es kein Traum war... und mit ihr darüber reden... ihr klar machen, dass sie es wieder vergessen soll! Dann tue ich dass auch und Ende Gelände!//

„Und du willst wirklich nichts...?“, versuchte es Ling derweilen noch einmal mit Jiro, der nur mit dem Kopf schüttelte und sich wieder seinem Tagebuch zuwandte. Sie seufzte.

Das Frühstück verlief auf seltsame Art und weise. Während sich Jiro gar nicht am diesem beteiligte, und nur mit leerem Blick vom Bett aus dem Fester sah, unterhielten sich Ling und Hwoarang aufgebracht über alles mögliche, was Jin wiederum überhaupt nicht interessierte. Er aß schweigend sein Brötchen und hörte nur mit halben Ohr zu. Ob Müdigkeit wortkarg machte?

„Ich halt das nicht mehr aus...“, unterbrach Jiro Hwoarangs Erzählungen bei seiner Zeit in der Armee plötzlich leise.

Die Erwachsenen hielten inne und sahen zu dem kleinen Jungen, der sie bedrückt ansah. „Ich werde euch jetzt alles erzählen, was ich weiß... Denn ich halte das nicht mehr aus. Die ganze Zeit, denke ich über nichts anderes mehr nach. Ich wäge ab, was ich damit alles Schlimmes anstellen, und was ich alles damit verhindern könnte. Wenn ich endlich das tue, was ich tun muss, dann... dann kann ich wieder ruhig schlafen,

wieder lächeln. Denn ändern werde ich es nicht mehr können.“ Er holte tief Luft. Die Erwachsenen waren alle hellhörig geworden und sahen den kleinen an. Legten die Messer nieder um auch ja nichts zu verpassen.

„Du schaffst das schon...“, lächelte Ling, da sie sah, wie schwer es dem Kleinen Jungen fiel. „Erzähl ruhig Jiro, wir hören dir zu, lass dir Zeit.“

Der Blondschoopf warf Ling einen dankbaren Blick zu, sah dann wieder auf sein Tagebuch hinab und begann langsam zu erzählen.

„Meine Eltern... sie sind vor über fünf Monaten gestorben... auf ihrer Arbeitsstelle, der G Corporation. Einer Biotechnologie-Firma, die in den letzten Jahren revolutionäre Erfolge in der Biotechnologie-Forschung zu verzeichnen hat.“

Jins Augen weiteten sich. Der G Corporation? Dieser Name war Jin geläufig.

Im Zusammenhang mit seinem Vater, spielte diese Firma eine große Rolle. Kazuya Mishima war vor 20 Jahren gestorben und durch die G Corporation wieder zum Leben erweckt worden. Doch nicht nur das. Jin wusste, dass sein Vater es mit ihrer Hilfe geschafft hatte, sein Teufelsgen freizusetzen und es zu kontrollieren. Obwohl Jin fand, dass von Kontrolle keine Rede sein konnte. Noch immer hatte Kazuya seine Handlungen nicht unter Kontrolle, niemals würde er das.

Doch die G Corporation hatte seinem Vater nicht aus Mitleid geholfen. Nein. Sie nahmen Versuche mit ihm vor und experimentierten mit dem Teufelsgen. Sie missbrauchten ihn für Gen-Experimente. Jin wollte gar nicht genau wissen, um was es sich dabei genau gehandelt haben musste.

Hwoarang und Ling warfen sich eher fragende Blicke zu, die Jiro bemerkte und deuten konnte.

„Diese Firma ist einer der größten, nein wenn nicht die größte Konkurrenzfirma der Mishima Zaibatsu. Sie sind verfeindet, schon seit Ewigkeiten und kämpfen um die Marktführung. Meine Eltern arbeiteten dort an einem sehr wichtigen und zugleich sehr gefährlichen Projekt. Sie erforschten das Teufelsgen von Kazuya Mishima. Deinem Vater, Jin!“

Jin schwieg und sah auf sein Glas Wasser nieder, welches er in den Händen hielt. Wieso hatte er das nur geahnt? Jin entschloss sich, ruhig zu bleiben und sich nicht über den Zusammenhang der Geschichte mit der seinen den Kopf zu zerbrechen. Erst einmal würde er Jiro zuende zuhören und dann reagieren.

„Sie halfen ihm, zu lernen es zu kontrollieren.“, fuhr Jiro fort.“ Bis... bis es zu diesem schrecklichen Unfall vor vier Monaten. Alle sagen, dass es ein Unfall war, doch ich weiß, dass dem nicht so ist!“, des Jungen Stimme zitterte. „Mein Dad hatte an diesem Tag seine Aktentasche mit wichtigen Unterlagen vergessen gehabt. Ich habe mich entschlossen, sie ihm noch vor der Schule vorbei zu bringen. Auf dem Weg dort hin habe ich den Knall gesehen, das Feuer oben in dem sechsten Stock, wo meine Eltern gearbeitet hatten. Ich erinnere mich nicht daran, einmal so schnell gerannt zu sein. Das Chaos in der Empfangshalle war groß, angeblich wusste niemand, was los war. Ich habe es genutzt, hab es durch die Absperrung geschafft und bin die Treppen hoch gerannt. Überall war nur Qualm und Rauch... Tote... überall. Ich habe meine Eltern gesehen.“

Jiros Augen brannten und er biss sich auf die Unterlippe, um die Tränen zurückzuhalten. Nicht gerne rief er sich diese Bilder zurück ins Gedächtnis.

„Und, und da waren Männer, mit Waffen. Sie alle trugen diese schwarzen Anzüge, die Sonnenbrillen. Es waren Mitglieder der Zaibatsu, das weiß ich! Doch in diesem Moment, war das nicht so wichtig für mich. Ich habe gehofft, dass meine Eltern nur ohnmächtig waren und bin so schnell wie möglich wieder hinunter gerannt, um Hilfe

zu holen. Dort hat mich mein Bruder abgefangen. Feuerwehr und Polizei kamen. Ich habe der Polizei von den Männern erzählt, gesagt, was ich gesehen habe. Doch diese versicherten mir, dass dort niemand gewesen war. Auch sagten sie, dass niemand, auf den meine Beschreibung passte, das Gebäude verlassen hätte. Selbst mein Bruder glaubte mir nicht.“ Jiro schnaubte und schüttelte sich. „Nur wenige Tage nach dem Unfall bekam mein Bruder einen Anruf von der Mishima Zaibatsu. Sie hatten einen Job für ihn. Mein Bruder willigte sofort ein. Wir bekamen nicht besonders viel Geld von der Versicherung und da mein Bruder ebenfalls in dem selben Sektor wie meine Eltern in der G Corporation gearbeitet hatte, war er nun arbeitslos. Wir konnten jedes Geld gebrauchen. Er nahm den Job an... Es hat mich wirklich stutzig gemacht. Ich war in Sorge. Erst der Überfall und nun wurden auch noch mein Bruder angeheuert. Nicht nur das! Ich habe mich umgehört. Viele Mitarbeiter die sich mit dem Teufelsgen beschäftigt hatten, wurden von der Zaibatsu aufgekauft.“ Jiro machte eine kurze Pause, um sich zu beruhigen.

„Damals wusste ich noch nicht, an was meine Eltern genau gearbeitet hatten. Es unterlag strengster Geheimhaltung. Doch mir kam das seltsam vor und dann fiel mir der Aktenkoffer meines Vaters ein. Dort fand ich dann all diese Informationen über Kazuya Mishima. Mit dem Teufelsgen und dass es gefährlich ist. Ich habe es Nadja erzählt, der Freundin meines Bruders, bei der ich momentan lebe, da mein Bruder nun in Tokio arbeitet. Sie war die erste Person, an die ich mich wenden konnte. Sie hat mir nicht wirklich geglaubt. Als mein Bruder zu Besuch nach Osaka kam, war der Aktenkoffer spurlos verschwunden. Ich habe ihn ihm zeigen wollen, um meine Worte zu beweisen. Ich habe überall nach ihm gesucht, aber er war weg. Meine Beweise waren alle weg... Und Nadja hat behauptet, ich würde nur phantasieren. Aber sie hat den Koffer doch auch gesehen!“, Wut klang in Jiros Stimme mit.

„Sie hat ihn gesehen und ich bin sicher, sie hat ihn verschwinden lassen. Und nun behauptet sie, ich sein verrückt. Sie sagte, das käme von dem Trauma, das ich seit dem Tod meiner Eltern hätte. Mein Bruder glaubte ihr und steckte mich in irgend so eine Klinik, wo ich mich aussprechen sollte.“ Er erschauderte bei diesen Worten. „Ich glaube, Nadja steckt da mit drin. Immer wieder telefoniert sie mit dem Vorgesetzten von meinem Bruder. Diesem Lee Chaolan, der meinen Bruder angeheuert hat.“

Jin war auch dieser Name ein Begriff. Lee Chaolan war sein Stiefonkel und hasste die Mishima Zaibatsu, so wie sie jetzt geführt wurde, wohl genauso sehr wie Jin. Jedoch hatten sie unterschiedliche Ziele. Lee wollte die Zaibatsu für sich, während Jin sie zerstören wollte. Und genau das machte ihn stutzig. Er wusste doch, dass Lee nicht mehr dort arbeiten durfte. Wie hatte er also eine Stelle dort bekommen? Jin seufzte. Jiro wusste sicherlich auch keine Antwort, daher schwieg er und verkniff sich die Frage.

„Die drei kennen sich schon von früher.“, fuhr der Kleine fort. „Ich habe es nicht mehr ausgehalten und einige Zeit später meinen Bruder angerufen. Ihn angefehlt, mir zu glauben und zu erzählen, was er macht. Ob es etwas mit einem Teufelsgen zu tun hat. Er war damals schon stutzig gewesen, woher ich das wüsste und hat dann endlich reinen Tisch gemacht.

Satoshi Yori, er ist Co. Leiter des Forschungsinstituts für Humanoide Forschung der Mishima Zaibatsu!“

Ling und Jin zogen scharf die Luft ein. Der Name war ihnen bekannt. Doch sie unterbrachen Jiro nicht in seiner Erzählung, warfen sich nur vielsagende Blicke zu.

Als sie das erste Mal auf ihrer Reise von der Mishima Zaibatsu angegriffen worden waren, hatte Jin sich einen von ihnen zu Brust genommen. Er hatte erfahren können,

dass sie im Auftrag von Satoshi Yori gehandelt hatten. Nun wussten sie auch endlich, wer er war.

„Er arbeitet dort an einer Maschine, mit der Mann die Kraft des Teufelsgen auf andere übertragen kann! Es kopiert dieses Gen und gibt einem anderen Menschen die gleichen Kräfte, die dir auferlegt sind. Nur schlimmer!“ Jiro sah auf. „Und sie brauchen dich, Jin! Sie wollen deine Kraft! Mein Bruder sagte, er wüsste auch nicht, wofür sie sie nutzen werden. Aber egal was es ist, ich weiß, dass es etwas Böses sein wird. Diese Firma ist böse!“

Sie habe die Forschungsergebnisse der G Corporation gestohlen! Meine Eltern getötet! Sie bauen Waffen und fördern den Krieg. Ich will nicht, dass es ihnen gelingt, ihr Ziel zu erreichen! Ich muss das verhindern. Gar nicht vorzustellen, was sie mit dieser Kraft alles anstellen können. Was für Monster sie züchten könnten. Da mein Bruder mir nicht glaubt, musste ich woanders Hilfe holen. Ich musste dich warnen Jin! Ich konnte nicht weiter mit ansehen, was mein Bruder da erschafft.“ Er schüttelte verzweifelt den Kopf. „Ich weiß, dass ich Satoshi damit in den Rücken falle...“ Tränen liefen nun über seine Wangen. Der kleine Junge konnte sie nicht mehr zurückhalten. „Aber ich habe Angst um ihn. Wenn etwas schief läuft, wenn sie dieses Gen nicht unter Kontrollen halten können... Alles was ich in den Aufzeichnungen darüber gelesen habe, deutet darauf hin, dass es unberechenbar ist. Ich will nicht auch noch... meinen Bruder verlieren, dass will ich nicht, ich brauche ihn...! Ich hoffe wenigstens ihr glaubt mir. Haltet mich nicht für ein verbittertes kleines Kind, was mit dem Tod seiner Eltern nicht klar kommt und wie verrückt einen Schuldigen sucht...! Denn das bin ich nicht!“

Satoshi Yori lag im Bett des Ruheraumes und sah gedankenverloren an die Decke. Er musste an seinen kleinen Bruder denken. Wie es ihm jetzt wohl ging? Schon seit mehreren Tagen hatte er sich nicht mehr bei ihm gemeldet. Langsam machte er sich Sorgen. Eigentlich rief er fast jeden Tag hier an und erkundigte sich nach Satoshis Wohlbefinden. Wollte wissen, wie die Arbeiten voran kamen und seine Lieblingsfrage: Wann kommst du Heim? Satoshi seufzte. Jedes Mal musste er ihm die gleiche Antwort geben. Er wüsste es nicht. Doch eigentlich wusste er es ziemlich genau, vorerst nicht. Doch er wolle seinem Bruder nicht die Hoffnung nehmen.

Satoshi erhob sich und suchte seine Brille. Ohne die war er praktisch blind. Er fand sie und setzte sie sich auf die Nase. Besonders gut hatte er heute nicht geschlafen.

Irgendwie musste er immer wieder über Jiros Theorie nachdenken. Sie klang glaubwürdig, zweifellos. Doch es fehlten einfach die Beweise, die Fakten! Satoshi war Chemiker, Mathematiker, Physiker, Biologe! Er brauchte eine Formel, einen klaren Beweis, bevor er etwas glaubte.

Deswegen machte er sich so große Sorgen um ihn. Ihm hatte der Tod ihrer Eltern sehr zuschaffen gemacht und auch Satoshi hatte ihn noch nicht verarbeitet. Trotz allem war er so selten für seinen kleinen Bruder da, der ihn doch so dringend brauche. Es tat weh. Doch Satoshi hatte bereits einen Plan, mit dem alles funktionieren würde, ganz sicher! Einen Plan, den er seit dem Tod seiner Eltern aufgenommen hatte. Jeder würde seine gerechte Strafe bekommen und er seine wohlverdiente Ruhe. Nur noch etwas, ein paar Tage und es war geschafft. Wenn alles nach Plan lief.

//Jiro, mach dir keine Sorgen kleiner! Ich werde alles aufklären, damit du wieder ruhig schlafen kannst. Ich werde es aufklären, gewiss!// Satoshi unterbrach sich. Jetzt sollte er sich keine Gedanken mehr darüber machen, die Arbeit wartete.

Schweigen erfüllte den Raum. Bis jetzt hatte niemand etwas gesagt, selbst Hwoarang

schwieg. Ling hatte Jiro nicht so allein und weinend auf dem Bett sitzen lassen können und war aufgesprungen. Sie hatte sich zu Jiro gesetzt und den kleinen in den Arm genommen. Dieser brauchte jetzt einfach jemanden, der für ihn da war. Der erste, der wieder ein Wort sprach, war Hwoarang. Für ihn waren noch viele Fragen offen.

„Was ist an diesem Teufelsgen eigentlich so mächtig...?“, wollte er wissen. „Ich versteh nicht...“

Jin sah nicht auf, obwohl er sich fast schon verpflichtet fühlte zu antworten. Jiro wollte anscheinend, denn er versuchte zwanghaft, sein Schluchzen zu unterdrücken und zu sprechen. Es gelang ihm nicht. So entschied sich Jin kurzer Hand, es ihm abzunehmen.

„Dieses Gen... es ist von Grund auf böse und wenn es erst einmal richtig ausbricht, für mich unmöglich zu kontrollieren... Von dunklen Mächten wird es angezogen und erweckt. Es trübt die Sinne, den Verstand und lässt einen nicht mehr klar denken. Gefühle wie Schmerz, Freude oder Glücklichkeit werden vollkommen unterdrückt und nur noch Hass regiert in deinem Körper. Hass auf alles und jeden, Hass, den man nicht begründen kann. Da ist einfach nur noch Wut, ein Haufen negativer Gefühle... es ist schwer, in Worte zu fassen...“ Jin machte eine kurze Pause und legte sich die passenden Worte zurück. „Es ist nicht nur so gefährlich, weil es deine Art zu denken, zu handeln beeinflusst, nein... es... verleiht einem übermenschliche Kräfte. Diese Kombination ist tödlich! Sie ist ein Fluch, kein Segen! Keine zu kontrollierende Waffe! Doch dein Großvater, Heihachi Mishima ist da wohl anderer Meinung. Er ist schon die ganze Zeit auf der Suche nach dem Gen um die ultimative Lebensform zu schaffen und sie für seine Machtgier zu missbrauchen...!“ Jins Augen waren dunkel vor Wut und sahen noch immer auf sein Glas hinab. Wieder spürte Jin dieses Pochen und er versuchte seine Gefühle zu kontrollieren. Noch eben hatte er darüber gesprochen. Der ganze Raum schien zu zittern, im Rhythmus des schmerzenden Pochen ins seiner Brust. Trotz allem hatte er ganz ruhig gesprochen, gar so, als würde ihn das alles nicht angehen. Doch es war nur Fassade.

Ling sah Jin besorgt an. Sie spürte, dass etwas nicht in Ordnung war, sie machte sich große Sorgen.

Hwoarang schien zu verstehen und fragte nicht weiter nach. Er blickte Jin noch immer scheinbar verwundert an. Noch nie hatte er erlebt, dass der kühle Eisberg so aus sich heraus gekommen war. Über so etwas persönliches gesprochen hatte. Das kam selten bis niemals vor.

„Okay...“, meinte Hwoarang dann langsam und nachdenklich zugleich. Nochein Mal ging er Jins Worte im Kopf durch. „Jetzt verstehe ich einiges... Aber das ist nicht der Grund, warum du so Gefühllos bist, so wie jetzt?“, harkte Hwoarang nach und grinste. Das brachte Jin dazu, kurz von seinem Glas aufzusehen.

„Nein!“, meinte er kühl und bitter. „Das Gen befindest dich zwar in meinem Körper, ist aber nicht die ganze Zeit aktiv... Es... bricht bei bestimmten Gefühlslagen aus. Oder bei bestimmten Anlässen.“

„Und diese wären...?“, wollte der Rotschopf neugierig wissen. Für ihn war das ganze unheimlich interessant. „Und außerdem... was tun wir jetzt? Dich unter Polizeischutz stellen? Wir könnten das Gericht hinzuzeihen!“

Mit einem Ruck erhob sich Jin plötzlich geräuschvoll. Es war genug! Er hatte keine Lust, dies in einer gemütlichen Tischrunde zu besprechen. Er hatte niemals vor gehabt, jemanden überhaupt davon zu erzählen. Es war immer sein Problem gewesen, nur seins! Und er würde es auch alleine lösen.

Jin sah bitter zur Seite.

„Ich möchte nicht darüber reden!“, brach er das Thema ohne Umschweife ab und begann sogleich ein neues. „Ich werde allein weiter nach Otsu reisen! Es ist genug. Die Mishima Zaibatsu ist hinter mir her und hinter Jiro... und dass ebenfalls nur wegen mir.“ Er sah kurz zu dem Kleinen, der sich langsam wieder beruhigte hatte. Er schluchzte nicht mehr. „Dich und Ling geht das ganze gar nichts an!“, fuhr er an Hwoarang gewandt fort. „Deswegen schließt dich dieses 'wir' euch nicht ein. Ihr solltet euch so weit es geht aus dieser Angelegenheit raushalten. Es wird immer gefährlicher. Die Zaibatsu geht über Leichen! Ich kann nicht verantworten, dass ihr noch tiefer in das ganze mit hineingezogen werdet.“

Jin erwartete gar keine Antwort der beiden sondern wandte sich ab zum gehen. Es war entschieden. Er würde sie nicht mitnehmen.

„Das kann doch nicht dein Ernst sein!“, rief Hwoarang aus, wollte weiter sprechen doch Jin unterbrach ihn hart.

„Hast du wirklich den Eindruck?!“, schnaubte Jin und drehte sich leicht zu Hwoarang um. „Ich trage das Teufelsge in mir, nicht du!“ Wütend schnappte er seinen Rucksack. Der Raum zuckte zusammen, vibrierte vor Jins Augen. Er biss sich auf die Unterlippe.

„Darum geht es doch gar nicht!“, entgegnete Hwoarang, der nun ebenfalls aufgestanden war.

Jin wurde hellhörig und hob genervt eine Augenbraue.

„Ich will meine Revanche!“, erklärte der Rotschopf grinsen und Jins Gesichtsausdruck verdunkelte sich schlagartig. Er hätte nichts anderes erwarten dürfen. „Und die bekomm ich nur...“, fuhr Hwoarang fort. „Wenn du mit dieser Teufelsge sache abgeharkt hast. Deswegen werde ich dir Helfen und – “ Weiter kam Hwoarang nicht, denn ein Kissen war direkt in sein Gesicht gepfeffert worden und er taumelte total verwundert zur Seite, stolperte über den Stuhl und landete unsanft auf dem Boden.

„Du bist so herzlos!“, schnaubte Ling, die sich das Kissen geschnappt und auf Hwoarang geworfen hatte. „Jin hat es so schwer und du denkst nur an deine bescheuerte Revanche!“, sie war den Tränen nah, so sehr nahm sie das ganze mit.

„Ähm... Ling...!“, flüsterte Jiro und zog an ihrem Ärmel. Ihm war etwas aufgefallen, was er Ling unbedingt mitteilen wollte.

„Jetzt nicht!“, würgte sie den Kleinen ab und schnappte sich noch ein Kissen. „Du entschuldigst dich jetzt bei Jin oder du bekommst noch ein Kissen ab...! Klar?“

Hwoarang zog sich am Tisch hoch.

„Geht nicht...“, murrte er.

„Wie, es geht nicht!?“, fauchte Ling, die nun wirklich aufgebracht wirkte.

„Weil er weg ist...!“, meinte Hwoarang genervt und rieb sich die gerötete Wange. Er hätte niemals gedacht, dass ein Kissen so schmerzhaft sein konnte.

Lings Blick wanderte schlagartig zu der Tür, die offen stand.

Jiro seufzte schwer.

„Das habe ich dir sagen wollen, Ling-chan...“, entschuldigte er sich. „Jin ist vorhin einfach gegangen...“

Ling sprang mit einem Satz auf und stürmte aus der Tür.

„Jin warte!“, rief sie ihm nach.

Lee schnaubte verachteten und brüllte nun in das Telefon hinein.

„Die Mishima Zaibatsu hat sich nichts zu schulden kommen lassen! Ihre Mail ist völlig unbegründet und unstrukturiert!“, seine Stimme bebte vor Wut. „Die G Corporation halt sich aus außerdem Projekt heraus...!“, Lee musste seinen Gesprächspartner zu

Wort kommen lassen und schwieg kurz. Jedoch wurde er dann wieder laut. „Was...? Was sagen sie da? Dann pfeifen sie ihre Robbotter gefälligst zurück, verstanden!? Ich bin sicher, dass Jin Kazama nichts mit dem Anschlag auf die G Corporation vor vier Monaten zu tun hat! Genauso wenig wie wir! Also lösen sie diesen Haftbefehl auf! Der Junge, der bei ihm ist, ist das Freiwillig! Jiro Yori ja. Ja er ist freiwillig bei ihm! Und er gehört zu uns.“

Lee stockte plötzlich. Das Blut erstarrte in seinen Adern, als er sah, wer in der Tür stand.

Satoshi stand im Türamen und sah Leen ungläubig und zugleich kritisch an. Sein Haar war noch etwas verwuschelt, sein Hemd nicht fertig zugeknöpft. Er hatte bis eben geschlafen und Lee wünschte sich, er hätte dies noch gute zehn Minuten länger getan. „Was ist mit Yori!?“, flüsterte er ernst. Seine Stimme zitterte leicht. „Mit wem Telephonierst du da, Lee?“

Jin machte hielt nicht an, als er Lings Ruf hörte. Stehen bleiben würde er gewiss nicht. Rasch hatte Jin seinen Rucksack geschnappt und machte nun, dass er hier weg kam. Immer zwei Stufen auf einmal nehmend rannte er die Treppe hinunter, die unter seinen Schritten erzitterte.

//Diese bescheute Teufelsge!//, dachte Jin und schüttelte den Kopf, um nicht noch mehr Wut zuzulassen. Die Sache hatte ihm mehr aufgewühlt, als gut für ihn war. Plötzlich zuckte er arg zusammen. Ein markerschütternder Knall, so als würden Gegenstände zersplittern und auf dem Boden zerschellen, jagte durch das ganze Haus.

//Was zum!?!// Kurz danach ertöte ein Schrei, der selbst den markerschütternden Lärm durchbrach.

„Mater!“, rief Jin aus und riss die Tür zum Gasthaus auf. Seine Augen weiteten sich, als er das Chaos erblickte, in das er gestolpert war. Die Tische lagen zersplittert auf dem Boden, die ganze Einrichtung war zerstört. In all dem Staub erkannte er zwei rote Augen, die ihn ins Visier nahmen. Immer mehr von ihnen tauchten scheinbar aus dem Nichts auf.

Jin konnte durch den ganzen Staub nicht erkennen, zu wem sie gehörten. Doch er begann schon einiges auszuwerten. Es konnten keine Menschlichen Augen sein. Die Person, zu der sie gehören müssten, wäre einfach zu groß. Zwei Meter, schätze Jin ein.

Als er das Mechanische Geräusch vernahm, wusste er, mit wem er es hier zu tun haben musste. Jacks! Einer Serie von Kampfrobotten der G Corporation. Jin wusste nicht ganz, was er davon halten sollte. Ob sie darauf programmiert waren, ihm etwas anzutun? Er zweifelte nicht daran. Immerhin waren sie bis hier her mit Gewalt vorgedrungen und warum sollten sie sonst ein so belangloses Gasthaus überfallen? Doch der Grund, warum er nicht umkehrte und von dieser Übermacht reißen nahm, war Mater. Sie musste hier irgendwo in den Trümmern sein.

Jin hielt sich den Arm vor den Mund, um den Staub nicht einatmen zu müssen und sah sich um. Er erkannte nun auch gigantische Metallkörper, die harte, mechanische Geräusche von sich gaben. Klacken und Klicken, Pieptöne und leises Surren.

„Mater!?!“, rief Jin hustend durch die Geräuschkulisse hindurch.. „Wo stecken Sie!? Mater!? Antworten Sie, bitte!“

Eine metallische Stimme unterbrach Jins Rufen.

„Objekt als Jin Kazama identifiziert! Zugriffserlaubnis erteilt.“

Mit einmal Mal, rannte das metallische Ungetüm auf Jin los. Seine Augen weiteten

sich.

„Fuck!“ Rasch machte Jin knallte die Tür hinter sich zu und machte einen Satz nach vorne. Er duckte sich gerade noch rechtzeitig. Der Schlag des Roboters sauste über ihn hinweg und zerschnitt mit einem Surren die Luft. Die Tür hinter ihm zersplitterte in tausend Stücke.

Jin machte, dass er weg kam und duckte sich unter dem Roboter hinweg. Der Boden unter Jin war uneben und er trat auf brüchiges Holz und Scherben, die unter seinen Füßen zersprangen. Hier gut rennen zu können war gar unmöglich. Zu all dem Übel, konnte er nicht weiter als zwei bis drei Meter einigermaßen gut sehen. Das war wirklich kein sonderlich gutes Kampffeld, nein gewiss nicht.

Ein Surren ließ Jin zusammenzucken. Er wirbelte herum und schaffte es gerade noch, einen Schlag abzublocken. Jin keuchte auf und schlidderte etwas nach hinten. So heftig war der Schlag gewesen. Die Roboter waren zwar langsam, hatten es aber in sich.

„Mater!“, rief Jin wieder durch das Chaos hindurch. „Sind sie hier irgendwo!“, er musste sie finden! Vorher konnte er nicht den Rückzug antreten. Obwohl er wusste, dass es besser wäre.

Jin wich einigen Schlägen der metallischen Ungetüme aus und bemerkte nicht, dass er immer weiter in die Ecke gedrängt wurde. Jin wollte seine Kraft sparen und verließ sich auf seine Schnelligkeit. Nur selten verhielt er sich offensiv. Das Problem war, wie sollte er seine Gegner gut Angreifen, wenn er sie nur wenige Sekunden vor dem Angriff sah. Sie tauchten auf dem Nichts auf. Er konnte nicht anderes, als Kontern. Ab und an bekam sogar er einen Schlag ab. Das würden sicherlich blaue Flecke geben.

Jin stieß mit dem Rücken gegen etwas. Verwundert drehte er sich um und musste unweigerlich grinsen. //Der Kleiderständer!// Rasch schnappte er sich das Stück Metal. Es würde ihm sicherlich nützlich sein. Er stellte sich etwas breitbeiniger hin um besseren Halt zu haben und hielt den Ständern von sich gestreckt, wirbelte damit durch den Staub hindurch und zerschnitt ihn. Jin Spürte, wie er mit der Spitze des Kleiderständers gegen etwas fraß. Ein metallisches Klirren ertönte.

„Bingo!“, stieß er triumphierend aus und holte zum Kick aus.

Scheinbar trat er mitten in das Nichts hinein, doch plötzlich tauchte eine Gestalt auf. Ein Roboter. Jin grinste, drehte sich noch ein Mal auf der Stelle. Rote Blitze zischten durch Jins Körper und mit einem harten Kick, schleuderte Jin den Jack aus seinem Sichtfeld. Metal zersplitterte, Funken zuckten durch den Staub. Jin hoffte nur, Mater nicht getroffen zu haben. Aber das fing schon einmal gut an! Er würde das hier schon überstehen. Das einzige Problem war das Pochen. Es wurde stärker, immer stärker. Jin musste sich zusammenreißen. Immer wieder erzitterte die Welt um ihn und ließ ihn stauchen.

Erneut schwang er den Kleiderständer, ein Treffer! Diesmal direkt neben ihm und zwar so nah, dass der Ständer gegen das Metall knallte und es nicht nur streifte. Der Aufprall war so hart, dass die Vibrationen des Metallkleiderständers bis in Jins Oberarm hinaufrasten. Er sah zur Seite, erblickte die Augen des Roboters.

Jins Blut kochte.

Seine Brust schmerzte.

Seine Umgebung erzitterte.

Es pochte!

Ende!

*Boahr, ich glaube, dieses Kap ist das schwerste, was ich je geschrieben habe. Hier kamen so viele Informationen zusammen, dass mir total der Kopf schwirrt. Ich hoffe, dass ergibt alles Sinn. *auf notizen schiel* <_<' Ich glaube schon, dass es stimmt. So oft, wie ich drüber gelesen und im Internet nachgeforscht habe. XD Wollt ihr wissen, wie oft ich das umgeschrieben habe? ^__^ Drei wunderschöne, wunderbare Male! o__0*
Naja. Um ehrlich zu sein, bin ich irgendwie unzufrieden mit diesem Kap. Wahrscheinlich, weil ich mich so lange damit befasst habe. Ich bin auf euere Meinungen gespannt.

Danke fürs Lesen. ^__^

*Mfg
Shinni*

Kapitel 11: Fang! Es ist deine letzte Chance! + Bonus Kapitel

*So, nach der langen, langen Sommerpause ist es endlich wieder soweit. Demon Inside Kapitel 11 geht an den Start. Sorry, dass es so lange gedauert hat, aber ich die Sommerferien waren so verlockend. *_* Ich habe mich jetzt ausgiebig ausgeruht und entspannt und hoffe, dass euch dieses Kapitel gefällt. Ich fand es schwer zu schreiben – genug von mir! Viel Spaß! ^_^*

Kapitel 11: Fang! Es ist deine letzte Chance!

Jins Blut kochte.

Seine Brust schmerzte.

Seine Umgebung erzitterte.

Es pochte!

Jin sah direkt in die Augen des Roboters, der zum Schlag ausholte. Deutlich erkannte er, auf was der Roboter zielte. Auf Jins Verletzung an der Schulter. Radikal griff er Jins Schwachpunkt an. Dies war seine Programmierung, von der er niemals abweichen würde.

Finde die Stärken deines Gegners und benutze sie gegen ihn.

Finde die Schwächen deines Gegners und arbeite im Einklang mit ihnen.

Jin schnaubte.

„Das könnte dir so passen!“, schrie Jin und tat nun etwas, was er nie für möglich gehalten hätte. Bewusst nutzte er die Kraft seines Teufelsgens, was schon angefangen hatte, in seinem Körper zu rumoren. Jin wusste, er konnte sich dem nicht entziehen. Es war nur noch eine Frage der Zeit, bis es ausbrechen würde. Warum sollte er es nicht nutzen, solange er noch die Kontrolle über seinen Körper hatte?

Kaum hatte er das entschieden, veränderte sich etwas Entscheidendes an ihm. Seine sonst so haselnussbraunen Augen veränderten ihre Farbe. Sie wurden dunkler, immer dunkler. Das Braun wich mehr und mehr und verfärbte sich rot wie Blut.

Der Eisenstab, der gegen des Roboters Rumpf geknallt war, war von dem Rückstoß zurück geschleudert worden. Nur wenige Zentimeter, die Jin jedoch vollkommen ausreichten. Er nutzte den Schwung, die Kraft und wirbelte erneut zur Seite. Ein zweiter Schlag wurde ausgeführt und diesmal mit Erfolg.

Jins Augen weiteten sich, als er sah, wie der Stab wie Butter durch den Rumpf des Roboters schnitt und ihn zerteilte. Unglaublich viel Kraft steckte in dem Teufelsgen, wie Jin immer wieder aufs Neue bewiesen wurde.

Schwer atmend taumelte der Schwarzhäarige zurück und starrte auf den zerteilten Roboterrumpf. Jin verstand nur zu gut, warum sein Vater diese Kraft unbedingt hatte beherrschen wollen.

Es pochte nun so unglaublich stark in ihm, dass es schmerzte. Jin kniff die Augen zusammen. Er spürte plötzlich unglaubliche Wut in sich hochkochen, die er nichts zu bändigen wusste. Die ausgelebt werden wollte. Obwohl Jin sich sicher war, fest mit beiden Beinen auf dem Boden zu stehen, hatte er das Gefühl, als würde sich alles um ihn herum drehen und dass seine Umgebung mit dem Pochen zu zittern begann. Sie

schien immer mehr an Farbe zu verlieren. Wurde grau und eintönig. Jin kannte dieses Gefühl, diese Sicht der Dinge. Er spürte es immer, wenn er kurz davor stand, seinen Verstand zu verlieren und nicht mehr Herr über seine Handeln zu bleiben. Bad würde der Raum ganz schwarz sein und er hatte Angst davor, dann wieder aufzuwachen. Letztes Mal war er in einer zerstörten Waldgegend wieder zu sich gekommen. Zum Glück fern ab von Menschen. Aber hier, in einer kleinen Stadt? Was würde das Teufelsgehen hier anrichten können. Zwanghaft versuchte er sich zu beruhigen.

//Denk an etwas anderes!//, sagte er sich verzweifelt. //Denk an etwas anderes!// Wie einen Schwur, ein Gebet wiederholte er diesen Gedanken in seinem Unterbewusstsein. Doch es half nichts! Das Pochen war noch immer da, es wurde noch immer stärker. Das Zittern, das Beben, diese Kälte, diese Wut ... einfach alles.

Wenn er jetzt nicht reagierte, könnte es kritisch werden. Nein, das war es schon längst.

Jin spürte wie die Zeit gegen in lief, sie raste und schien schneller zu laufen als je zuvor. Wie sollte Jin da mithalten?

Plötzlich spürte Jin etwas vor sich und er riss die Augen auf. Ein Roboter war aus dem Dunkeln getreten, hatte den Arm erhoben und wollte Jin mit einem harten Schlag die Lichter ausblasen. Zum Glück erlaubten es Jins schnelle Reflexe, sich unter dem Schlag wegzuducken, der hart gegen die Wand schmetterte. Bruchstückchen der Wand bröckelten auf ihn nieder und Jin wurde ganz schwindelig und übel, von all den Gefühlen, die in seinem Körper rumorten. Sein Atem ging stockend und er kniff ein Auge zusammen. Unsicher blickte er zu dem Gun-Jack auf, der sich bereits für einen zweiten Angriff gegen Jin bereit machte. Jins Umgebung verlor immer mehr an Farbe und selbst das Grau wurde undeutlich, verwischte und wich dem Schwarz.

„Du kannst da nicht hin!“, schrie Lee Satoshi an und machte keine Anstalten, seinen Arm los zu lassen. Dadurch, dass Satoshi das Gespräch mit der G Corporation mitbekommen hatte, hatte Lee nun ein ernsthaftes Problem. Irgendwie musste er seinen Partner wieder zu Vernunft bringen, dabei war ihm jedes Mittel recht. Als erstes versuchte er es mit Vernunft. „Die G Corporation wird Jiro nichts tun! Sie haben ihre Roboter wegen Jin dort hin geschickt, nicht wegen Jiro. Also bleibst du schön hier, denn du kannst jetzt nicht weg!“

Satoshi schnaubte und riss sich mit einem wütenden Ruck von seinem Arbeitskollegen los. Das Ganze war so verwirrend und so viel auf einmal. Satoshi musste sich erst einmal beruhigen und tief durchatmen. Er hatte erfahren, dass sein kleiner Bruder von Zuhause weggelaufen war. Lee hatte das gewusst, sogar schon einige Tage lang. Jiro war weggelaufen, um Kontakt mit Jin Kazama aufzunehmen. Weswegen wusste Lee angeblich nicht. Dann erfuhr er auch noch, dass seine alte Firma, die Firma seiner Eltern, die G Corporation, Jin für den Anschlag auf ihre Abteilung verantwortlich machte. Satoshi hatte keine andere Meinung dazu. Auch er hielt Jin für den Täter, doch das war eine andere Geschichte.

„Ich weiß selber, dass ich nicht gehen kann!“, schnaubte Satoshi dann endlich bitter und sah seinen Freund vorwurfsvoll an. „Hättest du mir das gesagt!? Hättest du mir gesagt, dass meine alte Firma sich ebenfalls in die Sache einmischt?! Dass sie euch für diesen Anschlag auf meine Eltern verantwortlich machen!?“

Lee unterbrach Satoshi. So konnte er das nicht auf sich sitzen lassen.

„Sie glauben, dass Kazama es getan hätte!“, verbesserte er ihn. „Und du weißt ebenso gut wie ich, dass Kazama nicht mit uns zusammen arbeitet. Wir haben mit dem Anschlag nichts zu tun!“ Eine Lüge. Lee wusste, dass sie es gewesen waren. Einer der

Abteilungsleiter hatte es Lee bei seiner Einstellung stolz erzählt.

„So arbeitet man richtig und erzielt schnelle Fortschritte!“, hatte er stolz verkündet. Dass dabei Mitarbeiter der G Corporation ums Leben gekommen waren, interessierte dabei niemanden.

Satoshi schnaubte nur.

„Und wenn doch! Wenn Jiro recht hatte und ihr wirklich dafür verantwortlich seid? Grund genug hattet ihr ja dafür und die G Corporation wird nicht grundlos zu diesem Entschluss gekommen sein.“

Wieder versuchte Lee zu retten, was zu retten war.

„Die G Corporation hasst uns! Sie hat tausend Gründe, uns das unterschieben zu wollen.“

Satoshi schwieg und beendete das Thema abrupt indem er eine neue Frage in die Runde warf.

„Hättest du mir je gesagt, dass Jiro bei diesem JIN ist?!“

„Verdamm!“, fluchte Jin und biss sich auf die Unterlippe, konnte nur noch dunkle Umrisse erkennen. Erneut hob der Jack den Arm und Jin war sich sicher, das würde das Teufelsgen nur noch mehr anfachen und Jin würde bald nicht mehr her über seinen Körper sein.

„Jin!“, durchschnitt plötzlich eine bekannte Stimme die Luft. Jin wusste sofort, wer da nach ihm rief.

„Ling...?“, murmelte er nur leise und erschöpft. Nein, sie durfte nicht hier sein, nicht jetzt, wo er so gefährlich für sie war! Er wollte sie auf keinen Fall verletzen. Die dunklen Schatten vor seinen Augen bewegten sich plötzlich. Mehr konnte Jin gar nicht mehr erkennen. Er hörte nur noch einen dumpfen, metallischen Schlag und dann wie etwas schweres zu Boden schepperte. Nun stand jemand anderes vor ihm. Der Schatten war viel kleiner und schmaler. War das Ling? Jin wusste nicht ganz, was vor sich ging, seine Sinne waren wie gelähmt. Der Schatten beugte sich zu ihm herunter. Wieder glaubte er, Lings Stimme zu erkennen.

„Jin, ist alles in Ordnung....?“, rief diese besorgt aus. „Bist du verletzt, sagt doch was. Jin !?“

Zu Jins großem Erstaunen, wich das Schwarz wieder und er konnte seine Umgebung wieder besser erkennen. Umso mehr sie sprach, umso deutlicher wurde wieder alles. Das Teufelsgen wich. Als Ling dann auch noch die Hand auf seine Schulter legte, seinen Namen schrie und ihn leicht schüttelte, tauchte sie wieder in bunte Farbe vor Jins Augen auf. Er hatte das Gefühl, dass die Farben noch nie so intensiv geleuchtet hatten. Vor allem Ling, die im Mittelpunkt von all dem stand. Ihr Gesicht war nun wieder deutlich erkennbar und große Besorgnis stand darin geschrieben.

Wie Jin sie aus diesen leeren Augen angesehen hatte, die nun langsam wieder klarer wurde, hatte ihr Angst gemacht und endlich antwortete er ihr.

„Es geht schon wieder...“ Endlich, er sprach mit ihr. Ihr Gesicht hellte sich auf.

Jin rieb sich über die Augen und über die Schläfen. Das Pochen war nun endlich ganz zum Erliegen gekommen und Jin spürte, wie Ling ihre Hand wieder zurückzog. Er sah zu ihr auf und blickte nun in ein lächelndes Gesicht.

„Da bin ich wohl gerade noch rechtzeitig gekommen...“, lachte sie und Jin musste schwach schmunzeln. Sie wusste gar nicht, wie rechtzeitig sie gekommen war. Noch ließ Jin die Frage nicht zu, warum das Teufelsgen sich wieder zurückgezogen hatte. Erst mal mussten sie hier weg. Mühselig richtete Jin sich auf und nutzte dabei die Wand als kleine Hilfe. Seine Glieder waren schwer und ihm war noch immer etwas

schwindelig. Zu allem übel waren da auch noch die Schmerzen an seinem Oberarm. Zu sehr hatte er ihn belastet.

Als Jin endlich wieder sicher auf seinen zwei Beinen stand, hörte er auch noch weitere stumpfe Schläge im Raum und das Fluchen von Hworang, der sich offenbar mit den Robotern angelegt hatte.

„Wo ist Jiro...?“, kam es dann langsam von ihm.

„Er ist bei Mater...“, beruhigte Ling ihn und Jin atmete erleichtert aus. „Sie wollten durch die Hintertür raus und vorher noch unsere Sachen von oben holen. Ihnen droht keine Gefahr, die Jacks scheinen ja hinter dir her zu sein. Wir haben gesagt, wir treffen uns hinter dem Haus mit ihnen. Komm, wir müssen hier verschwinden.“ Ling packte Jin am Handgelenk und zog ihn mit sich, als hätte sie Angst, dass er sonst nicht mit ihr mithalten könnte. „Hwoarang, wir ziehen uns zurück!“, rief sie in die Ungewissheit hinein und hoffte auf eine Rückmeldung.

„Ai-ai!“, kam es dann von Hwoarang, der sich irgendwo rechts von ihnen befinden musste, wenn man seiner Stimme folgte. Er leistete gute Arbeit und hielt Jin die Jacks vom Hals. Sie erreichten die Ausgangstür, ohne angegriffen zu werden und Ling riss sie auf. Erst jetzt ließ sie Jin los und bog nach links ums Haus.

„Wir müssen da –“, sie brach mit einem schrillen Schrei ab, der Jin zusammenzucken ließ. Sofort stürmte er um die Ecke des Hauses und blickte schockiert auf die Szene vor sich. Einer der Jacks hatte Ling gepackt, die sich verzweifelt versuchte wieder los zu reißen. Zwecklos! Der Roboter verfestigte seinen Griff nur noch mehr, so dass sich Ling kaum noch bewegen konnte. Ohne von Jin Notiz zu nehmen, lud er sich Ling auf den Rücken.

„Hey!“, schrie Jin aus und rannte auf ihn zu, holte bereits zum Schlag aus. Er musste Ling retten und seine Gedanken wirbelten erst einmal nur um dieses Thema. Etwas anderes durfte er sich nicht erlauben, denn noch Dutzende andere Fragen versuchten, die Oberhand zu gewinnen.

Hatten es die Jacks denn nicht nur auf Jin abgesehen? Vorhin hatte man das Gefühl gehabt, denn Ling war ohne Probleme an ihnen vorbei gekommen um Jin zur Hilfe eilen zu können. Ebenso wie Jiro und Marter. Auch Hwoarang schien sie nur zurückhalten zu müssen. Warum also änderten sie ihre Taktik so plötzlich und griffen Ling an? Warum wollte sie von ihr?

Jin bremste plötzlich ab, musste schützend seinen Arm vor sein Gesicht halten um nicht verletzt zu werden. Der Roboter war abgehoben! Aus seinen Füßen war plötzlich Feuer gespieen, das genug Auftriebskraft produzierte, um den schweren Roboter in die Lüfte zu heben, samt Ling. Der Wind und der Rauch, den der Roboter damit erzeugt hatte, hatte Jin nicht nähr kommen lassen und er musste sogar einen Schritt zurückweichen.

Die Luft um Jin herum wurde stickig und er konnte durch den Rauch und die Funken kaum noch etwas erkennen. Doch das musste er auch nicht, um zu wissen, dass er ein Riesenproblem hatte. Er hörte Ling nach ihm rufen und er konnte sie nicht mehr erreichen. Diese Gedanke lähmte ihn. Er biss sich auf die Unterlippe und anstatt das Unmögliche zu versuchen, grübelte er bereits über eine andere Möglichkeit nach, Ling zu helfen, während er beobachten musste, wie der Gun-Jack immer höher in den Himmel aufstieg. Er wollte Ling wegbringen. Doch wohin? So schnell, wie der Roboter flog, war es selbst Jin unmöglich, ihm zu Fuß folgen zu können! Und was, wenn er sie aus den Augen verlor? Was dann?

//Ich muss es wenigstens versuchen!//, spornte sich Jin in Gedanken an, während er wieder das Pochen in seiner Brust spürte. Doch er durfte diese Wut jetzt nicht

zulassen! Er musste Ling helfen! Er wollte dem Jack gerade nachsetzen, als eine Stimme ihn stocken ließ.

„Jin, hier!“, hörte er Jiro rufen, der mit Mater auf ihn zu gerannt kam. Er schien von Lings Schrei und des Lärms der Düsen des Robotters auf sie aufmerksam geworden zu sein. In der Hand hielt er eines der Funkgeräte und schien es Jin zuwerfen zu wollen. Sofort verstand dieser und setzte zum Laufen an um genau unter dem Roboter zu stehen. Hoffentlich war Jiro ein guter Werfer! Doch es ging alles gut, Jin fing das Gerät sicher auf und blickte zu Ling in den Himmel hinauf.

„FANG!“, rief er ihr zu und warf das Gerät so hoch wie er konnte. Wenn Ling dieses Gerät hatte, würde es für Jin und Co. Möglich sein, ihr zu folgen. Sie könnte ihnen per Funk bescheid geben, wohin sie der Roboter brachte. Eine andere Lösung hatten sie nicht. Sie musste es einfach fangen! Sie musste!

Ling verstand sofort, was von ihr verlangt wurde und streckte die Hände in Richtung des Funkgerätes aus. Es war ihre einzige Hoffnung. Doch, sie kam nicht ganz dran. Es war nicht hoch genug und sie musste mit ansehen, wie es von der Schwerkraft wieder nach unten gezogen wurde. Tränen stießen in ihre Augen.

„Ich komme nicht dran!“, rief sie herunter und ihre Stimme klang erstickt. Damit hatten sie ihre einzige Chance verspielt. Der Gun-Jack flog immer höher. Niemand konnte so hoch werfen und bald würden sie außer Reichweite sein.

„Verdammt!“, fluchte Jin und setzte dem Roboter wieder nach. Er konnte nicht tatenlos hier herum stehen, während sich Ling immer weiter von ihm entfernte. Er musste es noch einmal versuchen! Jiro schaffte es mit einem Hechtsprung, das Funkgerät sicher aufzufangen, bevor es auf dem Boden zerschellte. Sie hatte ein zweiten Versuch verdient und auch der Kleine schien nicht so schnell aufgeben zu wollen.

Plötzlich tauchte jemand neben Jin auf und grinste ihn an.

„Ich habe eine Idee!“, versicherte er dem Schwarzhaarigen, der die Person neben sich verwundert anblickte. Wo kam er eigentlich so plötzlich her? Nein, das war unwichtig. Die wichtigere Frage war eher: Hwoarang hatte eine Idee? Darauf würde er Lings Leben nicht so schnell verwetten, doch es war ihre einzige Chance, den Jin hatte keinen selbst Einfall. „Du musst von einer höheren Position aus werfen!“, meinte Hwoarang und war plötzlich unheimlich ernst. Er nickte in Richtung der Häuser, wenige Meter vor ihnen. Jin zweifelte. Wie sollte einer von ihnen schnell genug auf das Dach kommen um Ling das Funkgerät noch zuwerfen zu können? Das Dach lag zwar nicht sonderlich hoch, aber hoch genug, dass man nicht ohne weiteres hinauf konnte. Hwoarang schien aber bereits eine Lösung für dieses Problem zu haben und versicherte sich noch einmal, dass Jiro ihnen samt Funkgerät folgte. Dann setzte er zu einem Sprint an, um vor Jin beim Haus zu sein, bremste knapp vor der Wand des Hauses ab und wirbelte herum. Er stand nun mit dem Rücken zum Beton, bückte sich und verschreckte die Hände. Jin verstand. //Eine Räuberleiter! Das hätte ich ihm gar nicht zugetraut! Hoffentlich wirft er mich hoch genug!//

„Wir haben nur einen Versuch!“, rief Jin.

„Ich weiß!“, gab Hwoarang nur zurück. Jin setzte den Fuß mit Schwung an und Hwoarang biss sich auf die Unterlippe. Mit so viel Kraft wie möglich warf er Jin nach oben und hoffte, dass er die Regenrinne zu Fassen bekam.

Jiro erhaschte nur einen kurzen Blick auf diese Szene. Wenn das alles klappte, musste er eine gute Position finden, um das Funkgerät zu Jin hinauf aufs Dach zu werfen. Durch eine enge Passage stolperte der kleine Junge in Richtung Straße.

Jin spürte Metall in seinen Händen und atmete schwer aus. Er hatte sicheren Halt und

stemmte seine Füße gegen die Wand des Hauses. So schnell er konnte versuchte er auf das schräge Dach zu klettern. Er ignorierte den ziependen Schmerz in seiner verletzten Schulter, die wieder zu bluten begonnen zu hatte. Das Einzige, was wichtig war, war Ling zu retten und da zählte jede Sekunde! Er durfte sich damit jetzt nicht mit solch einem Kleinkram befassen! Kaum stand er mit beiden Füßen auf dem Dach, lehnte er sich nach vorne um die Schräge hinaufzukommen. Er musste schnellst möglich den höchsten Punkt des Daches erreichen. Nur kurz warf er einen Blick in den Himmel um sich zu versichern, dass er Ling noch erreichen konnte. Ja, sie war fast über ihm! Jetzt oder nie! Sofort wandte er seine Augen wieder auf das Dach. Er durfte nicht abrutschen – damit wäre Lings Schicksal besiegelt.

Kurz vor seinem Ziel sah Jin neben sich zur Straße hinunter. Jiro kam gerade angelaufen, erblickte Jin und rief nur noch: „Jin, fang!“ und warf das Gerät erneut sicher zu ihm.

Wenn das kein Teamspiel war!

Jin fing das Gerät mit einer Hand auf, die andere brauchte er, um sich festzuhalten. Endlich erreichte er eine geeignete Wurfposition und blickte nach oben. Die Blicke von ihm und Ling trafen sich. Sie hatte von dort oben alles mitverfolgt und konnte kaum glauben, dass die drei das ohne Absprache hinbekommen hatten. Es sah aus wie einstudiert, war einfach unglaublich! Sie hielt die Luft an, als Jin das Funkgerät mit ganzer Kraft in ihre Richtung warf. Erneut streckte Ling die Hände aus. Sie hatten nur diese eine Chance.

„Ich weiß was du denkst...“, murmelte Lee und zündete sich eine Zigarette an und ließ sich anschließend auf das Sofa im Raum fallen. Schwer seufzte er. „Ich hätte es dir gesagt, mit Sicherheit! Aber erst, wenn der richtige Moment gekommen wäre.“ Ernst blickte er seinen Arbeitskollegen an. Er war der Wichtigste von allen. Verlieren durfte er ihn nicht. Ohne Satoshi würde es nicht möglich werden, die Maschine zu bauen und Satoshi wusste das. Ein Problem mehr. „Du weißt genauso gut wie ich, dass von diesem Projekt einiges abhängt, auch für dich! Sei ehrlich zu dir, kannst du mit diesem Wissen noch effektiv arbeiten?“

Satoshi schwieg kurz, schüttelte dann erschöpft den Kopf und ließ sich auf seinen Bürostuhl sinken.

„Nein...“, gestand er. „Nein... das kann ich sicherlich nicht. Ich mache mir riesengroße Sorgen um Jiro.“

„Ich weiß...“, versicherte ihm Lee und versuchte, verständnisvoll und mitfühlend zu wirken, auch wenn es ihm schwer fiel. Sehr sogar. Doch für dieses Projekt würde Lee eben alles tun und dann war das vergleichsweise sehr wenig. „Ich habe dir ja bereits gesagt, unsere Männer werden Kazama und Jiro hierher bringen. Das verspreche ich dir... du brauchst dir keine Sorgen zu machen. Okay?“

Satoshi schwieg und fuhr seinen Computer hoch. Er wollte nicht mehr darüber reden, wirklich nicht. Satoshi wusste, sie würden ihn jetzt nicht gehen lassen und so wirklich wollte er das auch nicht. Er musste dieses Projekt zuende bringen und darauf vertrauen, dass die Männer der Mishima Zaibatsu ihre Arbeit richtig machten.

„Aber ich sage dir eins...“, meinte Satoshi leise. „Wenn Jiro in drei Tagen nicht da ist... werde ich hier nicht mehr tatenlos herumsitzen!“

Ende!

Ich weiß, es ist diesmal nicht allzu lang geworden. Aber ich brauche eben meinen

Spannungsmoment. XD Wird Ling das Funkgerät fangen...? Wäre schon dramatisch, wenn nicht.

*Das nächste Kap wird wieder etwas länger. *ihn notizen schau* Sehr viel länger sogar. Ich hoffe ihr verzeiht mir die lange Pause und das kurze Kap. Aber ich verspreche Besserung.*

Ich fahr jetzt von 3 bis 11 August weg. Also nicht wundern wenn ich in dieser Zeit nicht schreibe. ^^

Und JAAAA, ja es ist soweit!

HUUU ^0^

Dieses FF hat 101 Kommentare! Ich bin so glücklich und ihr könnt mir glauben, ich hab Tränen in den Augen vor Glück. Ich grinse echt nur noch vor mich hin! ^____^

Weil ich allen Leserinnen und Lesern so unendlich dankbar bin, hab ich mir überlegt, wie ich mich denn am besten bedanken könnte.

Mir ist aufgefallen, dass dieses Kapitel mal so überhaupt keinen Witz hatte. Also entschied ich mich ein Zusatzkapitel zu schreiben. Es ist ein kleiner Ausschnitt aus dem 12 Kapitel und wird nicht nur ein Witzkapitel sein, sondern auch ein kleiner Prolog für das nächste, sehr lange Kapitel werden. Es ist nicht nötig, es zu lesen, um das 12 Kapitel zu verstehen, einfach nur ein kleiner Prolog, ein Zusatz. XD

Ich werde es auf jeden Fall hochladen, bevor ich nach Irland fliege. Also bis spätestens zum 3 August. ^_^ Das Kap wird auch eine kleine Entschuldigung für meine lange Pause sein – aber zu Danksagungen ect. kommen wir später.

Wenn ihr noch Ideen und Einfälle habt, Anregungen. Ich bin wie immer offen dafür! ^__^

Ich bedanke mich fürs Lesen und euer Interesse an diesem FF!

Mfg

Shinni

~~~~BONUS KAPITEL~~~~

So!

Wie versprochen, hier ist es, das Bonus Kap! ^^

Kleine Warnung sofort am Anfang. Dieses Kap enthält kleine Spoiler auf Kapitel 12. Also wer der das noch wissen möchte wie es weiter geht, sollte hier nicht weiter lesen. ^^

Hiermit bedanke ich mich bei allen Lesern dieser FF und entschuldige mich für meine lange Abwesenheit. XD

Ich hoffe ihr könnt mir verzeihen und ich zaubere hiermit ein Schmunzeln auf euere Gesichter. Ich hatte viel Spaß beim schreiben.

Viel Spaß beim lesen!

Bonus Kapitel: Das ist alles deine, eure, ihre Schuld!

„Das ist alles Jin Schuld!“, fluchte Hwoarang vor sich hin und knabberte wütend auf seiner Unterlippe herum. Warum hatte Jin nicht auf ihn warten können? Wieso musste er wieder den Helden spielen, wieso?! „Schön und gut das er sich mein Motorrad ‘ausgeliehen’ hat um Ling zu folgen! Aber mit der Rettungsaktion hätte er ruhig etwas warten können. Bei dir Jiro war es schwer ihn überhaupt dazu zu bringen irgendwas zu tun! Und jetzt konnte er es kaum erwarten! Verrückt. Jetzt stapfen wir hier durch diese beschauerte Villa und – verdammt das ist alles scheiße!“

„Sch~!“, warnte Jiro Hwoarang streng, der einfach nicht ruhig sein wollte. Wenn sie entdeckt werden würde, hätten Jin und Ling vielleicht keine Chance mehr auf Rettung. Sie mussten sie retten – mit oder ohne Hilfe. Doch leider war mit Hilfe die Wahrscheinlichkeit größer nicht entdeckt zu werden, ebenso auf Erfolg. Doch dazu gehörte nicht nur Hilfe sondern auch Disziplin. Hwoarang musste leise sein!

„Er wird uns noch alle umbringen...“, zischte plötzlich eine dritte Stimme. Sie war dunkel und rau. Jiro kannte sie nur zu gut und sie jagte ihm immer wieder einen Schauer über den Rücken. Vor gut 24 Stunden hatte Jiro in einem Lieferwagen gesessen und nicht klar sehen können. Nur diese Stimme hatte er deutlich gehört, die ihm immer wieder mit dem Leben gedroht hatte. Niemals würde er ihm das verzeihen. Etwas dichter drückte sich der Kleine an Hwoarangs Bein und hielt sich an seiner Jacke fest. Dies blieb Hwoarang nicht unbemerkt und er warf dem Besitzer der dunklen Stimme einen wütenden Blick zu.

„Könntest du nicht EINMAL die Klappe halten!?“, fuhr er ihn zischen an, auf Jiros Rat bedacht ja leise zu sein. „Dein Kommentar war ziemlich unnütz gewesen!“

„Das sagt der Richtige...“, meinte Ghai desinteressiert und besah sich weiterhin die Decke. Er schien sie interessanter zu finden als seinen Gesprächspartner neben ihm, der vor Wut fast zu platzen schien. Doch das hatte nicht nur etwas mit Desinteresse zu tun. Ghai hielt nach Kameras Ausschau und war immer wieder ein Blick auf die Karte, die auf dem kleinen Bildschirm seines Pagers zu sehen war.

„Wie war das!“, ging Hwoarang gleich auf die Provokation ein. Diesmal ging Jiro nicht dazwischen, obwohl Hwoarangs Stimme eindeutig viel zu laut war. Doch wenn er damit Ghai beleidigte, sollte es ihm nur Recht sein. Eigentlich kannte man den Kleinen nicht so rücksichtslos und unvorsichtig, doch der Hass auf seinen Schänder war größer als die Angst davor entdeckt zu werden. Also musste jemand anderes dafür sorgen, dass die Beiden Ruhe gaben.

„Ihr solltet beide leise sein...“, murmelte die vierte Person im Bunde und rückte seine Sonnenbrille auf seiner Stirn zurecht. Hier im Haus würde er sie nicht unbedingt brauchen. „Ich will diesen Auftrag nicht schon wieder verbocken.. Also seid still!“ Katergiri sprach leise und bedacht. Anderes als die anderen Beiden war ihm die Gefahr bewusst und er achtete auf seine Stimmlage. Würden sie entdeckt werden, könnte er endgültig seinen Job verlieren. In den letzten Stunden war so viel schief gegangen und diese Kooperation zwischen ihm und zwei seiner Feinde war vielleicht die blödeste Idee von allen. Aber vielleicht auch ein riesengroßer Geniestreich. Katergiri hatte auf jeden Fall große Hoffnungen in diese Aktion gesetzt, die seine Idee gewesen war. Er war kein guter Kämpfer und auch keine ernst zu nehmende Führungspersönlichkeit, doch er wusste wie man plante. Ja, ein Stratege, das war er und das war auch das einzige in dem er sich Meister nennen durfte. Zumindest noch bis jetzt. Besonders rosig sah es gerade nicht für seinen Geniestreich aus.

„Sie werden diesen Auftrag aber verbocken!“, grummelte Hwoarang vor sich hin. „Als

ob ich zulasse, das ihr Jin in euer kleines Labor entführt und an ihm herum experimentiert! Er ist mein Rivale! Wenn ich gegen ihn gewinnen, dann will ich nicht später erzählen müssen gegen ein verzüchtetes Meerschweinchen gewonnen zu haben.“

Katergiri grinste breit.

„Ich glaube nicht, dass sie ihn mit einem Meerschweinchen kreuzen werden.“, murmelte Katergiri und schüttelte nur den Kopf.

„Ich bin mir sicher, dass sie ihn mit gar keinem Tier in Verbindung bringen werden.“, warf Jiro ein. Er konnte nicht glauben das Erwachsene daran ernsthaft einen Gedanken verschwendeten oder gar in diesem Moment darüber alberten. Die Situation war ernst!

//Alles Kleinkinder hier!//, dachte Jiro grimmig.

„Mir ist es scheiß egal, was sie mit Jin anstellen werden!“, meinte nun Ghai und verdrehte die Augen. „Mein Auftrag lautet, ihn lebendig und so unversehrt wie möglich wieder zurück ins Hauptquartier zu bringen!“ Er sprach mit seinem bedrohlichen Tonfall und erwartete nun eigentlich, dass man ihm gehorchte und schwieg, doch weder Hwoarang noch Jiro hielten sich an diese unausgesprochene Regel.

„Ja, sicher!“, schnaubte Jiro und Hwoarang erschrak über Jiros ungestüme Art. Er schien wirklich schlecht auf Ghai zuspochen zu sein, was niemand der Anwesend ihm übel nahm. „Deswegen haben Sie ja auch auf Jin und mich geschossen! Möglichst unbeschadet sagten Sie! Das kann doch nicht ihr Ernst sein!“

Katergiri versuchte den Streit zu schlichten, denn nun wurde selbst der Kleine laut, der sonst doch so verständnisvoll gewesen war.

„Ich weiß wie man mit einer Waffe umgeht! Ich hätte ihn nicht tödlich verletzt und das werde ich auch nie!“ Ghai war mal wieder schneller als Katergiri gewesen. Dieser seufzte schwer. Sie sollten doch leise sein. Wieso wollte niemand verstehen?

„Ach wirklich nicht, was ist wenn dein Leben davon abhinge?!“, kam Hwoarang Jiro zu Hilfe. „Ich schwöre dir, hättest du nicht diese Karte auf deinem Pager, wir würden keine zwei Schritte friedlich nebeneinander her gehen!“

Katergiri räusperte sich dezent.

„Das tun Sie jetzt auch nicht...“, bemerkte er leise und seufzte schwer. „Wenn Sie sich nicht zusammenreißen, werden weder wir unseren Auftrag erledigen, noch ihr euren Freund wiederbekommen. Also bitte seit leise!“

Wie gesagt, Katergiri war keine besonderes gute Führungspersönlichkeit und schaffte nur den kleinen Jiro von seinen Worten zu überzeugen. Dies hatte nichts mit seiner Ausstrahlung zu tun, die alles andere als überzeugend gewesen war, sondern eher mit Jiros Verständnis. Wie sehr er Ghai auch hasste und Beleidigungen an den Kopf warf, Jins und Lings Leben waren da wichtiger als es Ghai heimplagen. Ghai konnte warten, Jin und Ling nicht. Also schwieg er. Hwoarang war da nicht so schnell davon zu überzeugen und Ghai erst recht nicht, der sich selten etwas von anderen sagen ließ. Am wenigstens von Katergiri. Wie sollte man diesen Kerl auch ernst nehmen? Mit seinen Tausenden von Fehler, die er machte und seinem Drang dazu schnell Panik zu kriegen? Nein, das war nichts für Ghai der Perfektion und Mut schätzte.

„Sollen die uns doch nur entdecken und ihre Roboter auf uns los machen! Die knall ich alle ab!“, meinte Ghai selbstsicher und spielte geschickt mit der Waffe in seiner Hand. Hwoarang fühlte sich davon sofort provoziert, doch Katergiri kam ihm zuvor bevor er irgendetwas sagen konnte.

„Ich denke wir sollten uns lieber trennen uns Einzelt nach Kazama suchen, so hat das

ja keinen Sinn!“, erklärte er leise und mit Nachdruck. „Ich gehe mit Ihnen...“ Ein kurzer Blick zu Hwoarang. „...und Ghai mit dem Jungen.“

„Ha!“, lachte Hwoarang auf und schüttelte heftigst mit dem Kopf. „Das soll doch ein schlechter Scherz sein. Der und Jiro?!“ Er warf Ghai einen grimmigen Blick zu, der diesen jedoch nicht erwiderte. Sein Blick war immer noch zur Decke gerichtet. „Da spring ich lieber vom Hochhaus und sing: I believe I can fly!“ Jiro musste daraufhin leise auflachen und auch Ghai musste schwach schmunzeln. Katergiri fand das nicht so amüsant.

„Das ist nicht witzig!“, zischte er. „Wir müssen leise sein und zusammenarbeiten, wenn wir Kazama da raus holen wollen.“

„Und Ling!“, ergänzte Jiro streng.

„Dieses Mädchen ist mir scheiß egal!“, murmelte Ghai.

„Sie sind so unglaublich herzlos...“, meinte Jiro leise. „Wahrscheinlich sind Sie so herzlos, dass sie niemanden an sich rann lassen, nicht wahr? Das einzige was Sie lieben ist die Natur!“

Hwoarang musste lachen.

„Ich kann mir nicht vorstellen, dass er die Natur noch liebt, nach allem was sie ihm angetan hat.“ Eine fiese Beleidigung, auf die Violett jedoch nicht einging. Irgendwas schien er entdeckt zu haben.

„Stehen bleiben!“, warnte er plötzlich. Jiro und Katergiri gehorchten. Hwoarang nicht.

„Warum sollte ich stehen bleiben...?“

„Weil da oben eine Kamera ist und du dich gleich in ihrem Schwenkbereich befindest!“, fuhr Ghai ihn wütend an und packte Hwoarang am Arm um ihn zurück zu ziehen.

„Lass mich gefälligst los!“, protestierte dieser und die beiden fingen doch tatsächlich an zu Rangeln. Keine wollte nachgeben.

„Geh da nicht hin!“

„Hier ist doch keine Kamera! Also lass mich los – außerdem dachte ich du machst die Jacks mit Leichtigkeit fertig? Weswegen die große Vorsicht?“ Dies machte Ghai nur noch wütender und er zog seine Waffe. Dieser Kerl war leicht zu reizen und Hwoarang schaffte es die magische Grenze bin in wenigen Minuten weit zu übersteigen.

„Ich knall dich ab wenn du dich auch nur einen Millimeter in die falsche Richtung machst!“, schrie Ghai. „Ich bin wirklich nicht auf Ärger aus solange er sich vermeiden lässt! Also mach brav ein paar Schritte vorbei ich wirklich die Beherrschung verliere.“

„Als ob du mich Abknallen würdest!“, provozierte Hwoarang ihn weiter. „Hast du etwa Angst vor den Gun-jacks?“

„Todessehnsucht!“, stellte Ghai genervt die Gegenfrage.

Katergiri starb gerade tausend Tode. Auch wenn er die Kamera ebenfalls nicht erblickt hatte, wollte er kein Risiko eingehen und wünschte sich das Hwoarang auf Ghai hören würde. Doch das größere Problem war wohl eher, die beiden waren einfach viel zu laut.

„Sein sie doch bitte leise...!“, bat er und sah sich unsicher um. Die beiden beachtetten ihn nicht.

„Jin hat mir gesagt, dass er diesen Weg runter gegangen ist, wir müssen hier lang! Außerdem ist da keine Kamera!“

Langsam wurde die Sache unüberschaubar. Während Hwoarang und Ghai ihren Machtkampf austrugen, sah sich Jiro nach der Kamera um. Katergiri versuchte verzweifelt, mit logisch aufgebauten Sätzen den Streit zu schlichten. Ohne Erfolg. Das einzige was er damit erreichte war das er die beiden nur noch mehr nervte. Hwoarang

machte noch einen weiteren Schritt in Richtung Kamera und Ghais Blick verdunkelte sich sichtlich. Ohne auch nur eine Sekunde zu zögern, feuerte Ghai aus Wut einen Warnschuss auf Hwoarang ab. Dieser verfehlte sein Gesicht nur um wenige Zentimeter.

„Du bist wohl heute Morgen aufgestanden und hast dir gedacht: Heute ein wunderschöner Tag ist um Selbstmord zu begehen!“

„Das ist kein Selbstmord sondern mord...“, nuschelte Hwoarang, der noch immer nicht glauben konnte, dass Ghai auf ihn geschossen hatte.

Bevor der violett Haarige etwas darauf erwidern konnte, ging plötzlich die Alarmanlage los. Ein nervtötendes Tuten jagte durch die Gänge der Villa, das alle kurz zusammenzucken ließ.

Katergiri schlug sich mit der flachen Hand gegen die Stirn und seufzte schwer, während Ghai auf Hwoarang losging und ihn für alles verantwortlich machte. Er hatte ihm am Kragen gepackt und schüttelte ihn erbarmungslos.

„Hab ich dir nicht gesagt, dass da eine Kamera ist!? Hab ich es dir nicht gesagt! Du VOLLIDIOT!“

Jiro sah zu den beiden und mischte sich nun doch ein.

„Nope! Onkel Hwoarang ist nicht Schuld!“, sprach er mit fester Stimme und brachte Ghai dazu aufzuhören den Armen Hwoarang zu würgen. „Sondern Sie!“, fuhr Jiro fort und zeigte auf den Schuldigen. „Ihr Schuss hat hier diese Lichtschranke durchbrochen, sehen Sie!?“ Jiro zeigte auf einen kleinen roten Strahl hinter dem das Einschussloch von Ghais Schuss zu sehen war.

„Egal wer den Alarm ausgelöst hat! Wir müssen hier verschwinden!“, dränge Katergiri und setzte schon zum laufen an. Das konnte er wirklich. Vielleicht noch etwas, in dem er sich Meister nennen konnte.

Ende!

So, das war's mit dem Bonuskapitel!

Ich bin ziemlich auf euere Meinung gespannt! Leider muss ich ne Woche warten bis ich sie mir ansehen kann. _.

Naja, dann ist die Freude größer!

Wir schreiben uns später! ^__^

Danke fürs lesen!

mfg

Shinni

PS:

Bohar xD Ich schau gerade auf meine Uhr. Es ist 00:16 Uhr der 3. August. ^^ Und heute (xD) flieg ich schon nach Irland und muss früh raus. Naja, ich werde im Flieger schlafen und das alles nur für euch. XD

Naja, ich geh jetzt zu Bett.

Na~cht!

Kapitel 12: Vielleicht können die uns ja helfen

Long Time No See!

*Hi! Endlich ist es so weit. Demon Inside wird fortgesetzt! Ich hoffe, euch gefällt das Kapitel, ich hab mir viel Mühe gegeben.
Viel Spaß beim Lesen!*

Kapitel 12 : Vielleicht können die uns ja helfen

Ihr war schlecht, alles drehte sich. Schon Ewigkeiten hatte sie nicht mehr unter solchen Kopfschmerzen gelitten. Ihr Körper war verkrampft, fühlte steif und unbrauchbar an. Jeder Atemzug schmerzte in ihrer Brust. Es war ein schreckliches Gefühl. Langsam öffnete sie die Augen. Obwohl es nicht hell war, brannten sie fürchterlich. Rasch schloss sie ihre Lider wieder. Ein wenig Zeit verstrich, bevor sie es erneut versuchte. Das Brennen hatte nachgelassen und langsam schien ihr Blick schärfer zu werden. //Wo bin ich?// Ihre Erinnerungen an das Geschehe waren nur sehr blass vorhanden und ihre Umgebung half ihr auch nicht dabei, sich zu erinnern. Es war alles dunkel um sie herum, die Luft war kalt, ebenso der steinerne Fußboden, auf dem sie saß. Ein Alptraum.

Unruhe machte sich in ihr breit. Sie wollte wissen, wo sie war, aufstehen und ihre Umgebung erkunden. Entschlossen wollte sie sich trotz der stechenden Kopfschmerzen und dem Ziepen in der Brust aufrichten. Weit kam sie nicht. An ihren Knöcheln so wie an ihren Händen verspürte sie einen Widerstand. Sie war gefesselt! Jemand hatte das Seil sehr fest um ihre Gelenke gebunden. Rau rieb es an der bereits aufgeschauerten Haut. Auch an ihrem Fuß verspürte sie ein unangenehmes Stechen. Ihr Knöchel pochte unheilverheißend. //Was verdammt noch Mal ist passiert.// Ihre Augen füllten sich mit Tränen. Eigentlich war sie nicht weinerlich, aber sie fühlte sich so verloren, hatte Angst. Sie war allein, hatte überall am Körper Schmerzen und wusste nicht, was mit ihr passiert war oder wo sie sich befand. Schwer atmete die junge Frau durch.

Die Zeit verstrich langsam und qualvoll.

Sie wusste nicht, wie lange sie mit geschlossenen Augen und gesenktem Kopf da gesessen hatte. Die Kopfschmerzen waren erträglicher, wenn sie die Augen geschlossen hielt. Die Kälte fraß sich allmählich durch ihre Glieder. Mittlerweile zitterte ihr Körper. Wie kalt es hier wohl war?

Mit der Zeit war sie zum Nachzudenken gekommen. Hatte Zeit gehabt, ihre Erinnerungen zu ordnen. Immer mehr Puzzleteile fügten sich zu einem Bild zusammen.

Sie hatte Jin wieder getroffen. Das war vor gut drei Tagen gewesen. Sie hatte sich entschieden, ihn zu begleiten, ihm zu helfen. Nach Otsu sollte die Reise gehen. Jin war auf der Suche nach einem Weg gewesen, sein Teufelsgen wieder unter Kontrolle zu bekommen.

Ein Lächeln stahl sich auf die Lippen der jungen Frau, als sie sich an den Tag ihres Aufbruches zurück erinnerte. //Ich vermisse ihn. ob es ihm gut geht?//

Sie wusste noch genau, wie sie damals voller Tatendrang gewesen. Ein neues Abenteuer sollte beginnen. Sie wollte Jin näher kommen. So hatte sie sich das

Abenteuer nicht vorgestellt.

Ihre Gedanken wanderten weiter. Da war die Sache mit Hworang gewesen, der Angriff der Mishima Zaibatsu, hinter dem ein gewisser Satoshi Yori stecken sollte. Sie hatten zusammen in einem Zelt übernachtet. Jin hatte sich so unwohl gefühlt, dass er es vorgezogen hatte, im Freien zu übernachten. Ihr tat das immer noch leid. //Ob er damals sehr böse mit mir war?//

Dann waren sie nach Otsuki gekommen. Hworang hatten sie wieder getroffen. Und wie es typisch für ihn war, steckte er zu dieser Zeit in großen Schwierigkeiten. Sie hatten ihm geholfen, diesen Jungen von der Mishima Zaibatsu zu retten. Wie hieß der Kleine noch mal? Sie musste nachdenken. //Jiro war sein Name gewesen.// Sie hatte den Kleinen sehr schnell sehr lieb gewonnen. Was niemand vorher geahnt hatte, waren die Informationen, die er für Jin hatte. Die Firma seines Großvaters, die Mishima Zaibatsu, arbeitete an einer neuen Maschine, an etwas, für das sie Jin brauchten. Seine dunkle Seite, sein Teufelsgegnen brauchten. Auch wenn noch nicht geklärt war, was diese Maschine anrichten konnte, durfte sie sich auf eines verlassen. Die Maschine war gefährlich und Jin sollte seinem Großvater auf keinen Fall in die Hände fallen!

Dann war der Angriff der Jacks gekommen. Schwer atmete sie aus und fühlte, dass diese Kopfschmerzen bald nachlassen würden. Sie war von einem dieser monströsen Roboter gefangen genommen worden. Jin hatte ihr das Funkgerät zugeworfen und dann... Sie versuchte verzweifelt, sich an das Geschehene zu erinnern.

Eine Stunde zuvor.

"Perfekt!", schrie Jiro freudig. "Wir haben es geschafft!" Auch Hworang hörte man in der Ferne vor sich hin jubeln. Der Einzige, der ruhig blieb, war Jin. Er stand noch immer auf dem Dach und sah dem Roboter nach, der in der Ferne immer kleiner wurden. Ling hatte es zwar geschafft, das Funkgerät zu fangen, aber seiner Meinung nach war das noch lange kein Grund zur Freude. Erst wenn sie wieder bei ihm war, wenn er wusste, dass es ihr gut ging, war es ihm erlaubt, sich zu freuen.

Rasch kletterte er vom Dach, sprang die letzten paar Meter und landete sicher auf dem Boden. Unten kam gleich Jiro auf ihn zugerannt und reichte ihm freudig eines der Funkgeräte.

"Ich habe mit Ling gesprochen.", berichtete er. „Ihr geht es gut! Und der Roboter scheint nichts bemerkt zu haben. Er unternimmt zumindest nichts, um ihr das Funkgerät abzunehmen. Es sieht also gut aus.“

Jin nickte. Der Kleine wusste, welche Informationen er wann benötigte und war ihm eine erstaunlich große Hilfe. Sorgfältig befestigte er das Funkgerät an seinem Gürtel.

"Was hast du jetzt vor?", fragte der Kleine.

"Ich werde dem Jack folgen!"

Jiro wirkte besorgt, widersprach jedoch nicht.

//Hoffentlich geht es Ling gut.//

Nun kam auch Hworang hinzu, sichtlich stolz. Dank ihm hatten sie es geschafft, eine Verbindung zwischen ihnen und Ling aufzustellen. Hworang war das Gewicht seiner Tat durchaus bewusst. Selbstbewusst baute er sich von Jin auf und erwartete nun ein Kompliment von ihm. Oder wenigstens ein Dankeschön! Tatsächlich wandte sich der Schwarzhaarige ihm zu.

"Hworang?"

"Ja?", kam es erwartungsvoll zurück.

"Gib mir bitte deine Motorradschlüssel."

Hworang war überrascht, schien aber dann schnell zu verstehen. Ohne jeglichen Kommentar reichte er ihm seine Schlüssel - eine Reaktion, die nicht nur Jiro überraschte.

"Das Motorrad steht hier links die Straße runter, dann rechts an der Ecke. Ist ganz leicht zu finden."

Jin nickte und wandte sich zum Gehen.

"Danke..." Dann war er um die Ecke verschwunden.

Jiro sah fragend zu Hworang auf. Noch nie hatte er erlebt, dass sich die beiden so schnell einigen konnten. Und hatte Jin da gerade 'Danke' gesagt? Das war zu viel für den Kleinen.

"Hat die Sache 'nen Haken?", wollte er misstrauisch wissen. "Ist der Tank etwa leer? Ich dachte, du liebst dein Motorrad und hasst Jin! Seit wann hilfst du ihm mit etwas, was dir am wichtigsten ist?"

Hworang grinste und sah zu dem Kleinen hinab. Väterlich wuschelte er ihm durchs Haar.

"Manche Sachen verstehst du erst, wenn du älter bist, mein Kleiner.", meinte er belustigt und versuchte so, von sich abzulenken.

//Lüge!//, schoss es Jiro durch den Kopf. //Ich verstehe mehr als du, alter Mann!// Wenn Jiro etwas hasste, dann war es, wenn man ihn wie ein kleines Kind behandelte. Er war für sein Alter schon sehr weit, das wusste der Kleine und ließ sich da nicht beirren. So wünschte er sich oft, mehr mit einbezogen zu werden. Jin schien das schon verstanden zu haben. Er nahm seine Worte ernster als die von Onkel Hworang! Beleidigt verschränkte Jiro die Arme vor der Brust und sah den Rothaarigen vorwurfsvoll an, der ihn entschuldigend anlächelte. Ihm war es einfach peinlich, zuzugeben, seine Meinung geändert zu haben. Eigentlich wollte er Jin nichts Gutes. Als sein Rivale hätte er diese Situation für seine Zwecke ausnutzen können. Immerhin hatte nur er die Schlüssel für sein Motorrad und wusste, wo er es nach der Suche nach Jiro zurückgelassen hatte. Der Grund für seine Meinungsänderung war Jins 'Bitte' gewesen. Niemals bat ihn Jin ernsthaft um etwas. Ihm schien es sehr wichtig zu sein, dem Jack folgen und Ling zu retten. Hworang zweifelte nicht daran, das Ling gut auf sich acht geben konnte, wenn es drauf an kam aber Jin machte sich wirklich Sorgen. Die Kleine war ihm wichtiger, als er es zugeben wollte.

"Komm, lass uns zurück zu Mater gehen und unser Gepäck holen. Hier können wir nicht bleiben."

Jiro nickte und hielt sich das Funkgerät ans Ohr. Eine mögliche Konversation wollte er nicht verpassen.

Jin wusste, dass er sich verraten hatte. Hworang um etwas zu bitten, das war wirklich mehr als eindeutig gewesen. Vielleicht hätte er es lieber gleich mit dem Befehlston versuchen müssen. Mit etwas Glück hätte es auch so funktioniert.

Gedankenverloren drehte er den Motorradschlüssel um den Finger und biss sich auf die Unterlippe. Es ging hier um Lings Leben! Da hatte er das Risiko, einen Streit anzuzetteln, nicht eingehen können! Er musste sie retten und unversehrt wieder zurückbringen. Das hatte er Wang versprochen. Es war seine Schuld, dass sie entführt worden war. Er hätte sie nicht mitnehmen dürfen, besser auf sie aufpassen sollen.

Die Sorge um Ling machte ihn fast verrückt. Das kannte er gar nicht von sich. Egal welche Argumente er vorbrachte, keines von ihnen konnte ihn überzeugen.

Er wusste, dass die G Corporation keinen Grund hatte, Ling etwas anzutun. Trotzdem

hatte er Angst um ihre Sicherheit. Schreckliche Angst.

Erneut biss sich Jin auf die Unterlippe.

Vor seinem Ziel blieb er stehen. Er kannte Hworangs Motorrad. Bevor er los fuhr, musste er sich bei Ling erkundigen, wo sie hingbracht wurde.

"Ling, ich bin's.", sprach er mit fester Stimme in das Gerät. Er wollte nicht an seiner Stimme verraten, was für große Sorgen er sich um sie machte. Das Hworang es wusste, war schon schlimm genug. Auch wenn Jiro schon nachgefragt hatte, musste Jin es noch Mal aus ihrem Munde hören. "Ist alles klar bei dir? Over." Die Frage hätte er durchaus freundlicher stellen können. Sie klang eher wie aus Höflichkeit gestellt, als aus Interesse. Jin war stolz auf sich, seine Gefühle so gut verstecken zu können.

Auch Ling fasste es so auf. Es tat ihr weh.

Fest hielt sie das Funkgerät umklammert um es nicht zu verlieren.

"Mir geht es gut.", meinte sie knapp, um schnell auf das für Jin wichtige einzugehen.

"Ich kann noch nicht genau sagen, wo er mich hinbringt. Er fliegt in Richtung des großen Berges. Du kannst ihn sicherlich von deiner Position aus sehen. Over."

"Hab verstanden... Over." Schnell hatte Jin den Berg ausfindig gemacht. Ihm war dieser schon bei der Hinfahrt aufgefallen. Rasch schwang er sich auf den Rücken der Maschine und wollte das Funkgerät wieder an seinem Gürtel befestigen, als er noch einmal Lings Stimme hörte.

"Danke, dass du mich retten kommst. Over." Jin antwortete nicht. Er hatte es eilig, auch wenn das nur ein vorgeschobener Grund für sein Handeln war.

Jin ließ den Motor aufheulen und fuhr los. Auf die Verkehrsregeln nahm er dabei wenig Rücksicht.

Mater hatte neben ihrer zerstörten Gaststätte auf die beiden gewartet. Sie war total aufgewühlt und hatte den Schock noch nicht richtig verarbeitet. Obwohl sie nicht genau wusste, was geschehen war, hatte sie bereits die Schuldigen ausfindig gemacht. Sie wartete nur noch auf die Polizei, um die drei verbliebenen Kerle fest nehmen zu lassen. Irgendjemand musste schuldig sein! Von irgendjemanden musst sie Schadensersatz verlangen! Sie brauchte doch das Geld, um ihre Gaststätte wieder aufzubauen. Sie war ihr Zuhause, ihre Arbeitsstelle, ihre Existenz.

Die alte Frau war den Tränen nah, als Hworang und Jiro wieder zurück zu ihr kamen. Alle Versuche, sich bei ihr zu entschuldigen, scheiterten. Sie wollte keine Erklärungen hören, obwohl sich Jiro wirklich bemühte. Es tat ihm schrecklich Leid, während es Hworang herzlich egal zu sein schien. Er sah sich nicht schuldig und wollte sich deswegen auch nicht entschuldigen.

Bevor die Polizei auftauchte und alles noch komplizierter machte, wollte er von hier verschwunden sein.

"Jiro komm, wir müssen gehen – sie will es einfach nicht kapieren."

Jiro biss sich auf die Unterlippe und murmelte ein leises: "Okay..." Noch einmal sah er sich zu der Wirtin um. "Es tut mir sehr leid Mater! Wirklich! Auf Wiedersehen!", rief er noch, bevor er von Hworang um die Ecke gezogen wurde. Die Polizeisirenen waren bereits bedrohlich nahe.

"Sir?" Eine Frau mittleren Alters betrat den Raum 122. Er war dunkel, nur Computerbildschirme spendeten spärlich Licht. Das Zimmer hatte keine Fenster, nur Lüftungsschächte an der Decke sorgten dafür, dass frische Luft zum Atmen zur Verfügung stand.

Ein Mann mit kurzem, blondem Haar saß vor dem im Raum größten Schreibtisch. Er

war bedeckt mit Computerbildschirmen, verschiedenen Tastaturen, vollen Aschenbechern und einen Haufen verschiedenster Unterlagen. Der Mann drehte sich nicht zu der Frau um, die ihn offensichtlich angesprochen hatte. Seine trüben, eingefallen Augen verrieten, dass er viel Zeit vor dem Bildschirm verbrachte. Tiefe Augenringe klafften wie Schluchten unter seinen eisblauen Augen. Dennoch wirkten sie klar und wach, während er den Bildschirm betrachtete. Im Mund hatte der Mann einen Zigarettenstummel, den er bei jeder Gelegenheit auf die andere Seite seines Mundes drehte. Seine Hände rasten über die Tastatur, ohne dass er ihre Handlungen überprüfen musste. Aus dem Aschenbecher ihm gegenüber stieg noch leichter Qualm in dem Lüftungsschacht auf.

Der Mann seufzte.

„Wie oft habe ich Ihnen schon gesagt, dass Sie mich Chase nennen dürfen.“, murmelte er mit ruhiger, erstaunlich tiefer Stimme. „Was gibt es, Jane...?“

Jane lächelte entschuldigend.

„Tut mir leid Sir. Ich meine Chase.“ Schnell fuhr sie fort. „Wir haben sie. Soweit wir wissen, folgt Jin ihr. Es läuft alles nach Plan.“

„Sehr gut“, freute er sich und hob eine Hand von der Tastatur. Genüsslich zog er noch ein letztes Mal an seiner Zigarette, bevor er sie in dem überquellenden Aschenbecher ausdrückte. Seine Hände waren dünn und schmal, verrieten so etwas über seinen Körperbau.

„Wie lange wird es dauern, bis der Jack hier ist?“

„Etwa eine Viertelstunde Sir.“

„Sehr gute Arbeit, Jane. Wirklich sehr gut! Ausgezeichnet!“ Der Mann grinste und erhob sich aus seinem Arbeitsstuhl. Er trug einen weißen Kittel. „Dann werde ich sie einmal im Empfang nehmen.“ Bevor Chase ging, zündete er sich noch eine Zigarette an.

Für Ling war die Reise sehr unbequem. Sie lag mit dem Bauch über der Schulter des Roboters. Auf Dauer schmerzte ihr Rücken ziemlich und der kalte Flugwind ließ sie erschauern. Lange würde sie das nicht mehr aushalten.

Zu Anfang hatte sie noch versucht, sich zu wehren, dann aber schnell aufgegeben. Aus dieser Höhe würde sie einen Sturz nicht überleben. Hinzu kam, dass der Jack um einiges kräftiger war als sie. Ling sollte ihre Kräfte sparen und sie im richtigen Moment nutzen, um zuzuschlagen.

Besorgt sah sie runter auf die Stadt. //Ob Jin sauer auf mich ist?//, fragte sie sich betrübt. Wegen ihr musste er jetzt diesen Umweg in Kauf nehmen. Sie seufzte schwer. Ihr taten diese Umstände, an der sie sich die Schuld gab, sehr leid.

Sorgen schien sich Jin nicht um Ling machen. Wenn er sich meldete, dann nur, um die Richtung zu erfahren, in die er ihr folgen musste. Dabei klang er immer ziemlich genervt und wollte schnell eine Antwort.

Plötzlich machte sich ein unangenehmes Gefühl in ihm breit. Der Jack verringerte seine Höhe und das war deutlich spürbar. Wie eine Fahrt in einem Fahrstuhl. Zum Glück war Ling schwindelfrei und hatte einen starken Magen. Das viele Achterbahn Fahrten war doch zu etwas nütze gewesen.

Der Jack setzte zur Landung an. Ling drehte sich, so gut es ging, in Fahrtrichtung, um zu erkennen, wohin der Jack flog. Dann zückte sie ihr Funkgerät, um Jin die neuen Informationen mitzuteilen.

„Wir sind da.“, sprach sie rasch. „Es ist ein altes Herrenhaus. Es liegt auf dem Berg, in dessen Richtung du gerade fährst. Recht weit oben. Over“ Es dauerte, bis Jin

antwortete. Beim Motorradfahren ein Funkgerät zu betätigen, war nicht so einfach. "Hab verstanden. Es wird etwas dauern, bis ich dort hin komme.", fügte er noch hinzu und sah den Berg hinauf. Hoffentlich fand er schnell den richtigen Weg nach oben. Aber nicht nur das beschäftigte ihn. Tief atmete er durch. Er musste es ihr einfach sagen.

"Ling..."

Erstaunt lauschte die junge Frau auf. Sie war gespannt, was Jin ihr noch zu sagen hatte. Eigentlich war ja alles geklärt, oder nicht?

//Er klingt so ernst.//

"Pass auf dich auf. Ich will keinen Grund haben, mir Sorgen zu machen. Over..."

Ling lief rot an.

//Ich bin ihm doch nicht egal...// Ein seliges Lächeln stahl sich auf ihr Gesicht.

Plötzlich setzte der Roboter auf dem Boden auf. Es war eine sehr harte Erschütterung für Lings zierlichen Körper. Unsanft ließ der Jack sie zu Boden fallen.

"Au!" Die Reise würde etliche blaue Flecke hinterlassen. Mühsam richtete sie sich auf. Die Maschine stand still neben ihr und ließ sie gewähren. Ob sie einen Fluchtversuch starten sollte? Ling hatte Zeit, sich umzusehen.

Sie befanden ziemlich weit oben auf dem Berg. Das Herrenhaus wirkte sehr alt und erinnerte sie an die alten japanischen Filme. Sie liebte diese alte, japanische Baukunst. Das Herrenhaus war von einem dicht wuchernden Wald umgeben. Nur ein schmaler Feldweg führte zwischen den Bäumen bis hier her.

Plötzlich öffnete sich die Tür des alten Gebäudes. Ling zuckte zusammen, ging ein paar Schritte zurück. Dabei wurde ihr wieder bewusst, dass es ihrem Knöchel bereits besser ging, er aber noch lange nicht verheilt war.

Ein ganzer Trupp von Männern in weißen Anzügen trat aus dem Gebäude heraus. Ling zählte ungefähr 15, den Jack nicht zu vergessen. Es würde schwer werden, das alleine zu schaffen. Wenn es eine andere Möglichkeit gab als zu kämpfen, würde sie sie sofort nutzen.

Im ersten Moment hielt Ling die Männer für Mitglieder der Mishima Zaibatsu. Ihre Aufmachung ähnelte der Firma sehr. Doch weiße Anzüge? Die Zaibatsu hatte sich auf schwarz geeinigt. Außerdem waren auch Männer in weißen Arbeitskitteln dabei, die eher an Wissenschaftler erinnerten und wie die anderen Männer keine Sonnenbrillen trugen. Ling war verwundert. Sie konnte auch einige Frauen unter den 'Wissenschaftlern' erkennen..

Plötzlich machte der Trupp Platz. Scheinbar schien hinter ihnen eine wichtige Persönlichkeit zu ihr vordringen zu wollen. Ling hatte nicht vor, deren Bekanntschaft zu machen. Etwas sagte ihr, dass sie hier weg musste. Sie sah jetzt die Chance, von hier zu verschwinden. Sie würde sie nutzen!

Schnell wirbelte sie herum und rannte so schnell sie konnte in Richtung des nahe gelegenen Waldes. Hier sah sie noch die größte Möglichkeit, ihren Entführern zu entkommen. Das Gestrüpp war sehr dicht und der Boden uneben. Oft geriet sie ins Taumeln, schaffte es aber immer, rechtzeitig ihr Gleichgewicht wieder zu finden. Sie kam nicht sehr schnell voran.

Plötzlich hörte sie etwas Dröhnendes hinter sich.

//Die Düsen des Jacks!// Ling sah sich um. Obwohl sie das Ungetüm genau hörte, konnte sie es nicht sehen. Angst machte sich in ihr breit. Wie sollte sie sich verteidigen, wenn sie nicht wusste, wo ihr Feind war. Es war ein Fehler, nicht auf den Weg zu achten.

Mit dem Fuß stieß Ling gegen eine vom Laub verdeckte Wurzel. Sie blieb hängen und

fiel flach auf den Waldboden. Vor Schmerz stiegen ihr die Tränen in die Augen. Ihr Knöchel schmerzte nun noch mehr als zuvor. Sie traute sich kaum, ihn zu bewegen. Plötzlich gab es einen lauten Knall. Unmittelbar neben ihr war der Roboter gelandet. Seine Augen leuchteten bedrohlich. Grob packte er Ling am Arm und zog sie auf die Beine, nahm dabei auf ihre Verletzung keinerlei Rücksicht. Verzweifelt versuchte Ling, sich loszureißen. Aber der Griff des Roboters war viel zu stark. Sie schaffte es nicht. Dann ging alles ganz schnell. Sie spürte, wie er sie nach unten drückte, dann der harte Schlag in den Magen, ihr wurde schwarz vor Augen.

//Jin...//

Jin zuckte zusammen. Er hatte das Gefühl, als würde ihn jemand rufen.

//Ling...//, schoss es ihm sofort durch den Kopf. Man hatte ihr etwas angetan. Er war sich sicher, er spürte es.

Der Schwarzhaarige sah den Berg hinauf. Noch konnte man nur vermuten, wo das Herrenhaus lag. Erkennen konnte er es trotz seines geschärften Blickes nicht. Tief atmete Jin durch. Wut war nicht gut. Es war ein Gefühl, das ihm eigentlich verboten war. Das Dämonenblut war schon wieder am Kochen und verunsicherte ihn. Ob er Ling wirklich so eine große Hilfe war? Beinahe bereute er es, los gefahren zu sein. Vielleicht war er für Ling eine größere Gefahr als die G Corporation selbst, in dessen Auftrag die Jacks gehandelt haben mussten. Aber nun war es zu spät. Er musste es wenigstens versuchen... Es stand so viel auf dem Spiel.

“Der Bus kommt in 10 Minuten.“, stellte Hworang fest und sah zu dem Kleinen herüber, der betrübt auf einem der Sitzplätze an der Haltestelle Platz genommen hatte. Er nickte nur.

“Es war nicht deine Schuld!“, versuchte es Hworang. Dass der Kleine wegen der Sache mit Mater so Trübsal blies, konnte er kaum ertragen. “Ihre Versicherung wird das schon zahlen. Vielleicht wird es nach dem Wiederaufbau eine viel schönere Gaststätte.“

Jiro wirkte nicht überzeugt.

“Wir sollten lieber versuchen, Jin irgendwie zu helfen.“

Dieses Argument zog. Jiro hatte das Gespräch zwischen Ling und Jin mitbekommen. Ein Herrenhaus oben auf dem Berg war das Ziel des Jacks gewesen. Sicherlich gab es da oben viele Wanderwege. Jin brauchte eine Karte, damit er sich nicht verirrt.

Der Kleine sah sich um und fand bald ein in der Nähe liegendes Kiosk.

“Ich bin gleich wieder da. Mach keinen Unsinn!“, meinte Jiro, bevor er die Straße überquerte und im Laden verschwand.

Schnell wurde Hworang langweilig und er nahm sein Funkgerät an sich. Er wollte Jin etwas necken, wenigstens ein bisschen.

“Wie süß!“, säuselte er. “Du machst dir Sorgen um Ling. Wie knuffig!“

Jin antwortete nicht.

“Du bist so ein Langweiler.“

Wieder keine Antwort.

“Übrigens stehst du in meiner Schuld. Und die Tankfüllungen, beide Tankfüllungen musst du mir zahlen! Du kannst nicht den Berg hinauf und zurück brettern und erwarten, das ich das alles zahle.“

Die Vorwurfsliste war lang, die Hworang in das Funkgerät brabbelte, bis sich Jin endlich dazu äußerte.

“Wir reden später darüber. Ich muss mich aufs Fahren konzentrieren! Oder willst du,

dass ich dein Motorrad zu Schrott fahre!? OVER!"

Ab jetzt schwieg Hworang.

Zum Glück kam auch bald darauf Jiro zurück. Stolz hielt er eine Karte in Händen.

"Ich hab sie von dem Geld gekauft, das ich noch von deinem Sake übrig hatte."

"Den ich übrigens nie bekommen habe...", fügte Hworang vorwurfsvoll hinzu.

Dann kam auch schon der Bus. Mit dem vielen Gepäck beladen stiegen sie ein. Das Gefährt sollte sie bis zur Stadtgrenze bringen.

Nun hatte Jiro etwas Zeit, die Karte zu begutachten. Behutsam breitete er das große bedruckte Papier vor sich aus.

Gelangweilt wandte Hworang sich wieder dem Fenster zu.

Nach einigen Minuten meldete sich der Kleine bei Jin.

"Jin?", sprach Jiro ins Funkgerät. "Ich weiß nun, wie du fahren musst. Halte dich immer rechts, wenn du auf dem Weg zum alten Herrenhaus bist. Es gibt nur eine Hauptstraße nach oben. Aber viele Feldwege. Du musst den Weg mit der Nummer 14 folgen. Ich glaube, das ist ausgeschildert. Und von da aus immer rechts.. Wenn du dir mal nicht sicher bist, meld dich einfach. Over" Hworang war immer wieder erstaunt, wie der Kleine mitdachte.

"Woher weißt du, dass das Herrenhaus da liegt?", wollte Hworang wissen.

"Ich habe den Kioskmann gefragt."

Hworang nickte anerkennend.

"Schlau."

Nun bestätigte auch Jin, dass er verstanden hatte.

"Geht klar, ich melde mich."

Der Rothaarige grinste

"Du bist wirklich fit für dein Alter, Jiro."

"Danke!" Antwortete Jiro stolz und faltete die Karte zusammen. "Schön, dass du das auch einsiehst."

Die Fahrt im Bus war für Hworang langweilig, für Jiro erholend. Sie bemerkten nicht, dass ein Mann zugestiegen war, der sie auffällig beobachtete.

Stolz betrat Katergiri den Lieferwagen, in dem Ghai ungeduldig auf ihn wartete. Seine Miene war finster. Schon den ganzen Morgen war keine Spur von Jin oder Jiro aufgetaucht. Die beiden waren wie vom Erdboden verschluckt worden und Lee machte langsam Druck! Ghai hasste es, in seinem Job zu versagen. Seine Laune war dementsprechend schlecht.

Grimmig nippte er an seinem schwarzen Kaffee – schon der dritte an diesem Morgen – und sah zu Katergiri auf.

"Ich hoffe, ihr habt gute Nachrichten!", fauchte er.

"Sehr gute Sogar! Jin und Co wurden gesichtet! Sie haben in diesem Gasthaus übernachtet!" Er reichte Ghai Bilder des besagten Hauses.

"Haben die dieses Chaos da angerichtet?"

Katergiri schüttelte den Kopf.

"Nicht direkt. Bei der Befragung der Wirtin haben wir herausgefunden, dass ihr Gasthaus von Robotern angegriffen wurden. Wir vermuten, dass es Jacks gewesen waren. Sie konnte aussagen, dass das Mädchen, das bei ihnen war, von einem der Roboter entführt worden war."

Ghai fluchte.

"Warum muss die G Corporation uns immer dazwischen funken!?" Seine Laune

verbesserte sich nicht. Katergiri zuckte mit den Achseln, fuhr dann aber fort.

“Das ist aber nicht alles! Einer unser Männer, in Zivil gekleidet, hat den Jungen und diesen rothaarigen Typen gefunden. Sie sind auf dem Weg zur Stadtgrenze, im Bus! Wir sollten gleich aufbrechen, um sie abfangen zu können.“

Ghai sprang auf und schnappte sich seinen Mantel. Endlich Nachrichten, mit denen er etwas anzufangen wusste.

“Ich bin erstaunt, dass Sie einmal etwas richtig machen konnten!“

Katergiri sah das nicht unbedingt als Kompliment an.

“Dankeschön Sir.“, murmelte er mit Spott in der Stimme und hielt seinem Partner die Tür auf.

“Ich finde, wir sollten Jin helfen!“, sagte Hworang nun schon zum dritten Mal. Jiro schnaubte und sah Hworang mahnend an. Oft hatte er das Gefühl, dass Hworang der Jüngere von ihnen beiden war.

“Onkel, gib doch zu, dass du dich einfach nur in Gefahr stürzen willst. Du willst Jin nicht 'helfen', sondern nur ein Abenteuer erleben! Außerdem – wie sollen wir da hin kommen?“

Hworang ließ ein mürrisches Grummeln hören, was an einen Teenager erinnerte, dem die Argumente ausgingen.

//Jiro ist ja beinah so schlimm wie mein Meister...//, schoss es Hworang durch den Kopf. Bei dem Gedanken an Beak erschauerte er.

Jiro zweifelte nicht daran, dass sie Jin eine Hilfe sein könnten. Alles sprach dafür, dass dort noch mehr Jacks waren. Und das war für Jin gefährlich. Jiro wusste von dem Teufelsgen und dass Jin es nicht ganz unter Kontrolle zu haben schien. Aber sie würden sich auch kein Taxi nehmen können. Nach der Sache mit Mater, wollte Jiro auf keinen Fall Dritte mit in die Sache hineinziehen. Betrübt dachte der Kleine nach. //Was sollen wir nur tun...?//

Plötzlich hielt der Bus mit einem Ruck an.

“Stadtrand. Endstation!“, murrte der Busfahrer gelangweilt. “Alle aussteigen.“

Jiro packte seinen Rucksack und noch den von Ling, den er gerade noch so tragen konnte. Den Rest nahm Hworang an sich. Immerhin hatten sie Jins sowie Lings Gepäck bei sich.

Als sie ausstiegen, erwartete sie eine Überraschung. Während Jiro kreidebleich wurde und zu zittern begann, schien Hworang sich zu freuen. Er lächelte sie sogar an.

“Hi Leute!“, grüßte er und sah dann zu dem Kleinen, der sich hinter ihm versteckte.

“Jiro, vielleicht können die uns ja helfen!“

Chase zog an seiner Zigarette und zupfte sorgfältig sein Kittel zurecht.

“Wer hätte gedacht, dass sie gleich abhaut.“, seufzte er theatralisch. “So etwas. Dabei wollte ich sie doch höflich willkommen heißen. Dann muss das eben waren.“

Jane, die neben ihm stand nickte schweigend. Chase wandte sich dem Jack zu, der die bewusste Ling auf der Schulter trug.

“Bring sie in Zelle 11, die müsste frei sein!“ Wortlos fügte der Jack den Befehl aus.

Ende!

Wer das Bonuskapitel gelesen hat, kann sich denken, wer da jetzt steht und auf was das hinaus läuft. ^^

Ich hoffe, es hat euch gefallen. Bitte, bitte gibt mir ne Rückmeldung. Besonderes jetzt,

wo ich so lange nicht mehr dran geschrieben habe, wäre es mir wichtig. Danke fürs Lesen! ^^

Shinni